



STADT COTTBUS
CHÓSEBUZ



Jahresabschluss der Stadt Cottbus/Chósebuz

Teil 2

zum 31. Dezember 2019



4. Anlagen zum Jahresabschluss



**4.1 Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz
zum Jahresabschluss 2019**



**Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz
zum Jahresabschluss 2019**





I. Vorbemerkung

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz bilanziert seit dem 1.Januar 2010 nach den Grundsätzen der doppischen Buchführung. Durch die drei Komponenten – bestehend aus Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung – wird seither ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóśebuz dargestellt.

Ziel der Doppik ist es, eine größtmögliche Transparenz der Wirtschaftlichkeit des Handelns zu schaffen und den Entscheidungsträgern geeignete Instrumente zur Steuerung zur Verfügung zu stellen.

Der vorliegende zehnte Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde gemäß § 82 Absatz 3 BbgKVerf im Entwurf vom Kämmerer aufgestellt, vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und anschließend vom Oberbürgermeister festgestellt.

Entsprechend § 82 Absatz 2 BbgKVerf ist der Anhang eine Anlage zum Jahresabschluss. Gemäß § 58 Absatz 1 KomHKV sind in den Anhang diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz, der Ergebnis- und Finanzrechnung zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder vorgeschrieben sind.

Entsprechend den Übergangsregelungen des § 141 Absatz 21 BbgKVerf wurden im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Diese Korrekturen wurden entsprechend der gesetzlichen Regelungen erfolgsneutral mit dem Basis-Reinvermögen verrechnet. Sie sind in der Anlage 2 zu diesem Anhang dargestellt und erläutert.

Mit dem Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse, welches am 18.12.2020 veröffentlicht wurde, gibt das Land Brandenburg seinen Kommunen weiter die Möglichkeit von Vereinfachungen zur Aufholung ausstehender Jahresabschlüsse. Hiervon hat die Stadt Cottbus/Chóśebuz Gebrauch gemacht. Nach § 1 des o.g. Gesetzes kann die Gemeindevertretung für die Jahresabschlüsse bis 2019 beschließen u. a. auf die folgenden Bestandteile zu verzichten:

- Teilrechnungen nach § 82 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BbgKVerf
- Rechenschaftsbericht nach § 82 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 BbgKVerf



II. Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem im § 57 KomHKV vorgeschriebenen Gliederungsschema.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgte die Bewertung des Anlagevermögens nach den Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelwertverfahren, vermindert um die lineare Abschreibung. Für die Eröffnungsbilanz hat die Stadt Cottbus/Chóśebuz wesentliche Posten des Anlagevermögens und des Vorratsvermögens unter Anwendung von Ersatzwertverfahren bewertet. Grund und Boden wurde auf Basis der Bodenrichtwerte, Gebäude überwiegend auf Grundlage eines vereinfachten Sachwertverfahrens und das Infrastrukturvermögen teilweise auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet. Bei Anwendung dieser Ersatzwertverfahren waren die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt oder nur mit unvertretbar hohem Aufwand zu ermitteln.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem Nominalwert (Zahlungsbetrag) unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigung angesetzt.

Grundsätzlich wurde von der normativen Nutzungsdauer der Brandenburgischen Abschreibungstabelle ausgegangen, welche um spezifische Anlagengüter ergänzt wurde. Es wurde eine Veränderung bei neuen Verkehrszeichenbrücken vorgenommen. Die ursprüngliche Nutzungsdauer von 80 Jahren ist seit 2017 auf 30 Jahre geändert worden.

Für die Abschreibung der Vermögensgegenstände wurde generell die lineare Abschreibung angewendet.

Zinsen für Fremdkapital wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht mit einbezogen.



Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die selbstständig genutzt werden können und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (ohne Umsatzsteuer) für den einzelnen Vermögensgegenstand mehr als 150 Euro betragen und 1.000 Euro nicht übersteigen, ist im Jahr der Anschaffung oder Herstellung ein Sammelposten zu bilden.

In der Eröffnungsbilanz wurden bei der Bewertung der Straßenbeleuchtung, Verkehrsbeschilderung, Grünflächen und Parkanlagen, Bäume, Aufwuchs für Friedhöfe sowie für Schläuche, Atemschutzausrüstung und Personenschutz der Feuerwehr Vereinfachungsmethoden (Festwert) zugrunde gelegt. Mit dem Jahresabschluss 2019 wurden die Festwerte Verkehrsbeschilderung und ein Großteil der Bäume und Grünflächen gegen die Eröffnungsbilanz ausgebucht. Bäume, welche in Parkanlagen stehen, wurden in diese Festwerte umgebucht. Aus dem Festwert Grünflächen wurden zwei neue Festwerte Parks gebildet und die restlichen Grünflächen aufgrund mangelnder Werthaltigkeit nicht mehr erfasst. Zukünftig werden die Bäume und Verkehrsbeschilderungen den einzelnen Straßen, Wegen etc. zugeordnet. Der Festwert Beleuchtung wird über die Restnutzungsdauer aufgelöst und Neuanschaffungen werden ebenfalls den Straßen, Wegen oder Plätzen zugeordnet.



IV. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

AKTIVA

1. Anlagevermögen	31.12.2019	€	768.966.073,65
	31.12.2018	€	783.473.091,98

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich in Höhe der vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert (Bruttoprinzip). Ausnahme hiervon bildet das Anlagevermögen der Betriebe gewerblicher Art. Hier erfolgt der Nettoausweis.

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2019	€	188.423,78
	31.12.2018	€	350.659,58

Die Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 162,2 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konto DV-Software/Datenbanken. Hier wurden Abschreibungen in Höhe von 183,3 T€ verbucht.

1.2 Sachanlagevermögen	31.12.2019	€	513.281.755,35
	31.12.2018	€	526.719.266,03

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2019	€	27.597.206,26
	31.12.2018	€	28.220.041,60

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Brachland	€ 209.434,95	€ 209.521,10	-86,15
Ackerland	143.729,98	143.408,52	321,46
Wald, Forsten	315.225,90	315.261,00	-35,10
Sonstige unbebaute Grundstücke	26.928.815,43	27.551.850,98	-623.035,55

Die Verringerung in Höhe von 622,8 T€ resultiert im Wesentlichen aus Vermögensabgängen von Sonstige unbebauten Grundstücken.

**1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**

31.12.2019	€	258.838.627,88
31.12.2018	€	252.507.129,88

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Grund u. Boden Wohnbauten	€ 946.103,74	€ 947.041,74	-938,00
Gebäude u. Aufbauten Wohnbauten	321.767,06	339.461,62	-17.694,56
Grund u. Boden soz. Einrichtungen	8.537.154,76	8.581.589,26	-44.434,50
Gebäude u. Aufbauten soz. Einrichtungen	25.159.928,63	25.688.737,38	-528.808,75
Grund u. Boden Schulen	11.611.152,44	11.702.417,14	-91.264,70
Gebäude u. Aufbauten Schulen	125.845.947,74	116.205.374,24	9.640.573,50
Betriebsvorrichtungen Schulen	420.140,95	167.675,36	252.465,59
Grund u. Boden Kultureinrichtungen	6.820.080,10	6.820.080,10	0,00
Gebäude u. Aufbauten Kultureinrichtungen	30.060.673,62	31.111.389,89	-1.050.716,27
Betriebsvorrichtungen Kultureinrichtungen	2.018.076,07	2.234.993,04	-216.916,97
Grund u. Boden sonstige Gebäude	26.092.334,70	26.358.724,10	-266.389,40
Gebäude u. Aufbauten sonstige Gebäude	21.005.267,07	22.349.645,01	-1.344.377,94
Betriebsvorrichtungen sonstige Gebäude	1,00	1,00	0,00

Die Veränderung Gebäude und Aufbauten Schulen um 9.640,6 T€ ergibt sich hauptsächlich aus der Inbetriebnahme der Astrid-Lindgren-Grundschule in Höhe von 7.203,9 T€ sowie der Turnhalle in Höhe von 2.155,7 T€ und der Theodor-Fontane-Gesamtschule in Höhe von 3.040,8 T€. Dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 2.883,6 T€.

Die Gebäude und Aufbauten Kultureinrichtungen haben sich um 1.050,7 T€ verringert. Das resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen in Höhe von 854,1 T€.

Die Gebäude und Aufbauten sonstiger Gebäude verringern sich aufgrund von Abschreibungen in Höhe von 739,7 T€ und der Übertragung des Zollhauses der Fürst-Pückler-Stiftung in Höhe von 32,1 T€. Das Objekt Altmarkt 29 ist wegen der Verkaufsabsicht vom Anlagevermögen ins Umlaufvermögen umgebucht worden.



1.2.3 Grundstücke u. Bauten des Infrastrukturvermögen u. sonstiger Sonderflächen	31.12.2019	€	204.487.933,18
	31.12.2018	€	206.766.303,90

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Infrastruktur u. Sonderflächen.	44.110.519,37	42.949.251,30	1.161.268,07
Brücken und Tunnel	45.324.655,29	46.557.888,59	-1.233.233,30
Gleisanlagen und Sicherheitsanlagen	878.348,57	675.533,68	202.814,89
Entw.-u. Abwasserbeseitigungsanlagen	12.395.912,29	12.393.029,04	2.883,25
Straßen	53.540.152,53	55.579.788,40	-2.039.635,87
Wege	6.392.168,96	5.723.000,79	669.168,17
Plätze	10.724.279,94	3.753.675,38	6.970.604,56
Verkehrslenkungsanlagen	106.554,60	2.059.202,77	-1.952.648,17
Lichtsignalanlagen	2.136.501,22	1.495.081,62	641.419,60
Straßenbeleuchtung	5.140.638,44	6.854.184,59	-1.713.546,15
Parkeinrichtungen	260.650,02	300.672,00	-40.021,98
Abfallbeseitigungsanlagen	2,00	2,00	0,00
Wasserversorgungsanlagen	346.877,14	360.900,79	-14.023,65
Stromversorgungsanlagen	161.420,58	167.187,32	-5.766,74
Wasserb. Anl. u. Hochwasserschutz	9.081.493,05	1.332.022,08	7.749.470,97
Bauten auf Sonderflächen	13.887.759,18	26.564.883,55	-12.677.124,37

Im Vergleich zum Vorjahr 2018 verringert sich die Bilanzposition Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen um 2.278,4 T€.

Die Erhöhung der Plätze um 6.970,6 T€ begründet sich in der Inbetriebnahme des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums Ostseite in Höhe von 7.093,4 T€ als ein Vermögensgegenstand. Die Aufteilung in die einzelnen Straßenabschnitte erfolgt in 2020.

Die Reduzierung der Straßen begründet sich im Werteverzehr. Dem gegenüber stehen unter anderem die Inbetriebnahmen der Umsteigeanlage Madlow in Höhe von 903,3 T€, die Inbetriebnahme Forster Straße in Höhe von 879,1 T€ und die Inbetriebnahme aus dem Erschließungsvertrag Waldparksiedlung in Höhe von 656,5 T€.

Die Verkehrslenkungsanlagen verringern sich um 1.952,6 T€. Dies begründet sich hauptsächlich in der Korrektur der Festwerte Verkehrszeichen.

Die Erhöhung der wasserbaulichen Anlagen und Hochwasserschutz in Höhe von 7.749,5 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme der Kaimauer für den künftigen Stadthafen der Cottbuser Ostsee in Höhe von 7.433,5 T€.

Die Verringerung der Bauten auf Sonderflächen um 12.677,1 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Abschreibung der Festwerte Grünflächen und Bäume.



1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31.12.2019	€	3.876.907,71
	31.12.2018	€	3.814.663,82

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	€ 3.565.523,54	€ 3.511.557,08	€ 53.966,46
Baudenkmäler nicht als Gebäude genutzt	1.00	1.00	0,00
Sonstige Denkmale	311.383,17	303.105,74	8.277,43

1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	31.12.2019	€	3.713.657,10
	31.12.2018	€	4.335.148,41

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
PKW/LKW allgemein	€ 36.074,32	€ 49.551,57	€ -13.477,25
Sonderfahrzeuge	2.105.374,99	2.494.949,15	-389.574,16
Wasserfahrzeuge	15.762,30	19.139,30	-3.377,00
Fahrräder	2.341,54	2.680,08	-338,54
Maschinen	25.772,34	30.260,41	-4.488,07
Technische Anlagen	691.727,53	748.163,61	-56.436,08
Medizinisch-technische Geräte	26.898,78	51.471,10	-24.572,32
Betriebsvorrichtungen	809.705,30	938.933,19	-129.227,89

Die Bilanzposition Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen ist im Vergleich zum Vorjahr um 621,5 T€ gesunken. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2019	€	4.664.964,80
	31.12.2018	€	4.901.735,82

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
BGA	€ 4.097.835,87	€ 4.286.705,05	€ -188.869,18
Geringwertige Wirtschaftsgüter	567.128,93	615.030,77	-47.901,84

Die Reduzierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ergibt sich überwiegend aus Abschreibungen.



1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.12.2019	€	10.102.458,42
	31.12.2018	€	26.174.242,60

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	€ 734.111,89	€ 775.498,61	€ -41.386,72
Hochbaumaßnahmen	4.664.103,92	10.653.248,75	-5.989.144,83
Tiefbaumaßnahmen	4.203.367,31	14.121.242,49	-9.917.875,18
Anl. im Bau sonstige Baumaßnahmen	496.254,58	613.360,68	-117.106,10
Anl. im Bau bewegliche Gegenstände	4.620,72	10.892,07	-6.271,35

Im Vergleich zum Vorjahr 2018 haben sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 16.071,8 T€ verringert.

Im Bereich Hochbau ergibt sich die Veränderung u.a. aus der Inbetriebnahme der Astrid-Lindgren-Grundschule sowie dem Feuerwehrgerätehaus Süd und für den Bereich Tiefbau aus der Inbetriebnahme Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum Ostseite und Cottbuser Ostsee Linienverbau.

1.3 Finanzanlagevermögen	31.12.2019	€	255.495.894,52
	31.12.2018	€	256.403.166,37

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt für die Eröffnungsbilanz nach unterschiedlichen Methoden. Das Sondervermögen (Eigenbetriebe) und die Beteiligungen Stadtwerke sowie die LWG – Beteiligungs-KG wurden hilfsweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode, also mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Basis für die Bewertung der verbundenen Unternehmen Carl Thiem Klinikum gGmbH (CTK), Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH, CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT), EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) und der Beteiligungen Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH in Liquidation (IBA), LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) und VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) waren die Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden im Fall einer dauernden Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Stellt sich in den späteren Jahren heraus, dass die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf das Finanzanlagevermögen.



	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Sondervermögen	€ 22.435.255,96	€ 23.848.147,92	€ -1.412.891,96

Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 1.308,5 T€ des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Verbundene Unternehmen	€ 193.392.869,27	€ 192.909.979,22	€ 482.890,05

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Zweckverbände	€ 2,00	€ 447.156,57	€ -447.154,57

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Sonstige Beteiligungen	€ 39.522.701,62	€ 39.038.873,85	€ 483.827,77

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Wertpapiere des Anlagevermögens	€ 122.570,21	€ 122.570,21	€ 0,00

1.3.6 Ausleihungen	31.12.2019	€ 22.495,46
	31.12.2018	€ 36.438,60

Veränderungen ergeben sich aus den Zahlungsverpflichtungen des Sportstättenbetriebes (SSB) für die Zuordnung von städtischem Vermögen in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes SSB.

Für das übertragene Vermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz an den SSB bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Krediten gegenüber der Stadt Cottbus/Chóśebuz.



<u>2. Umlaufvermögen</u>	31.12.2019	€	49.042.935,28
	31.12.2018	€	49.324.584,14

2.1 Vorräte	31.12.2019	€	8.106.493,15
	31.12.2018	€	8.453.928,99

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Grundstücke in Entwicklung	€ 7.632.718,80	€ 7.805.358,07	€ -172.639,27
Sonstiges Vorratsvermögen	117.719,67	158.081,48	-40.361,81
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	356.054,68	490.489,44	-134.434,76

Zum Umlaufvermögen gehören auch die **Grundstücke in Entwicklung**. Unter dieser Bilanzposition wird der Technologie- und Industriepark (TIP) und Grundstücke im Treuhandvermögen (DSK) mit einer Bilanzsumme von insgesamt 7.632,7 T€ ausgewiesen. Die Verringerung des Bilanzwertes ergibt sich vor allem durch den Abgang von Grundstücken.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2019	€	40.280.137,04
	31.12.2018	€	40.628.709,13

2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistung	31.12.2019	€	10.470.358,06
	31.12.2018	€	14.172.167,06

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Gebühren*	€ 1.064.629,17	€ 3.442.937,23	€ -2.378.308,06
Beiträge*	2.055.293,28	3.431.784,93	-1.376.491,65
Wertberichtigung auf Gebühren u. Beiträge	- 1.242.603,59	- 2.761.856,10	1.519.252,51
Steuern*	2.605.205,82	6.141.990,34	-3.536.784,52
Transferleistung*	5.586.018,84	5.862.243,13	-276.224,29
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	1.849.091,17	1.726.084,89	123.006,28
Wertberichtigung auf Steuern,	- 1.447.276,63	- 3.671.017,36	2.223.740,73
Transferleistung und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen			

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Eine Verringerung der Gebühren um 2.378,3 T€, der Steuern um 3.536,8 T€ sowie der Wertberichtigung auf Steuern in Höhe von 2.223,7 T€ sind die wesentlichen Veränderungen der öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kita.



Die Verringerung der Beiträge resultiert u.a. auch aus der Abschaffung der Kanalanschlussbeiträge und dem veränderten Verfahren (keine Beiträge mehr, sondern Erhöhung Entgelt).

Ein weiterer Grund für den Rückgang der Forderungen ist die Softwareumstellung zum 01.01.2020 von KIRP zu H&H proDoppik. Der Buchungsschluss im KIRP für das Haushaltsjahr 2019 wurde vom 28.02.2020 auf den 31.12.2019 vorgezogen.

2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	31.12.2019	€	8.005.697,08
	31.12.2018	€	11.537.997,88

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Privatrechtliche Forderungen*	€	€	€
gegenüber privaten und öffentlichen Bereich*	1.496.022,41	1.904.507,64	-408.485,23
gegen Sondervermögen*	14.647,82	201.718,54	-187.070,72
gegen verbundene Unternehmen*	687.664,73	2.601.442,53	-1.913.777,80
gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00
gegen sonstige Beteiligungen*	6.173.128,68	7.289.434,10	-1.116.305,42
Wertberichtigung auf privatrechtliche Forderungen	- 365.766,56	- 459.104,93	93.338,37

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Die privatrechtlichen Forderungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.532,3 T€.

Die Verringerung der privatrechtlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.913,8 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ausgleich der Forderung der Gewinnentnahme des Jahresergebnis 2014 durch die GWC in Höhe von 2.000 T€.

Privatrechtliche Forderungen gegen sonstige Beteiligungen haben sich um 1.116,3 T€ reduziert. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Ausgleich offener Forderungen aus der LWG-Abrechnung 2016-2018 in Höhe von 1.423,9 T€.

2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2019	€	21.804.081,90
	31.12.2018	€	14.918.544,19



In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Forderungen dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	€	€	€
Forderungen aus aussteh. Mittelabruf	1.869.578,31	305.247,61	1.564.330,70
Forderungen Abwasser gegenüber Bürgern	714.662,32	706.410,01	8.252,31
Forderungen Unterhaltsvorschussgesetz *	7.407.583,91	7.512.207,22	-104.623,31
Sonst. Fordg. (debit. Kreditoren)	5.031.993,60	524.265,36	4.507.728,24
Forderungen gegenüber Treuhänder	6.477.111,10	5.800.845,14	676.265,96
Ungeklärte Forderungen*	199.779,05	38.884,29	160.894,76

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten wurden berücksichtigt

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen aus ausstehenden Mittelabrufen in Höhe von 1.564,3 T€ sowie der Erhöhung der sonstigen Forderungen in Höhe von 4.507,7 T€.

Die Erhöhung der Forderungen gegenüber Treuhänder in Höhe von 676,3 T€ ergibt sich durch weniger abgerechnete Maßnahmen des Treuhänders DSK zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bei gleichzeitig mehr ausgezahlter Mittel durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Die Forderungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz ergeben sich überwiegend aus den Ansprüchen nach § 7 des UVG.

2.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.12.2019	€	656.305,09
	31.12.2018	€	241.946,02

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck	656.305,09 €	241.946,02 €
Liquiditätskredit (Überziehungskredit) bei Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltjahrs	656.305,09 €	241.946,02 €

Der Bestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 414,4 T€ erhöht.



<u>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	31.12.2019	€	91.083.522,56
	31.12.2018	€	88.930.858,32

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	2.258.134,33	322.886,58	1.935.247,75
RAP aus Zahlungen (Korrekturkonto)	1.102.766,73	3.477.032,02	-2.374.265,29
RAP für Sportstättenbetrieb	18.330.058,71	18.848.682,70	-518.623,99
RAP für Glad-House	1.509.454,21	1.582.031,01	-72.576,80
RAP für Tierpark	2.103.618,85	2.177.289,43	-73.670,58
RAP für KMU	0,00	765,40	-765,40
RAP für Cottbusverkehr	11.682.617,24	10.875.854,14	806.763,10
RAP für LWG	21.618.345,64	20.494.541,66	1.123.803,98
RAP DSK für Investition Dritter	10.680.203,84	11.700.732,84	-1.020.529,00
RAP Verkehrsverbund Berlin-Bbg.	7.979,40	9.964,77	-1.985,37
RAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH	741.224,08	775.158,28	-33.934,20
RAP Kommunales Rechenzentrum	950.233,16	592.199,33	358.033,83
RAP Grün- und Parkanlagen	28.762,40	29.777,60	-1.015,20
RAP für LWG Neuanschließer	1.294.027,02	1.324.366,79	-30.339,77
RAP für LWG Altanschließer	15.940.171,77	16.306.052,77	-365.881,00
RAP für Sportvereine	92.452,48	85.673,00	6.779,48
RAP LWG Trinkwasser	318.527,00	327.850,00	-9.323,00
RAP OT Neuhausen	2.424.945,70	0,00	2.424.945,70

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen der folgenden Wirtschaftsjahre, die bereits im Berichtsjahr gezahlt wurden. Für das Haushaltsjahr 2019 gab es eine Wertgrenze für geringfügig nicht wiederkehrende Sachverhalte in Höhe von 1,5 T€ brutto je Einzelfall zur Bildung von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP). Für regelmäßig wiederkehrende bedeutungslose Sachverhalte wird auf die Bildung von ARAP's verzichtet, wenn der abzugrenzende Betrag unter 10,0 T€ brutto je Einzelfall liegt (z.B. KFZ-Steuern, Versicherungsbeiträge, Leasingraten).

Die für die Eigenbetriebe ausgezahlten Zuschüsse für Investitionen werden zunächst auf den ARAP gebucht. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Eigenbetrieb). So wurde beispielsweise beim Sportstättenbetrieb eine Auflösung in Höhe von 518,6 T€ verbucht.

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, die die Kommune an Dritte leistet, werden ebenfalls zunächst auf dem ARAP aktiviert und anschließend entsprechend Zuwendungsbescheid aufwandswirksam aufgelöst.



Im ARAP für den Cottbusverkehr sind die vom Land Brandenburg über die Stadt Cottbus/Chóśebuz weitergeleiteten ÖPNV Fördermittel enthalten. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend des Jahresabschlusses des verbundenen Unternehmens anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Unternehmen). Der RAP hat sich um Zuschüsse für die Hauptinstandsetzung der Dampflokomotive 99 3301 „Graf Arnim“ in Höhe von 62,0 T€ sowie um Zuschüsse für das Klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum in Höhe von 1.365,0 T€ erhöht. Dem gegenüber stehen Auflösungen in Höhe von 620,2 T€.

Ebenfalls werden auf dem ARAP die noch nicht aufgelösten und an die LWG gezahlten Zuschüsse aus Kanalanschlussbeiträgen ausgewiesen (Zuschüsse, Fördermittel und Kanalanschlussbeiträge). Diese betragen zum Bilanzstichtag 21.618,3 T€ sowie für den OT Neuhausen 2.424,9 T€. Die Auflösung erfolgt gemäß dem Jahresabschluss der LWG.

Im ARAP „DSK für Investition Dritter“ sind die über die DSK an Dritte ausgezahlten Fördermittel für Städtebauförderung enthalten. Die Auflösung zum Bilanzstichtag erfolgt entsprechend Zweckbindung der Zuwendungsbescheide in Höhe von 1.106,9 T€.

Im ARAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH wird der geleistete Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Krankenhausförderung ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt auch hier entsprechend Jahresabschluss CTK in Höhe von 33,9 T€.



PASSIVA

1. Eigenkapital	31.12.2019	€	202.029.702,75
	31.12.2018	€	197.196.967,46

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Basisreinvermögen, den Rücklagen, den Sonderrücklagen und dem Jahresergebnis 2019 zusammen.

1.1 Basis-Reinvermögen	31.12.2019	€	240.728.010,55
	31.12.2018	€	253.626.020,97

Das Basis-Reinvermögen ergibt sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz als resultierende Größe aus der Gegenüberstellung von Vermögen (Aktivseite) und Fremdkapital (Passivseite). Das Basis-Reinvermögen wurde mit der Eröffnungsbilanz einmalig ermittelt und wird nur verändert, sofern nachträgliche Korrekturen von Posten der Eröffnungsbilanz erforderlich sind. Nach den Vorschriften des § 141 Abs. 6 BbgKVerf können Berichtigungen des Basis-Reinvermögens letztmalig für das Haushaltsjahr 2024 vorgenommen werden. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als geändert.

2019 erfolgte eine nachträgliche Anpassung des Basis-Reinvermögens um -12.898,0 T€. Darin enthalten sind -447,4 T€ Stiftungsvermögen des Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, welches zum 01.01.2018 ergebnisneutral an die Stiftung übergegangen ist. Hierbei handelt es sich nicht um eine nachträgliche Korrektur und ist somit in der Anlage 2 (detaillierte Darstellung) zum Anhang nicht enthalten.

1.2 Rücklagen und 1.3 Sonderrücklagen

Die Gemeinde hat eine Rücklage aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses und außerordentlichen Ergebnisses zu bilden, soweit er nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren benötigt wird. Im Jahr 2019 schließt die Stadt Cottbus/Chóśebuz im ordentlichen und außerordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss ab. Die Überschüsse im ordentlichen und im außerordentlichen Ergebnis werden zur Abdeckung von Fehlbeträgen der Vorjahre benötigt, weshalb keine Rücklagen gebildet werden können.



Die Bildung einer Sonderrücklage aus noch nicht verwendeten investiven Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz ist zulässig. Weitere Sonderrücklagen dürfen nur ausgewiesen werden, soweit sie auf Grund eines Gesetzes oder einer Verordnung zu bilden sind.

Für das Haushaltsjahr 2019 wurde keine Sonderrücklage gebildet.

1.4 Fehlbetragsvortrag

Nach den Vorschriften des § 26 KomHKV sind im Jahresabschluss verbleibende Fehlbeträge/Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis und aus dem außerordentlichen Ergebnis getrennt als Fehlbeträge bzw. Überschüsse vorzutragen.

1.4.1 Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	31.12.2019	€	-21.359.403,35
	31.12.2018	€	-38.498.957,31

1.4.2 Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	31.12.2019	€	-17.338.904,45
	31.12.2018	€	-17.930.096,20



<u>2. Sonderposten</u>	31.12.2019	€	353.325.825,27
	31.12.2018	€	327.854.069,09

Als **Sonderposten** werden **Zuweisungen und Zuschüsse** passiviert, welche die Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Förderung von Investitionen von anderen staatlichen, öffentlichen oder privaten Stellen erhält. Alle passivierten Investitionszuweisungen wurden, sofern möglich, dem jeweils geförderten Anlagegut als Sonderposten zugeordnet. Seit 2012 werden die investiven Schlüsselzuweisungen zur Vereinfachung gemäß § 47 Abs. 4 S. 3 KomHKV pauschal über 27 Jahre abgeschrieben. Unter der Position Sonderposten werden auch die erhaltenen Zuweisungen und Beiträge für die Unternehmen und Eigenbetriebe ausgewiesen, da es sich hierbei um Investitionszuschüsse handelt. Diesen Sonderposten kann auf der Aktivseite der Bilanz kein Vermögensgegenstand zugeordnet werden, da das Vermögen bei den Unternehmen bilanziert wird. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibung des bezuschussten Anlagevermögens in den Unternehmen.

2.1 Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	31.12.2019	€	314.438.163,76
	31.12.2018	€	278.325.476,70

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
SoPo a.Zuweisung der öffent.Hand	€ 149.909.411,15	€ 138.099.484,68	€ 11.809.926,47
SoPo ohne AnBu SSB	16.029.381,99	16.315.887,95	-286.505,96
SoPo ohne AnBu Cottbusverkehr	11.632.617,24	10.875.854,14	756.763,10
SoPo ohne AnBu aus Zuweisung LWG	12.257.871,54	11.660.464,21	597.407,33
SoPo ohne AnBu DSK	7.928.249,42	8.648.070,06	-719.820,64
SoPo ohne AnBu Glad House	1.308.835,00	1.374.615,31	-65.780,31
Sopo o. Anbu Zuw.ö.H Tierpark	1.273.181,82	1.126.245,90	146.935,92
Sonderposten LWG Trinkwasser	318.527,00	327.850,00	-9.323,00
SoPo aus Zuweisung OT Neuhausen	1.613.608,01	0,00	1.613.608,01
SoPo aus Zuweisungen vom Land	85.946.731,14	82.923.800,53	3.022.930,61
SoPo mit AnBu Zuweisung vom Land für SSB	766.732,79	775.937,57	-9.204,78
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für Tierpark	233.418,09	256.895,34	-23.477,25
SoPo aus Zuweisungen vom Bund	5.042.679,75	5.940.371,01	-897.691,26
Teilentschuldung Land	20.160.207,00	0,00	20.160.207,00
Sonstige Sonderposten DSK	16.711,82	0,00	16.711,82

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand um 36.112,7 T€ gestiegen.



Die wesentlichen Erhöhungen der Sonderposten im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus den Bilanzkonten Zuweisungen der öffentlichen Hand in Höhe von 11.809,9 T€, Zuweisungen vom Land in Höhe von 3.022,9 T€, Zuweisungen OT Neuhausen in Höhe von 1.613,6 T€ und der Teilentschuldung vom Land in Höhe von 20.160,2 T€.

Mit Konsolidierungsvereinbarung vom 15.07.2019 wurde eine Teilentschuldungshilfe mit dem Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg geschlossen. Dies soll der Senkung des Kassenkreditbestandes dienen und wird in gleichen Beträgen im Zeitraum 2019 – 2023 ausgezahlt.

Gemäß Richtlinie des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg zur Teilentschuldung der drei kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus/Chóśebuz und Frankfurt (Oder) (RL Teilentschuldung KFS) vom 4. Dezember 2018 sind die Zuwendungen ergebnisneutral, im Finanzhaushalt und in der Finanzrechnung zu verbuchen. Die Teilentschuldungshilfe ist in den Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand auszuweisen.

Sonderposten werden gem. KomHKV grundsätzlich für erhaltene Zuwendungen Dritter für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen gebildet. Abweichend davon stellt der Sonderposten für die Teilentschuldung Zuwendungen für Ausgaben des lfd. Haushaltes dar und er wird nicht entsprechend des bezuschussten Gegenstandes aufgelöst.

2.2 Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	31.12.2019	€	18.221.122,75
	31.12.2018	€	19.835.064,47

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Sonderposten aus Beiträgen	€ 15.272.452,27	€ 16.446.679,92	€ -1.174.227,65
SoPo ohne AnBu aus Beiträgen LWG	772.806,58	-86.779,28	859.585,86
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Neuanschließer	258.185,51	739.931,59	-481.746,08
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Altanschließer	1.084.942,55	2.735.232,24	-1.650.289,69
SoPo aus Beiträgen OT Neuhausen	832.735,84	0,00	832.735,84

Die Sonderposten aus Kanalanschlussbeiträgen zur Weiterleitung an die LWG weisen unabhängig vom Zahlungseingang die Zugänge an Hand der Beitragsbescheide aus.



2.3 Sonstige Sonderposten	31.12.2019	€	20.666.538,76
	31.12.2018	€	29.693.527,92

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Sonstige Sonderposten	€ 3.739.071,12	€ 4.184.402,65	€ -445.331,53
Sonstige SoPo LWG	959.441,42	0,00	959.441,42
Erhaltene Anzahlungen auf SoPo	15.968.026,22	25.509.125,27	-9.541.099,05

Unter der Bilanzposition **sonstige Sonderposten** werden u.a. auch die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen passiviert, die noch nicht ergebniswirksam aufgelöst werden, da die Aktivierung des zugeordneten Anlagegutes auf Grund fehlender Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist.

Unter der Position „Erhaltene Anzahlungen auf SoPo“ werden alle abgerufenen investiven Fördermittel für kommunale Bauprojekte und Anschaffungen ausgewiesen. Bei Fertigstellung der Maßnahmen werden die Beträge von dieser Position auf die jeweiligen Sonderposten umgruppiert. Die erhaltenen Anzahlungen auf Sonderposten sind im Vergleich zum Vorjahr um 9.541,1 T€ gesunken.

Der Sonstige SoPo LWG hat sich aufgrund der Einbringung der Wasseranlagen aus den Erschließungsgebieten in die Eröffnungsbilanz in Höhe von 959,4 T€ erhöht.



<u>3. Rückstellungen</u>	31.12.2019	€	100.979.262,71
	31.12.2018	€	98.094.211,86

Rückstellungen gehören zu den Fremdkapitalposten. Die Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind.

3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2019	€	60.831.868,64
	31.12.2018	€	55.069.289,84

Pensionsrückstellungen

Stand 31.12.2019 €	46.205.340,04
Stand 31.12.2018 €	39.201.892,04

Alle Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 KomHKV zum Barwert der erworbenen Versorgungsansprüche nach dem Teilwertverfahren als Rückstellung anzusetzen. Unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamten und deren Hinterbliebenen bestehen nach § 1 des Gesetzes über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung im Land Brandenburg gemäß den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes (BeamtVG).

Dem kommunalen Versorgungsverband wurde durch Änderung des § 2 Abs. 4 KVBG die Ermittlung der bei seinen Mitgliedern zu veranschlagenden Pensionsverpflichtungen als Aufgabe zugewiesen. Der Versorgungsverband kommt dieser Aufgabe durch die gemeindliche individuelle Erstellung entsprechender Vermerke über die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen nach. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 5,0% sowie ein jährlicher Steigerungssatz für Dienst- und Versorgungsbezüge von 1,5% verwendet.

Für die Passivierungspflicht trotz der Mitgliedschaft in einer Versorgungskasse ist ausschlaggebend, dass die Stadt Cottbus/Chóśebuz gegenüber den Beamtinnen und Beamten zur Pensionszahlung rechtlich verpflichtet bleibt. Die gesetzlich bestimmte Pensionszusage beginnt nach fünf Jahren Dienstzeit. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz beginnt im Rahmen des Vorsichtsprinzips mit der Bildung der Rückstellung bereits mit Diensteintritt



(Beginn der Wartezeit) und vermeidet dadurch die Aufwandserhöhung im Rahmen der Bildung einer Einmalrückstellung nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit. Mit Pensionsantritt wird der Barwert der Verpflichtung als Rückstellungsbestand erreicht. Der Rückstellungsbestand soll den Aufwand, der im Rahmen der Pensionszahlungen entsteht, decken.

Beihilferückstellungen

Stand 31.12.2019 €	13.419.904,00
Stand 31.12.2018 €	14.591.963,00

Gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 2 KomHKV sind Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern zu bilden.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung und Bewertung der Beihilfeverpflichtung nach dem steuerlichen Teilwertverfahren sind zunächst die geschätzten künftigen Krankheitskosten, die auf der Grundlage der Daten aller deutschen privaten Krankenversicherer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt werden. Für jedes der letzten fünf Kalenderjahre werden diese den tatsächlichen Beihilfeauffwendungen gegenübergestellt unter Berücksichtigung eines angemessenen Sicherheitszuschlages angepasst und der Bewertung zugrunde gelegt. Es ist ein Rechnungszinsfuß von 5% p.a. anzusetzen. Des Weiteren erfolgte unter Berücksichtigung des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Ermittlung der Werte unter Annahme einer Dynamik von 1,5% p.a. auf Dienst- und Versorgungsbezüge sowie Beihilfeauffwendungen.

Das Ministerium des Innern erachtet es als ausreichend für diese Rückstellung den jeweiligen Erhöhungs- bzw. Verminderungsbetrag, der sich aus den prozentualen Veränderungssätzen ergibt, in der Rückstellungsübersicht als Zuführung (bei Erhöhung) bzw. Inanspruchnahme (bei Verminderung) auszuweisen.

Anzahl der Beamten:

	31.12.2019	31.12.2018
Aktive Beamte:	162	157
Versorgungsempfänger:	81	75
Insgesamt:	243	232



Rückstellungen für Altersteilzeit

Stand 31.12.2019 €	1.206.624,60
Stand 31.12.2018 €	1.275.434,80

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen nach dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 gebildet. Zum Bilanzstichtag werden nur die Altersteilzeitverpflichtungen bilanziert, für die entsprechende Vereinbarungen mit dem Beschäftigten zum Stichtag bereits geschlossen wurden. Ein Großteil der zu bildenden Rückstellungen ist bereits bei Vertragsabschluss zu bilden (Aufstockungsbetrag). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückstellung um 68,8 T€ gesunken. Das liegt vor allem an höheren Inanspruchnahmen und Auflösungen. Zum Stichtag 31.12.2019 befanden sich 28 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit.

3.2 Rückstellungen unterlassene Instandhaltungen	31.12.2019	€	1.675.188,84
	31.12.2018	€	2.197.897,81

Für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden, sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4 KomHKV Rückstellungen zu bilden.

Als Grundlage dient die Anmeldung der Fachbereiche zur Bildung der Rückstellung. Diese zeigt die Instandhaltungsmaßnahme an, deren Notwendigkeit bereits im Berichtsjahr erkannt wurde und in der Planung Berücksichtigung fand. Die Rückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 522,7 T€.

Mit der Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wird der Aufwand in dem Haushaltsjahr erfasst, in dem er wirtschaftlich entstanden oder verursacht wurde, auch wenn die vorgesehene Maßnahme in ein späteres Haushaltsjahr verschoben wird. Im folgenden Haushaltsjahr stellt sich der Aufwand durch die Inanspruchnahme der Rückstellung ergebnisneutral dar.

Die unterlassene Instandhaltung muss zwingend im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden. Ist dies nicht der Fall wird die Rückstellung für die Maßnahme ertragswirksam aufgelöst.

Die wesentlichen Maßnahmen aus 2018 wurden wie folgt nachgeholt bzw. aufgelöst:



Maßnahme	Rückstellung	Inanspruchnahme	Auflösung
	€	€	€
Unterhaltung Brücken, Tunnel	782.808,59	782.808,59	0,00
Gebäudeunterhaltung Kitas	431.834,20	431.834,20	0,00
Gebäudeunterhaltung Schulen	326.174,03	326.174,03	0,00

Für folgende wesentliche Maßnahmen wurden im Jahr 2019 neue Rückstellungen gebildet:

Maßnahme	Rückstellung
	€
IH Straßen, Wege und Plätze	381.665,19
Gebäudeunterhaltung Schulen	702.127,84

3.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	31.12.2019	€	15.830.598,40
	31.12.2018	€	21.360.208,48

Das Landesumweltamt Brandenburg hat die Sanierung und Rekultivierung der Deponie Saspow im Rahmen des abfallrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens mit Schreiben vom 08.05.2003 angeordnet. Die Stilllegungsphase ist zum 31.12.2019 beendet. Dies begründet auch den Rückgang der Rückstellung um 5.529,6 T€, da für die Stilllegungsphase 4.125,7 T€ in Anspruch und in Höhe von 1.403,9 T€ aufgelöst wurden. Die Nachsorgephase beginnt am 01.01.2020 und dauert gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 4 Brandenburgisches Abfallgesetz mindestens 30 Jahre.

3.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	31.12.2019	€	310.886,42
	31.12.2018	€	331.941,57

Die Rückstellung betrifft die Objekte des ehemaligen Potsdamer Chemiehandels (PCH). Die Abweichung in Höhe von -21,1 T€ ergibt sich aus der Zuführung in Höhe von 14,9 T€ und der Inanspruchnahme in Höhe von 35,9 T€.



3.5 Sonstige Rückstellungen	31.12.2019	€	22.330.720,41
	31.12.2018	€	19.134.874,16

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnis

Stand 31.12.2019 €	672.361,56
Stand 31.12.2018 €	1.311.954,62

Die Rückstellung verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 639,6 T€. Die wesentlichen Veränderungen begründen sich durch die Inanspruchnahmen der Körperschaftsteuer für die Jahre 2017 und 2018 in Höhe von 1.007,1 T€ und der Kapitalertragsteuern EGC in Höhe von 252,7 T€ und die Zuführung der Kapitalertragsteuer 2019 LWG in Höhe von 610,9 T€.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren (Prozesskosten)

Stand 31.12.2019 €	5.272.632,75
Stand 31.12.2018 €	4.556.154,61

Für die Risiken aus der Führung von Prozessen sind Rückstellungen zu bilden. Dabei ist abzuschätzen, in welchem Umfang mit einer tatsächlichen Inanspruchnahme als unterlegene Partei bzw. aus einem geschlossenen Vergleich gerechnet werden muss. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückstellung um 716,5 gestiegen. Das liegt vor allem an Zuführungen in Höhe von 1.301,4 T€. Gleichermaßen wurden in dem Berichtsjahr 2019 500,8 T€ aufgelöst und lediglich 84,1 T€ in Anspruch genommen.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden

Stand 31.12.2019 €	10.414.290,87
Stand 31.12.2018 €	6.419.863,70

Im Wesentlichen liegt die Erhöhung in den Zuführungen von 2.105,2 T€ für den Ausgleich aus Abrechnungen Hilfen zur Erziehung 2019, 1.100,00 T€ aus Zuschussabrechnungen der Kita Freie Träger 2019 und 652,4 T€ zum Bilanzstichtag ausstehender Abrechnungen Abfallbeseitigung.



Rückstellungen die nach dem Gesetz und Verordnung zugelassen sind

Stand 31.12.2019 €	2.047.100,77
Stand 31.12.2018 €	2.956.078,11

Die Rückstellung beinhaltet Gebührenüberdeckungen aus den Vorjahren der kostenrechnenden Einrichtungen, die gegenüber dem Bürger in den nachfolgenden Gebührenkalkulationen gemäß § 6 Abs. 3 KAG auszugleichen sind. Insgesamt sind im Jahresabschluss 2019 aufgrund der Abrechnungen der einzelnen kostenrechnenden Einrichtungen 910,5 T€ zurückgestellt worden. 1.819,5 T€ sind in Anspruch genommen und damit in die Gebührenkalkulation eingeflossen.

Rückstellungen für Mehrstunden und für Urlaubsansprüche

Stand 31.12.2019 €	3.924.334,46
Stand 31.12.2018 €	3.890.823,12

Die Rückstellung im Berichtszeitraum für geleistete Mehrstunden und nicht genommene Urlaubstage ist gegenüber dem Haushaltsjahr 2018 um 33,5 T€ gestiegen. Im Bewertungsleitfaden des Landes Brandenburg wird ausgeführt, wenn Teile des Jahresurlaubes nicht genommen, Überstunden zum späteren Ausgleich oder Gleitzeitüberhänge angesammelt werden, erfolgt eine Belastung des entsprechenden Haushaltsjahres, weil mehr Arbeitsleistung von den Beschäftigten erbracht wird, als für das Beschäftigungsverhältnis vereinbart wurde. Die Bildung und Inanspruchnahme der Rückstellung ist personenbezogen zu bilden.



4. Verbindlichkeiten	31.12.2019	€	244.736.656,10
	31.12.2018	€	291.060.517,28

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie beinhalten alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich wie folgt:

	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	€	€
Investitionskredite	14.298.697,39	11.535.015,41
Kassenkredite	197.700.000,00	239.200.000,00
kreditähnliche Rechtsgeschäfte	11.357.644,48	12.389.069,49
Summe	223.356.341,87	263.124.084,90

Die Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.763,7 T€. Dies begründet sich durch die Aufnahme in Höhe von 4.696,5 T€ und die Tilgung in Höhe von 1.932,8 T€.

Die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 41.500,0 T€. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei -0,09% p.a.

Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften verringerten sich um 1.031,4 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich hauptsächlich aus der planmäßigen Kredittilgung in Höhe von 255,1 T€ für den Schulstandort Muskauer Platz 1a und in Höhe von 775,1 T€ für das Bäderzentrum Lagune.

4.5 Erhaltene Anzahlung	31.12.2019	€	3.787.556,58
	31.12.2018	€	3.432.865,38

Unter der Bilanzposition werden die bis zum Ende des Berichtszeitraum von Fördermittelgebern (Land und Bund) an die Stadt Cottbus/Chóśebuz ausgezahlten aber noch nicht von der DSK verwendeten bzw. abgerechneten Mittel für städtebauliche Maßnahmen nachgewiesen. Werden Fördermittel nicht entsprechend Fördermittelbescheid verwendet, besteht eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Fördermittelgebern. Mit der Abrechnung der verwendeten Mittel durch die DSK erfolgt die Ausbuchung der Verbindlichkeit.



4.6 Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	31.12.2019	€	254.614,97
	31.12.2018	€	3.997.537,26

Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung ergibt sich aus der Erhöhung der kreditorischen Debitoren in Höhe von 79,3 T€ und der Verminderung der offenen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag per 31.12.2019 in Höhe von 3.822,3 T€.

Ein weiterer Grund für den Rückgang der Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung ist die Softwareumstellung zum 01.01.2020 von KIRP zu H&H proDoppik. Der Buchungsschluss im KIRP für das Haushaltsjahr 2019 wurde vom 28.02.2020 auf den 31.12.2019 vorgezogen.

4.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistung	31.12.2019	€	811.187,53
	31.12.2018	€	4.070.633,72

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	31.12.2019	€	91.841,40
	31.12.2018	€	718.444,05

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten im Bereich des Sondervermögens resultiert zum großen Teil aus der Auszahlung der Betriebskosten für Multifunktionsgeräte sowie der Telefonkosten vom KRZ in Höhe von 237,2 T€.

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2019	€	296.411,31
	31.12.2018	€	2.439.771,58

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.143,4 T€ verringert. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus der Auszahlung der Verbindlichkeit aus dem Verlustausgleich Bäderbetrieb in Höhe von 1.899,7 T€.

4.11 Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	31.12.2019	€	768.524,15
	31.12.2018	€	847.905,28



4.12 Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2019	€	15.370.178,29
	31.12.2018	€	12.429.275,11

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	€ 140.635,83	€ - 189.167,85	€ 329.803,68
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt (Personalkosten)	1.262.604,99	1.104.080,34	158.524,65
Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz	7.576.106,15	7.631.929,41	-55.823,26
Ungeklärte Verbindlichkeiten	1.166.379,99	379.304,25	787.075,74
Verbindlichkeiten Abwasser gegen Bürger	380.203,34	236.893,48	143.309,86
Verbindl. aus anst. Schlussrechnungen	3.649.938,19	1.170.010,74	2.479.927,45
Sonstige Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren)	88.658,47	420.603,44	-331.944,97

Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.940,9 T€ aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus anstehenden Schlussrechnungen in Höhe von 2.479,9 T€ sowie der Erhöhung der Ungeklärten Verbindlichkeiten in Höhe von 787,1 T€.

5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2019	€	8.021.084,66
	31.12.2018	€	7.522.768,75

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Geschäftsvorfälle, die bis zum Bilanzstichtag zu Einnahmen führten, die aber erst im folgenden Haushaltsjahr Erträge darstellen.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
RAP aus Zahlungen	€ 84.403,32	€ 19.773,99	€ 64.629,33
RAP aus Grabnutzungsgebühren	5.122.815,10	4.656.945,19	465.869,91
RAP Grabnutzung zur Eröffnungsbilanz	1.689.059,47	1.920.958,04	-231.898,57
RAP für SSB	24.207,10	24.764,78	-557,68
RAP nicht verwendete Fördermittel und Spende	1.092.436,89	149.204,55	943.232,34
RAP aus Zahlungen vor Bilanzstichtag	8.162,78	751.122,20	-742.959,42

Auf Grund der Umstellung der Finanzsoftware zum 01.01.2020 von KIRP zu H&H proDoppik erfolgten die Veranlagung und dementsprechend auch die Einzahlungen zu einem späteren Zeitpunkt, weshalb sich im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung des RAP aus Zahlungen vor Bilanzstichtag in Höhe von 743,0 T€ ergibt.



V. Erläuterungen zu Positionen der Ergebnisrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019 T€	Ergebnis 2018 T€	Abweichung T€
10	Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	407.946,1	409.239,8	-1.293,7
17	Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	399.345,5	385.350,8	13.994,7
18	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	8.600,6	23.889,0	-15.288,4
21	Finanzergebnis	8.539,0	5.708,3	2.830,6
22	Ordentliches Ergebnis	17.139,6	29.597,3	-12.457,8
25	Außerordentliches Ergebnis	591,2	270,8	320,4
26	Gesamtüberschuss/-fehlbetrag	17.730,7	29.868,2	-12.137,4

Im Haushaltsjahr 2019 weist die Stadt Cottbus/Chósebuz einen Gesamtüberschuss von 17.730,7 T€ aus. Dieser setzt sich zusammen aus einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 17.139,6 T€ sowie einen Überschuss im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 591,2 T€.

Die Verringerung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit ist insbesondere auf folgende Entwicklung zurückzuführen.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Erträge:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
1	Steuern und ähnliche Abgaben	€ 112.208.508,85	€ 111.526.672,85	€ 681.836,00

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 681,8 T€ über dem Ergebnis 2018.

Die Erhöhung liegt im Wesentlichen in den Erträgen für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 1.994,8 T€ und dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in Höhe von 631,9 T€, die aus den allgemeinen Lohnsteigerungen resultieren. Weiterhin ist ein Anstieg im Leistungsausgleich SoBEZ §15 BbgFAG in Höhe von 4.408,5 T€ zu verzeichnen.

Dem gegenüber stehen die Mindereinnahmen der Gewerbesteuer in Höhe von 7.179,1 T€.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	€ 168.312.962,83	€ 165.844.914,27	€ 2.468.048,56

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** steigen um 2.468,0 T€ gegenüber dem Ergebnis 2018 aufgrund von Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land in Höhe von 8.271,5 T€. Dem gegenüber stehen weniger Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 4.428,7 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
3	Sonstige Transfererträge	€ 4.786.035,78	€ 5.965.257,24	€ -1.179.221,46

Die **sonstigen Transfererträge** unterschreiten mit 1.179,2 T€ das Ergebnis von 2018. Begründet ist dieser Minderertrag durch ausbleibende Fördermittelerträge Modellstadt Ausgleichsbetrag (Vergleich 2018: 1.277,3 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	€ 46.504.777,01	€ 46.487.790,95	€ 16.986,06

Die Erhöhung in Höhe von 17,0 T€ in den **öffentlicht-rechtlichen Leistungsentgelten** resultiert hauptsächlich aus Abfallgebühren in Höhe von 627,5 T€ und Benutzungsgebühren in Höhe von 449,8 T€. Dem gegenüber stehen Mindererträge aus der Auflösung des Sonderpostens Anschlussbeiträge in Höhe von 959,4 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	€ 4.084.552,06	€ 4.592.726,49	€ -508.174,43

Im Vergleich zum Ergebnis 2018 liegt bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** 2019 ein Minderertrag in Höhe von 508,2 T€ vor, welcher hauptsächlich aus den geringeren Erträgen aus Werbeverträgen und Zahlungen für Schadensfälle resultiert.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
6	Kostenerstattung und Kostenumlage	€ 49.358.485,74	€ 49.299.940,37	€ 58.545,37

Die Erhöhung in den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** in Höhe von 58,5 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen vom Land für sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 837,4 T€ und Erstattungen der Gemeinde für sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 957,5 T€ sowie weniger Erstattungen vom Land aus Transferleistungen in Höhe von 1.681,9 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
7	Sonstige ordentl. Erträge	€ 22.690.813,90	€ 25.522.514,31	€ -2.831.700,41

Im Jahr 2019 wurde bei den **sonstigen ordentlichen Erträgen** eine Abweichung von 2.831,7 T€ zum Jahr 2018 erzielt. Die Ursache für die Verringerung liegt hauptsächlich in den geringeren Erträgen aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3.729,0 T€.

Die **Erträge aus Zuschreibungen von Vermögensgegenständen** in Höhe von 522,0 T€ ergeben sich aus Zuschreibungen Cottbusverkehr GmbH in Höhe von 141,0 T€, Zuschreibungen EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH in Höhe von 103,3 T€, Zuschreibungen CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH in Höhe von 238,6 T€ und Zuschreibungen AZW Cottbus Süd-Ost in Höhe von 39,2 T€.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Aufwendungen**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
11	Personalaufwendungen	€ 86.449.457,63	€ 80.098.081,22	€ 6.351.376,41

Die **Personalaufwendungen** sind im Vergleich zu 2018 um 6.351,4 T€ gestiegen. Bereits bei der Haushaltsplanung 2019 wurden höhere Dienstbezüge für tariflich Beschäftigte veranschlagt. Ein weiterer Anstieg resultiert aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Beschäftige in Höhe von 2.360,2 T€ sowie der ausbleibenden Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen (Vergleich 2018: 1.300,0 T€).



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
12	Versorgungsaufwendungen	€ 4.165.797,35	€ 3.493.474,74	€ 672.322,61

Die Erhöhung der **Versorgungsaufwendungen** in Höhe von 672,3 T€ begründet sich im Wesentlichen in den Zuführungen von Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger in Höhe von 2.074,7 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	€ 37.336.752,28	€ 38.371.782,09	€ -1.035.029,81

Die Senkung der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** um 1.035,0 T€ im Jahr 2019 begründet sich vor allem durch die höhere Inanspruchnahme für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung in Höhe von 1.346,3 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
14	Abschreibungen	€ 22.759.001,35	€ 26.153.949,63	€ -3.394.948,28

Die **Abschreibungen** 2019 liegen mit 3.394,9 T€ unter dem Vorjahresergebnis.

Im Haushaltsjahr 2019 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.903,3 T€ vorgenommen (Vorjahr: 2.210,2 T€). Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren überwiegend aus dem Jahresverlust des Eigenbetriebes SSB in Höhe von 1.308,5 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
15	Transferaufwendungen	€ 164.236.035,43	€ 152.637.584,37	€ 11.598.451,06

Die **Transferaufwendungen** sind im Vergleich zum Ergebnis 2018 um 11.598,5 T€ gestiegen. Hauptursachen sind Anstiege der Zuweisungen laufende Zwecke ans Land in Höhe von 2.120,5 T€, Zuschüsse laufende Zwecke verbundene Unternehmen in Höhe von 1.490,4 T€, Zuschüsse an übrige Bereiche in Höhe von 5.499,3 T€ und soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen in Höhe von 2.137,8 T€.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018	Abweichung
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	€ 84.398.501,73	€ 84.595.958,75	€ -197.457,02

Die Veränderung der **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** in Höhe von -197,5 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus Erstattungen an private Unternehmen -765,7 T€, Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung beim ALG II (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung an Arbeitsuchende (§ 22 SGB II) in Höhe von -2.802,2 T€, Inanspruchnahme von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von -1.303,3 T€. Dem gegenüber stehen Zuführungen an sonstigen Rückstellungen allgemein in Höhe von +1.330,1 T€, periodenfremde ordentliche Aufwendungen in Höhe von +780,9 T€, Körperschaftsteuer in Höhe von +1.098,5 T€ und Erstattung an verbundene Unternehmen +1.156,2 T€.

periodenfremdes Ergebnis:

Das periodenfremde Ergebnis beläuft sich im Haushaltsjahr 2019 auf 6.563,6 T€. Hierbei wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 13.339,5 T€ und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 6.775,9 T€ gebucht.

Die **periodenfremden Erträge** setzen sich unter anderem zusammen aus:

- Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung von sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen
- Erstattung von Gemeinden/Landkreisen (Schulkostenbeitrag)
- Niederschlagung Gewerbesteuer
- Ausgleichszahlung AG SGB XII
- Mittel aus Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen (SoBEZ)
- Nachholung der Auflösung Sonderposten Tierpark Raubtierhaus 2014-2018

Bei den **periodenfremden Aufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um:

- Korrekturbuchungen aus dem Vorverfahren PROSOZ
- Erstattung an andere Gemeinden/Landkreise (Schulkostenbeitrag)



Finanzergebnis:

Die Finanzerträge sind um insgesamt 2.607,1 T€ gestiegen. Das resultiert aus höheren Gewinnentnahmen der GWC GmbH im Berichtsjahr 2019 in Höhe von 4.641,0 T€. Die Verringerung der Finanzaufwendungen in Höhe von 223,6 T€ resultiert überwiegend aus den Zinsen für Kassenkredite sowie sonstige Finanzaufwendungen. Unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen und sonstiger Finanzaufwendungen ergibt sich im Haushaltsjahr 2019 ein Finanzergebnis von 8.539,0 T€.

ordentliches Ergebnis:

Das aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis bestehende ordentliche Ergebnis hat sich zum Vorjahr um 12.457,8 T€ verschlechtert.

außerordentliches Ergebnis:

Das außerordentliche Ergebnis beträgt im laufenden Haushaltsjahr 591,2 T€ und umfasst außerordentliche Erträge in Höhe von 2.076,7 T€ und Aufwendungen in Höhe von 1.485,6 T€.

Erläuterungen zu Positionen der Finanzrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019 T€	Ergebnis 2018 T€	Veränderung T€
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	40.420,3	24.941,6	15.478,7
33	Saldo aus der Investitionstätigkeit	-1.062,6	-1.841,5	778,9
34	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (16+33)	39.357,6	23.100,1	16.257,6
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	-38.736,3	-23.170,0	-15.566,4
47	Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (34+43)	621,3	-69,9	691,2
48	Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltjahres	241,9	540,5	-298,6
49	Bestand an fremden Finanzmitteln	-207,0	-228,7	21,7
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltjahres	656,3	241,9	414,4



Bei einem Finanzmittelüberschuss in Höhe von 39.357,6 T€ und einem negativen Saldo aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -38.736,3 T€ ergibt sich eine Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln in Höhe von 621,3 T€. Unter Berücksichtigung des Bestandes an Zahlungsmitteln zu Beginn des Haushaltsjahres 2019 und dem Fehlbetrag aus den Liquiditätsbewegungen fremder Zahlungsmittel erhöhte sich insgesamt betrachtet der Zahlungsmittelbestand der Stadt Cottbus/Chóśebuz zum 31.12.2019 um 414,4 T€ auf 656,3 T€ (Vorjahr 241,9 T€).



VI. Ergänzende Angaben

Gesamtbetrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Brandenburg. Die ZVK hat die Aufgabe, durch Versicherung den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe ihrer Satzung und entsprechend Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu gewähren.

Während die Leistungen ursprünglich ausschließlich durch Umlagen finanziert wurden, wird die Finanzierung der Kasse durch Erhebung von Zusatzbeiträgen auf ein vollständiges Kapital gedecktes System umgestellt. In diesem Sinne besteht bei der ZVK eine rechnerische Unterdeckung, die jährlich vom verantwortlichen Aktuar der ZVK festgestellt wird.

Hieraus ergibt sich für die Stadt Cottbus/Chóśebuz zum 31.12.2019 ein Gesamtbetrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6.037,9 T€ (31.12.2018: 6.595,3 T€)

Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Ein Betrieb gewerblicher Art stellt keine eigenständige Organisationsform dar. Es handelt sich hierbei um ein Gebilde zur Abgrenzung steuerpflichtiger und nicht steuerlich zu erfassender Tätigkeit. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat insgesamt 13 BgA's.

Märkte

Bäderzentrum (Lagune)

Duales System Deutschland

Vermessungsamt

Museen

Niedersorbische Sprachschule

Konservatorium



Glad-House

Beteiligung (LWG)

Tierpark

Grün- und Parkanlagen Cottbus

Sportstättenbetrieb

Kommunales Rechenzentrum

Kostenrechnende Einrichtungen

Kostenrechnende Einrichtungen sind Einrichtungen, die in der Regel ganz oder zum Teil aus öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Entgelten finanziert werden.

Entsprechend der Dienstanweisung zur Durchsetzung der Kostenrechnung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz gibt es folgende Einrichtungen:

Bezeichnung	Produkt	Zuständiger Fachbereich
Brandbekämpfung und TH	012 126 010	37
Notfallrettung und KT	012 127 010	37
Leitstelle Lausitz	012 127 020	37
Restabfallbeseitigung	053 537 010	70
Abfallbeseitigung	053 537 020	70
Abwasserbeseitigung	053 538 010	70
Straßenreinigung	054 545 010	70
Abwasserbeseitigung	053 538 020	70
OT Neuhausen		
Bestattungswesen	055 553 010	66
Märkte	057 573 010	32

Einrichtungen, für die lediglich eine Kostenstellenrechnung geführt wird

In diesen Betrieben werden keine Gebühren kalkuliert. Die Kostenstellenrechnung wurde zur tieferen Untergliederung ausgewählter Erträge und Aufwendungen des Produkthaushaltes



eingeführt. Die Berechnung von Verwaltungskostenerstattungen als erstattungspflichtiger Bereich sowie die kalkulatorische Verzinsung entfallen für diese folgenden Bereiche:

<u>Betrieb</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Produkt</u>	<u>Zuständiger FB</u>
Ortsbeiräte und Bürgervereine		011 111 010	BOB
Verwaltungsführung OBM		011 111 020	OBM
Grundstücks- und Gebäudemanagement		011 111 100	23
Bildung und Integration		011 111 025	GB III
Allgemeine Sozialverwaltung		035 351 999	50
Ausländerangelegenheiten		012 122 070	33
Kommunale Kitas		036 365 010	51
Kitas freie Träger		036 365 020	51

Vermögensgegenstände mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen (inklusive Buchwert und Risikoeinschätzung)

Die Flurstücke mit „ungeklärten“ Eigentumsverhältnissen (Flurstücke in Eigentümerschaft Dritter aber Besitz bzw. Verfügungsbefugnis seitens der Stadt Cottbus/Chósebuz) sind im Rahmen der Eröffnungsbilanz erfasst und bewertet und in das Anlagevermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz aufgenommen (Buchwert 327,4 T€).

Das Risiko, dass die Stadt Cottbus/Chósebuz nicht Eigentümer wird, ist sehr gering. Es wird eingeschätzt, dass 98 % der Fälle in das Eigentum der Stadt übergehen werden.

Bürgschaften/ Verwahrgelass

Im Verwahrgelass der Stadt Cottbus/Chósebuz werden per 31.12.2019 drei Bürgschaften, zu denen sich die Stadt Cottbus/Chósebuz bis zur endgültigen Tilgung, Umschuldung oder Ablösung von Krediten verpflichtete, über einen Betrag von insgesamt 16.021,4 T€ verwahrt. Des Weiteren sind zwei Darlehensverträge und vier Schuldurkunden mit einem Gesamtwert von 75.796,9 T€ hinterlegt.



Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat sich mit 374 Bürgschaften über 8.241,7 T€ abgesichert. Dazu kommen 11 Sicherungshypotheken bzw. Grundschuldeintragungen des FB Soziales und FB Finanzmanagement (611,1 T€).

Auf Treuhandkonten verwahrt die Stadt Cottbus/Chóśebuz über 513,6 T€.



Anlagen zum Anhang

Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2019

Cottbus/Chóśebuz, den 01.02.2022

Holger Kelch

Oberbürgermeister



Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

JA 2019 - Auszahlungen - Vortrag Ermächtigungsreste (neu)				
Beleg	Bezeichnung d. Auftrages	Auftrag	ASK	Angaben in €
				Ermächtigungsrest 2019
1	Invest.-zusch.Cottbusverkehr GmbH	I 54701001	7815000	3.643.750,50
2	Dampflock Graf Armin	I 54701004	7815000	68.000,00
3	Ausstattung Verwaltungsgebäude	I 11105007	7832000	4.394,69
4	Ausstattung Verwaltungsgebäude	I 11105007	7831000	8.825,87
5	orthopädische Büroausstattung	I 11105008	7832000	6.309,91
6	Finanzmanagement - Ausstattung	I 11108006	7832000	4.790,61
7	Sicherheitszentrum	I 12201004	7832000	1.280,00
8	Bußgeldstelle	I 12204001	7832000	517,23
9	Fahrerlaubnis- und Zulassungsbehörde	I 12208003	7832000	5.826,34
10	Gerätehaus Süd	I 12601018	7831000	79.675,71
11	Gerätehaus Süd	I 12601018	7851000	172.540,19
12	Gerätehaus Süd	I 12601018	7853000	287.148,54
13	Rettungsdienst	I 12701004	7834000	10.460,10
14	RLS -Technische Ausrüstung	I 12702001	7834000	33.350,00
15	KS - Fahrzeuge	I 12801003	7831000	29.757,51
16	A.-Lindgren-Grundschule	I 21101005	7831000	7.198,35
17	A.-Lindgren-Grundschule (KInvFG1)	I 21101005	7851001	152.218,47
18	Erich-Kästner-Grundschule	I 21101006	7831000	26.882,79
19	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule	I 21101007	7832000	1.424,19
20	Fröbel-Grundschule	I 21101009	7832000	296,31
21	21. Grundschule	I 21101010	7831000	5.241,95
22	Grundschule Sielow	I 21101011	7832000	568,11
23	R.-Lakomy-Grundschule	I 21101013	7831000	30.000,00
24	Carl-Blechen-Grundschule	I 21101016	7832000	789,95
25	Humboldt-Gymnasium	I 21701001	7831000	397,00
26	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium	I 21701002	7831000	397,00
27	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium	I 21701002	7851001	250.949,57
28	Niedersorbisches Gymnasium	I 21701003	7831000	397,00
29	Max-Steenbeck-Gymnasium	I 21701004	7831000	782,00
30	KInvFG II - Evangelisches Gymnasium	I 21701005	7817000	15.000,00
31	Theodor-Fontane-Gesamtschule	I 21801001	7831000	110.813,52
32	Bauhausschule	I 22101003	7831000	11.067,56
33	Bauhausschule	I 22101003	7832000	583,10
34	Spreeschule (7. FS)	I 22101004	7831000	4.177,42
35	Spreeschule E.-Wolf-Str.	I 22101004	7851001	761,60
36	OSZ I	I 23101001	7831000	95.782,00
37	Schule des zweiten Bildungsweges	I 23501001	7832000	288,31
38	Schulen	I 24399011	7831000	14.334,85
39	Schulen	I 24399011	7832000	567,82
40	Wendisches Museum	I 25201002	7831000	303.200,27
41	Stadtmuseum Bahnhofstraße 22	I 25201003	7832000	1.000,00
42	Stadtmuseum Bahnhofstraße 22	I 25201003	7834000	10.000,00
43	Tierpark - Elefantenhaus	I 25301007	7815000	41.000,00
44	Konservatorium	I 26301001	7831000	14.007,58
45	Konservatorium	I 26301001	7832000	2.056,87
46	Konservatorium	I 26301001	7851000	12.285,30
47	Lernzentrum (Stadt- und Regionalbibliothek/VHS)	I 27201001	7832000	13.000,00
48	Interreg V A(1)-Branitz3-Rehgarten	I 71115002	7853000	158.526,01
49	Allgemeine Sozialverwaltung	I 35199001	7832000	17.068,69
50	Kommunale Horte	I 36501006	7831000	3.838,00

Angaben in €				
Beleg	Bezeichnung d. Auftrages	Auftrag	ASK	Ermächtigungsrest 2019
51	Hort Sielow	I 36501007	7853000	535,50
52	Kitas freie Träger	I 36502001	7831000	11.340,00
53	Hort Groß Gaglow	I 36502005	7851000	408.740,37
54	Allg. Jugendhilfeverwaltung	I 36799902	7832000	2.350,00
55	Kita Wehrpromenade	I 36502018	7851000	589.234,03
56	Verkehrsleit-u.Steuerungssystem	I 54101004	7853000	70.000,00
57	ÖPNV Haltestellen (E=A)	I 54101009	7853000	367.376,65
58	Cottbuser Ostsee - Linienverbau	I 54101060	7852001	25.000,00
59	Planungsleistungen Straßenbau (ab 2017)	I 54101071	7852000	10.361,81
60	Grunderwerb Straßen (ab 2017)	I 54101072	7821000	9.800,00
61	Radwege Cottbus	I 54101074	7852004	28.821,48
62	Interreg Va, Branitz3-Umgestaltung Parkeingangsbereich Forster Str.(L 49, Querungshilfe Ortseingang Bran.Siedlg)	I 54301011	7852001	398.191,49
63	Stadtring Nordring bis Stadtausgang	I 54401009	7852001	211.804,46
64	Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum	I 54601002	7852000	166.317,65
65	Klimager.Mob.-verkehrszentr. Nördl.Bereich	I 54601004	7852000	0,00
66	Skateranlage Puschkinpromenade	I 55101029	7853000	57.135,40
67	Friedhöfe	I 55301002	7851000	2.050,00
68	Friedhöfe Ausstattung	I 55301017	7831000	1.499,40
69	Friedhöfe Ausstattung	I 55301017	7832000	1.185,42
70	Geräteausst. Schulhausmeister	I 11110023	7831000	7.300,00
71	Geräteausst. Schulhausmeister	I 11110023	7832000	6.511,14
72	Liegenschaftsverwaltung	I 11110028	7834000	3.526,97
gesamt:				8.042.610,56

JA 2019 - Einzahlungen - Vortrag Ermächtigungsreste (neu)

Angaben in €				
Beleg	Bezeichnung d. Auftrages	Auftrag	ASK	Ermächtigungsrest 2019
1	Gerätehaus Süd	I 12601018	6811000	360.000,00
2	Verkehrsleit-u. Steuerungssystem	I 54101004	6811000	68.017,86
3	Interreg Va, Branitz3-Umgestaltung Parkeingangsbereich Forster Str.(L 49, Querungshilfe Ortseingang Bran.Siedlg)	I 54301011	6818000	234.148,86
4	Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentr.	I 54601002	6818000	166.317,65
gesamt:				828.484,37



Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2019

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2019

Beträge in EUR

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2019

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2019

Beträge in EUR



4.2 Anlagenübersicht

Anlagenübersicht HHJ 2019

- in EUR -

Seite: 1

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Abschreibungen auf Abgänge	Kumulierte AfA am 31.12. des Haushaltjahrs	Stand am 31.12 des Haushaltjahrs	Stand am 31.12 des Vorjahrs
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1. Anlagevermögen												
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	4.265.313,90	32.138,37	0,00	0,00	4.297.452,27	194.374,17	0,00	0,00	4.109.028,49	188.423,78	0,00	350.659,58
1.2 Sachvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte												
Brachland	213.823,43	0,00	164,97	0,00	213.658,46	0,00	0,00	0,00	4.223,51	209.434,95	209.521,10	
Ackerland	143.816,94	0,00	321,46	144.138,40	0,00	0,00	0,00	0,00	408,42	143.729,98	143.408,52	
Wald, Forsten	317.754,34	0,00	35,10	317.719,24	0,00	0,00	0,00	0,00	2.493,34	315.225,90	315.261,00	
Sonstige unbebaute Grundstücke	27.626.932,85	0,00	742.995,30	128.309,77	27.012.247,32	0,00	0,00	0,00	12.549,98	83.431,89	26.928.815,43	27.551.850,98
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte									0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Wohnbauten	1.561.186,18	0,00	12.937,00	0,00	1.548.249,18	12.507,51	0,00	6.811,95	280.378,38	1.267.870,80	1.286.503,36	
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	57.247.846,56	0,00	44.434,50	100.649,39	57.304.061,45	629.458,14	0,00	0,00	23.606.978,06	33.697.033,39	34.270.326,64	
Grundstücke mit Schulen	191.194.101,84	61.749,51	279.161,66	12.812.708,68	203.789.398,37	2.923.18,90	0,00	108.759,76	65.912.157,24	137.877.241,13	128.075.466,74	
Grundstücke mit Kultureinrichtungen	58.218.972,29	0,00	241.793,34	0,00	57.977.178,95	1.071.023,99	0,00	9.616,94	19.076.349,16	38.898.829,79	40.165.463,03	
Sonstige Dienst-, Geschäfts-, und Betriebsgebäude	63.763.038,47	0,00	1.278.515,83	415,00	62.484.937,64	739.658,14	0,00	406.991,63	15.387.334,87	47.097.602,77	48.708.370,11	
1.2.3 Infrastrukturmöglichkeiten und sonstige Sonderflächen								0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grund und Boden des Infrastrukturmöglichkeiten und sonstiger Sonderflächen	43.025.853,38	998.451,44	136.071,26	298.887,89	44.187.121,45	0,00	0,00	0,00	76.602,08	44.110.519,37	42.949.251,30	
Brücken und Tunnel	102.833.560,50	0,00	0,00	122.337,98	102.955.898,48	1.355.571,28	0,00	0,00	57.631.243,19	45.324.655,29	46.557.888,59	
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.120.602,06	0,00	234.711,53	1.355.313,59	31.896,64	0,00	0,00	476.965,02	878.348,57	675.533,68		
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.243.101,89	0,00	0,00	262.437,05	23.505.538,94	259.553,80	0,00	0,00	11.109.626,65	12.395.912,29	12.393.029,04	
Stadtennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	326.045.897,83	855.374,01	4.988.320,00	11.676.618,69	333.589.570,53	8.086.747,28	0,00	3.078.414,74	255.288.624,82	78.300.945,71	75.765.605,55	
Sonstige Bauten auf Sonderflächen	60.142.471,79	348.678,45	31.836.612,60	11.197.216,38	39.851.754,02	539.465,16	0,00	15.918.306,29	16.374.202,07	23.477.551,95	28.424.995,74	
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	4.014.293,99	47.604,12	0,00	0,00	30.458,82	4.092.356,93	0,00	0,00	215.449,22	3.876.907,71	3.814.663,82	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturerkmalen	19.203.566,95	23.754,28	0,00	66.808,40	19.294.129,63	712.053,99	0,00	0,00	15.589.472,53	3.713.657,10	4.335.148,41	
1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen												
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.646.388,84	764.042,75	5.869,09	23.692.203,34	1.287.867,70	0,00	5.282,18	19.027.238,54	4.664.954,80	4.901.735,82		

Anlagenübersicht HHJ 2019

- in EUR -

Seite: **2**

Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Stand am 31.12 des Haushaltjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen auf Abgänge	Kumulierte AfA am 31.12. des Haushaltjahrs	Stand am 31.12 des Vorjahres	Buchwert			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	26.174.252,92	22.275.858,10	1.128.120,40	-37.219.521,88	10.102.468,74	0,00	0,00	0,00	10.32	10.102.458,42	26.174.242,60			
1.3 Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
1.3.1 Rechte an Sondervermögen	64.981.948,55	0,00	0,00	64.981.948,55	1.412.891,96	0,00	0,00	0,00	42.546.692,59	22.435.255,96	23.843.147,92			
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	201.501.807,63	0,53	0,00	0,00	201.501.808,16	0,00	-482.889,52	0,00	8.108.938,89	193.392.859,27	192.909.979,22			
1.3.3 Mitgliedschaft in Zweckverbänden	447.156,57	0,00	0,00	-486.306,35	-39.149,78	0,00	-39.151,78	0,00	-39.151,78	2,00	447.156,57			
1.3.4 Anteile an sonstigen Beteiligungen	39.038.873,85	0,00	2.478,58	486.306,35	39.522.701,62	0,00	0,00	0,00	39.522.701,62	0,00	39.038.873,85			
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00	0,00	122.570,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	122.570,21			
1.3.6 Ausleihungen an Sondervermögen	36.438,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
SUMME GESAMT	1.339.131.572,36	25.407.651,56	40.711.452,77	0,00	1.323.827.771,15	19.272.070,71	-522.041,30	19.546.812,29	554.861.697,50	788.966.073,65	783.473.091,98			



4.3 Forderungsübersicht

Aus rechentechnischen Gründen können zwischen Bilanz und Forderungsübersicht Rundungsdifferenzen auftreten.

Beträge in Euro

**Forderungsübersicht
Haushaltsjahr 2019
- in TEUR -**

Art der Forderungen	Stand zum 31.12. des Vorjahres	Stand am 31.12. des Haushaltjahrs	mit einer Restlaufzeit von			Mehr (+) weniger (-) gegenüber Vorjahr
			bis zu einem Jahr	einem bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	
	1	2	3	4	5	6
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen						
2.2.1.1 Gebühren	3.443	1.065	1.063	2	0	- 2.378
2.2.1.2 Beiträge	3.432	2.055	2.055	0	0	- 1.377
2.2.1.3 Wertberichtigung auf Gebühren und Beiträge	- 2.763	- 1.242	- 1.242	0	0	1.521
2.2.1.4 Steuern	6.142	2.605	2.605	0	0	- 3.537
2.2.1.5 Transferleistungen	5.862	5.586	5.578	8	0	- 276
2.2.1.6 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.726	1.849	1.849	0	0	123
2.2.1.7 Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	- 3.670	- 1.447	- 1.447	0	0	2.223
Privatrechtliche Forderungen						
2.2.2.1 gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	1.905	1.496	1.496	0	0	- 409
2.2.2.2 gegen Sondervermögen	202	15	15	0	0	- 187
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	2.601	688	688	0	0	- 1.913
2.2.2.4 gegen Zweckverbände	0	0	0	0	0	0
2.2.2.5 gegen sonstige Beteiligungen	7.289	6.173	6.173	0	0	- 1.116
2.2.2.6 Wertberichtigungen auf privat rechtliche Forderungen	- 459	- 366	- 366	0	0	93
Sonstige Vermögensgegenstände						
2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	14.921	21.805	21.796	9	0	6.884
Gesamtsumme Forderungen	40.631	40.282	40.263	19	0	- 349



4.4 Verbindlichkeitenübersicht

Verbindlichkeitenübersicht
Haushaltsjahr 2019
- in TEUR -

Seite: 1

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12. des Vorjahres	Stand zum 31.12. 2019	mit einer Restlaufzeit von		
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Anleihen	1	2	3	4	5
Verbindlichkeiten aus Krediten f. Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	11.535	14.299	2.044	8.410	3.845
Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	239.200	197.700	197.700		
Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	12.389	11.353	1.042	4.326	5.990
Erhaltene Anzahlungen	3.433	3.788	3.788		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.998	255	255		
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.071	811	811		
Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	718	92	92		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.440	296	296		
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden					
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	848	769	769		
sonstige Verbindlichkeiten	12.429	15.370	15.167	203	
Gesamtsumme Verbindlichkeiten:	291.061	244.737	221.964	12.939	9.835



4.5 Beteiligungsbericht



STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

Beteiligungsbericht

über das

Wirtschaftsjahr 2019



Herausgeber:
Stadt Cottbus/Chóśebuz
Der Oberbürgermeister

Redaktion:
Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus/Chóśebuz

Redaktionsschluss: 30.04.2021

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2019 kommt die Stadt Cottbus/Chósebuz ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, eine Übersicht über die städtischen Unternehmen sowie Beteiligungen zu erstellen und fortzuschreiben.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie der Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus/Chósebuz einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2019 war die Stadt Cottbus/Chósebuz direkt an 11 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt wirtschaftlich in Form von 5 Eigenbetrieben. Der Beteiligungsbericht 2019 wurde auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Unternehmen und Eigenbetriebe zusammengestellt.

Durch die Stadtwerke Cottbus GmbH wurde im Geschäftsjahr 2019 mit der Unterzeichnung des Generalunternehmervertrages zum Bau eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerks ein wichtiger Meilenstein gelegt. Dieses für die Stadt Cottbus/Chósebuz bedeutsame Investitionsvorhaben ersetzt die bisherige braunkohlebefeuerte Anlage durch moderne Gasmotoren und ermöglicht eine klimafreundliche und sichere Fernwärmeversorgung von Cottbus/Chósebuz. Hiermit leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende.

Im Konzernverbund der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH hat die in 2018 gegründete Thiem-Reinigung GmbH ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen, weiterhin wurde mit der Thiem-Research GmbH zum Jahresende 2019 eine weitere Tochtergesellschaft im Bereich von Forschung und Wissenschaft gegründet.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus/Chósebuz

Cottbus/Chósebuz, 11.05.2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen	8
Finanzielle Beziehungen ausgewählter Unternehmen zur Stadt Cottbus/Chóśebuz	9
<u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	11
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	16
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	20
Cottbusverkehr GmbH (CV)	24
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	29
<u>Kommunale Beteiligungen</u>	
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	36
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	40
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	45
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	48
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	53
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	58
<u>Eigenbetriebe</u>	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	63
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	67
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	71
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	76
Tierpark Cottbus (TPC)	80
<u>Indirekte Beteiligungen</u>	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	84
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG)	88
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	89

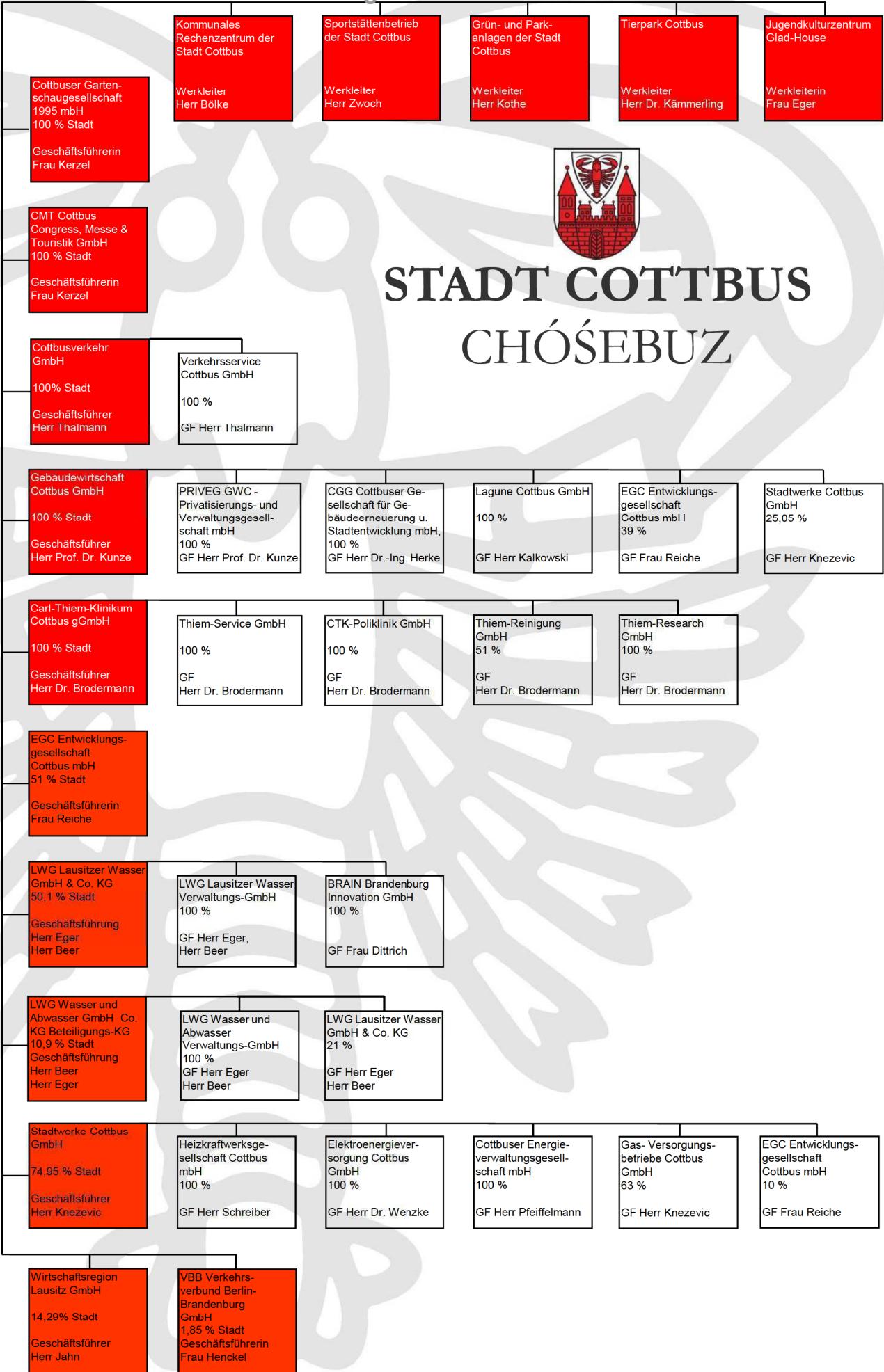
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	93
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	97
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	102
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	106
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	111
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	116
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH	117
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	118
Thiem-Reinigung GmbH (TRG)	122
Thiem-Research GmbH (TRS)	126
Thiem-Service GmbH (TSG)	128
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	132
 <u>Sonstiges</u>	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chósebuz zur Aufnahme von Krediten	136
Erläuterungen zu den Kennzahlen	137
 <u>Anlage</u>	
Datenträger mit den Lageberichten der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	

Eigenbetriebe der Stadt Cottbus



STADT COTTBUS CHÓSEBUZ

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus



Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen für die Jahre 2017 bis 2019

	Stadt Cottbus	Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)		Anlagevermögen		Gesamtterträge		Jahresgewinn/Jahresverlust		
		2017	2018	2019	2018	2019	2017	2018	2019	
Eigengesellschaften und Sondervermögen (Eigenbetriebe) - 100 % kommunales Vermögen										
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH										
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2271	2308	2366	187.213.376	183.763.095	187.847.897	219.591.726	229.371.899	244.166.659	
Cottbusverkehr GmbH	133	133	137	467.818.173	462.012.924	451.393.221	103.585.167	92.694.102	93.800.158	
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	242	245	249	36.519.737	39.521.963	40.354.056	20.075.409	19.437.885	21.063.040	
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	45	48	51	18.967.190	17.901.907	16.904.638	6.116.802	6.200.660	6.524.595	
Summe Eigengesellschaften	2.691	2.734	2.803	710.527.587	703.208.277	696.505.808	349.959.385	348.263.519	366.145.071	
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	34	38	38	410.869	592.332	947.782	6.039.290	6.253.395	6.910.400	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	48	52	53	612.148	529.486	669.470	2.464.264	2.568.674	2.573.275	
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	71	71	72	41.390.244	39.651.164	37.909.110	7.722.837	8.339.585	8.349.142	
Jugendkulturzentrum Glad-House	10	11	11	2.048.567	1.946.529	1.846.299	1.258.900	1.296.283	1.365.939	
Tierpark Cottbus	35	37	39	4.211.208	4.443.875	4.418.721	2.604.183	2.616.560	3.051.132	
Summe Eigenbetriebe	198	209	213	48.673.037	47.163.386	45.791.382	20.089.475	21.074.488	22.249.889	
Gesamt	2.889	2.943	3.016	759.200.624	750.371.663	742.297.190	37.048.860	369.338.017	388.394.960	
Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Cottbus										
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	4	5	7	16.893	20.298	17.988	3.029.129	938.729	958.192	
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	179	177	172	170.328.386	171.931.980	173.445.658	42.244.602	35.871.299	36.617.823	
Stadtwerke Cottbus GmbH	83	79	68	80.853.787	77.202.735	92.792.124	124.210.455	136.607.288	135.303.209	
Gesamt	266	261	247	251.199.066	249.155.013	266.255.769	169.484.186	173.417.315	172.879.224	
							20.465.675	388.394.960	10.741.450	

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Stadt Cottbus an die Unternehmen für die Jahre 2017 - 2019

Unternehmen	als Investitionszuschuss				als Betriebskostenzuschuss/ Verlustausgleich	Euro	als Sonstige Zahlung (Leistungsentgelt)		
	2017	2018	2019	2017			2017	2018	2019
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	0	0	0	1.258.530	1.241.150	1.283.880	0	0	0
Cottbusverkehr GmbH	1.150.428	1.780.000	1.427.000	6.615.316	7.042.296	7.696.944	697.245	150.000	904.550
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	0	0	0	2.744.628	2.872.400	2.872.400	0	0	0
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	0	0	0	401.300	416.300	0	0	0	0
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	0	0	0	122.500	122.500	122.500	2.110.096	53.261	140.004
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH	0	0	0	50.000	50.000	50.000	0	0	43.251
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	0	0	0	66.783	74.244	74.244	0	0	0
Kommunales Rechenzentrum der Stadt	265.091	426.926	653.310	4.907.188	4.792.556	5.198.914	0	0	0
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	0	0	0	0	0	0	2.296.781	2.395.027	2.387.226
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	147.488	0	0	4.974.289	5.465.266	5.506.368	183.543	168.109	202.334
Tierpark Cottbus	19.875	279.763	127.766	1.463.089	1.502.378	1.788.356	0	0	0
Jugendkulturzentrum Glad-House	920	17.820	0	580.739	618.200	742.048	0	0	0
Gesamt	1.583.803	2.504.510	2.208.077	23.184.362	24.182.290	25.751.955	5.287.665	2.766.397	3.677.366

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Unternehmen an die Stadt Cottbus für die Jahre 2017 - 2019

Unternehmen	Ablieferung an die Gemeinde				Euro	
	- von Gewinnen		- von Konzessionsabgaben			
	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	1.000.000	1.000.000	6.611.000	0	0	0
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	1.803.416	2.000.106	4.693.814	0	0	0
Stadtwerke Cottbus GmbH	500.000	0	0	200.000	200.000	200.000
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	0	0	0	2.202.293	2.699.028	2.631.370
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	0	0	0	112.500	111.780	106.568
Gesamt	3.303.416	3.000.106	11.334.814	2.514.793	3.010.808	2.937.938

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus wurde zum 01.01.1992 gegründet. Er wurde zum 01.01.2003 durch Ausgliederung aus dem Vermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz in die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH umgewandelt. Ausgliederungsplan und Gesellschaftsvertrag vom 30.07.2003 wurden am 18.11.2003 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 12.06.2020 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

01.01.1992

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
------------------------	----------

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
Thiem-Research GmbH (seit 23.12.2019)	100,00 %
Thiem-Reinigung GmbH (bis 26.03.2019)	100,00 %
Thiem-Reinigung GmbH (seit 27.03.2019)	51,00 %
CTK-Poliklinik GmbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Zwecke der Gesellschaft sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen, Nebenbetrieben, Zweckbetrieben und ambulanten Einrichtungen. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Markus Niggemann, Vorsitzender
Angelika Herferth, stellvertretende Vorsitzende
Gudrun Breitschuh-Wiehe, (bis 13.10.2019)
Claudia Eckert, (bis 13.10.2019)
Dr. Antje Herwig
Torsten Kaps, (seit 14.10.2019)
André Kaun, (bis 13.10.2019)
Dr. Margrit Koal, (seit 14.10.2019)
Regina Krautz, (bis 13.10.2019)
Gunnar Kurth, (seit 14.10.2019)
Ulrich Lepsch
Katharina Loehr, (seit 14.10.2019)
Tiana Mittag
Lothar Nagel, (bis 13.10.2019)
Helmut Rauer, (seit 14.10.2019)
Dr. Helmut Schmidt, (bis 13.10.2019)
Hagen Strese
Dirk Vogt-Räther, (seit 14.10.2019)

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2019 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 43.168 (Vj. 42.916) Patienten (vollstationär) behandelt. Der Casemixindex 1,131 (Vj. 1,149) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die negative Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich in den Bereichen Kinderklinik, Chirurgie, Neurochirurgie und Intensivmedizin entstanden. Eine weiterhin überdurchschnittliche Leistungserbringung ist in der onkologischen Tagesklinik sowie der rheumatologischen Tagesklinik zu verzeichnen. Die Reduktion der durchschnittlichen Ist-Verweildauer (6,33 Tage in 2019 zu 6,47 Tage in 2018) geht einher mit dem Rückgang des Casemixindex.

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2019 mit rd. 225 Mio. EUR (Vorjahr rd. 211 Mio. EUR) ist einerseits auf die leicht positive Erlösentwicklung durch den erhöhten Landesbasisfallwert 2019 zurückzuführen, andererseits auf die Leistungssteigerung im Bereich der Bundespflegesatzverordnung und die Ausweitung der tagesklinischen Angebote. Die Personalkosten betragen wie im

Vorjahr 61 % der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2019 um ca. 8 Mio. EUR. Der Materialaufwand blieb mit 26,2 % gemessen an dem CTK-Gesamtaufwand trotz Preissteigerungen auf dem Niveau des Vorjahres. Unter Einbeziehung aller stationären Versorgungsformen und Zusatzentgelte stieg die Leistungsmenge entgegen des Landes- und Bundestrends im CTK erneut an. Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2019 1.909,58 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.366 Mitarbeitern.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.405.386,04 EUR. Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse wird vom Jahresüberschuss 2019 eine Gewinnrücklage von insgesamt 3.000 TEUR für den Ausbau und die Verbesserung der baulichen und technischen Infrastruktur gebildet. Der verbleibende Betrag in Höhe von 405.386,04 EUR wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2018 in Höhe von 5.201.671,15 EUR als Bilanzgewinn von insgesamt 5.607.057,19 EUR ausgewiesen. Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 360 TEUR gebildet werden.

Die Eigenkapitalquote ist mit 49,06 % gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und weiterhin als gut zu bewerten. Die Investitionsquote lag im Jahr 2019 mit 9,53 % über der des Vorjahres (VJ: 5,32 %). Die Aktivierung der im Herbst fertig gestellten Strahlentherapie mit zwei neuen Linearbeschleunigern wirken sich wesentlich auf die Erhöhung der Investitionsquote aus. Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2019 17.897 TEUR.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 1,5 Monaten wieder. Im Geschäftsjahr 2019 liegt die EBITDA-MARGE bei 3,83 %.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2019 von einer überschaubaren Erlösentwicklung geprägt. Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Erweiterung der neurologischen Frührehabilitation und den tagesbezogenen Entgelten. In 2019 hat das CTK eine Erhöhung tagesklinischer Plätze in der Onkologischen Tagesklinik sowie zusätzliche vollstationäre Betten in dem Bereich der neurologischen Früh Reha Phase B beantragt. Der Genehmigungsbescheid ist noch ausstehend.

Der überregionale Einzugsbereich des Carl-Thiem-Klinikums soll durch den Ausbau von Spezialisierungen gefestigt werden. Für die mittel- und langfristige Planung der Entwicklung des Klinikstandortes wurde, ausgehend von einem bereits vorliegenden medizinischen Konzept, eine baulich-technische Zielplanung für die nächsten Jahrzehnte erarbeitet.

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung (medizinische, betriebswirtschaftliche, technische Risiken, Personalbeschaffung, Ausstattung) sind im Risikobericht 2019 des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt. Aus der nach dem Bilanzstichtag begonnenen massiven Ausbreitung des Corona-Virus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde begonnen die Bereiche Physiotherapie und Ergotherapie neu aufzustellen, um im ambulanten Bereich zu wachsen und somit die Vor- und Nachsorge der stationären Patienten selbst am Haus etablieren zu können. Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Aufgrund der Beendigung der Maßnahmen zur Modernisierung der Strahlentherapie verbunden mit dem Ausbau moderner Behandlungsmethoden und der demografischen Entwicklung, wird von einer Zunahme der Patientenzahl und somit von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2020/21 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist.

Ohne die Entwicklungen durch die Ausbreitung des Corona-Virus gingen wir trotz der ohnehin schwierigen planerischen Rahmenbedingungen für das Jahr 2020 von einer positiven Umsatzentwicklung aus. Da Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie betrachtet werden, gehen wir jedoch davon aus, dass die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	895,1	928,8	1.289,3	2.281,2
Sachanlagevermögen	185.014,4	184.734,6	180.448,8	183.078,9
Finanzanlagevermögen	550,0	1.550,0	2.025,0	2.487,8
Anlagevermögen	186.459,5	187.213,4	183.763,1	187.847,9
I. Vorräte	6.678,8	6.518,0	6.254,4	7.806,1
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	28.907,0	36.484,4	41.999,9	50.025,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	42.035,5	40.811,0	44.330,4	28.313,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	77.621,2	83.813,4	92.584,8	86.145,3
Ausgleichsposten nach KH-FinG	34.604,5	35.568,6	36.532,6	37.496,7
Rechnungsabgrenzungsposten	465,7	425,0	419,5	820,8
Aktiva	299.150,9	307.020,3	313.299,9	312.310,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
III. Gewinnrücklagen	64.304,5	69.804,5	73.304,5	76.304,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3.603,7	4.432,5	5.201,7	5.607,1
Eigenkapital	139.201,1	145.529,8	149.799,0	153.204,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	68.209,3	66.621,7	64.192,0	65.059,1
Rückstellungen	12.845,3	15.784,2	22.903,9	21.882,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.397,4	23.532,7	26.624,3	27.734,3
langfristige Verbindlichkeiten	22.335,7	24.605,7	20.791,3	17.345,8
Verbindlichkeiten	45.733,1	48.138,4	47.415,6	45.080,1
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	33.159,8	30.945,9	28.976,0	27.074,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	0,3	13,4	10,5
Fremdkapital	91.740,5	94.868,9	99.308,9	94.047,2
Passiva	299.150,9	307.020,3	313.299,9	312.310,7

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	191.928,0	199.738,3	211.507,2	224.817,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	315,0	-215,2	-559,4	1.562,5
Sonstige betriebliche Erträge	15.657,6	20.068,7	18.424,1	17.786,9
Materialaufwand	48.313,3	52.686,9	55.619,4	59.268,6
Personalaufwand	119.990,6	122.111,5	128.569,4	136.582,7
Abschreibungen	11.865,0	13.429,8	13.329,8	13.722,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	21.361,9	24.440,4	27.525,8	30.465,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	48,0	18,2	491,6	23,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	152,6	469,5	431,2	715,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	6.265,3	6.471,8	4.387,9	3.435,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	24,0	131,3	103,0	11,6
Sonstige Steuern	9,5	11,7	15,6	18,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	6.231,7	6.328,7	4.269,2	3.405,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.175,0			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.175,0			

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	62,3	61,0	58,7	60,1
Eigenkapitalquote (in %)	46,5	47,4	47,8	49,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	86,6	90,9	92,8	90,8
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1	0,2	0,2	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	331,8	356,2	347,7	310,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	5.714,2	7.101,6	11.140,1	-96,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,1	2,2	1,5	1,3
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	2.246	2.271	2.308	2.366
Personalaufwandsquote (in %)	62,5	61,1	60,8	60,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	24.547,3	15.388,4	9.959,2	17.897,0
Abschreibungen	11.865,0	13.429,8	13.329,8	13.722,2



CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542-200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.12.1990 gegründet, im Jahr 1994 umfirmiert und zum 01.01.1997 auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme des Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 12.03.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 730, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.12.1990

gezeichnetes Kapital

536.857,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand der CMT ist u.a. der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus/Chóśebuz und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kretf, (bis 03.11.2019)
Patricia Herrmann, (bis 03.11.2019)
Peggy Hähnel, (seit 04.11.2019)
Silvia Jäckel
Denis Kettlitz, (seit 04.11.2019)

Jörn Matthias Lehmann, (seit 04.11.2019)
Eberhard Richter
Andreas Rothe, (bis 03.11.2019)
Daniel Schneekönig
Felix Sicker, (seit 04.11.2019)
Hans-Joachim Weißflog, (bis 03.11.2019)

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CMT gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2 (2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2019 lagen die Umsatzerlöse über dem Plan. Ebenso verlief auch die Entwicklung zum Vorjahr positiv. Die Erlösgenerierung erfolgt wesentlich aus den Veranstaltungsarten Messen und Ausstellungen, Kongresse und Tagungen, Shows und Konzerte, Partys und Bälle, Sport- und Parkveranstaltungen, aber auch durch Innovationen und neue Formate innerhalb dieser Genres.

Insgesamt wurden durch die CMT ca. 217.000 Besucher und Gäste betreut.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Der Jahresüberschuss beträgt 2019 insgesamt 238,6 TEUR, somit trägt die CMT auch zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus bei. Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Die CMT beschäftigte 2019 durchschnittlich 51 Vollzeitkräfte und ist ein angesehener Arbeitgeber in der Region. Es gibt keine große Fluktuation in der Belegschaft.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Insbesondere durch die Entwicklung des sich seit Beginn 2020 ausbreitenden Coronavirus Covid-19 und der sich daraus ergebenden Folgen wird das Erreichen des Wirtschaftsplans 2020 stark beeinträchtigt.

Die Auswirkungen stellen jedoch kein bestandgefährdendes Risiko dar, da die Liquidität der Gesellschaft aufgrund der gebildeten Reserven zunächst gesichert ist. Es besteht jedoch das Risiko, den Wirtschaftsplan nicht einhalten zu können.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	12,2	40,1	46,5	103,8
Sachanlagevermögen	19.978,3	18.927,1	17.855,4	16.800,8
Anlagevermögen	19.990,5	18.967,2	17.901,9	16.904,6
I. Vorräte	34,3	35,7	39,5	30,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	187,6	55,4	77,7	111,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.919,1	2.455,8	2.974,0	3.236,5
Umlaufvermögen	2.140,9	2.546,8	3.091,2	3.377,9
Rechnungsabgrenzungsposten	8,9	9,6	20,1	12,3
Aktiva	22.140,4	21.523,6	21.013,2	20.294,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	536,9	536,9	536,9	536,9
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	11.743,2	11.743,2	11.743,2	11.743,2
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5.984,3	-5.761,8	-5.574,7	-5.317,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	222,5	187,0	257,0	238,6
Eigenkapital	6.518,3	6.705,4	6.962,4	7.200,9
Rückstellungen	75,0	123,6	148,8	120,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.934,0	2.042,8	2.248,5	994,8
langfristige Verbindlichkeiten	13.580,5	12.617,4	11.641,7	11.964,5
Verbindlichkeiten	15.514,6	14.660,2	13.890,1	12.959,3
Rechnungsabgrenzungsposten	32,6	34,5	12,0	13,8
Fremdkapital	15.622,1	14.818,2	14.050,9	13.093,9
Passiva	22.140,4	21.523,6	21.013,2	20.294,9
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	3.149,2	3.343,1	3.294,4	3.333,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.933,5	2.773,7	2.906,3	3.191,3
Materialaufwand	893,3	973,2	811,1	809,3
Personalaufwand	2.472,0	2.467,0	2.600,4	2.800,9
Abschreibungen	1.163,3	1.167,6	1.180,4	1.191,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.046,7	1.057,9	1.094,0	1.251,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,9	0,7	0,5	0,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	202,3	177,3	167,3	153,4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	306,0	274,5	347,8	319,2
Sonstige Steuern	83,5	87,4	90,8	80,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	222,5	187,0	257,0	238,6
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.902,4	2.744,6	2.872,4	2.872,4
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.902,4	2.744,6	2.872,4	2.872,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	2.902,4	2.744,6	2.872,4	2.872,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	94,5			
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	94,5			

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	90,3	88,1	85,2	83,3
Eigenkapitalquote (in %)	29,4	31,2	33,1	35,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	100,5	101,9	103,9	113,4
Zinsaufwandsquote (in %)	6,4	5,3	5,1	4,6
Liquiditätsgrad III (in %)	110,7	124,7	137,5	339,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.210,2	1.633,2	1.597,3	1.432,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,9	1,7	2,0	1,9
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	46	45	48	51
Personalaufwandsquote (in %)	78,5	73,8	78,9	84,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	31,1	144,3	115,1	120,7
Abschreibungen	1.163,3	1.167,6	1.180,4	1.191,3



Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 05.11.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 21.07.1992 wurde am 19.02.2016 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

05.11.1992

gezeichnetes Kapital

26.076,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Umweltschutzes, des Sports, sowie die Förderung von Kunst und Kultur. Dies wird in erster Linie verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kreft, (bis 03.11.2019)
Patricia Herrmann, (bis 03.11.2019)
Peggy Hähnel, (seit 04.11.2019)
Denis Kettlitz, (seit 04.11.2019)
Jörn Matthias Lehmann, (seit 04.11.2019)
Eberhard Richter

Andreas Rothe, (bis 03.11.2019)
Felix Sicker, (seit 04.11.2019)
Hans-Joachim Weißflog, (bis 03.11.2019)

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Gesellschaft gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen dem Schutz der Umwelt sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Spreeauenpark, der Eliaspark sowie das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände wurden auch im Jahr 2019 in der Form von Landschaftsparks bewirtschaftet. Im Geschäftsjahr 2019 konnten im Spreeauenpark etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt und neue Veranstaltungen erstmalig durchgeführt werden. Die gleichbleibend gute Qualität des Caravanstellplatzes stellt auch zukünftig eine weiterhin hohe Nachfrage sicher. Das Parkcafé als weiteres Besucherziel im Spreeauenpark wird gern für Familien- und Firmenfeiern genutzt. Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt. Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2019 erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Die Umsatzentwicklung war auf Grund geringerer Personalgestellung gegenüber dem Vorjahr rückläufig, übertraf jedoch die Zielstellung. Die Aufgaben der Gesellschaft wurden entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Durch die Entwicklung des sich seit Beginn 2020 ausbreitenden Coronavirus und der sich daraus ergebenden Folgen wird das Erreichen des Wirtschaftsplans 2020 stark beeinträchtigt. Die Auswirkungen stellen aufgrund der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit höhere finanzielle Belastungen der Gesellschaft und damit der Stadt Cottbus entstehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen	15,0	9,1	8,4	6,0
Anlagevermögen	15,0	9,1	8,4	6,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	36,3	27,9	39,8	49,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	358,1	465,3	509,7	547,2
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	394,3	493,1	549,6	596,7
Rechnungsabgrenzungsposten			6,9	1,3
Aktiva	409,3	502,2	564,8	604,1
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,1	26,1	26,1	26,1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	81,0	133,5	150,4	152,3
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	52,5	16,8	1,9	17,8
Eigenkapital	159,6	176,4	178,4	196,1
Rückstellungen	200,3	222,1	275,9	303,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	49,4	103,7	110,5	104,4
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	49,4	103,7	110,5	104,4
Fremdkapital	249,7	325,8	386,5	408,0
Passiva	409,3	502,2	564,8	604,1

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	188,1	183,2	149,9	165,9
Sonstige betriebliche Erträge	413,0	407,1	409,1	424,7
Materialaufwand	178,7	214,7	225,5	247,3
Personalaufwand	129,6	106,1	66,8	41,7
Abschreibungen	8,9	5,9	3,4	2,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	221,8	219,0	227,2	244,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,0	0,9	0,6	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	7,3	26,2	32,6	33,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	55,9	19,2	4,1	20,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	2,5	1,5	1,3	1,7
Sonstige Steuern	0,8	0,9	0,9	1,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	52,5	16,8	1,9	17,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	401,3	401,3	401,3	416,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	401,3	401,3	401,3	416,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	401,3	401,3	401,3	416,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	14,6			
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	14,6			

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	3,7	1,8	1,5	1,0
Eigenkapitalquote (in %)	39,0	35,1	31,6	32,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.066,1	1.936,5	2.126,2	3.271,0
Zinsaufwandsquote (in %)	3,9	14,3	21,8	20,4
Liquiditätsgrad III (in %)	798,2	475,5	497,3	571,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	0,4	107,3	47,1	37,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	14,6	8,6	6,1	8,5
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	68,9	57,9	44,5	25,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	0,9	0,1	2,6	0,4
Abschreibungen	8,9	5,9	3,4	2,8



Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-0
E-Mail: cbv@cottbusverkehr.de
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Die erste Gesellschaftervertrag datiert auf den 13.06.1990 und die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11.07.1990.

Handelsregister

B 144, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.07.1990

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
------------------------	----------

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %
------------------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten; ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschorpe, Vorsitzende, Beigeordnete
Christopher Neumann, stellvertretender Vorsitzender, (seit 26.09.2019)
Christina Giesecke, stellvertretende Vorsitzende, (bis 26.09.2019)
Wiegand Behla, (bis 26.09.2019)
Wilfried Kaul, (seit 26.09.2019)

Jörn-Matthias Lehmann, (bis 26.09.2019)
Carsten Obst, (seit 26.09.2019)
Werner Reißiger, (bis 26.09.2019)
Andreas Rothe, (seit 26.09.2019)
Ingo Scharmacher, (seit 29.11.2019)
Wilfried Schreck, (bis 26.09.2019)
Dietmar Schulz, (seit 26.09.2019)
Michael Steinberg, (seit 26.09.2019 bis 29.11.2019)

Geschäftsleitung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Cottbusverkehr GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Cottbusverkehr GmbH schließt das Jahr 2019 mit einem leicht geringeren Jahresergebnis von 141 TEUR ab. Insgesamt wurden 768 TEUR höhere Erträge als im Plan und 1.611 TEUR höhere Erträge als im Vorjahr erzielt. Allein die ÖPNV-Erlöse lagen 838 TEUR über Plan, was sowohl auf gestiegene Fahrausweisverkäufe aber auch aufgeholte Einnahmeaufteilungen aus vergangenen Jahren zurückzuführen ist. Die Aufwendungen lagen 627 TEUR über Plan und 1.656 TEUR über dem Vorjahr. Ein Großteil der Überschreitung ist auf höhere Material- und Leistungsaufwendungen sowie Personalaufwendungen zurück zu führen. Die Kosten für Fahrstrom, Kraft- und Schmierstoffen lagen 153 TEUR unter den Planaufwendungen.

Der Finanzmittelbestand beträgt 4.925 TEUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 853 TEUR verringert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gesunken und reicht zusammen mit dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht aus, um alle Investitionen vollständig zu decken. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert. Die Bilanzsumme liegt bei 47.716 TEUR und die Eigenkapitalquote liegt bei branchentypischen 41,26%.

Das Jahr 2019 verlief ruhig und ohne besondere herausstechende Ereignisse. Die Neu- und Umbaumaßnahmen für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) am Cottbuser Hauptbahnhof konnte 2019 abgeschlossen werden. Mit Eröffnung des KMVZ wurden alle Verkehre hinsichtlich der Linienführung und Taktung grundsätzlich angepasst und es erfolgte die Einführung beauftragter Mehrleistungen durch den Aufgabenträger Landkreis Spree-Neiße im Regionalverkehr rund um Burg/Spreewald. Auf der Linie 47 wurden die Leistungen dahingehend erweitert, dass der „PlusBus“-Standard eingeführt werden konnte. Neu

wurde die Linie 45 Burg-Leipe etabliert. Im Stadtverkehr begann neu der Verkehr auf der Buslinie 9 zwischen Hauptbahnhof und Südeck.

Der Personalbestand zum Jahresende 2019 betrug 266 Mitarbeiter, darin enthalten 14 Auszubildende. Die geplanten Personalaufwendungen wurden um 355 TEUR überschritten und lagen 818 TEUR über dem Vorjahreswert.

Ausblick

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil entwickelt hat. Der von der Gesellschafterversammlung am 16. Oktober 2019 bestätigte Wirtschaftsplan 2020 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme ist die Steigerung der Fahrgeldeinnahmen, die durch das Tarif-entwicklungsverfahren des VBB nicht im Einflussbereich von CV liegen. Zum 01.01.2020 wird es eine Tarifanpassung geben. Ob es in Folgejahren nötige Anpassungen geben wird bleibt aufgrund der Diskussionen zur Kehrtwende im ÖPNV offen.

Im Februar 2019 wurde durch das Europäische Parlament die Clean-Vehicle-Richtlinie verabschiedet. Diese sieht vor, dass Verkehrsunternehmen ab Inkrafttreten der Richtlinie bis zum Jahr 2025 nur noch 55% als dieselbetriebene Fahrzeuge neubeschaffen dürfen. Ab dem Jahr 2025 bis zum Jahr 2030 wird die Beschaffungsquote von neuen Dieselfahrzeugen auf 35% gesenkt. Die restlichen 45% beziehungsweise 65% der Neubeschaffungen müssen mindestens zu gleichen Teilen die Anforderung „sauber“ oder „emissionsfrei“ erfüllen. Dies wären derzeit Elektrobusse auf Batteriebasis, bzw. Brennstoffzellenfahrzeuge welche mit grünem Wasserstoff betrieben werden. Die Umsetzung dieser Richtlinie wird für erhebliche Mehrkosten für die Fahrzeugneubeschaffung führen.

Offen ist nach derzeitigem Stand ebenso der Zeitpunkt der überfälligen Straßenbahnneubeschaffung, da ein unterlegener Bieter von seinem Rechtsschutzinteresse Gebrauch macht.

Durch die weltweite Pandemie ist voraussichtlich mit erheblichen Einschränkungen und dadurch Umsatzrückgängen im Bereich des Fahrscheinverkaufes sowie der sonstigen Verkehrsleistungen zu rechnen und in Folge dessen mit negativen Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens. Die zeitliche Dauer der Einschränkungen ist nicht absehbar. Darüber hinaus besteht Ungewissheit, ab wann die Fahrgäste den ÖPNV wieder vollumfänglich nutzen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	414,1	421,9	560,0	432,3
Sachanlagevermögen	34.792,1	36.051,3	38.915,5	39.875,3
Finanzanlagevermögen	46,5	46,5	46,5	46,5
Anlagevermögen	35.252,7	36.519,7	39.522,0	40.354,1
I. Vorräte	618,9	543,7	563,5	509,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.357,7	920,7	1.776,1	1.923,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	2.461,3	4.109,0	5.777,7	4.925,2
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	5.437,8	5.573,3	8.117,3	7.358,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6	4,2	2,8	3,4
Aktiva	40.694,2	42.097,3	47.642,0	47.716,1
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10.454,9	9.954,9	9.954,9	9.954,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.004,2	-744,4	-818,4	-632,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-240,3	-74,0	185,8	141,0
Eigenkapital	19.436,4	19.362,4	19.548,2	19.689,2
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	12.761,7	13.110,1	14.088,3	14.787,2
Rückstellungen	2.497,3	3.309,7	4.324,1	4.282,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.359,6	2.158,9	3.596,2	2.682,1
langfristige Verbindlichkeiten	1.837,8	3.341,0	5.312,8	5.177,0
Verbindlichkeiten	5.197,3	5.499,8	8.909,0	7.859,1
Rechnungsabgrenzungsposten	801,4	815,3	772,5	1.098,6
Fremdkapital	8.496,1	9.624,8	14.005,6	13.239,8
Passiva	40.694,2	42.097,3	47.642,0	47.716,1

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	10.705,8	18.714,3	17.913,7	19.082,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	236,5	164,7	209,9	288,5
Sonstige betriebliche Erträge	8.987,8	1.196,4	1.314,3	1.692,4
Materialaufwand	6.030,3	5.600,2	4.643,5	4.869,8
Personalaufwand	9.812,5	10.026,2	10.336,5	11.154,9
Abschreibungen	3.097,9	3.143,0	2.867,6	3.172,7
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.285,1	1.273,6	1.277,0	1.574,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	159,5	4,5	10,5	2,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	99,6	116,9	115,5	127,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-206,1	-44,8	216,1	168,9
Sonstige Steuern	34,2	29,2	30,3	27,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	-240,3	-74,0	185,8	141,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	8.099,7	8.463,0	8.972,3	10.028,5
Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.949,7	7.765,7	8.822,3	9.123,9
davon als Kapitalzuschüsse	519,0			
davon als Investitionszuschüsse	1.163,6	1.150,4	1.780,0	1.427,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.907,1	6.615,3	7.042,3	7.696,9
davon als Verlustausgleichszuschüsse	360,0			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	150,0	697,2	150,0	904,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	86,6	86,8	83,0	84,6
Eigenkapitalquote (in %)	47,8	46,0	41,0	41,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	60,3	62,2	62,9	61,6
Zinsaufwandsquote (in %)	0,9	0,6	0,6	0,7
Liquiditätsgrad III (in %)	161,9	258,2	225,7	274,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.004,7	3.270,1	3.753,7	1.382,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,3	0,1	0,6	0,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	237	242	245	249
Personalaufwandsquote (in %)	91,7	53,6	57,7	58,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	3.419,1	5.027,5	5.909,9	4.111,9
Abschreibungen	3.097,9	3.143,0	2.867,6	3.172,7



Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7826 - 0
E-Mail: info@gwc-cottbus.de
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über. Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24.01.1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17.04.1991.

Die GWC hat am 29.09.2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 01.10.2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad Lagune.

Zum 01.01.2014 hat die GWC 25,05% Geschäftsanteile der Stadtwerke Cottbus GmbH von der Stadt Cottbus/Chóśebuz erworben. In diesem Zusammenhang wurde der Unternehmensgegenstand der GWC um den Bereich Energieversorgung erweitert.

Handelsregister

B 988, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.04.1991

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
------------------------	----------

Beteiligungen

Stadtwerke Cottbus GmbH	25,05 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %

Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %
Cottbuser Gesellschaft f. Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Energieversorgung, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
 Michael Rublack, stellvertretender Vorsitzender, (seit 22.11.2019)
 Monika Elias, stellvertretende Vorsitzende, (bis 27.09.2019)
 Dr. Wolfgang Bialas
 Torsten Kaps, (bis 27.09.2019)
 André Kaun, (seit 27.09.2019)
 Rene Krause, (seit 27.09.2019)
 Dietmar Micklich, (seit 27.09.2019)
 Antje Rosenow, (seit 27.09.2019)
 Dietmar Schulz, (bis 27.09.2019)
 Dr. Ulrich Schur, (bis 27.09.2019)
 Wolfgang Schäfer, (bis 27.09.2019)
 Jürgen Siewert, (seit 27.09.2019)
 Marietta Tzschorpe

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit ihrer Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann.

Zum 31.12.2019 wurde ein Bestand von 17.371 Wohnungen (Vorjahr 17.381) und 521 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 526) sowie 2.667 Garagen/ Stellplätze (Vorjahr 2.604) bewirtschaftet. Darüber hinaus wurden zum Stichtag 577 sonstige Vertragseinheiten, insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet. Zum 31.12. waren 16.243 Wohnungen vermietet, die Leerstandsquote betrug 5,5 Prozent (Vorjahr 4,7 Prozent). Der Leerstand in der Gewerbevermietung betrug 13,9 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent). Zum Kernbestand des Unternehmens zählen 15.233 Wohnungen, die Leerstandsquote beträgt hier 4,4 Prozent (Vorjahr 3,8 Prozent).

Zum 31.12.2019 waren neben dem Geschäftsführer 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 Auszubildende, beschäftigt.

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG). Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39,0 Prozent sowie an der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) mit 25,05 Prozent beteiligt.

Geschäftsverlauf

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2019 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wider. Der Wohnungsmarkt wurde außerdem durch die Fertigstellung von ca. 180 Neubauwohnungen im Jahr 2019 beeinflusst, die auch anteilig von ehemaligen Mietern der GWC genutzt wurden. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 ist das bereinigte Bilanzvolumen um 12,0 Mio. EUR auf 473,8 Mio. EUR gesunken. Bei der Ermittlung des bereinigten Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (33,2 Mio. EUR) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (36,0 Mio. EUR) verrechnet. Des Weiteren werden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten grundsätzlich als langfristig angesehen, mit Ausnahme der Zins- und Tilgungsabgrenzung (0,1 Mio. EUR) und der kurzfristigen Kredite (5,0 Mio. EUR).

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um 10,6 Mio. EUR und den Forderungen und

sonstigen Vermögensgegenständen um 3,1 Mio. EUR begründet. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 1,7 Mio. EUR.

Der Rückgang des bereinigten Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um 16,5 Mio. EUR und der übrigen Rückstellungen um 0,2 Mio. EUR begründet, denen eine Erhöhung des Eigenkapitals um 4,5 Mio. EUR sowie der übrigen Verbindlichkeiten um 1,0 Mio. EUR gegenüberstehen.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von 234,1 Mio. EUR (Vorjahr 229,7 Mio. EUR) am bereinigten Bilanzvolumen beträgt 49,4 Prozent (Vorjahr 47,3 Prozent).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen zum 31.12.2019 17,9 Mio. EUR (Vorjahr 16,2 Mio. EUR). Diese sind zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig. Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2019 89,7 Mio. EUR (Vorjahr 90,2 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Umsätzen der Hausbewirtschaftung (0,4 Mio. EUR). Die Aufwendungen für das Geschäftsergebnis verminderten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,0 Mio. EUR auf 83,5 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch niedrigere Zinsen, sonstige Aufwendungen und der Instandhaltungskosten begründet, denen ein Anstieg der Aufwendungen für die Betriebskosten gegenübersteht.

Die GWC hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR) abgeschlossen.

Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2019 hat die GWC insgesamt 20,9 Mio. EUR (Vorjahr 25,4 Mio. EUR) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 20,00 EUR/qm (Vorjahr 24,13 EUR/qm) je Wohn- und Nutzfläche.

Die komplexe Modernisierung (Innenausbau, Fenster, Dach und Fassade) des denkmalgeschützten Gebäudes am Altmarkt 26 konnte in 2019 abgeschlossen werden. Für den Huttenplatz 1 erfolgte im Jahr 2019 die Modernisierung der Gebäudehülle, die Erneuerung des Daches sowie die Fassadeninstandsetzung. Umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen (Sanitär, Elektro, Heizung) wurden ebenfalls in der Lieberoser Straße 5 (in 2019 eine Gebäudehälfte) durchgeführt.

Im Jahr 2019 wurden Balkon- und Fassadeninstandsetzungen u. a. in der Hainstraße 1-5 und 24-28, Hermannstraße 20-32, Sanzebergstraße 13-14, Schweriner Straße 17-21 und Saarstraße 6-9 abgeschlossen. In der Leipziger Straße 5-8 und 9-9c wurden an die französischen Fenster der Giebelwohnungen (je Giebel 4 Wohnungen) neue Balkone angestellt. Weitere Maßnahmen im Jahr 2019 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen, die Instandsetzung und Neugestaltung diverser Außenanlagen, Neubau von Feuerwehraufstellflächen und -

zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen, die malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern, die Erneuerung von Hauseingangstüren sowie die energetische Modernisierung von Hausanschlusstationen. Ferner wurde damit begonnen, verunreinigte Fassadenflächen zu reinigen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. EUR geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, das innerstädtische Wohnquartier in der Marienstraße, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie einer Kindertagesstätte in der Rostocker Straße steigen die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2020 auf 33,3 Mio. EUR und im Jahr 2021 auf 23,8 Mio. EUR. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. 12,0 Mio. EUR.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt Cottbus, hat sich grundsätzlich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus der zwischen der Stadt Cottbus und dem Land Brandenburg geschlossenen Konsolidierungsvereinbarung zum Haushaltssicherungskonzept sehen abweichend von diesem Grundsatz vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen.

Ein weiteres zu erwartendes Risiko sind Mietausfälle, bedingt durch die Corona-Krise. Die Bundesregierung hat beschlossen, dass Mieter, die aufgrund der Corona-Krise ab April 2020 ihre Miete für bis zu drei Monate nicht an den Vermieter zahlen, keine Kündigung befürchten müssen. Bis zu zwei Jahre haben die Mieter nun Zeit, die ausstehenden Mieten zu begleichen. Mit welcher Höhe an Mietausfällen die GWC rechnen muss, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen.

Die Auswirkungen aus der Schließung des Bade- und Saunabetrieb durch die Corona-Krise lassen sich gegenwärtig nicht abschließend abschätzen. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen negativen Auswirkung auf das Betriebsergebnis der Lagune und damit den für die GWC auszugleichenden Verlust zu rechnen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	68,3	130,1	189,2	118,4
Sachanlagevermögen	463.519,5	458.569,9	452.233,4	441.778,1
Finanzanlagevermögen	9.032,9	9.118,2	9.590,4	9.496,7
Anlagevermögen	472.620,6	467.818,2	462.012,9	451.393,2
I. Vorräte	33.540,6	35.216,5	34.165,8	34.989,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.343,1	3.231,8	5.460,1	2.390,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	20.642,4	21.167,4	16.195,7	17.932,3
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	58.526,1	59.615,7	55.821,7	55.312,3
Rechnungsabgrenzungsposten	370,8	330,4	273,7	218,1
Aktiva	531.517,4	527.764,3	518.108,3	506.923,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	311,2	311,2	311,2	311,2
III. Gewinnrücklagen	191.080,8	191.166,7	218.922,9	220.599,2
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	14.782,4	13.370,0		
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	7.095,2	15.386,2	6.317,2	8.125,7
Eigenkapital	218.382,5	225.347,1	230.664,3	234.149,1
Rückstellungen	2.878,6	3.170,0	1.829,2	1.750,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	52.656,4			
langfristige Verbindlichkeiten	257.587,4	299.247,1	285.614,7	270.965,5
Verbindlichkeiten	310.243,8	299.247,1	285.614,7	270.965,5
Rechnungsabgrenzungsposten	12,5	0,1	0,1	59,0
Fremdkapital	313.134,9	302.417,2	287.444,0	272.774,5
Passiva	531.517,4	527.764,3	518.108,3	506.923,7
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	86.813,2	87.645,6	90.238,8	89.727,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	420,1	1.673,1	-1.023,4	823,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	126,0	127,2	142,8	173,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.123,5	14.139,3	3.335,8	3.076,1
Materialaufwand	47.840,4	51.806,9	51.875,7	52.299,5
Personalaufwand	7.181,0	7.487,8	7.719,1	7.951,7
Abschreibungen	13.405,8	13.642,9	13.834,9	13.948,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	4.610,2	4.330,8	5.157,8	4.252,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	663,5	128,9	435,4	57,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	9.246,3	8.544,6	5.891,1	5.039,4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	8.316,4	17.448,7	8.040,0	9.722,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	1.219,6	2.060,8	1.721,1	1.595,4
Sonstige Steuern	1,7	1,7	1,7	1,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	7.095,2	15.386,2	6.317,2	8.125,7
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.179,2	1.258,5	1.241,2	1.283,9
Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.179,2	1.258,5	1.241,2	1.283,9
davon als Betriebskostenzuschüsse	300,0	300,0	300,0	300,0
davon als Verlustausgleichszuschüsse	879,2	958,5	941,2	983,9
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.000,0	8.507,5	1.000,0	6.779,2
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.000,0	1.000,0	1.000,0	6.641,0
- von Gewinnen	1.000,0	1.000,0	1.000,0	6.641,0
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus		7.507,5		138,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,9	88,6	89,2	89,0
Eigenkapitalquote (in %)	41,1	42,7	44,5	46,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	100,7	112,1	111,7	111,9
Zinsaufwandsquote (in %)	10,7	9,7	6,5	5,6
Liquiditätsgrad III (in %)	111,1			
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	27.763,0	38.760,9	22.887,4	27.613,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,1	4,5	2,4	2,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	126	133	133	137
Personalaufwandsquote (in %)	8,3	8,5	8,6	8,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	7.037,5	8.620,5	8.203,6	6.606,2
Abschreibungen	13.405,8	13.642,9	13.834,9	13.948,0



EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 729913-0
E-Mail: egc@egc-cottbus.de
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.07.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 05.06.1992 wurde am 14.03.2018 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.07.1992

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	51,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH	10,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschorpe, Vorsitzende
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Andrea Grunert
Lena Kostrewa, (seit 28.10.2019)
Gunnar Kurth, (bis 28.10.2019)
Joachim Käks

Karin Kühl, (bis 28.10.2019)
Jörg Schnapke
Marianne Spring-Räumschüssel, (seit 28.10.2019)

Geschäftsführung

Tina Reiche

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der EGC gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Verlauf des Jahres 2019 häuften sich im Kontext des Strukturwandels die Ansiedlungsanfragen (67 neue Einzelprojekte) sowie Erweiterungsanfragen etablierter Cottbuser Unternehmen (43 neue Einzelprojekte). Die Flächen- und Büroanfragen aus dem Bereich der nichtuniversitären Institute und Behörden nahmen davon einen umfangreichen Teil ein. Hinzu kommt die Weiterbearbeitung der nicht abgeschlossenen Anfragen aus dem Jahr 2018.

Es konnten im Jahr 2019 Investoren gewonnen sowie Unternehmenserweiterungen aus dem Bestand mit gesamt 84 Arbeitsplätzen begleitet werden. Die Bearbeitung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes führte zu einer Neusortierung und -ausrichtung der Flächen für die Ansiedlungsvorhaben. Neben der klassischen Wirtschaftsförderung werden Schwerpunkte der Projektentwicklung bearbeitet. Für die Betreibung des Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus wurde das Betreiberkonzept nach intensiver Markterkundung erstellt und die Integration des aus dem Sofortprogramm der Bundesregierung finanzierten COLab (FabLab) akquiriert. Ein weiteres Fördervolumen in Höhe von 1 Mio. EUR für das Partner-Netz-Cottbus wurde im Rahmen der Digitalen Agenda Cottbus von der KfW eingeworben. Die EGC reiste nach Russland zur Markterkundung im Start-up-Bereich und begleitete den Oberbürgermeister Holger Kelch bei Terminen in Botschaften sowie Unternehmensbesuchen. Ein hochkarätiges Wirtschaftsforum zur „Smart City“-Thematik wurde durch die EGC mit der bekannten Moderatorin Angela Elis organisiert. Die EGC ist Handlungsfeldkoordinator des Bereiches Wirtschaft der „Digitalen Agenda Cottbus“.

Lage der Gesellschaft

Die EGC erzielte Umsätze in Höhe von 132 TEUR. Die wichtigsten Positionen der GuV im Geschäftsjahr sind Erträge durch Zuschüsse mit 797,5 TEUR, der Personalaufwand mit 512,9 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen mit 220,9 TEUR. Das Jahresergebnis beträgt 202,6 TEUR. Die Liquidität ist gesichert.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Wirtschaftsförderung Cottbus plant in den kommenden Jahren die Infrastruktur der Stadt Cottbus/Chóśebuz systemisch zu entwickeln. Das Gesamtkonzept zur

Erschließung und Herstellung der Vermarktbarkeit des TIP / TIP-Nord und weiterer Gewerbegebiete ist mit Fördermitteln (GRW-I) zu realisieren. Die EGC akquiriert zunehmend Fremd- und Fördermittel zur Realisierung von Zukunftsthemen wie z.B. die Ansiedlung von Unternehmen neuer Energien, IT und Health-Tech, Fachkräfte & Modellregion Pflege & Rückkehrer, Gründungs- und Wissensstandort und Smart City.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,1	2,4	8,3	4,6
Sachanlagevermögen	9,1	14,5	12,0	13,4
Anlagevermögen	12,2	16,9	20,3	18,0
I. Vorräte	2.530,9	2.489,8	2.460,5	2.460,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	36,2	112,7	18,5	19,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	234,8	558,9	227,0	309,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	2.801,9	3.161,4	2.706,0	2.789,5
Rechnungsabgrenzungsposten			1,5	3,3
Aktiva	2.814,1	3.178,3	2.727,9	2.810,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	6.607,7	6.607,7	6.607,7	6.607,7
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.175,4	-4.148,7	-4.342,8	-4.196,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	26,7	-194,1	146,8	202,6
Eigenkapital	2.488,9	2.294,9	2.441,7	2.644,3
Rückstellungen	281,7	335,6	219,8	144,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	43,5	547,8	66,4	21,8
langfristige Verbindlichkeiten		-0,0	0,0	
Verbindlichkeiten	43,5	547,8	66,4	21,8
Fremdkapital	325,1	883,4	286,2	166,5
Passiva	2.814,1	3.178,3	2.727,9	2.810,8

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	16,0	276,7	52,4	132,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	205,8	-41,2	-29,3	
Sonstige betriebliche Erträge	1.714,6	2.793,6	915,6	825,8
Materialaufwand	337,5	290,8	8,2	0,9
Personalaufwand	283,2	323,4	452,6	513,0
Abschreibungen	5,9	7,8	8,6	9,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.202,6	2.512,4	291,9	221,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1			0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	17,3	37,0	4,2	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	89,9	-142,3	173,2	214,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-0,0	24,2	5,5	-0,0
Sonstige Steuern	63,2	27,5	20,9	11,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	26,7	-194,1	146,8	202,6

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	122,5	2.232,6	175,8	262,5
Zuschüsse der Stadt Cottbus	122,5	122,5	122,5	122,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	122,5	122,5	122,5	122,5
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus		2.110,1	53,3	140,0

Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	2.104,6	448,3	
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	2.104,6	448,3	

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,4	0,5	0,7	0,6
Eigenkapitalquote (in %)	88,4	72,2	89,5	94,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	20.429,7	13.584,9	12.029,2	14.700,4
Zinsaufwandsquote (in %)	108,0	13,4	8,0	
Liquiditätsgrad III (in %)	6.445,3	577,1	4.074,5	12.792,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-162,1	336,7	-315,8	89,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,6	-4,9	5,5	7,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	4	4	5	7
Personalaufwandsquote (in %)	1.766,7	116,9	863,9	387,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	206,0	12,5	12,0	6,7
Abschreibungen	5,9	7,8	8,6	9,0



LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22.11.1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 errichtet. Ab 01.01.2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelsregister

A 326, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.03.1993

Stammkapital

25.565.000,00

Gesellschafter

EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	21,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	50,10 %
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen

für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Lena Kostrewa, (bis 28.08.2019)
Jörg Lange
Robert Ristow
Ingo Scharmacher, (seit 28.08.2019)
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Reinhard Beer bis 31.12.2019, Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Der Auftrag zum Betrieb eines gewerblichen Wasserwerkes wurde gewonnen. Die Lehrwerkstatt der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG konnte die Anzahl der Auszubildenden im Auftrag anderer Unternehmen ausweiten. Der zunehmende Fachkräftemangel erhöht offensichtlich das Interesse anderer Betriebe an unserem Ausbildungsangebot.

Der operative Ertrag der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum bereits guten Vorjahr erhöht, so dass von einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 gesprochen werden kann. Parallel zum erhöhten Trinkwasserabsatz stiegen die operativen Aufwendungen, ebenso wie der Aufwand für Fremdwasserbezug und für das Wassernutzungsentgelt. Die Kosten für die Klärschlammensorgung und für den Transport in der mobilen Abwasserentsorgung stiegen deutlich.

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von 8,4 Mio. EUR aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von 8,3 Mio. EUR negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war in

Höhe von 4,8 Mio. EUR ebenfalls negativ. Aufgrund des hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage weiterhin sehr gut.

Lage der Gesellschaft

Die Eigenkapitalquote verblieb zum Jahresende 2019 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital bei über 58 %. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung von Anlagen. Diese erfolgte primär in den Netzen, in den Werken wurden mit Ausnahme der Erneuerung der Decke des Reinwasserbehälters Ressen die Planung größerer Maßnahmen fortgesetzt, wie z.B. für die physikalische Restentsäuerung im Wasserwerk I und die Schlammentwässerung auf der Kläranlage Cottbus.

Ausblick

Der Ausstieg aus der wirtschaftlich bedeutenden Braunkohleförderung und –verstromung mit entsprechenden Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft in der Region ist beschlossen. Kompensationsmaßnahmen befinden sich erst ansatzweise in der Umsetzung. Es besteht damit die Gefahr, dass die Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevölkerungsentwicklung begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Im Bereich des Amtes Schenkenländchen wird sich die Geschäftstätigkeit ausweiten, da der zusätzliche Auftrag zum Betrieb von Wasserwerk und Netz in der Gemeinde Groß Köris zum 01.01.2020 in Kraft tritt. Die Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus kann die Aufträge des Vorjahres weiterführen und die Geschäftstätigkeit weiter ausbauen.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen. Auch wenn der weitere Verlauf der Erkrankungen durch das Coronavirus noch nicht abzusehen ist, werden die Auswirkungen auf die Gesellschaft begrenzt sein. Als Unternehmen des Bereiches der kritischen Infrastruktur hat die Gesellschaft in vergangenen Jahren bereits die nötigen Pläne erarbeitet, diese werden nun laufend geprüft und angepasst.

Für das Jahr 2020 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,8 Mio. EUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.100,7	2.125,9	2.902,7	2.886,2
Sachanlagevermögen	169.408,3	167.692,2	168.718,7	170.248,9
Finanzanlagevermögen	510,2	510,2	310,6	310,6
Anlagevermögen	171.019,1	170.328,4	171.932,0	173.445,7
I. Vorräte	378,3	361,2	450,7	561,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.420,8	1.178,3	1.686,1	1.277,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	9.848,2	15.084,8	11.599,6	6.927,7
Umlaufvermögen	12.647,3	16.624,2	13.736,4	8.766,3
Rechnungsabgrenzungsposten	436,0	406,9	411,7	741,7
Aktiva	184.102,4	187.359,5	186.080,0	182.953,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	50.048,0	58.699,7	56.355,0	54.826,5
Eigenkapital	75.615,5	84.267,2	81.922,5	80.394,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	52,7	52,7	52,7	52,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	55.628,4	54.262,8	54.078,9	53.114,0
Rückstellungen	8.166,9	8.715,7	8.677,0	6.869,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.482,4	3.929,8	5.891,4	5.956,7
langfristige Verbindlichkeiten	33.622,9	28.855,4	24.360,6	24.758,8
Verbindlichkeiten	38.105,3	32.785,2	30.252,0	30.715,5
Rechnungsabgrenzungsposten	909,4	881,1	852,4	820,6
Fremdkapital	52.805,9	48.776,8	50.025,9	49.392,8
Passiva	184.102,4	187.359,5	186.080,0	182.953,6

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	31.102,0	31.300,4	32.342,0	32.160,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	23,9	-46,8	98,8	63,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	510,2	721,5	806,7	900,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.539,3	10.269,4	2.623,8	3.492,9
Materialaufwand	9.037,8	8.930,4	9.131,4	9.470,0
Personalaufwand	9.759,3	10.499,7	10.403,9	10.191,9
Abschreibungen	7.119,6	6.698,4	6.940,1	6.793,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.238,5	2.466,8	1.967,7	1.878,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	44,3	2.482,5	8,6	2,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.128,3	1.383,1	725,8	630,4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	4.936,1	14.779,1	6.792,4	7.812,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	660,0	2.041,6	940,8	1.074,1
Sonstige Steuern	82,6	83,2	85,3	88,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	4.193,6	12.654,3	5.766,3	6.650,7

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.800,0	1.803,4	2.000,1	4.693,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.800,0	1.803,4	2.000,1	4.693,8
- von Gewinnen	1.800,0	1.803,4	2.000,1	4.693,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	92,9	90,9	92,4	94,8
Eigenkapitalquote (in %)	41,1	45,0	44,0	43,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	63,9	66,4	61,8	60,6
Zinsaufwandsquote (in %)	3,6	4,4	2,2	2,0
Liquiditätsgrad III (in %)	282,2	423,0	233,2	147,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	10.721,6	18.087,3	13.021,3	8.403,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,9	7,5	3,5	4,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	176	179	177	172
Personalaufwandsquote (in %)	31,4	33,5	32,2	31,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	5.407,6	6.137,6	8.743,4	10.029,3
Abschreibungen	7.119,6	6.698,4	6.940,1	6.793,6



LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 14.06.1995 erstmals im Handelsregister eingetragen, mit Gesellschaftsvertrag vom 01.07.1993 wurde die Gesellschaft errichtet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow im Jahr 2003 fielen der Stadt Cottbus/Chóśebuz die entsprechenden Anteile am Kommanditkapital zu. Zum 31.12.2018 wurde der Abwasserzweckverband Cottbus-Süd-Ost aufgelöst, die Anteile wurden auf die Stadt Cottbus/Chóśebuz und die Gemeinde Neuhausen/Spree aufgeteilt.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

14.06.1995

Stammkapital

5.128.800,00 EUR

Gesellschafter

Gemeinde Kolkwitz	31,66 %
Gemeinde Neuhausen/Spree (seit 01.01.2019)	13,41 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz (seit 01.01.2019)	10,93 %
Stadt Drebkau	22,14 %
Umlandgemeinden (seit 01.01.2019)	21,86 %
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	21,00 %

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dieter Perko, Vorsitzender
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender
Thomas Bergner, (seit 04.04.2019)
Paul Köhne
Annett Lehmann, (seit 04.04.2019)
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Reinhard Beer bis 31.12.2019, Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmayer & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Prognose

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab.

Durch eine Entnahme aus der gesamthaiderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG 2019 um 461 TEUR im Jahr 2019.

Für das Jahr 2020 zeigt die Planung der Beteiligung LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ein im Vergleich zum Ist 2019 in Höhe von 6,65 Mio. EUR rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,8 Mio. EUR.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen. Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behörden und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, befinden sich aber erst ansatzweise in der Umsetzung.

Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevölkerungsentwicklung begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Die BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus als Tochter der Beteiligung LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Tochter kann die Aufträge des Vorjahres weiterführen und durch zusätzliche Aufträge im Bereich der dezentralen Entsorgung sowie industrieller Wasserdienstleistungen die Geschäftstätigkeit weiter ausbauen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Finanzanlagevermögen	16.132,6	16.132,6	16.211,5	16.211,5
Anlagevermögen	16.132,6	16.132,6	16.211,5	16.211,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.237,5	2.740,3	4.143,2	5.253,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	34,2	39,4	36,3	142,4
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	2.271,7	2.779,7	4.179,5	5.395,6
Aktiva	18.404,3	18.912,3	20.391,0	21.607,1
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.130,1	5.130,1	5.131,4	5.130,1
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.330,7	9.330,7	9.409,6	9.409,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	772,3	827,3	1.702,6	1.695,7
Eigenkapital	15.233,1	15.288,1	16.243,6	16.235,4
Sonderposten mit Rücklageanteil	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	7,8	10,8	7,8	14,3
langfristige Verbindlichkeiten	1,8	1,8	9,5	2,4
Verbindlichkeiten	1,8	1,8	9,5	2,4
Fremdkapital	3.145,6	3.598,6	4.121,8	5.346,1
Passiva	18.404,3	18.912,3	20.391,0	21.607,1
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sonst. betriebl. Aufwend.	18,5	11,4	15,4	20,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	773,6	828,6	1.703,9	1.697,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	773,6	828,6	1.703,9	1.697,0
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	87,7	85,3	79,5	75,0
Eigenkapitalquote (in %)	82,8	80,8	79,7	75,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	94,4	94,8	100,3	100,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	773,6	828,6	305,7	1.697,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	4,2	4,4	8,4	7,9
Personal				
Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351-101
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke Cottbus wurden am 11. Januar 1991 gegründet. Nach dem Verkauf von 74,9 % der Anteile an die DKB PROGES GmbH, Berlin, zum 01.01.2006 erfolgte ab 2014 die Rekommunalisierung des Unternehmens durch Kauf der Anteile durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz (49,85% im Jahr 2015) sowie deren 100%iger Tochtergesellschaft Gebäudewirtschaft Cottbus (25,05% im Jahr 2014).

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	25,05 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	74,95 %

Beteiligungen

Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	10,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender, (bis 30.08.2019)
Joachim Käks, Vorsitzender, (seit 28.10.2019)
Benjamin Ehlers, stellvertretender Vorsitzender
Maik Ackermann, (seit 05.09.2019)
Thomas Bergner, (seit 19.11.2019)
Reinhard Drogla, (bis 04.09.2019)
Linda Gümbel, (seit 28.10.2019)
Enrico Michael
Dr. Markus Niggemann, (seit 01.09.2019 bis 19.11.2019)
Ralf Siering, (bis 28.10.2019)
Georg Simonek, (seit 28.10.2019)

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Ver- und Entsorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25), die wiederum milde Witterung sowie wieder steigende Preise am Strom- und Gasmarkt prägten das Geschäftsjahr 2019.

Am 30. April 2019 unterschrieb die SWC mit der ARGE „Cottbus Cefla-Atzwanger“ einen Generalunternehmervertrag über die Neuerrichtung eines Blockheizkraftwerkes nebst Druckwärmespeicher und Kraftwerksgebäude.

Mit der Tochtergesellschaft HKWG konnte nach mehrjährigen Verhandlungen am 24.09.2019 der Wärmeliefervertrag für Fernwärmelieferungen vom Standort Jänschwalde bis einschließlich 2032 mit der LEAG vorfristig verlängert werden.

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Baubeginn für das BHKW. Im 20. Betriebsjahr lagen die Investitionen deshalb mit 21,9 Mio. EUR über denen des Vorjahres (2,3 Mio. EUR). Daneben wurde in den Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmennetzes (3,1 Mio. EUR einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) investiert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das übrige immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. 0,3 Mio. EUR.

Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die SWC einen Gewinn von 0,5 Mio. EUR (i. Vj. Verlust 3,0 Mio. EUR). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist

positiv und verbesserte sich zum Vorjahr von -3,3 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR Das ordentliche Betriebsergebnis von 2,1 Mio. EUR verbesserte sich um 71 % gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Die Bilanzsumme nahm zum Stichtag um 19,1 Mio. EUR zu. Auf der Aktivseite erhöhte sich vor allem das Anlagevermögen (Neugestaltung Fernwärme - P25) und der Bestand an liquiden Mitteln. Die Passivseite erhöhte sich infolge der Kreditaufnahme für P25 sowie einer Zunahme der sonstigen Rückstellungen. Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt. Die Eigenkapitalquote beträgt infolge der höheren Bilanzsumme 34 %.

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (11,4 Mio. EUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von rd. 11,0 Mio. EUR. Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund der Sprunginvestition (Bau BHKW) nur zu rd. 45 % gedeckt werden. Deshalb wurde die vollständige Fremdfinanzierung des Projektes P25 notwendig. Der Überschuss von 2,9 Mio. EUR erhöhte den Finanzmittelfonds auf 15,1 Mio. EUR.

Prognose

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Die Stadtwerke und ihre Tochterunternehmen setzen die Maßnahmen zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG der Cottbuser Kunden (P25/P-10) in den nächsten beiden Jahren um.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant die SWC gemäß genehmigtem Wirtschaftsplan (November 2019) ein positives Jahresergebnis von rd. 0,1 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein negatives Beteiligungsergebnis der HKWG und ein positives der EVC, im Saldo von -1,9 Mio. EUR. Diese Planung wurde vor der Corona-Krise aufgestellt.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Weltgesundheitsorganisation am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen und seit 11. März als Pandemie eingestuft. In der Folge beschloss das Land Brandenburg umfangreiche Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Dies führt im Kundenkreis der Stadtwerke neben Schließung von Gewerbebetrieben zu Produktionsausfällen, Kurzarbeit und möglicher Arbeitslosigkeit. Auch die ab 01.04.2020 durch die Bundesregierung geänderten Verbraucherrechte ermöglichen Betroffenen die Rechnungsabschläge temporär für die Monate April, Mai, Juni Stunden zu lassen. Die Corona-Krise führte infolge rückläufiger Nachfrage zum Preiseinbruch an den Handelsmärkten und einem Minderverbrauch in den Sektoren Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Demgegenüber werden Mehrverbräuche bei Haushaltskunden erwartet. Die beschriebenen Einschränkungen werden in Abhängigkeit der Dauer und Schwere negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Diese Effekte können weder aus der Beschaffungs-, Absatz- und

Wettbewerbssicht zum aktuellen Zeitpunkt qualifiziert bzw. quantifiziert werden. Bisher liegt der Fokus auf der Überwachung der Forderungen und der finanziellen Stabilität des Unternehmens.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	947,4	713,4	567,9	622,0
Sachanlagevermögen	72.451,3	64.514,4	60.809,2	76.541,1
Finanzanlagevermögen	15.398,7	15.626,0	15.825,7	15.629,0
Anlagevermögen	88.797,5	80.853,8	77.202,7	92.792,1
I. Vorräte	7.013,5	5.407,2	4.217,8	2.817,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	12.763,7	15.128,4	12.519,5	14.469,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	5.799,8	12.061,5	12.182,2	15.066,6
Umlaufvermögen	25.576,9	32.597,1	28.919,4	32.353,4
Rechnungsabgrenzungsposten	204,2	202,1	183,8	217,5
Aktiva	114.578,5	113.653,0	106.306,0	125.363,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	5.324,5	5.324,5	5.324,5	5.324,5
III. Gewinnrücklagen	7.513,5	7.513,5	7.513,5	7.513,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	28.575,5	29.968,5	26.980,2	27.496,5
Eigenkapital	43.913,5	45.306,5	42.318,2	42.834,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	120,9	83,8	46,6	36,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.727,7	1.569,9	1.384,6	1.506,1
Rückstellungen	9.717,9	10.063,1	9.856,4	10.844,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	6.883,5	9.994,1	16.818,8	17.303,7
langfristige Verbindlichkeiten	52.211,0	46.631,6	35.881,3	52.837,2
Verbindlichkeiten	59.094,5	56.625,7	52.700,1	70.141,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,0	3,9		
Fremdkapital	68.816,4	66.692,8	62.556,5	80.985,6
Passiva	114.578,5	113.653,0	106.306,0	125.363,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	120.293,1	121.530,8	135.674,7	134.708,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.955,1	2.679,7	932,6	594,5
Materialaufwand	96.046,7	98.879,1	113.280,8	112.679,0
Personalaufwand	5.918,8	5.948,4	5.619,1	5.430,6
Abschreibungen	10.115,7	10.953,0	9.722,4	9.887,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	5.231,2	6.046,0	6.319,2	5.818,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	43,4	23,2	50,1	42,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	3.040,8	2.697,7	2.983,0	3.535,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	4.216,4	2.792,3	-2.922,2	405,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-431,2	676,5	18,8	-158,4
Sonstige Steuern	76,4	55,8	47,3	47,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	4.571,2	2.060,1	-2.988,3	516,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	200,0	700,0	200,0	200,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	200,0	700,0	200,0	200,0
- von Gewinnen		500,0		
- von Konzessionsabgaben	200,0	200,0	200,0	200,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	77,5	71,1	72,6	74,0
Eigenkapitalquote (in %)	38,3	39,9	39,8	34,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	108,3	113,7	101,3	103,1
Zinsaufwandsquote (in %)	2,5	2,2	2,2	2,6
Liquiditätsgrad III (in %)	371,6	326,2	171,9	187,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.571,2	17.145,1	12.316,7	11.379,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	6,6	4,2	-0,0	3,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	90	83	79	68
Personalaufwandsquote (in %)	4,9	4,9	4,1	4,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	3.040,2	3.235,8	6.202,9	25.694,3
Abschreibungen	10.115,7	10.953,0	9.722,4	9.887,1



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030 25414-0
E-Mail: info@vbb.de
Internet: www.vbb.de

Historie

Am 08.12.1994 wurde der Gesellschaftsvertrag geschlossen und die Handelsregistereintragung erfolgte am 06.03.1995.
Die Stadt Cottbus/Chósebuz und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

Gründung/ HR-Eintrag

06.03.1995

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Stadt Cottbus/Chósebuz	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 31.12.1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Ingmar Streese, Vorsitzender, (seit 22.02.2019)
Rainer Genilke, stellvertretender Vorsitzender, (seit 03.12.2019)
Stephan Loge, stellvertretender Vorsitzender
Ines Jesse, stellvertretende Vorsitzende, (bis 20.11.2019)

Dr. Wilhelm Benfer, (bis 31.01.2019)
Carsten Billing
Michael Bührke
Andreas Ditten
Karina Dörk
Burkhard Exner, (bis 31.08.2019)
Jörg Gleisenstein, (bis 18.11.2019)
Ulrich Hartmann, (bis 26.09.2019, seit 03.12.2019)
Christian Heinrich-Jaschinski
Grit Klug
Holger Lampe, (seit 01.02.2019)
Dr. Jochen Lang, (seit 14.01.2019)
Roger Lewandowski
Ralf Reinhardt
Heidrun Rhode-Mühlenhoff
Dr. Heike Richter, (bis 26.09.2019, seit 03.12.2019)
Steffen Scheller
Thomas Schlinkert
Gernot Schmidt
Mike Schubert, (seit 01.09.2019)
Günter Schulz
Christian Stein
Marietta Tzschoppe
Kornelia Wehlan
Ludger Weskamp
René Wilke, (seit 28.11.2019)

Geschäftsführung

Susanne Henckel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs.

Abschlussprüfer

DHPG Berlin GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/ Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Arbeit der VBB GmbH ist zur Umsetzung der Verkehrswende in Berlin und Brandenburg von entscheidender Bedeutung. Nur mit einem einheitlichen Tarif, einer einheitlichen Fahrgastinformation, einer einheitlichen Verbundkommunikation sowie einem abgestimmten und qualitativ hochwertigen ÖPNV-Angebot kann die Umsetzung der Verkehrswende gelingen. Die VBB GmbH vernetzt Verkehrsunternehmen, Politik und Experten. Sie entwickelt innovative und agile

Konzepte, um den Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr und Sharing-Angeboten zu stärken.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des VBB-Tarifentwicklungsverfahrens Anpassungen in Höhe und Struktur des VBB-Tarifes entwickelt, mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern diskutiert sowie zum Beschluss durch den VBB-Aufsichtsrat geführt. Die Tarifanpassung zum 1. Januar 2020 wurde daraufhin technisch vorbereitet und planmäßig umgesetzt. Parallel zum Tarifentwicklungsverfahren konzipierte die VBB GmbH ein neues, verbundweit gültiges Ticket für Auszubildende (VBB-Abo Azubi) zu einem einheitlichen Preis in Höhe von 365 Euro und ein neues, verbundweit erhältliches Firmenticket. Begonnen wurden die Arbeiten zur Tarifmodernisierung. Ziel ist es, kurz- und mittelfristige Handlungsoptionen zur Vereinfachung des VBB-Tarifes aufzuzeigen und diesen zukunftsfähig, z.B. durch digitale Tarifelemente, aufzustellen.

Für die Bündelung der Arbeiten in Bezug auf die Digitalisierung des Tarifes und des Vertriebs sowie die Schaffung eines inter- und multimodalen Mobilitätsdatenmanagements hat die VBB GmbH im Jahr 2019 das Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS) ins Leben gerufen. Die nächste Verkehrserhebung im Jahr 2020, die aufgrund fehlender digitaler Erhebungsmöglichkeiten bei einem Verkehrsunternehmen Ende des Jahres 2018 verschoben worden war, wurde vorbereitet. Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2016 und 2017 wurde abgeschlossen. Die Einnahmenaufteilung des Jahres 2018 wurde begonnen. Daneben befasste sich die VBB GmbH mit der Einnahmenaufteilung für das Mobilitätsticket Brandenburg, der Semestertickets und des VBB-Abo Azubi.

Kommunikative Höhepunkte des Jahres 2019 waren das 20-jährige Jubiläum des VBB-Tarifes, die Veranstaltung VBB imPuls 2019 sowie die Kampagnen zum VBB-Abo Azubi, zum VBB-Firmenticket und zur App „VBB jump“. Ziel der Kampagnen ist es, den Bekanntheitsgrad sowie steigende Download- bzw. Absatzzahlen der Produkte zu unterstützen. Auf Pressekonferenzen wurde die Vergabe des SPNV-Netzes Elbe-Spree sowie die künftige ÖPNV-Anbindung des Flughafens BER nach Inbetriebnahme vorgestellt.

Lage der Gesellschaft

Aufgrund der Übernahme von Ausgaberesten liegt das Jahresergebnis, wie in den Vorjahren, bei null. Die Erträge sind mit 17.397 TEUR um 2.687 TEUR höher als im Vorjahr, was überwiegend auf eine erhebliche Steigerung der Akquise-Projekte zurückzuführen ist.

Der Stellenplan 2019 umfasste 97,5 Stellen. Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden elf neue MitarbeiterInnen sachgrundbefristet eingestellt. Davon sind vier dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn MitarbeiterInnen, davon acht mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2019. Im Jahr 2018 wurden sechs neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt.

Der Finanzmittelbestand hat sich stichtagsbezogen um 1.739 TEUR gestiegen und beträgt 5.522 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 wurde am 13. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	413,5	358,1	344,9	271,7
Sachanlagevermögen	319,6	266,7	199,2	164,1
Anlagevermögen	733,2	624,9	544,1	435,8
I. Vorräte	885,8	1.063,6	13,5	15,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	711,0	664,1	538,7	568,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	3.439,9	3.426,6	3.783,4	5.522,2
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	5.036,7	5.154,4	4.335,6	6.106,3
Rechnungsabgrenzungsposten	87,7	97,4	43,0	46,2
Aktiva	5.857,6	5.876,7	4.922,7	6.588,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	324,0	324,0	324,0	324,0
Eigenkapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	723,1	624,9	544,5	435,8
Rückstellungen	1.379,8	1.301,2	1.546,5	1.737,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.412,6	2.353,5	2.507,7	4.090,6
langfristige Verbindlichkeiten	988,1	1.273,1	-0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	3.400,7	3.626,6	2.507,7	4.090,6
Rechnungsabgrenzungsposten	30,0			
Fremdkapital	4.810,5	4.927,8	4.054,2	5.828,5
Passiva	5.857,6	5.876,7	4.922,7	6.588,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	1.014,8	957,1	888,7	762,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	245,7	182,3	-1.049,4	
Sonstige betriebliche Erträge	12.124,6	11.996,6	14.026,3	13.888,9
Materialaufwand	905,7	890,6	770,0	631,0
Personalaufwand	5.744,2	5.654,4	6.189,4	6.503,4
Abschreibungen	206,6	215,6	305,9	205,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.523,0	6.375,2	6.597,7	7.310,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	8,9	10,8	4,3	3,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	13,6	10,5	6,5	3,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,9	0,6	0,6	0,6
Sonstige Steuern	0,9	0,6	0,6	0,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	-0,0	0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	66,8	66,8	74,2	74,2
Zuschüsse der Stadt Cottbus	66,8	66,8	74,2	74,2
davon als Verlustausgleichszuschüsse	66,8	66,8	74,2	74,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	12,5	10,6	11,1	6,6
Eigenkapitalquote (in %)	5,5	5,5	6,6	4,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	179,0	255,6	59,5	74,3
Zinsaufwandsquote (in %)	1,3	1,1	0,7	0,5
Liquiditätgrad III (in %)	208,8	219,0	172,9	149,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-331,0	-13,0	356,0	1.739,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,2	0,2	0,1	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	89	88	91	95
Personalaufwandsquote (in %)	566,1	590,8	696,5	853,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt				
Abschreibungen	206,6	215,6	305,9	205,0



Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 28890-402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de
Internet: www.wirtschaftsregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 12.11.2009 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2009 wurde am 26.08.2019 in das Handelsregister eingetragen. Dabei erfolgte u.a. die Aufnahme eines neuen Gesellschafters sowie die Erhöhung des Stammkapitals.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

12.11.2009

gezeichnetes Kapital

35.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Bautzen (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Dahme-Spreewald (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Dahme-Spreewald (bis 25.08.2019)	16,67 %
Landkreis Elbe-Elster (bis 25.08.2019)	16,67 %
Landkreis Elbe-Elster (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Görlitz (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Görlitz (bis 25.08.2019)	16,67 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz (bis 25.08.2019)	16,67 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Spree-Neiße (seit 26.08.2019)	14,29 %
Landkreis Spree-Neiße (bis 25.08.2019)	16,67 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz (bis 25.08.2019)	16,67 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz seit 26.08.2019)	14,29 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Lausitz. Dazu gehört u.a. die strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels, die Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmeträger sowie die Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Mitglieder Aufsichtsrat

Heiko Jahn, Vorsitzender, (bis 12.09.2019)
Torsten Pötzsch, stellvertretender Vorsitzender
Thomas Bergner, (seit 17.09.2019)
Carsten Billing
Wilfried Brödno
Hendrik Fischer
Steffen Kubitzki, (seit 14.08.2019)
Sonja Käseberg, (seit 24.06.2019)
Thomas Leberecht, (seit 30.09.2019)
Dr. Hartmut Mangold
Prof. Dr. Martin Neumann, (seit 26.09.2019)
Gottfried Schierack, (bis 27.08.2019)
Martin Schiffner, (bis 23.06.2019)
Matthias Schneller
Klaus-Peter Schulze, (bis 13.08.2019)
Olaf Schulze, (seit 10.07.2019)
Georg Simonek, (seit 28.08.2019)
Lothar Treder-Schmidt, (bis 09.07.2019)
Marietta Tzschoppe, (bis 16.09.2019)
Birgit Weber, (seit 12.08.2019)
Kerstin Weide, (bis 25.09.2019)
Heike Zettwitz, (bis 31.10.2019)

Geschäftsführung

Torsten Bork bis 12.09.2019, Heiko Jahn seit 13.09.2019

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der WRL gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der Strukturentwicklung der Lausitz.

Abschlussprüfer

Liska Treuhand GmbH

Situationsbericht

Allgemeines

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Bautzen ist mit vollständiger Übernahme der Stammeinlage von 5 TEUR am 26.08.2019 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Bautzen, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH. Es fanden fünf Aufsichtsratssitzungen und sechs Gesellschafterversammlungen der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH statt.

Geschäftsverlauf

Innerhalb der Projektarbeit gab es bereits 2018 eine Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Mit dem Aufbau der Personalkapazitäten im Jahr 2019 verantwortet die WRL für den Planungszeitraum bis 2021 sehr umfangreiche Landes- und Bundesprojekte sowie Aufgaben der involvierten Gebietskörperschaften. Die damit verbundenen Kosten müssen dabei teilweise durch die WRL vorfinanziert werden.

Die im Jahr 2018 begonnene strategische Ausrichtung als länderübergreifende Gesellschaft wurde weiter vorangebracht. Mit der Bildung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ waren erhebliche kommunikative Prozesse verbunden, sodass auch Forderungen und Maßnahmen der Lausitz ausreichend Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus wurde auf der EU-Ebene die Vernetzung zwischen den europäischen Kohleregionen intensiviert. Auch die Wirtschaftsregion Lausitz wirkte an der im Dezember 2017 von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission gegründeten Plattform „Kohleregionen im Wandel“ aktiv mit, um neue Perspektiven für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region zu eröffnen und wichtige Weichen für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu stellen.

Mit den Euroregionen Neiße-Nysa und Spree-Neiße-Bober hat die WRL eine Vereinbarung abgeschlossen, deren Ziel es ist, einen vertieften Beitrag zur erfolgreichen Unterstützung des Strukturwandels zu leisten, insbesondere wenn es um dessen grenzüberschreitende Dimension geht.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der WRL GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der seit 2019 sieben Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 TEUR ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2	0,5	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	8,6	6,0	47,7	57,6
Anlagevermögen	9,8	6,5	47,7	57,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	39,6	74,7	243,4	432,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	130,2	32,7	26,6	427,6
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	169,8	107,4	270,0	860,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	2,6	3,5	1,1
Aktiva	181,5	116,5	321,3	918,8

I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	30,0	30,0	35,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis				162,7
Eigenkapital	25,0	30,0	30,0	197,7
Rückstellungen	42,4	10,3	19,4	325,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	16,5	26,7	53,6	395,8
langfristige Verbindlichkeiten			-0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	16,5	26,7	53,6	395,8
Rechnungsabgrenzungsposten	97,5	49,6	218,2	
Fremdkapital	156,5	86,5	291,3	721,0
Passiva	181,5	116,5	321,3	918,8

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	79,1	1,0		
Sonstige betriebliche Erträge	339,0	505,0	863,3	5.732,8
Materialaufwand			42,1	49,6
Personalaufwand	210,2	259,0	545,3	1.054,4
Abschreibungen	3,6	3,3	10,6	33,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	168,3	207,4	250,3	4.407,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0			
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		0,1	10,6	25,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	36,0	36,1	4,4	162,7
Sonstige Steuern	36,0	36,1	4,4	
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0		-0,0	162,7

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	60,0	50,0	50,0	93,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	60,0	50,0	50,0	50,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	60,0	50,0	50,0	50,0
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus				43,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	5,4	5,6	14,9	6,3
Eigenkapitalquote (in %)	13,8	25,7	9,3	21,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	254,0	460,5	62,8	343,0
Zinsaufwandsquote (in %)		13,5		
Liquiditätsgrad III (in %)	1.026,9	402,8	503,4	217,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	16,3	-102,5	45,7	437,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,0	0,1	3,3	20,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	6	7	13	15
Personalaufwandsquote (in %)	265,8	25.900,8		

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	0,2		51,8	43,2
Abschreibungen	3,6	3,3	10,6	33,3



Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 31008
E-Mail: gruen-park.cottbus@t-online.de

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Gründung/ HR-Eintrag

19.12.1990

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb ist für die Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen, des Stadtwaldes, des öffentlichen Grüns auf den städtischen Friedhöfen und Grundstücken, der Kriegs- und Ehrengrabanlagen, von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen, der wasser technischen Anlagen der Stadt, für die Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen und des Stadtwaldes sowie für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben im Bestattungswesen zuständig.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Veronika Piduch, stellvertretende Vorsitzende, (bis 28.08.2019)
Klaus Groß, (seit 30.10.2019)
Anja Heger, stellvertretender Vorsitzende, (seit 28.08.2019)
Eberhard Kirchbach
Andreas Rothe, (bis 28.08.2019)
Georg Simonek, (seit 28.08.2019 bis 30.10.2019)

Werkleitung

Holger Kelch seit 01.01.2019 bis 31.01.2019,
Normen Kothe seit 01.02.2019

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2019 sah ein Jahresergebnis von 0,2 TEUR vor. Tatsächlich stellt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 30,8 TEUR ein. Ursächlich wirken dabei positiv auf das Ergebnis um 37,4 TEUR höhere Umsatzerlöse, um 49,6 TEUR gestiegene sonstige betriebliche Erträge und um 26,2 TEUR niedrigere Personalaufwendungen, die die um 16,1 TEUR über den Plan liegenden Mehraufwendungen für Material und die um 65,8 TEUR höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren. Zum Geschäftsjahr 2018 konnten im Vorjahresvergleich die Gesamtumsatzerlöse mit 2.427,9 TEUR nahezu konstant gehalten (- 0,7%). Einmalige sonstige Umsätze im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 123,8 TEUR der Stadt Cottbus/Chósebuz, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 in der Höhe nicht wieder einstellbar waren, konnten jedoch durch gestiegene Umsatzerlöse aus Haushaltssmitteln in Höhe von 101,6 TEUR größtenteils ausgeglichen werden.

Lage der Gesellschaft

Das Eigenkapital des Betriebes beträgt 788,1 TEUR bei einer Bilanzsumme von 954,7 TEUR. Dabei beträgt das Sachanlagevermögen 666,6 TEUR. In 2019 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von 163,0 TEUR vorgesehen, investiert wurden 257,4 TEUR. Ursächlich für die Erhöhung der Investitionsausgaben war die für das vorangegangene Geschäftsjahr vorgesehene Anschaffung eines Multicars (95,9 TEUR), dessen Auslieferung und Bezahlung sich aufgrund von Lieferverzögerungen allerdings in das aktuelle Geschäftsjahr verschob. Weiterhin wurde eine LKW-Arbeitsbühne (151,0 TEUR) angeschafft. Alle weiteren Anschaffungen erfolgten in den Bereichen andere Anlagen und Geringwertige Wirtschaftsgüter.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2020 einen Jahresgewinn von 1,6 TEUR vor. Dabei steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % bzw. 95,5 TEUR, wobei sich die Haushaltssmittel Grünanlagen um 3,1% bzw. 42,9 TEUR, Friedhöfe um 2,1% bzw. um 13,0 TEUR, Fachbereich Immobilien um 3,0 % bzw. 5,4 TEUR und Fachbereich Umwelt & Natur um 7,8 % bzw. 13,2 TEUR erhöhen werden. Zudem erfolgt bei den sonstigen Umsatzerlösen eine Steigerung um weitere 21,0 TEUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	4,9	3,9	2,9
Sachanlagevermögen	624,3	607,3	525,6	666,6
Anlagevermögen	624,3	612,1	529,5	669,5
I. Vorräte	4,8	9,1	7,7	11,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	135,9	119,1	133,4	103,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	109,2	216,4	226,4	170,4
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	249,9	344,5	367,5	285,2
Rechnungsabgrenzungsposten		0,7		
Aktiva	874,1	957,3	897,0	954,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	473,9	473,9	473,9	473,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-62,9	-18,0	19,5	23,3
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	44,8	37,5	3,8	30,9
Eigenkapital	715,9	753,4	757,2	788,1
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	31,8	30,8	29,8	28,8
Rückstellungen	95,1	99,0	64,8	93,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	31,4	74,2	44,8	44,7
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	
Verbindlichkeiten	31,4	74,2	44,8	44,7
Rechnungsabgrenzungsposten			0,5	0,1
Fremdkapital	126,5	173,2	110,0	137,8
Passiva	874,1	957,3	897,0	954,7

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	2.184,3	2.340,2	2.445,2	2.427,9
Sonstige betriebliche Erträge	132,2	124,1	123,5	145,4
Materialaufwand	125,4	139,5	121,5	121,1
Personalaufwand	1.759,0	1.857,2	2.017,1	1.963,2
Abschreibungen	119,1	126,1	115,2	117,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	260,9	296,3	303,3	333,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	52,0	45,2	11,5	38,7
Sonstige Steuern	7,1	7,7	7,7	7,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	44,8	37,5	3,8	30,9

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.149,2	2.296,8	2.395,0	2.387,2
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	2.149,2	2.296,8	2.395,0	2.387,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	3,6	4,0	3,8	5,2
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	3,6	4,0	3,8	5,2
- von Verwaltungskostenbeiträgen	3,6	4,0	3,8	5,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	71,4	63,9	59,0	70,1
Eigenkapitalquote (in %)	81,9	78,7	84,4	82,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	114,7	123,1	143,0	117,7
Liquiditätsgrad III (in %)	795,7	464,5	820,4	638,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	174,8	217,6	42,1	162,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	5,1	3,9	0,4	3,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	50	48	52	53
Personalaufwandsquote (in %)	80,5	79,4	82,5	80,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	146,8	118,1	32,7	257,0
Abschreibungen	119,1	126,1	115,2	117,1



Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 38024-0
E-Mail: verwaltung@gladhouse.de
Internet: www.gladhouse.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde der Eigenbetrieb formal neu gegründet und die Betriebssatzung dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

André Kaun, Vorsitzender, (bis 28.08.2019)
Michael Rabes, Vorsitzender, (seit 28.08.2019)
Patricia Herrmann, stellvertretende Vorsitzende, (bis 28.08.2019)
Daniel Fritzsche, (seit 30.01.2019 bis 28.08.2019)
Markus Möller, (bis 29.01.2019)
Andreas Rothe, stellvertretender Vorsitzender (seit 28.08.2019)
Andy Schöngarth, (seit 28.08.2019)

Werkleitung

Hendrikje Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nichtkommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf, Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

Im Jahr 2019 bot das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ an 326 Tagen ein umfangreiches Angebot in der kulturellen Bildung und zahlreiche Veranstaltungen.

Der Fehlbetrag für das Jahr 2019 liegt bei 34,8 TEUR bei einem geplanten Verlust von 22,3 TEUR. Statt der geplanten 279 TEUR aus Eintrittseinnahmen, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen konnten im Kulturbetrieb 304,7 TEUR erwirtschaftet werden. Vor allem im Bereich der Projektförderung konnte im Jahr 2019 mit 28,7 TEUR ein wichtiger Teil der kulturellen Bildungsprojekte (wie z.B. das 1. Literaturfestival) realisiert bzw. der Kulturbetrieb unterstützt werden. Diese Position unterstreicht das sehr gute Ergebnis bei diesen Einnahmepositionen.

Mit einem Gesamtumsatz von 170,0 TEUR wurde der Planansatz in der Gastronomie von 250 TEUR verfehlt. Die Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen hält weiterhin an. Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen mit 659,6 TEUR über dem Planansatz von 638,9 TEUR. Ursächlich dafür waren vor allem Nachzahlungen für veränderte Eingruppierungen von Mitarbeiterinnen rückwirkend für die Jahre 2017/18, die im Jahr 2019 kassenwirksam wurden. Die Raumkosten/Betriebskosten lagen bei 128,2 TEUR und damit 34,0 TEUR über dem Plan. Die Mehrausgaben resultieren aus der Nachrüstung der ELA (elektroakustische Anlage) im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes. Für das Berichtsjahr waren städtische Investitionsmittel in Höhe von 8 TEUR geplant. Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Im Jahr 2019 waren 11 Festangestellte (+ 1 befristete Beschäftigung im Anschluss an die Ausbildung) und 2 Auszubildende im Betrieb tätig.

Kulturarbeit

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr 2019 Umsätze in Höhe von 197,9 TEUR. Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 220,5 TEUR. Im Jahr 2019 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 28,7 TEUR. Damit wurden 18,7 TEUR mehr erzielt als geplant, z.B. durch zusätzlich eingeworbene Mittel für das Literaturfestival. Daraus resultierend lagen die Aufwendungen mit 20,9 TEUR um 11,6 TEUR über dem Plan. Die Gesamtumsätze des Bereiches OBENKINO lagen bei 70 TEUR und damit um 6 TEUR unter dem Planziel. Im Jahr 2019 bot das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 607 Veranstaltungen sowie 240 Tage mit Schreibwerkstätten/Workshops. Im OBENKINO wurden an insgesamt 293 Tagen für 13.544 Besucher/innen 528 Veranstaltungen und Vorstellungen angeboten. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher lag insgesamt bei 38.430, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.972.

Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte eine erneute Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten. Das vielfältige Angebot des Eigenbetriebs ist durch die Besucher/innen seit Jahren anerkannt und wird in den verschiedenen Kulturbereichen nach wie vor sehr gut angenommen. Gleichzeitig strebt der Eigenbetrieb weiterhin die Öffnung des Hauses für neue Projektansätze und die damit u.a. verbundenen Partnerschaften an.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts bestanden im Eigenbetrieb die ersten Einschränkungen auf Grund der „Corona“-Pandemie. Es ist davon auszugehen, dass die temporäre Schließung des Eigenbetriebes negative Auswirkungen insbesondere auf die Finanz- und Ertragslage des „Glad-House“ haben wird.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,1	0,4	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	2.165,5	2.048,1	1.946,5	1.846,3
Anlagevermögen	2.166,5	2.048,6	1.946,5	1.846,3
I. Vorräte	19,3	15,6	15,5	12,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	80,6	46,5	34,9	35,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	84,3	87,2	119,3	98,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	184,2	149,3	169,7	147,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Aktiva	2.351,0	2.198,2	2.116,5	1.994,3
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	929,9	929,9	929,9	929,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-396,9	-403,8	-467,1	-514,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-6,9	-63,3	-47,3	-34,8
Eigenkapital	526,1	462,8	415,5	380,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.741,2	1.657,9	1.588,4	1.514,3
Rückstellungen	15,8	15,6	21,8	11,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	67,9	61,9	87,2	83,8
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	0,0		-0,0
Verbindlichkeiten	67,9	61,9	87,2	83,8
Rechnungsabgrenzungsposten			3,6	4,5
Fremdkapital	83,7	77,5	112,6	99,3
Passiva	2.351,0	2.198,2	2.116,5	1.994,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	559,7	504,2	498,9	445,5
Sonstige betriebliche Erträge	740,4	754,7	797,3	920,4
Materialaufwand	262,5	267,1	259,4	264,1
Personalaufwand	514,5	551,0	594,4	659,6
Abschreibungen	128,6	127,3	129,6	109,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	402,6	365,8	360,2	368,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,3			
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-8,0	-52,6	-47,3	-34,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-1,2	3,7		
Sonstige Steuern		7,0		
Jahresgewinn/Jahresverlust	-6,9	-63,3	-47,3	-34,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	607,8	581,7	636,0	742,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	607,8	581,7	636,0	742,0
davon als Investitionszuschüsse	50,4	0,9	17,8	
davon als Betriebskostenzuschüsse	557,4	580,7	618,2	742,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	21,7	20,8	18,5	21,5
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	21,7	20,8	18,5	15,4
- von Verwaltungskostenbeiträgen	21,7	20,8	18,5	15,4
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus				6,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	92,2	93,2	92,0	92,6
Eigenkapitalquote (in %)	22,4	21,1	19,6	19,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	24,3	22,6	21,3	20,6
Zinsaufwandsquote (in %)		0,1		
Liquiditätsgrad III (in %)	271,2	241,3	194,7	176,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	11,1	2,7	31,7	-10,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,3	-2,9	-2,2	-1,7
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	10	10	11	11
Personalaufwandsquote (in %)	91,9	109,3	119,1	148,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	61,1	9,3	27,6	8,8
Abschreibungen	128,6	127,3	129,6	109,1



Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Calauer Straße 71
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949710
E-Mail: post@krz-cottbus.de
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus/Chóśebuz wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus/Chóśebuz:

- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV - Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV – Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden.
- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software
- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze

- Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze – insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf – auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
Mario Kallauke, (bis 28.08.2019)
Anja Branny, (seit 28.08.2019)
André Kaun, (bis 28.08.2019)
Andreas Rothe, stellvertretender Vorsitzender, (seit 30.01.2019)
Ingo Scharmacher, (seit 28.08.2019)

Werkleitung

Oliver Bölke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus/Chósebuz ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das Geschäftsjahr 2019.

Eines der größeren Projekte 2019 war die Einführung des neuen Finanzfachverfahrens „proDoppik“ in der Stadtverwaltung Cottbus. Dazu wurde eine gemeinsame Projektgruppe gebildet, die durch intensive und zielorientierte Arbeit alle Maßnahmen und Arbeitsvorgänge beschrieben, geplant und umgesetzt hat. Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus (KRZ) hat in seiner Verantwortung die notwendige technische Plattform für das Verfahren inklusive seiner Schnittstellen bereitgestellt und die Datenmigration gemeinsam mit der Firma H&H GmbH durchgeführt. Die Produktivsetzung des Verfahrens zum 01.01.2020 konnte somit termingerecht umgesetzt werden.

Neben den Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus wurde das Fachverfahren „VOIS | MESO/GESO“ für 5 Kommunen in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ überführt. Des Weiteren wurde neben dem Betrieb des

Verfahrens „Automation im Standesamt (AutiSta)“, der Führung des „elektronischen Personenstandsregisters (ePR)“ und des Sicherungsregisters auch das Modul „Sammelakte“ für sieben Kommunen eingeführt. In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner T-Systems erfolgte im Jahr 2019 der Ausbau der technischen Infrastruktur im technischen Rechenzentrum Cottbus (TFA). Mit dem Ausbau wurde den gestiegenen Anforderungen der Kommunen entsprochen und eine höhere Skalierbarkeit und Flexibilität erreicht. Resultierend aus den gestiegenen Sicherheitsanforderungen des Landes Brandenburg wurden eine Vielzahl von IT-Sicherheitskonzepten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Fachverfahren wie z.B. „IKOL-KFZ“, „proDoppik“, „Archikart“ und „ProFiKita“ erstellt und von der Datenschutzaufsichtsbehörde bestätigt.

Über das gesamte Jahr hinweg wurde die Gründung eines IT-Zweckverbandes für die Kommunen in Brandenburg vorbereitet. In einer dafür gebildeten Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus fünf Kommunen, dem Städte- und Gemeindebund und Mitarbeitern des KRZ, wurde intensiv und zielorientiert am Projekt gearbeitet. Im Ergebnis wurden die kommunalrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit die Gründung des Zweckverbandes im Jahr 2020 durch das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg erfolgen kann.

Lage der Gesellschaft

Das KRZ verzeichnet im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresgewinn in Höhe von 195,0 TEUR. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 5,2 Mio. EUR entfallen ca. 40,53 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen mit der T-Systems International GmbH. Der Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 653,3 TEUR.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 556,0 TEUR auf 6.562,2 TEUR gestiegen. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen die erhöhte Nachfrage der Stadtverwaltung Cottbus nach Druckerzeugnissen, Telefondiensten, Schulungen und der Nutzung von Konferenzräumen sowie die interkommunale Nachfrage nach Leistungen im Zusammenhang mit dem Standesamts-, Personal- und Meldewesen. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. EUR. Diese lassen sich im Wesentlichen in Materialaufwand mit rund 3,5 Mio. EUR, Personalaufwendungen mit 2,5 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 366,6 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 375,2 TEUR unterteilen.

Ausblick

In den Folgejahren wird forciert, die bereits angebundenen Kommunen mit weiteren Fachapplikationsleistungen und Rechenzentrumsdiensten zu versorgen. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel seine Dienstleistungen auszubauen und neben dem bestehenden Produktpotential weitere kommunale Fachverfahren und IT-Services anzubieten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	192,2	265,7	286,3	563,5
Sachanlagevermögen	177,8	145,2	306,0	384,2
Anlagevermögen	370,0	410,9	592,3	947,8
I. Vorräte	1,0	11,0	2,4	1,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	267,8	136,3	504,4	361,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	83,6	115,5	317,1	497,0
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	352,4	262,8	823,9	860,1
Rechnungsabgrenzungsposten	77,6	194,5	149,9	48,5
Aktiva	799,9	868,2	1.566,2	1.856,4
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	66,9	201,9	133,2	144,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	135,0	-68,7	11,2	195,0
Eigenkapital	226,9	158,2	169,4	364,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	358,6	381,1	570,4	914,9
Rückstellungen	88,0	71,6	85,6	95,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	126,5	28,2		
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	215,8	733,2	479,3
Verbindlichkeiten	126,5	244,0	733,2	479,3
Rechnungsabgrenzungsposten		13,3	7,7	2,0
Fremdkapital	214,5	328,9	826,4	577,1
Passiva	799,9	868,2	1.566,2	1.856,4
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	704,3	5.693,6	6.006,2	6.562,2
Sonstige betriebliche Erträge	5.740,2	345,7	247,2	348,2
Materialaufwand	220,4	3.435,2	3.405,6	3.478,1
Personalaufwand	1.868,0	1.986,2	2.189,6	2.489,1
Abschreibungen	315,9	243,9	335,8	366,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	3.899,3	440,8	310,4	375,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	5,9	2,0		
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	135,0	-68,7	12,0	201,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag			0,8	6,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	135,0	-68,7	11,2	195,0
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	5.564,9	5.172,3	5.219,5	5.852,2
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.564,9	5.172,3	5.219,5	5.852,2
davon als Investitionszuschüsse	218,6	265,1	426,9	653,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.346,3	4.907,2	4.792,6	5.198,9
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	32,1	36,2	54,8	36,1
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	32,1	30,7	37,9	36,1
- von Verwaltungskostenbeiträgen	32,1	30,7	37,9	36,1
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus		5,5	17,0	

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	46,3	47,3	37,8	51,1
Eigenkapitalquote (in %)	28,4	18,2	10,8	19,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	61,3	91,0	152,4	89,0
Zinsaufwandsquote (in %)	0,8	0,0		
Liquiditätsgrad III (in %)	278,6	931,0		
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-115,6	54,0	313,7	211,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	17,6	-7,7	0,7	10,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	31	34	38	38
Personalaufwandsquote (in %)	265,2	34,9	36,5	37,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	191,3	288,5		722,0
Abschreibungen	315,9	243,9	335,8	366,6



Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 486-200
E-Mail: ssb@ssb-cottbus.de
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus verwaltet und bewirtschaftet die dem Sondervermögen „Sportstätten“ der Stadt Cottbus/Chóśebuz zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen sowie das Sportzentrum einschließlich der Lausitzer Sportschule.

Mitglieder Werksausschuss

Mario Kaun, Vorsitzender, (bis 28.08.2019)
Denis Kettlitz, Vorsitzender, (seit 28.08.2019)
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle
Anja Lobedann, (bis 28.08.2019)
Andy Schöngarth, (seit 28.08.2019 bis 29.10.2019)
Georg Simonek, (seit 29.10.2019)

Werkleitung

Ralf Zwoch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Gewährleistung der

notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2019 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus/Chósebuz weitestgehend planmäßig.

Umfangreiche Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports ohne Beeinträchtigung in Einklang gebracht werden.

In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 konnte der SSB in Abstimmung mit dem OSP Brandenburg zielgerichtet Sportanlagen für wettkampforientierte Trainingslager zur Verfügung stellen und deren optimale Nutzung umsetzen. Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.172,6 TEUR geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.308,5 EUR aus.

Voraussichtliche Entwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplans 2020. Der Betriebskostenzuschuss 2020 erhöht sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2019 von 5.441,8 TEUR auf 5.634,0 TEUR.

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, der Lausitzer Sportschule und des Hauses der Athleten sichergestellt.

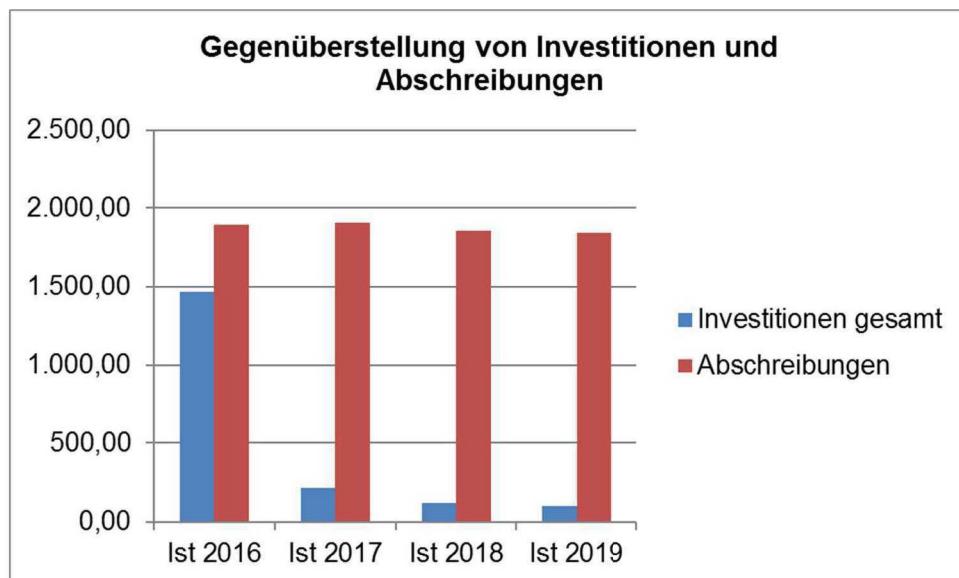
Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten. Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	5,2	5,2	9,6
Sachanlagevermögen	43.082,8	41.385,1	39.645,9	37.899,5
Anlagevermögen	43.082,8	41.390,2	39.651,2	37.909,1
I. Vorräte	24,9	25,9	25,0	16,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	367,8	357,9	374,3	69,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	491,4	528,5	666,7	493,6
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	884,1	912,3	1.066,0	579,9
Rechnungsabgrenzungsposten			3,0	3,0
Aktiva	43.966,9	42.302,6	40.720,2	38.492,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	64.271,0	64.271,0	64.271,0	64.271,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-40.342,7	-41.355,3	-42.558,6	-43.779,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.012,6	-1.203,3	-1.220,4	-1.308,5
Eigenkapital	23.175,8	21.972,5	20.752,1	19.443,6
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	19.811,7	19.382,2	18.885,9	18.362,6
Rückstellungen	485,6	546,4	538,7	383,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	326,2	341,7	498,2	277,5
langfristige Verbindlichkeiten	148,1	46,7	35,0	21,4
Verbindlichkeiten	474,3	388,4	533,2	298,8
Rechnungsabgrenzungsposten	19,5	13,2	10,2	3,9
Fremdkapital	979,5	948,0	1.082,2	685,9
Passiva	43.966,9	42.302,6	40.720,2	38.492,0
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	6.392,2	5.894,6	6.459,8	6.530,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.996,0	1.828,3	1.879,8	1.818,7
Materialaufwand	2.902,3	2.593,5	2.933,0	3.092,1
Personalaufwand	3.518,4	3.479,8	3.594,6	3.758,9
Abschreibungen	1.894,0	1.905,3	1.853,8	1.841,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	996,8	925,1	1.151,9	941,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1	0,9	0,5	0,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	46,2	15,3	8,2	7,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-969,4	-1.195,2	-1.201,4	-1.291,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag			1,0	
Sonstige Steuern	43,2	8,1	18,0	16,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	-1.012,6	-1.203,3	-1.220,4	-1.308,5
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.060,1	5.305,3	5.633,4	5.708,7
Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.032,0	5.121,8	5.465,3	5.506,4
davon als Investitionszuschüsse	1.462,8	147,5		
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.569,2	4.974,3	5.465,3	5.506,4
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	28,1	183,5	168,1	202,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	49,7	47,7	31,2	29,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	17,4	15,5	17,8	15,0
- von Verwaltungskostenbeiträgen	17,4	15,5	17,8	15,0
Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	32,3	32,2	13,4	13,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	98,0	97,8	97,4	98,5
Eigenkapitalquote (in %)	52,7	51,9	51,0	50,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	54,1	53,2	52,4	51,3
Zinsaufwandsquote (in %)	0,7	0,3	0,1	0,1
Liquiditätsgrad III (in %)	271,0	267,0	214,0	209,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	301,3	134,5	231,5	-55,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,2	-2,8	-3,0	-3,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	75	71	71	72
Personalaufwandsquote (in %)	55,0	59,0	55,6	57,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	1.462,8	214,7	118,4	103,4
Abschreibungen	1.894,0	1.905,3	1.853,8	1.841,6



Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 3555 360
E-Mail: zoo@cottbus.de
Internet: www.tierparkcottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus öffnete erstmals am 01.06.1954 seine Tore. Nach der politischen Wende wurde er bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %
---	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Mitglieder Werksausschuss

Gunnar Kurth, Vorsitzender, (seit 28.08.2019)
Lothar Nagel, Vorsitzender, (bis 28.08.2019)
Dietmar Schulz, stellvertretender Vorsitzender, (seit 28.08.2019)
Brita Richter, stellvertretende Vorsitzende, (bis 28.08.2019)
Karin Lehnert, (bis 28.08.2019)
Michael Scheppan, (seit 28.08.2019)
Dr. Helmut Schmidt, (bis 28.08.2019)
Marianne Spring-Räumschüssel, (seit 29.10.2019)
Michael Steinberg, (seit 28.08.2019 bis 29.10.2019)

Werkleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

Niehauspartner Treuhand GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2019 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen. Mit 177.433 gezählten Besuchern in 2019 (2018: 170.206 Besucher) konnte ein beachtenswertes, sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen fällt besser als im Wirtschaftsplan 2019 geplant aus.

Mit der Eröffnung des Zooschulgebäudes hat sich die Lage hinsichtlich des zoopädagogischen Angebotes und auch des Angebotes nachfragestarker Events wie z. B. von Kindergeburtstagen langfristig erheblich verbessert.

Die guten Haltungs- und Zuchterfolge der Vorjahre fanden mit Nachzuchten u. a. bei den Java-Banteng, Przewalskipferden, Sattel- und Asiatischen Wollhalsstörchen, Humboldtpinguinen und Schuppensägern ihren Fortgang. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. –programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Mittelamerikanischen Tapir, Java-Banteng, Wisent, Malaienente, Schuppensäger, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Maßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz und Infrastruktur konnten durchgeführt werden und betrafen neben einer Vielzahl von kleineren Reparaturen die Kamelanlage, Gehegeabsperrungen der Elefantenanlage, Erneuerung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen im Werkstattbereich, Heizungen im Vogelbereich sowie Büros und Außenfassade Verwaltungsgebäude. An Investitionen sind die Fertigstellung der Zooschule, erste Planungsleistungen für das neue Elefantenhaus, die Ersatzbeschaffung eines Radladers sowie eine bescheidene Ergänzung unseres Spielplatzes mit Spielgeräten zu nennen.

Prognosebericht

Für das Jahr 2020 wird trotz Covid-19 ein stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung leicht steigende Umsatzerlöse und moderat steigende Aufwendungen erwartet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2020 weist einen planmäßigen Verlust von 75.790 EUR aus. Der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aufgestellte Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Verlust von 76.089 EUR aus.

Aufgrund der Etablierung und weiter guten Entwicklung der Cottbuser Zooschule und der Erfahrung der Vorjahre erwarten wir auch im kommenden Jahr weiterhin nachhaltig steigende und gute Teilnehmerzahlen der Zooschule.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen	4.391,7	4.211,2	4.443,9	4.418,7
Anlagevermögen	4.391,7	4.211,2	4.443,9	4.418,7
I. Vorräte				11,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	255,9	77,8	72,2	16,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	64,9	156,7	112,6	64,1
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	320,8	234,5	184,8	92,5
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9	3,6	2,4	1,4
Aktiva	4.716,4	4.449,3	4.631,0	4.512,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	2.744,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-513,5	-659,7	-741,0	-880,9
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-146,2	-81,4	-139,8	-69,6
Eigenkapital	2.110,2	2.028,8	1.889,0	1.819,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.146,4	2.060,9	2.365,7	2.356,1
Rückstellungen	175,7	210,6	133,4	172,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	263,0	117,5	127,4	
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	1,4	2,8	128,7
Verbindlichkeiten	263,0	118,9	130,2	128,7
Rechnungsabgrenzungsposten	21,1	30,1	112,7	35,8
Fremdkapital	459,9	359,6	376,3	337,1
Passiva	4.716,4	4.449,3	4.631,0	4.512,6
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	848,8	864,1	913,7	1.044,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.645,3	1.740,1	1.702,8	2.007,1
Materialaufwand				152,7
Personalaufwand	1.500,9	1.585,0	1.687,5	1.749,6
Abschreibungen	220,0	228,3	231,8	261,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	916,9	869,7	834,5	954,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-143,7	-78,8	-137,3	-67,0
Sonstige Steuern	2,5	2,5	2,5	2,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	-146,2	-81,4	-139,8	-69,6
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.713,0	1.483,0	1.782,1	1.916,1
Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.713,0	1.483,0	1.782,1	1.916,1
davon als Investitionszuschüsse	236,6	19,9	279,8	127,8
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.476,4	1.463,1	1.502,4	1.788,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	43,0	39,1	42,4	37,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	43,0	39,1	42,4	37,8
- von Verwaltungskostenbeiträgen	43,0	39,1	42,4	37,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	93,1	94,6	96,0	97,9
Eigenkapitalquote (in %)	44,7	45,6	40,8	40,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	48,0	48,2	42,6	44,1
Liquiditätsgrad III (in %)	122,0	199,5	145,0	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	82,9	122,4	1,8	57,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-3,1	-1,8	-3,0	-1,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	34	33	35	36
Personalaufwandsquote (in %)	176,8	183,4	184,7	167,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	306,1	50,3	466,1	252,3
Abschreibungen	220,0	228,3	231,8	261,2



BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 2020
E-Mail: m.dittrich@lwgnet.de

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN, ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Seit 29.10.2014 ist die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Alleingesellschafterin. Derzeit arbeitet die BRAIN unter Beteiligung der LWG am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

15.06.2000

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquisition von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, einschließlich der Durchführung von mobiler Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere aus der Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft sowie der Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2019 erfolgte die Behandlung des Schlabendorfer Sees im Rahmen der Nachsorge. Des Weiteren übernahm die BRAIN die Schmutzwasserabfuhr aus abflusslosen Sammelgruben und den Fäkalschlammtransport aus Kleinkläranlagen in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde für einen Kunden die Produktion von Kalkmilch vereinbart und eine entsprechende Anlage errichtet. Erste Lieferungen sind daraus erfolgt.

Im Berichtsjahr stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 35%. Aufgrund einer Abnahme der unfertigen Leistungen (Vj. Zunahme) stiegen die gesamten Erträge um 22,5% gegenüber dem Vorjahr. Das Ertragswachstum ist insbesondere auf den erstmals ganzjährigen Schmutzwassertransport sowie die Produktion von Kalkmilch zurückzuführen.

Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen auch die Aufwendungen, insbesondere der Personalaufwand, der Aufwand für Fremdleistungen und die Höhe der Abschreibungen. Die Verwaltungskosten dagegen blieben etwa konstant mit Ausnahme gestiegener Rechtsberatungskosten im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von 81 TEUR im Jahr 2018 auf 157 TEUR im Jahr 2019 stieg.

Im Geschäftsjahr wurde die Anlage zur Kalkmilchproduktion errichtet und ein Fahrgestell für ein weiteres Saugfahrzeug gekauft. Hierdurch stieg das Anlagevermögen deutlich. Die Bilanzsumme stieg von 747 TEUR am 01.01.2019 auf 1.002 TEUR am 31.12.2019.

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Im Jahr 2020 wird aber eine Kreditaufnahme für die weitere Finanzierung der Ausweitung der Geschäftstätigkeit nötig werden. Im Jahr 2019 ist ein Mitarbeiter neu eingestellt worden. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2019 eine Geschäftsführerin und 4 Mitarbeiter beschäftigt.

Ausblick

Seit dem 01.01.2020 übernimmt die BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus auch den Schmutzwassertransport der mobilen Entsorgung im Gebiet der Stadt Drebkau. Ein zweites Fahrzeug wird dafür angeschafft, wofür eine Kreditaufnahme noch erfolgen wird.

Auch im Bereich der Kalkmilchproduktion wird durch die erstmals ganzjährige Produktion eine Umsatzsteigerung erwartet. Insgesamt wird für 2020 ein steigender Umsatz und ein gutes, aber niedrigeres Ergebnis als 2019 erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen	59,9	2,0	174,7	561,8
Anlagevermögen	59,9	2,0	174,7	561,8
I. Vorräte		4,8	75,5	60,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	108,4	38,7	13,0	95,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	543,5	614,9	483,7	284,9
Umlaufvermögen	652,0	658,4	572,3	440,3
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4	7,4		
Aktiva	719,3	667,8	747,0	1.002,1
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10,0	10,0	10,0	10,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	430,9	532,1	532,1	532,1
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	101,2			
Eigenkapital	567,1	567,1	567,1	567,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	11,5			
Rückstellungen	46,2	54,0	62,9	100,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	94,5	46,7	116,9	193,9
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	141,0
Verbindlichkeiten	94,5	46,7	116,9	334,9
Fremdkapital	140,7	100,7	179,9	435,0
Passiva	719,3	667,8	747,0	1.002,1

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	1.256,5	517,8	806,1	1.088,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-9,9	4,8	70,7	-15,1
Sonstige betriebliche Erträge	45,4	12,5	6,7	9,3
Materialaufwand	855,9	323,1	621,5	665,1
Personalaufwand	57,6	48,9	90,8	140,7
Abschreibungen	175,0	59,2	11,5	32,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	74,1	69,9	77,6	95,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1			0,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	129,4	34,0	82,0	150,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	28,2	3,6		-7,0
Sonstige Steuern			0,6	0,6
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)		-30,4	-81,5	-156,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	101,2	-0,0	0,0	-0,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	8,3	0,3	23,4	56,1
Eigenkapitalquote (in %)	78,8	84,9	75,9	56,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	946,2	28.952,8	324,6	126,0
Liquiditätsgrad III (in %)	690,1	1.409,9	489,3	227,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	288,4	72,7	53,0	220,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	14,1	-0,0	0,0	-0,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	3	3	3	3
Personalaufwandsquote (in %)	4,6	9,4	11,3	12,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt		1,3	184,2	419,1
Abschreibungen	175,0	59,2	11,5	32,1



Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 - 0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft wurde mit Notarvertrag vom 22.12.2004 gegründet. Die Gesellschaft unterhält keinen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 7221, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2004

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art.

Geschäftsführung

Thorsten Pfeiffelmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 380 820
E-Mail: info@cgg-cottbus.de
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 9.01.1991 errichtet. Die erste Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. April 1991.

Handelsregister

B 976, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

10.04.1991

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft und Dritte. Die Gesellschaft kann alle Leistungen gemäß § 34c der Gewerbeordnung, insbesondere als Bauträger, durchführen. Sie kann in allen Bereichen des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Rainer Kolodzie bis 27.01.2019,
Dr. Sebastian Herke seit 28.01.2019

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Wesentlichen erbringt die CGG Leistungen für die Konzernmuttergesellschaft GWC.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG) wird im Rahmen der Auftragsgestaltung in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der Muttergesellschaft GWC eingebunden.

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus". Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, realisiert.

Im Geschäftsjahr 2019 waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich 20 Mitarbeiter (Vorjahr 16 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 ist das Bilanzvolumen um 114 TEUR auf 1.900 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Investitionen in Höhe von 87 TEUR, die die Modernisierung Leuthener Straße 23 (39 TEUR) und Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen, sowie auf die Erhöhung der Forderungen um 70 TEUR begründet.

Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Bildung von Rückstellungen für latente Steuern aufgrund des im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Verkaufs der 21. Grundschule (170 TEUR) bei gleichzeitig verminderten Verbindlichkeiten (86 TEUR) sowie der Zunahme des Eigenkapitals resultierend aus dem Jahresergebnis 2019 (16 TEUR) zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 1.544 TEUR (Vorjahr 1.528 TEUR) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 81 % (Vorjahr 86 %). Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12.2019 850 TEUR (Vorjahr 839 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019 1.116 TEUR (Vorjahr 1.089 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH.

Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2024 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,1	3,6	1,8	0,0
Sachanlagevermögen	65,3	106,4	686,3	727,0
Anlagevermögen	66,4	110,1	688,2	727,0
I. Vorräte	8,1	12,4	28,9	24,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	203,2	354,3	221,2	291,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 1.157,8	1.157,8	1.059,4	839,2	849,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	1.369,1	1.426,0	1.089,3	1.165,4
Rechnungsabgrenzungsposten	6,3	7,7	8,8	8,0
Aktiva	1.441,8	1.543,8	1.786,3	1.900,4
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
III. Gewinnrücklagen	309,5	309,5	309,5	309,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	808,4	860,9	1.004,1	1.116,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	52,5	143,3	112,4	15,9
Eigenkapital	1.272,7	1.416,0	1.528,3	1.544,2
Rückstellungen	140,7	99,3	100,6	270,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	28,4	17,8		79,0
langfristige Verbindlichkeiten		10,8	157,4	6,9
Verbindlichkeiten	28,4	28,6	157,4	85,9
Fremdkapital	169,1	127,9	258,0	356,2
Passiva	1.441,8	1.543,8	1.786,3	1.900,4
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	842,4	896,4	1.088,9	1.115,5
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-1,1	4,3	16,5	-4,5
Andere aktivierte Eigenleistungen		0,3	32,2	5,4
Sonstige betriebliche Erträge	30,4	122,8	41,1	393,5
Materialaufwand	57,7	47,8	85,6	63,3
Personalaufwand	494,9	582,3	708,6	892,7
Abschreibungen	20,1	25,8	22,5	48,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	147,4	164,4	202,9	235,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	6,6	5,1	2,6	1,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	3,2	6,8		0,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	155,2	201,8	161,6	270,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	101,3	57,5	48,2	254,5
Sonstige Steuern	1,4	1,1	1,0	0,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	52,5	143,3	112,4	15,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	4,6	7,1	38,5	38,3
Eigenkapitalquote (in %)	88,3	91,7	85,6	81,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.916,8	1.296,2	245,0	213,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,4	0,8	0,0	
Liquiditätsgrad III (in %)	4.817,5	8.007,6		1.475,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	82,6	-33,8	377,8	97,2
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,9	9,7	6,3	0,9
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	9	11	16	
Personalaufwandsquote (in %)	58,7	65,0	65,1	80,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	15,0	60,3	600,6	87,3
Abschreibungen	20,1	25,8	22,5	48,5



CTK-Poliklinik GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebuz vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2015 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.04.2015 wurde am 06.5.2015 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 02.10.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 12040, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

06.05.2015

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung Medizinischer Versorgungszentren i.S. § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen.
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CTK-Polklinik GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

In der CTK-Polklinik GmbH wurden im Jahr 2019 rund 76.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (53.000 Patienten) einem Anstieg um rund 43 % entspricht. Darüber hinaus gab es in diesem Jahr erneut erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Augenheilkunde (+5.852 Fälle), der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (+4.425 Fälle) und in der hausärztlichen Versorgung in Cottbus (+1.246). Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2019 über 31,25 Kassenarztsitze.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 761 TEUR ab. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 9.265 TEUR erzielt (Vorjahr: 6.783 TEUR). Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2019 5.182 TEUR. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2019 auf 2.185 TEUR und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Polklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Polklinik GmbH betrug in 2019 71,21 Vollkräfte (VK). Das entspricht 103 Mitarbeitern.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 1.726 TEUR getätigt.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Ausstattung der Gesellschaft mit liquiden Mitteln ist eher gering zu bewerten. Zur Finanzierung von Investitionen, Erweiterungen und der laufenden Geschäftstätigkeit werden Kapitaleinlagen durch die Alleingesellschafterin geplant und eingebracht. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Vor dem Ausbruch des Corona-Virus sah die ursprüngliche Planung in den kommenden Geschäftsjahren ein weiteres Wachstum der CTK-Polklinik GmbH vor. In 2020 sind Erweiterungen in den Fachrichtungen Radiologie, HNO und Gynäkologie geplant.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden in diesem Zusammenhang wieder steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Infolge der Belastung aus der Ausbreitung des Corona-Virus und das damit verbundene volatile Umfeld erwarten wir für das Jahr 2020 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Auswirkungen auf die Ertrags- und Liquiditätslage, die durch die Corona-Pandemie entstehen, sind derzeit schwer abschätzbar. Wir gehen jedoch aus heutiger Sicht nicht von einer Bestandsgefährdung für die CTK-Poliklinik GmbH aus.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	20,6	233,6	944,7	1.469,3
Sachanlagevermögen	4,6	532,6	744,2	1.397,7
Anlagevermögen	25,2	766,2	1.689,0	2.867,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	581,8	896,1	1.447,0	1.826,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. 1.049,7		1.691,3	1.414,9	331,5
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	1.631,5	2.587,4	2.861,8	2.157,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,8	12,7	11,1
Aktiva	1.657,0	3.354,3	4.563,5	5.035,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	500,0	1.500,0	1.950,0	2.400,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	56,1	182,6	109,2	106,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	126,6	-73,4	-2,5	-760,9
Eigenkapital	707,6	1.634,2	2.081,7	1.770,8
Rückstellungen	436,3	619,1	1.097,8	1.834,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	513,0	1.100,9	1.384,0	1.430,4
langfristige Verbindlichkeiten		0,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	513,0	1.100,9	1.384,0	1.430,4
Fremdkapital	949,4	1.720,1	2.481,8	3.265,0
Passiva	1.657,0	3.354,3	4.563,5	5.035,8
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	3.002,1	4.203,2	6.783,4	9.265,2
Sonstige betriebliche Erträge	0,4	31,5	180,6	353,9
Materialaufwand	1.558,2	1.797,3	2.101,8	2.338,1
Personalaufwand	797,8	1.593,9	3.257,5	5.182,1
Abschreibungen	3,1	87,7	290,2	548,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	513,2	811,9	1.308,1	2.318,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,8	1,5	0,2	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0		0,1	1,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	131,8	-54,6	6,6	-768,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	5,3	18,8	9,1	-7,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	126,6	-73,4	-2,5	-760,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	1,5	22,8	37,0	56,9
Eigenkapitalquote (in %)	42,7	48,7	45,6	35,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	2.808,2	213,3	123,3	61,8
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	318,0	235,0	206,8	150,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	180,9	468,7	486,2	193,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	7,6	-2,2	-0,1	-15,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	16	32	61	103
Personalaufwandsquote (in %)	26,6	37,9	48,0	55,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	28,3	828,7	1.213,7	1.726,2
Abschreibungen	3,1	87,7	290,2	548,1



Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 gegründet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1036, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

102.258,38 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Belieferung von Bevölkerung, Wirtschaft und sonstigen Verbrauchern mit Strom sowie Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben, jedoch im Auftrag und nach Weisung der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic bis 08.05.2019,
Uwe Babor, bis 08.05.2019,
Dr. Sven Wenzke seit 09.05.2019

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC stagnierte im Geschäftsjahr 2019 weiterhin. Zum 31.12.2019 wurde ein Gesamtbestand von 616 Anlagen mit insgesamt 39,1 MWp installierter Leistung registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 20 Anlagen bzw. 0,31 MWp gegenüber dem Vorjahr. Der Anlagenbestand nach dem KWK-G blieb in 2019 unverändert (18 Anlagen, installierte Leistung 0,33 MW). Im Geschäftsjahr wurden 2.553 TEUR in die Netzinfrastruktur investiert.

Ein größeres Investitionsvorhaben 2019 war der Abschluss der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln im Bereich DB Übergabe – F.-Hebbel-Straße (229 TEUR). Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Ersatz der 110-kV-Schutz- und Fernwirktechnik im Umspannwerk HKW Cottbus (296 TEUR).

Mit dem Einbau von 8.000 modernen Messeinrichtungen im Rahmen des Eichtausches wurde die Ablösung konventioneller Messtechnik weiter vorangetrieben. Daneben wurde letztmalig die Eichfrist von 4.000 konventionellen Messeinrichtungen im Rahmen einer Stichprobenprüfung für weitere 5 Jahre verlängert.

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit. Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betrifft die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Das Verfahren ist anhängig beim Oberlandesgericht (OLG) Brandenburg. Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf. Im Jahr 2019 begann im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Im bundesweiten Effizienzvergleich erhielt die EVC einen Wert von 91,11 %, gleichbedeutend mit einem Kostenabbau von rund 870 TEUR bis zum Jahr 2023. Als Folge rechnet die EVC bis zum Jahr 2023 mit sinkenden Jahresergebnissen.

Lage der Gesellschaft

Das Betriebsergebnis hat sich um 215 TEUR auf 598 TEUR erhöht. Das Jahresergebnis von 278 TEUR ist durch periodenfremde Aufwendungen von insgesamt 234 TEUR beeinflusst. Das periodenfremde Ergebnis von -234 TEUR ist u.a. durch die Auflösung von Rückstellungen (81 TEUR), periodenfremde Materialaufwendungen und sonstige betriebliche periodenfremde Aufwendungen (107 TEUR) geprägt.

Bei steigender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zu Ungunsten des Anlagevermögens,

das um 2,1 Prozentpunkte fiel. Demgegenüber erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 814 TEUR und die flüssigen Mittel verringerten sich um 560 TEUR.

Das wirtschaftliche Eigenkapital erhöhte sich betragsmäßig um 422 TEUR auf 17.046 TEUR, da neben den Zugängen aus Baukostenzuschüssen auch der Gewinn der EVC nicht mehr abgeführt wird. Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank die Eigenkapitalquote um 2,5%. Das langfristig gebundene Vermögen (22.495 TEUR) war zu 95,2% lang- und mittelfristig finanziert (21.412 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von 500 TEUR aufgenommen.

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die EVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (554 TEUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 2.015 TEUR. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit -1.723 TEUR unter Vorjahresniveau (1.476 TEUR). Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten nicht aus, um den Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von 1.723 TEUR reduzierte den Finanzmittelfonds zum Jahresende. Dennoch ist die Liquiditätslage sowie die Finanzierung der EVC gesichert, da die Gewinne auch in den Folgejahren thesauriert werden und die EVC über eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von 2,0 Mio. EUR verfügt.

Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC gemäß Wirtschaftsplan vom 21.11.2019 ein ansteigendes Jahresergebnis i. H. v. 654 TEUR. Diese Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der einmaligen Aufwendungen im Jahr 2019 (rückwirkende Auszahlung Tariferhöhung aus 2018 sowie Bildung Rückstellung Regulierungskonto), welche zu einer deutlichen Ergebnisverschlechterung geführt haben. Diese Prognoseeinschätzung (Wirtschaftsplan) wurde vor der Corona-Pandemie erstellt.

Die zurzeit noch andauernden Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie werden voraussichtlich auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EVC im Jahr 2020 haben. Es wird eine Ergebnisverschlechterung von etwa 200 TEUR unter Plan erwartet. Als Netzbetreiber ist aufgrund eines reduzierten Stromverbrauchs während des „Lockdowns“ davon auszugehen, geringere Einnahmen aus Netznutzungsentgelten zu erhalten. Zum anderen kann es zu Forderungsausfällen aufgrund von Insolvenzen bei Energielieferanten kommen. Derzeit sind jedoch keine bestandgefährdenden Risiken für die EVC zu erkennen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	285,5	374,4	366,1	492,9
Sachanlagevermögen	20.370,9	20.890,2	21.281,8	22.001,7
Anlagevermögen	20.656,4	21.264,5	21.647,9	22.494,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.967,4	7.933,0	3.716,6	5.536,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	85,6	2,0	600,6	40,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	5.053,0	7.935,1	4.317,2	5.577,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	14,3	10,9	11,4
Aktiva	25.712,1	29.213,9	25.976,0	28.083,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	12.004,1	12.004,1	12.004,1	12.004,1
III. Gewinnrücklagen				278,1
Eigenkapital	12.106,4	12.106,4	12.106,4	12.384,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	63,0	44,7	35,1	25,5
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	4.616,6	4.548,9	4.482,7	4.635,1
Rückstellungen	1.353,6	1.100,3	1.035,9	1.611,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.358,5	7.856,3	4.509,4	5.889,1
langfristige Verbindlichkeiten	3.214,0	3.557,3	3.806,5	3.537,4
Verbindlichkeiten	7.572,6	11.413,6	8.315,9	9.426,6
Fremdkapital	8.926,1	12.513,9	9.351,8	11.038,5
Passiva	25.712,1	29.213,9	25.976,0	28.083,6
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	30.405,2	31.493,7	31.373,6	32.066,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	170,1	270,1	213,6	141,9
Sonstige betriebliche Erträge	968,1	819,2	654,4	477,3
Materialaufwand	18.256,2	20.086,2	18.741,1	18.547,2
Personalaufwand	4.638,3	4.600,0	4.562,4	4.857,8
Abschreibungen	1.677,5	1.573,1	1.637,3	1.662,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.655,2	6.386,4	7.120,0	7.252,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,8	0,9	0,7	0,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	77,0	91,0	95,6	86,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	239,9	-152,7	85,9	279,9
Sonstige Steuern	1,8	1,8	1,8	1,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-238,1	154,5	-84,1	
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	278,1
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	2.291,7	2.202,3	2.699,0	2.631,4
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	2.291,7	2.202,3	2.699,0	2.631,4
- von Konzessionsabgaben	2.291,7	2.202,3	2.699,0	2.631,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	80,3	72,8	83,3	80,1
Eigenkapitalquote (in %)	47,1	41,4	46,6	44,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	74,2	73,7	73,5	70,8
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,3	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	115,9	101,0	95,7	94,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	675,0	664,0	2.696,0	554,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	0,3	0,4	1,3
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	71	71	71	66
Personalaufwandsquote (in %)	15,3	14,6	14,5	15,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	2.239,0	2.222,5	2.079,6	2.552,6
Abschreibungen	1.677,5	1.573,1	1.637,3	1.662,9



Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde im Wege der Abspaltung nach dem Gesetz über die Abspaltung der von der Treuhand Anstalt verwalteten Unternehmen (SpTrUG) mit Gesellschaftsvertrag vom 16.07.1993 errichtet.

Handelsregister

B 2676, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.1993

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung u. Energiedienstleistung mbH	37,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH	63,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Gas sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen die der Versorgung dienen.

Beirat

Am 21.09.2006 wurde in der Gesellschaft ein Beirat gebildet, dem gesonderte Aufgaben zugewiesen wurden. Der Beirat hat gemäß § 11 der Satzung beratende Funktion. Die Mitglieder des Beirates sind:

Dietmar Lohann, Beiratsvorsitzender
Anke Wislaug, stellvertretende Beiratsvorsitzende
Christian Equart
Thomas Kothe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Stadtwerke Cottbus GmbH beteiligt sich zu Angelegenheiten der Beteiligung in Form von Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsleitung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafter Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 320 GWh etwa 9 % über dem Vorjahresniveau (2018: 293 GWh) und 42 % über dem Plan (225 GWh). Die Gründe für diesen Zuwachs sind eine wirksame Kundenbindung und die konsequente Nutzung der Chancen im externen Geschäftskundengeschäft.

Im Jahr 2019 wurden Investitionen im Gesamtumfang von 2,25 Mio. EUR getätigt. Die Geschäftsentwicklung 2019 blieb zwar hinter denen des Vorjahres zurück, aber führte fast zum geplanten Ergebnis. Damit ist sie als gut zu bezeichnen.

Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von 415 TEUR (i. Vj. 857 TEUR). Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2019 mit 570 TEUR um 389 TEUR unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der niedrigere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb und Gasnetz sowie höhere technische Dienstleistungskosten im Aufwand.

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 1.682 TEUR auf 16.644 TEUR erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 1.349 TEUR auf 14.025 TEUR, durch Investitionen in Sachanlagen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag erhöhten sich auf 533 TEUR. Ein wesentlicher Grund liegt in der Thesaurierung des Jahresergebnisses 2018. Die Eigenkapitalquote verringerte sich ergebnis- und investitionsbedingt auf 45 % (Vorjahr 48 %). Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 wurde Thesaurierung unterstellt.

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.281 TEUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 1.140 TEUR. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit 836 TEUR über Vorjahresniveau (-1.149 TEUR).

Prognose

Die Behauptung auf dem Heimatmarkt liegt weiterhin im Fokus der GVC. Darüber hinaus konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie den Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern, Gebäudeverwaltungen und Kunden der öffentlichen Hand, soweit margenhältige Abschlüsse möglich sind. Für 2020 wird ein Ergebnis von EUR 0,3 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmargin im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung, dem Wettbewerb und der Entwicklung auf den Großhandelsmärkten abhängen. Mit den geplanten Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. EUR sollen vorrangig die Netzkoppelpunkte zum vorgelagerten Netzbetreiber NBB errichtet und die Versorgungssicherheit erhöht werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,2	21,2	21,2	21,2
Sachanlagevermögen	11.241,9	11.598,0	12.655,1	14.003,7
Anlagevermögen	11.263,1	11.619,3	12.676,3	14.024,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.285,4	2.047,2	2.273,6	2.085,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	11,1	846,3	12,0	533,2
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	2.296,5	2.893,5	2.285,6	2.618,7
Aktiva	13.559,6	14.512,8	14.961,9	16.643,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	888,4	1.249,2	1.249,2	1.249,2
III. Gewinnrücklagen	5.004,9	5.004,9	5.004,9	5.004,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				856,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis			856,6	414,8
Eigenkapital	5.923,3	6.284,0	7.140,6	7.555,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	355,2	319,1	283,9	248,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.186,7	2.190,8	2.312,3	2.430,7
Rückstellungen	567,3	493,8	253,7	443,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.062,3	4.009,4	2.550,9	3.061,1
langfristige Verbindlichkeiten	1.464,5	1.215,3	2.420,1	2.903,3
Verbindlichkeiten	4.526,8	5.224,7	4.971,0	5.964,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Fremdkapital	5.094,4	5.718,8	5.225,1	6.408,7
Passiva	13.559,6	14.512,8	14.961,9	16.643,6

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	13.191,6	12.198,3	13.586,8	14.590,8
Sonstige betriebliche Erträge	314,4	244,6	426,4	216,3
Materialaufwand	8.749,3	7.339,3	8.898,3	10.224,3
Personalaufwand				0,2
Abschreibungen	802,2	820,3	846,3	896,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.644,8	2.684,8	3.050,5	3.038,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,0	3,0	1,4	0,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	44,7	38,8	39,1	61,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.268,1	1.562,7	1.180,4	586,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	52,8	76,4	323,6	171,9
Sonstige Steuern	0,2	0,2	0,2	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-1.215,1	-1.486,1		
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	0,0	856,6	414,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	111,9	112,5	111,8	106,6
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	111,9	112,5	111,8	106,6
- von Konzessionsabgaben	111,9	112,5	111,8	106,6

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	83,1	80,1	84,7	84,3
Eigenkapitalquote (in %)	43,7	43,3	47,7	45,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	65,6	64,5	75,4	74,6
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,3	0,4
Liquiditätsgrad III (in %)	75,0	72,2	89,6	85,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1,7	2.729,0	1.273,6	2.280,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	0,3	6,0	2,9
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)				1
Personalaufwandsquote (in %)				0,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	985,1	1.184,1	1.920,1	2.249,7
Abschreibungen	802,2	820,3	846,3	896,5



Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 errichtet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1035, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines mit Braunkohlefeuerung wärmegeführten Heizkraftwerkes in Cottbus/Chóśebuz mit Erdgas- bzw. Ölfeuerung ausgestatteten Spitzenlastkesseln samt aller dazugehörigen Anlagen, der Handel mit Energieträgern sowie der Einkauf und Verkauf von Kraftwerkskomponenten. Die Gesellschaft kann auch beratend tätig werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

René Schreiber

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen mit Strom und Fernwärme für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Wärmeversorgung der Stadt Cottbus durch die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) sowie durch die Möglichkeit des Wärmebezugs aus dem Kraftwerk Jänschwalde (LEAG) kontinuierlich gewährleistet.

Mit Ende der Heizperiode im Monat Mai erfolgte die Realisierung der planmäßigen Sommerrevision. In diesem Rahmen fanden unter anderem ein umfangreiches Prüfprogramm, hier im speziellen die vorgeschriebene Festigkeitsprüfung an 23 Druckbehältern, sowie die wiederkehrende Festigkeitsprüfung des Combusters (Kohlekessel) und die Anlagenprüfung an 76 Druckanlagen statt. Die für Anfang September geplante Wiederinbetriebnahme der Anlage nach der Sommerrevision verzögerte sich aufgrund der für diese Jahreszeit sehr milden Außentemperaturen und wurde daher erst am 01.10.2019 umgesetzt. Am 18.11.2019 kam es zu einer Störung an der Rauchgasturbine, in deren Folge die Kohleanlage des HKW (PFBC, Rauchgasturbine, HD-Turbine, Bekohlung, Entaschung) außer Betrieb genommen werden musste. Im Rahmen der störungsbedingt ausgeführten Befundung wurden der Abriss einer Turbinenschaufel, Beschädigungen von angrenzenden Bereichen im Turbinenstrang sowie diverse Folgeschäden festgestellt. Aufgrund des erheblichen Schadenumfangs und in Abstimmung mit dem Versicherer wurde entschieden, die Rauchgasturbine und somit die gesamte Kohleanlage vorläufig nicht mehr in Betrieb zu nehmen und stattdessen die Strom- und Wärmeerzeugung mit den übrigen Erzeugungsanlagen des HKW sowie durch Bezug von Wärme aus dem Kraftwerk Jänschwalde sicherzustellen. Der sich für die Gesellschaft ergebene wirtschaftliche Schaden wird von der Versicherung reguliert.

Die HKWG produzierte im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 203 GWh (i. Vj. 219 GWh) Strom und lieferte eine Wärmemenge von 442,1 GWh (i. Vj. 469 GWh) an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC). Im Geschäftsjahr 2019 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mio. EUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag 1,8 Mio. EUR) aus. Gegenüber der Planung für 2019 verbesserte sich das Jahresergebnis um 0,58 Mio. EUR.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 plant die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr resultierende Ergebnisveränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der wegfallenden Produktionsmöglichkeit durch die planmäßige Außerbetriebnahme der Kohleanlage zum 31.12.2019. Der Betrieb der übrigen Komponenten am Standort auf Gasbasis (Spitzenlastdampferzeuger und MD/ND-Turbine) ist als Backup in der Heizperiode für die Fernwärmeversorgung und für die Erzeugung am Tag der höchsten Netzlast - zur Erzielung der maximalen Vergütung für vermiedene Netzkosten - geplant. Die Wärmeversorgung wird im Übrigen durch Bezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde realisiert. Diese besondere Reduzierung der eigenen Energieerzeugung resultiert im Jahr 2020 aus notwendigen lang andauernden

Freischaltmaßnahmen zur Einbindung neuer Erzeugungsanlagen im Rahmen von Investitionen der SWC (P25). Die Planung wurde vor der Corona-Krise aufgestellt.

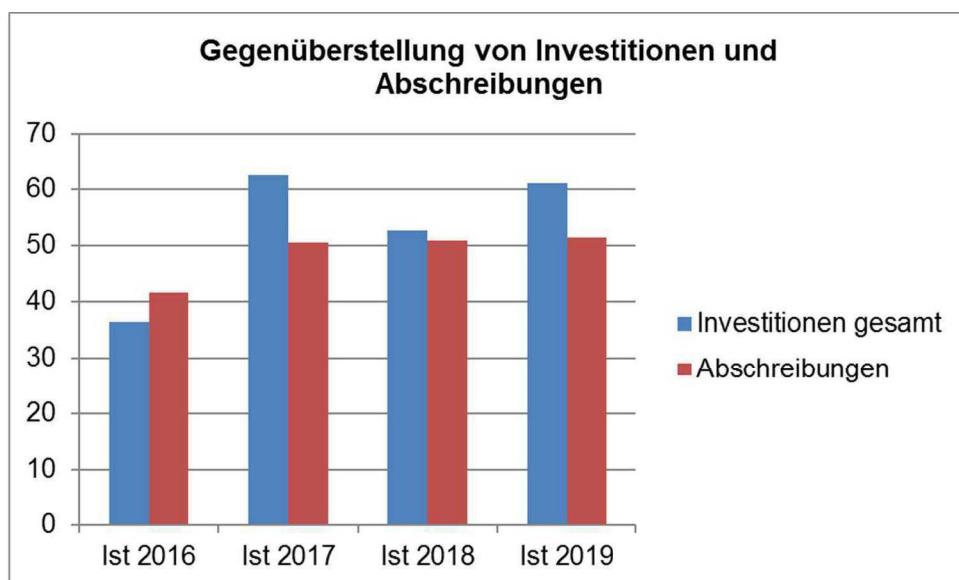
Nach dem Bilanzstichtag hat die Weltgesundheitsorganisation am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen und seit 11. März als Pandemie eingestuft. In der Folge beschloss das Land Brandenburg umfangreiche Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Weiterhin andauernde Einschränkungen in Deutschland auf Grund der Pandemie könnten darüber hinaus dazu führen, dass in diesem Zusammenhang gegebenenfalls Mehrkosten für die geplanten Revisionsmaßnahmen der Gesellschaft an der Bestandsanlage im Jahr 2020 anfallen, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der HKWG oder die geplanten Maßnahmen im Jahr 2020 nicht in vollen Umfang realisierten werden können. Dies hätte zur Folge, dass geplante Maßnahmen in zukünftige Perioden verschoben werden müssten und unter Umständen hieraus die technische Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigt wird. Die Auswirkungen für das laufende Geschäftsjahr können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht abschließend quantifiziert werden und hängen von den weiteren Maßnahmen der Regierung ab. Nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsführung ist der Fortbestand der Gesellschaft durch die Corona-Krise jedoch nicht gefährdet.

Die HKWG hat auf Konzernebene eine Lösung für eine zukunftsähnliche und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom, welche den klimapolitischen Zielen der Bundesregierung entspricht, entwickelt. Diese mündet in ein entsprechendes Investitionsprojekt der SWC (P25). Anfang des Jahres wurden alle notwendigen Voraussetzungen (finale Vertragsverhandlungen und Erreichung der 1. Teilgenehmigung) durch die Gesellschaft geschaffen, sodass am 30.04.2019 die Vertragsunterzeichnung zwischen der Stadtwerke Cottbus GmbH und der Arbeitsgemeinschaft Cottbus Cefla Atzwanger GbR für die Modernisierung des HKW Standorts durch den Zubau von Gasmotoren und einer Druckwärmespeicheranlage erfolgen konnte. Neben den bestehenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Versorgungsaufgaben hat die HKWG im Jahr 2019 und in den Folgejahren nunmehr als zusätzliche Aufgabe die technische und koordinierende Begleitung dieser Maßnahme für SWC. Dieses Vorhaben soll bis Ende Mai 2021 realisiert und anschließend der Dauerbetrieb der neuen Anlage aufgenommen werden. Die danach insgesamt veränderte Anlage HKW Cottbus wird hiernach weiterhin im Rahmen eines Pachtverhältnisses durch die HKWG betrieben, gewartet, instand gehalten und repariert. Die Erzeugung von Energie erfolgt dann ausschließlich auf Basis von Erdgas.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	31,2	44,2	40,7	24,8
Sachanlagevermögen	135,6	134,6	139,8	165,3
Anlagevermögen	166,7	178,8	180,5	190,1
I. Vorräte	136,3	131,9	80,4	30,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.903,3	5.674,4	3.340,8	2.720,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	106,4	266,9	174,3	460,5
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	4.146,0	6.073,2	3.595,5	3.211,6
Rechnungsabgrenzungsposten	8,2	15,6	17,8	16,8
Aktiva	4.321,0	6.267,5	3.793,8	3.418,5
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
III. Gewinnrücklagen	2,8	2,8	2,8	2,8
Eigenkapital	28,4	28,4	28,4	28,4
Rückstellungen	489,9	731,5	565,8	432,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.802,7	5.507,6	3.199,6	2.958,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	3.802,7	5.507,6	3.199,6	2.958,0
Fremdkapital	4.292,6	6.239,1	3.765,4	3.390,1
Passiva	4.321,0	6.267,5	3.793,8	3.418,5
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	39.732,7	39.386,7	38.469,5	38.982,2
Sonstige betriebliche Erträge	733,8	4.216,2	612,0	1.190,6
Materialaufwand	32.484,9	34.350,3	33.599,1	30.092,7
Personalaufwand	4.070,0	4.352,3	4.507,8	4.845,9
Abschreibungen	41,6	50,5	50,9	51,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.542,2	2.666,3	2.712,8	2.557,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,3	0,3	0,4	0,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,4	2,5	2,7	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.329,0	2.183,4	-1.791,2	2.623,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,1			
Sonstige Steuern	317,3	109,2	35,7	102,4
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-1.011,6	-2.074,2	1.826,9	-2.520,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	-0,0	0,0
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	3,9	2,9	4,8	5,6
Eigenkapitalquote (in %)	0,7	0,5	0,7	0,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	17,0	15,9	15,7	14,9
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	109,0	110,3	112,4	108,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	-0,0	0,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,0	0,0	0,1	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	57	59	60	62
Personalaufwandsquote (in %)	10,2	11,1	11,7	12,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	36,4	62,5	52,6	61,0
Abschreibungen	41,6	50,5	50,9	51,4



Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949 8416
E-Mail: info@lagune-cottbus.de
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.11.1993 errichtet, Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11.08.1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Sport- und Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.08.1994

gezeichnetes Kapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus/Chóśebuz sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ronald Kalkowski

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgabe ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Lagune Cottbus GmbH (Lagune), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebuz seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt. Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2019 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus/Chósebuz integriert.

Schwerpunktmaßig stand im Geschäftsjahr 2019 die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes und zur Steigerung der Attraktivität im Vordergrund. Weiterhin wurde intensiv an der Optimierung der Fahrweise der technischen Anlagen zur Einsparung von Betriebskosten gearbeitet. Im Anschluss an die Sommerferien erfolgte der vom Gesundheitsamt geforderte Wassertausch im Sportbecken. Dazu war die Schließung des Sportbeckens für einen Zeitraum von ca. sechs Wochen geplant. Die Maßnahme verlief ohne größere Probleme, so dass das Bad eher als erwartet wieder geöffnet werden konnte. In diesem Zuge wurden die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert und die Start- und Wendebrücke instandgesetzt.

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2019 neben dem Geschäftsführer 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 33).

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf zukünftige Sanierungen, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von 300 TEUR gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 ist die Bilanzsumme um 27 TEUR auf 1.691 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch den Anstieg des Anlagevermögens um 129 TEUR sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 60 TEUR begründet. Dem steht jedoch ein Rückgang der liquiden Mittel von 164 TEUR gegenüber. Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Personalrückstellungen sowie leicht höherer Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12.2019 385 TEUR (31.12.2018: 549 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag 321 TEUR. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,0 % (Vorjahr 19,3 %).

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Im Geschäftsjahr 2019 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2018 um 13.352 zahlende Besucher zurückgegangen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die planmäßige Schließung zum Wassertausch im Sportbecken direkt im Anschluss an die Sommerferien zurückzuführen.

Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von 1.589 TEUR wurden um 90 TEUR übertroffen und betrugen 1.679 TEUR.

Die Lagune schließt des Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresverlust vor Verlustübernahme von 833 TEUR (Vorjahr 803 TEUR) ab. Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen. Die Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus/Chósebuz sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein. Hierzu wird die Gesellschaft auf die Unterstützung durch die Muttergesellschaft angewiesen sein.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

Aufgrund der derzeitigen Krisensituation bedingt durch das Coronavirus und der Allgemeinverfügung der Stadt Cottbus/Chósebuz vom 13. März 2020 wurde der Bade- und Saunabetrieb ab dem 14. März 2020 bis auf weiteres eingestellt. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen Auswirkung auf das Betriebsergebnis zu rechnen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	444,4	858,5	893,6	1.022,6
Anlagevermögen	444,4	858,5	893,6	1.022,6
I. Vorräte	15,7	11,5	16,4	18,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	180,4	218,1	198,7	258,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	213,3	95,3	549,0	385,0
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	409,5	324,9	764,1	662,3
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	5,0	6,3	5,6
Aktiva	859,2	1.188,4	1.664,0	1.690,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,0	26,0	26,0	26,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital			300,0	300,0
III. Gewinnrücklagen	0,3	0,3	0,3	0,3
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	20,9	20,9	320,9	320,9
Rückstellungen	55,1	50,8	68,9	84,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	260,3	390,6	514,5	620,9
langfristige Verbindlichkeiten	522,9	726,1	759,7	664,8
Verbindlichkeiten	783,2	1.116,7	1.274,2	1.285,7
Fremdkapital	838,3	1.167,5	1.343,1	1.369,7
Passiva	859,2	1.188,4	1.664,0	1.690,6
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	1.799,1	1.988,8	1.976,4	1.979,5
Sonstige betriebliche Erträge	22,3	55,1	10,6	455,5
Materialaufwand	764,9	866,7	714,3	765,6
Personalaufwand	1.156,5	1.340,9	1.351,4	1.459,1
Abschreibungen	35,2	72,9	117,3	137,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	595,8	567,6	591,0	888,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1	0,0	0,1	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	9,9	16,0	15,9	17,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-740,8	-820,2	-802,8	-832,4
Sonstige Steuern	0,2	0,1	0,1	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	741,0	820,3	802,9	832,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	-0,0	-0,0	0,0
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	51,7	72,2	53,7	60,5
Eigenkapitalquote (in %)	2,4	1,8	19,3	19,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	122,4	87,0	120,9	96,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,5	0,8	0,8	0,9
Liquiditätsgrad III (in %)	157,3	83,2	148,5	106,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-831,5	-565,6	-799,8	-751,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,2	1,3	1,0	1,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	29	34	33	33
Personalaufwandsquote (in %)	64,3	67,4	68,4	73,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	339,0	487,0	153,8	268,0
Abschreibungen	35,2	72,9	117,3	137,6



Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft unterhält keinen eigenen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 2066, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.10.1992

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG 100,00 %

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG

Unternehmensgegenstand

Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Lena Kostrewa, (bis 28.08.2019)
Jörg Lange
Robert Ristow
Ingo Scharmacher, (seit 28.08.2019)
Karsten Schreiber

Geschäftsleitung

Reinhard Beer, Marten Eger

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH
Berliner Str. 20/21
Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 - 0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH ist geschäftsführende Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft).

Handelsregister

B 3107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.02.1994

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG 100,00 %

Beteiligungen

Persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG

Unternehmensgegenstand

Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Aufsichtsrat

Dieter Perko, Vorsitzender
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender
Thomas Bergner, (seit 04.04.2019)
Paul Köhne
Annett Lehmann, (seit 04.04.2019)
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 780 830
E-Mail: info@priveg.de
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.05.1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18.08.1994.

Handelsregister

B 3460, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

18.08.1994

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwaltet Wohnungen überwiegend des Bestandes der Konzernmutter GWC.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), als 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen. Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet.

Zum Stichtag 31.12.2019 verwaltete die PRIVEG den nachfolgenden Bestand:

- 25 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.037 Wohnungen und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 103 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für neun Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz,
- eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2019 endeten zwei Verwalterverträge. Von beiden Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG erneut zum Verwalter bestellt (für drei bzw. fünf Jahre). Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümersammlungen gefasst.

Zusätzlich hat die PRIVEG im Jahr 2019 die Sonderverwaltung für zwei einzelne Wohnungen übernommen.

Am 31.12.2019 waren neben dem Geschäftsführer 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 78 Mitarbeiter in der Sparte Pförtner und 6 Mitarbeiterinnen in der Sparte Immobilienverwaltung beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 ist das Bilanzvolumen um 43 TEUR auf 813 TEUR gesunken. Dieser Rückgang ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch den Rückgang des Anlagevermögens um 20 TEUR sowie der liquiden Mittel um 29 TEUR begründet. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Personalrückstellungen, der planmäßigen Tilgung eines Darlehens sowie geringerer Verbindlichkeiten aus Steuern zurückzuführen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31.12.2019 556 TEUR (Vorjahr 584 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 465 TEUR unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 57 % (Vorjahr 54 %).

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019 2.175 TEUR (Vorjahr 2.131 TEUR) und setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und

Empfangsdienste (1.829 TEUR) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (346 TEUR) zusammen.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von 176 TEUR (Vorjahr 178 TEUR) an die Muttergesellschaft GWC abgeführt. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresergebnis von 0 TEUR ab.

Ausblick

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2020 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 73 TEUR geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2020 ein Finanzmittelbestand von 450 TEUR erwartet. Bis zum Jahr 2024 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

Das Jahr 2020 ist bisher von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die PRIVEG ist davon gegenwärtig kaum betroffen. Insgesamt werden gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

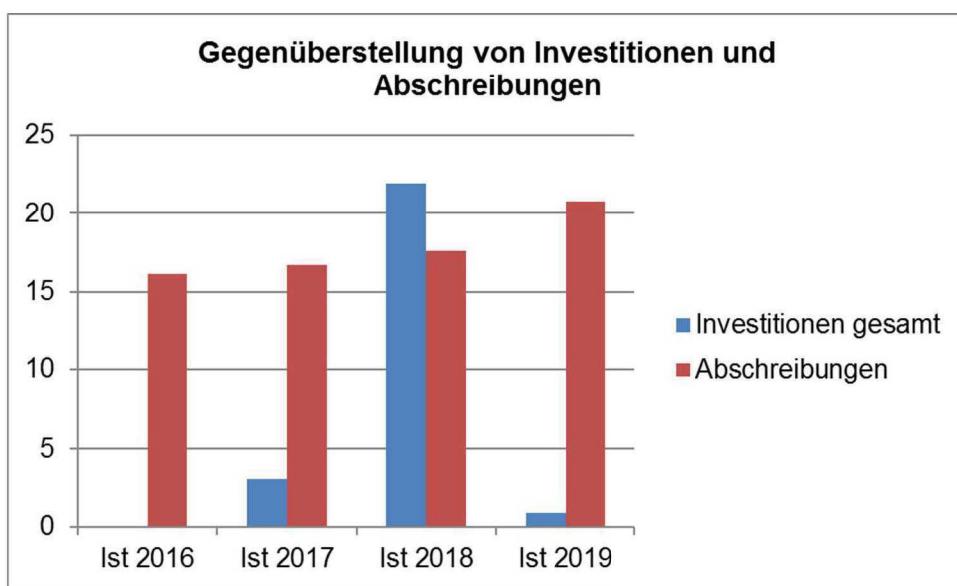
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	34,3	26,0	17,8	9,5
Sachanlagevermögen	238,5	233,2	245,8	234,2
Anlagevermögen	272,8	259,2	263,6	243,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	113,0	4,4	7,0	8,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	430,0	592,9	584,3	555,6
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	542,9	597,3	591,3	564,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,9	1,1	5,0
Aktiva	816,5	857,5	856,0	813,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	51,2	51,2	51,2	51,2
III. Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	387,9	387,9	387,9	387,9
Eigenkapital	464,6	464,6	464,6	464,6
Rückstellungen	54,6	52,7	62,5	52,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	293,5		264,1	294,9
langfristige Verbindlichkeiten	3,9	340,2	63,9	0,0
Verbindlichkeiten	297,4	340,2	328,0	294,9
Rechnungsabgrenzungsposten			0,9	0,9
Fremdkapital	352,0	392,9	391,4	347,5
Passiva	816,5	857,5	856,0	813,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	2.025,9	2.051,0	2.131,3	2.174,6
Sonstige betriebliche Erträge	110,9	35,4	64,6	43,2
Materialaufwand	19,6	9,2	5,3	5,4
Personalaufwand	1.709,6	1.714,8	1.816,2	1.845,0
Abschreibungen	16,1	16,7	17,6	20,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	197,4	150,3	169,8	162,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,5	0,2	0,2	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	8,4	9,8	9,0	7,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	186,2	185,9	178,2	176,3
Sonstige Steuern	0,6	0,7	0,7	0,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-185,6	-185,3	-177,6	-175,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	-0,0	0,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	33,4	30,2	30,8	30,0
Eigenkapitalquote (in %)	56,9	54,2	54,3	57,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	171,8	310,4	200,5	190,7
Zinsaufwandsquote (in %)	0,4	0,5	0,4	0,4
Liquiditätsgrad III (in %)	185,0		223,9	191,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	138,0	369,9	216,9	167,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,0	1,1	1,0	1,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	87	90	85	85
Personalaufwandsquote (in %)	84,4	83,6	85,2	84,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt		3,1	21,9	0,9
Abschreibungen	16,1	16,7	17,6	20,8



Thiem-Reinigung GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.06.2018 wurde die Gesellschaft errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 18.06.2018 wurde am 09.10.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 13706, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

04.09.2018

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (bis 26.03.2019)	100,00 %
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (seit 27.03.2019)	51,00 %
Gegenbauer Services GmbH (seit 27.03.2019)	49,00 %

Beteiligungen

Keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Gebäudereinigung für Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Pflegeeinrichtungen und sonstige Einrichtungen. Die Gebäudereinigung umfasst die Unterhaltsreinigung, die Glasreinigung, die Reinigung der Außenanlagen, die Bettenaufbereitung sowie bestimmte Sonderleistungen. Vorrangig ist von der Gesellschaft die Gebäudereinigung in allen Einrichtungen und Tochtergesellschaften des CTK sicherzustellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschafterin Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH berät über die Angelegenheiten der Gesellschaft und gibt Beschlussempfehlungen an die Gesellschaftsversammlung.

Geschäftsleitung

Dr. Götz Broermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat am 01.11.2019 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und erbringt Reinigungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH entsprechend der vereinbarten Leistungsverzeichnisse.

Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,4 TEUR erwirtschaftet. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 368 TEUR erwirtschaftet. Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 betrug 164 TEUR. Die liquiden Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder das Eingehen sonstiger Verpflichtungen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Es findet der Tarifvertrag für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung Anwendung.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Aus der nach dem Bilanzstichtag begonnenen massiven Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Thiem-Reinigung GmbH.

Derzeit gehen wir davon aus, dass mit entsprechenden Gegenmaßnahmen eine positive Unternehmensfortführung möglich ist.

Die Thiem-Reinigung GmbH wird zur Milderung der wirtschaftlichen Situation für Mitarbeiter bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit beantragen. Weitere Maßnahmen müssen je nach Bekanntwerden der aktuellen Situation und in Abstimmung mit dem Auftraggeber angepasst werden.

Sofern es nicht gelingt, diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Maßnahmen und Erlöse zu kompensieren, könnte eine positive Unternehmensfortführung der Thiem-Reinigung GmbH ernsthaft gefährdet sein.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen				3,6
Anlagevermögen				3,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.				67,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.		25,0	93,1	
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen		25,0	160,7	
Aktiva		25,0	164,2	
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0		
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			-2,4	
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-2,4	-3,4		
Eigenkapital		22,6	19,2	
Rückstellungen				16,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	2,4	126,8		
langfristige Verbindlichkeiten			1,3	
Verbindlichkeiten	2,4	128,2		
Fremdkapital		2,4	145,1	
Passiva		25,0	164,2	

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse				368,3
Materialaufwand				32,4
Personalaufwand				280,8
Abschreibungen				1,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	2,4	57,5		
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit		-2,4	-3,4	
Jahresgewinn/Jahresverlust		-2,4	-3,4	

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)				2,2
Eigenkapitalquote (in %)		90,5	11,7	
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)				577,0
Liquiditätsgrad III (in %)		1.048,4	126,7	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit				72,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)		-9,5	-2,1	
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)			81	
Personalaufwandsquote (in %)			76,2	

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt				4,6
Abschreibungen				1,0



Thiem-Research GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: research@ctk.de
Internet: ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chósebuz vom 18.12.2019 wurde die Gesellschaft errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.12.2019 wurde am 23.12.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 14435, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2019

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (seit 23.12.2019) 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zwecke der Gesellschaft sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Die Satzungszwecke werden verwirklicht durch die Erfüllung verschiedenster Aufgaben der Forschung und Wissenschaft im Rahmen des Unternehmensgegenstandes des CTK.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann seit 23.12.2019

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Thiem-Research GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen mittelbar der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chósebuz

Telefon: 0355 46-2206
E-Mail: tsg@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2011 errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 30.11.2011 wurde am 22.07.2020 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 9107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

30.12.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH 100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art für den Bedarf des Konzerns Carl-Thiem-Klinikum gGmbH sowie die Vermietung von Rettungsfahrzeugen an die Stadt Cottbus/Chósebuz.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der CTK gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2019 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen und am Empfang
- Glasreinigung (bis 31.10.2019), Sicherheitsdienstleistungen
- Zentrale Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte)
- Patientenaktenarchiv, Management für Dienstleistungen und Vermietung
- Poststelle, Schreibdienst

Im Rahmen des zukunftsorientierten Ausbaus der Gesellschaft wurde zum 01.01.2019 der Schreibdienst im Wege des Betriebsübergangs in die Thiem-Service GmbH eingegliedert. Zum 01.11.2019 erfolgte die Ausgliederung der Glasreinigung in die Thiem-Reinigung GmbH.

Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 TEUR (Vj. 10,6 TEUR) erwirtschaftet. Aufgrund der neuen Geschäftsfelder haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 72 % erhöht.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes wurden Investitionen getätigt und damit einhergehend Darlehen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg im Kalenderjahr 2019 aufgenommen.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. Sämtliche Unterstützungsleistungen werden gebündelt und Serviceprozesse weiter ausgebaut.

Aus der nach dem Bilanzstichtag begonnenen massiven Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH.

Sofern es nicht gelingt, diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Maßnahmen und Erlöse zu kompensieren, könnte eine positive Unternehmensfortführung der Thiem-Service GmbH ernsthaft gefährdet sein. Derzeit gehen wir jedoch davon aus, dass mit entsprechenden Gegenmaßnahmen eine positive Unternehmensfortführung möglich ist.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen	4,1	2,5	5,2	757,3
Anlagevermögen	4,1	2,5	5,2	757,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	31,0	29,3	108,3	110,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	327,5	360,5	727,3	399,1
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	358,5	389,8	835,6	509,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,3	1,0	5,1
Aktiva	362,8	392,6	841,7	1.272,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	167,5	175,0	216,9	227,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	7,6	41,9	10,6	1,2
Eigenkapital	200,0	241,9	252,5	253,7
Rückstellungen	77,4	86,5	166,7	216,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	85,3	64,1	422,5	428,2
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-0,0	365,4
Verbindlichkeiten	85,3	64,1	422,5	793,7
Rechnungsabgrenzungsposten				8,3
Fremdkapital	162,7	150,6	589,2	1.018,5
Passiva	362,8	392,6	841,7	1.272,2
GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	2.484,2	2.808,9	3.684,3	6.333,9
Sonstige betriebliche Erträge	0,3	4,9	16,5	22,8
Materialaufwand	240,0	13,2	216,9	563,9
Personalaufwand	2.166,5	2.437,6	3.083,7	5.009,0
Abschreibungen	1,6	1,6	2,2	84,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	70,3	302,4	380,4	692,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,6	0,6	0,0	0,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.				1,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	6,7	59,7	17,6	5,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-0,8	17,8	7,1	4,2
Jahresgewinn/Jahresverlust	7,6	41,9	10,6	1,2
Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	1,1	0,6	0,6	59,5
Eigenkapitalquote (in %)	55,1	61,6	30,0	19,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	4.936,4	9.736,3	4.876,3	81,8
Zinsaufwandsquote (in %)				0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	420,3	608,2	197,8	119,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	37,6	32,4	371,6	45,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,1	10,7	1,3	0,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	107	117	149	192
Personalaufwandsquote (in %)	87,2	86,8	83,7	79,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	3,1		4,9	836,7
Abschreibungen	1,6	1,6	2,2	84,3



Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-222
E-Mail: info@taxi-cottbus.de
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH wurde am 03. Juli 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. April 1992.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.04.1992

gezeichnetes Kapital

25.565,00 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %
---------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Verkehrsservice Cottbus GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl

orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die VSC schließt vor Gewinnabführung mit einem Gesamtergebnis von 2,1 TEUR ab und weicht damit zum Plan in Höhe von 400 EUR negativ ab. Die Umsatzerlöse schrumpften im Vergleich um 96 TEUR zum Vorjahr auf 762 TEUR. Ursächlich sind geringere Einnahmen im Bereich des Taxiverkehrs aufgrund des nicht in geplanter Höhe zur Verfügung stehenden Personals. Der Materialaufwand beträgt 166 TEUR und liegt 9 TEUR über dem Plan. Der Personalaufwand in Höhe von 480 TEUR liegt 51 TEUR unter dem Plan. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand von 16 Personen zurückzuführen. Der Fahrzeugbestand verringerte sich um ein Fahrzeug auf 15 Fahrzeuge.

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich stichtagsbezogen um 29 TEUR und liegt nunmehr bei 55 TEUR. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 24 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 TEUR auf 130 TEUR erhöht. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte gegen zwei neue Fahrzeuge ausgetauscht. Gegenüber Kreditinstituten hat die VSC keine Verbindlichkeiten und die Eigenkapitalquote liegt bei 34,78 %. Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil und erfolgreich entwickelt hat.

Ausblick

Der von der Gesellschafterversammlung am 17.10.2019 bestätigte Wirtschaftsplan 2020 sieht ein Betriebsergebnis von +2,5 TEUR vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse wichtig. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen, von denen im Wesentlichen der Fortbestand abhängt.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr aufgrund des Verkehrsvertrages mit der CV zu erzielen sowie die bis 2018 durchgeführten Schienenersatzverkehrsleistungen zurück zu erhalten. Diese würden gute Einnahmen generieren, aus denen man dann Mittel zur Marktumorientierung gewinnen könnte.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 01.01.2020 besteht ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen wurde erteilt und ist bis zum 31.12.2023 gültig. Im Jahr 2019 wurden für den Verkehr mit Taxen zwei Fahrzeuge ersetzt. Ein weiteres Fahrzeug wurde aus dem Fuhrpark genommen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2016 - 2019

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Sachanlagevermögen	0,4	0,0		
Anlagevermögen	0,4	0,0		
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	40,1	55,8	45,4	75,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b.	110,2	112,4	83,7	54,9
Kreditinst. u. Schecks				
Umlaufvermögen	150,2	168,2	129,1	129,9
Rechnungsabgrenzungsposten		0,1		
Aktiva	150,6	168,3	129,1	129,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	19,4	19,4	19,4	19,4
III. Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	45,2	45,2	45,2	45,2
Rückstellungen	48,3	56,9	49,2	37,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	57,2	62,2	34,7	47,6
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	4,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	57,2	66,3	34,7	47,6
Fremdkapital	105,5	123,1	83,9	84,7
Passiva	150,6	168,3	129,1	129,9

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Umsatzerlöse	982,0	998,1	857,1	761,5
Sonstige betriebliche Erträge	10,6	18,2	39,8	34,0
Materialaufwand	182,2	186,3	182,7	165,7
Personalaufwand	600,6	615,7	559,9	479,5
Abschreibungen	3,5	0,7	0,5	0,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	171,9	173,6	141,7	143,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0			
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,3			
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	34,1	40,0	12,2	6,5
Sonstige Steuern	4,6	4,9	4,5	4,5
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-29,6	-35,0	-7,8	-2,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,3	0,0		
Eigenkapitalquote (in %)	30,0	26,9	35,0	34,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	10.785	-	-	-
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0			
Liquiditätsgrad III (in %)	262,8	270,5	372,0	272,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	18,0	32,1	6,9	-23,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,2	0,0		0,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	21	21	18	14
Personalaufwandsquote (in %)	61,2	61,7	65,3	63,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Investitionen gesamt	0,2	0,3	0,5	0,4
Abschreibungen	3,5	0,7	0,5	0,4



Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chósebuz zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen: Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung
Genehmigung der Aufsichtsbehörde

Angaben in T€

Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innenministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	13.894,4	13.851,7	12.542,1	12.485,2	11.698,6
insgesamt	13.894,4	13.894,4	12.542,1	12.485,2	11.698,6

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chóśebuz in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahlendefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow)

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentlastung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & - \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(Jahresergebnis + Zinsaufwendungen) \times 100}{Bilanzsumme}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{Personalaufwand \times 100}{Umsatzerlöse}$$

Anlage
zum Beteiligungsbericht 2019
der Stadt Cottbus/Chóśebuz

**Lageberichte der städtischen
Unternehmen und Beteiligungen**



Anlage - Lageberichte - Inhaltsverzeichnis

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	3
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	22
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	27
Cottbusverkehr GmbH (CV)	30
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	42
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	60
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	67
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	72
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	74
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	85
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	100
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	109
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	114
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	122
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	133
Tierpark Cottbus (TPC)	146
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	155
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH (CGG)	158
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	164
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	170
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	181
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	193
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	203
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	214
Thiem-Reinigung GmbH (TRG)	221
Thiem-Service GmbH (TSG)	225
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	231

Lagebericht der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH per 31.12.2019**1. Grundlagen des Unternehmens**

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Holger Kelch, vertreten.

Entsprechend dem im Jahr 2019 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Neben-einrichtungen und Nebenbetrieben.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.203 Soll-Betten (voll- und teilstationär) im Krankenhausplan des Landes Brandenburg in der höchsten Versorgungsstufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bundesweit sehen sich die Krankenhäuser auch im Jahr 2019 einem weiter steigenden wirtschaftlichen Druck zur Eigensicherung ausgesetzt. Die alleinige Ausrichtung des unternehmerischen Handelns auf die Erfüllung des gesetzlichen Versorgungsauftrages bietet jedoch nur eine vermindert tragfähige Zukunftsperspektive. Der Spagat zwischen Ökonomie und sozialer Verantwortung verlangt nach einer weitreichenden Betrachtung aller gegenwärtigen und zukünftigen Einflussfaktoren, um eine erfolgreiche – an der Unternehmensphilosophie ausgerichteten – Strategie zur Sicherung einer langfristigen Wettbewerbs- und Marktposition gewährleisten zu können.

Durch das neue Krankenhausstrukturgesetz nimmt die Gesundheitspolitik erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Umsätze der Krankenhäuser. Im Jahr 2019 trat das Pflegestärkungsgesetz in Kraft, das in weiten Teilen das Pflegestellenförderprogramm ablöst. Dadurch soll eine vollständige Refinanzierung der Tarifsteigerungen, auch rückwirkend für 2018 über die Baserate, gewährleistet und der Aufbau von zusätzlichem Pflegepersonal bis 2022 vollumfänglich refinanziert werden. Des Weiteren wurde für die pflegeintensiven Bereiche die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) eingeführt, bei der eine Mindestbesetzung an Pflegepersonal in Relation zu den zu betreuenden Patienten eingehalten werden muss.

Kein anderer Bereich im deutschen Gesundheitswesen hat in den vergangenen Jahren so viele Reformen erfahren wie der Krankenhausbereich. Über die Jahre ist so eine administrative Überregulierung entstanden, die angesichts ihres Umfangs, ihrer Komplexität und Regelungstiefe über alle Maßen hervorsticht.

Ab dem Jahr 2020 wird es einen gemeinsamen Krankenhausplan der Länder Berlin und Brandenburg geben, welcher potenziell weitere Bettenabbaumöglichkeiten vorsehen wird. Die Erwartung eines weitergehenden Bettenabbaus wird dadurch verstärkt, dass die durchschnittlichen Verweildauern der Patienten in den Krankenhäusern seit Einführung der DRG-Fallpauschalen weiter gesunken sind und damit in Zukunft im Land Brandenburg weniger Betten vorgehalten werden müssen. Des Weiteren war im Jahr 2019 bundesweit ein Rückgang der in Krankenhäusern stationär zu behandelnden Patienten zu verzeichnen.

Der überregionale Einzugsbereich des Carl-Thiem-Klinikums soll durch den Ausbau von Spezialisierungen gefestigt werden.

Die Krankenhäuser sahen sich - wie in den vergangenen Jahren – auch im Geschäftsjahr 2019 einem erheblichen Kosten- und Rationalisierungsdruck ausgesetzt. Die Notwendigkeit, Restrukturierungsmaßnahmen durchzuführen, ist ungebrochen und anhaltend.

Ferner ist der Bereich der Investitionsfinanzierung durch die öffentliche Hand seit Jahren nicht in der Lage, ausreichende Mittel für die notwendigen Investitionen zur Verfügung zu stellen. Investitionen werden daher zunehmend aus Eigenmitteln bzw. Darlehen getätigt.

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde der Orientierungswert eingeführt, der eine bessere Berücksichtigung der Kostenstrukturen und -entwicklung auf Krankenhausseite vorsieht. Diesen Wert ermittelt das Statistische Bundesamt. Auf dieser Grundlage wird der Veränderungswert vereinbart.

Für das Land Brandenburg wurde für 2019 ein Landesbasisfallwert von 3.530,00 € vereinbart, der mit 85,50 € bzw. 2,48 % über dem Landesbasisfallwert 2018 liegt.

Die Steigerungsrate, der für die Finanzierung der deutschen Krankenhäuser als Maßstab geltende Grundlohnsumme, lag bei 2,65 %.

Das CTK rechnet seit dem 01.01.2019 für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) nach dem bundesweit eingeführten pauschalierten Entgeltsystem ab.

3. Lage des Unternehmen

3.1. Geschäftsverlauf und Leistungsentwicklung

Unter Einbeziehung aller stationären Versorgungsformen und Zusatzentgelte (stationär, inkl. DRGs, Pepp, teilstationär) stieg die Leistungsmenge (Fallzahl) -entgegen des Landes- und Bundestrends- im CTK erneut an.

Im Jahr 2019 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 43.168 (Vj. 42.916) vollstationäre Patienten behandelt. Der Casemixindex 1,131 (Vj. 1,149) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. In der Summe hat das Carl-Thiem-Klinikum nach Jahren des Leistungswachstums erstmalig einen Leistungsrückgang in der Somatik und Psychiatrie/Psychosomatik zu verzeichnen.

Die negative Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich in den Bereichen Kinderklinik, Chirurgie, Neurochirurgie und Intensivmedizin entstanden.

Mit der Neubesetzung der Departmentleitung des Brustzentrums am CTK konnte das Cottbuser Brustzentrum in den Jahren 2018 und 2019 zertifiziert werden und damit eine hohe Behandlungsqualität nachweisen. Das hat sich auf das Vertrauen der betroffenen Patienten und der niedergelassenen Ärzte ausgewirkt und zu einem deutlichen Anstieg der Patientenzahlen geführt.

Eine weiterhin überdurchschnittliche Leistungserbringung ist in der onkologischen Tagesklinik sowie der rheumatologischen Tagesklinik zu verzeichnen. Durch einen Wechsel

im ärztlichen Verantwortungsbereich hat die Geriatrische Tagesklinik im Jahr 2019 kaum Patienten behandeln können.

Die Reduktion der durchschnittlichen Ist-Verweildauer (6,33 Tage in 2019 zu 6,47 Tage in 2018) geht einher mit dem Rückgang des CMIs.

3.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.405.386,04 €.

	2019 T€	%	2018 T€	%	Ergebnis- veränderung T€
Umsatzerlöse	224.819	98,6	211.507	98,8	13.312
Bestandsveränderung	1.563	0,7	-559	-0,3	2.122
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	270	0,1	266	0,1	4
Gesamtleistung	226.652	99,4	211.214	98,6	15.438
Material- und Leistungsaufwand	-59.269	-26,0	-55.619	-26,0	-3.650
Rohergebnis	167.383	100,0	155.595	100,0	11.788
Übrige betriebliche Erträge	1.448	0,6	2.650	1,4	-1.202
Personalaufwand	-136.583	-59,9	-128.569	-60,0	-8.014
Abschreibungen Anlagevermögen (nicht gefördert)	-4.486	-2,0	-4.235	-2,1	-251
Sonstige Steuern	-18	0,0	-16	0,0	-2
Übrige betriebliche Aufwendungen	-23.634	-10,4	-21.116	-9,9	-2.518
Betriebliche Aufwendungen	-164.721	-98,4	-153.936	-98,0	-10.785
Betriebsergebnis	4.110	1,8	4.309	2,0	-199
Finanzerträge	21	0,0	490	0,2	471
Finanzaufwendungen	-714	-0,3	-427	-0,2	43
Finanzergebnis	-693	-0,3	63	0,0	-756
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	3.417	1,5	4.372	2,0	-955
Ertragsteuern	-12	0,0	-103	0,0	91
Jahresüberschuss	3.405	1,5	4.269	2,0	-864

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2019 mit rd. 225 Mio. € (Vorjahr rd. 211 Mio. €) ist einerseits auf die leicht positive Erlösentwicklung durch den erhöhten Landesbasisfallwert 2019 zurückzuführen, andererseits auf die Leistungssteigerung im BPfIV-Bereich und die Ausweitung der tagesklinischen Angebote. Die Personalkosten betragen wie im Vorjahr 61 % der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2019 um ca. 8 Mio. €.

Der Materialaufwand blieb mit 26,2 % gemessen an dem CTK-Gesamtaufwand trotz Preissteigerungen auf dem Niveau des Vorjahres. Dies konnte durch Produktstandardisierung und Bündelung (u.a. im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Einkaufsgenossenschaft EKK) und Management spezifischer Warengruppen erreicht werden. Ein weiterer positiver Effekt auf die Dämpfung der Sachkosten hatten die im Jahr 2019 fortgeführten Sachkostendialoge mit den Chefarzten.

3.3. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Der laufende Bedarf an wiederzubeschaffenden Anlagegütern und Medizintechnik wird im Wesentlichen aus Fördermitteln des Landes Brandenburg (Investitionspauschalen) finanziert.

Zur Erhöhung der baulichen und technischen Infrastruktur der Onkologie/ Strahlentherapie wurde ein Anbau eines Strahlentherapiezentrums (Haus 15) fertiggestellt. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Errichtung zweier neuer Strahlenschutzbunker, das Verbindungsbaubauwerk zum Bestandsgebäude und den Ersatz von zwei Linearbeschleunigern. Die Linearbeschleuniger wurden im Oktober 2019 in Betrieb genommen. Die Kosten der Baumaßnahme werden im Wesentlichen aus einem Darlehen (Fremdkapital) sowie Investitionspauschalen des Landes Brandenburg finanziert. Die Rückbaumaßnahmen der alten Linearbeschleuniger und die Sanierung der angrenzenden Funktionsräume sollen planmäßig im August 2020 abgeschlossen sein.

Zur Anpassung der Kapazität und Gestaltung einer zeitgemäßen Rettungswageneinfahrt im Bereich der Zentralen Notaufnahme wurden Umbau- und Erneuerungsarbeiten der Liegendkrankenfahrt durchgeführt. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen. Die Überarbeitung der ehemaligen Durchfahrt soll mit der Errichtung einer Integrierten Notaufnahme erfolgen. Hierfür wurde ein Sonderförderantrag gestellt.

Um moderne Operations- und Interventionsmethoden insbesondere im Bereich der Kardiologie, der Neuroradiologie und der Gefäßchirurgie zu unterstützen ist der Neubau von 2 Hybrid-OPs mit funktionaler Anbindung an die Bestandsgebäude geplant. Im Rahmen der in 2018 begonnenen Planungsarbeiten erfolgten verschiedene Standortuntersuchungen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen baulichen Gegebenheiten und damit verbundenen Kosten wurden die Planungsarbeiten auf weitere Alternativstandorte ausgeweitet. Nunmehr liegt die Genehmigungsplanung vor und die Vergabeverfahren sind durchgeführt. Baubeginn ist im Februar 2020.

Der Bau einer betriebsnahen Kindertagesstätte auf dem Campus des Carl-Thiem-Klinikums wurde planerisch bearbeitet, als GÜ-Projekt ausgeschrieben und beauftragt. Der Baubeginn war planmäßig im März 2019. Die Inbetriebnahme ist zum 01.05.2020 geplant.

Für die dringend erforderliche Sanierung des Küchengebäudes wurden in 2018 die erforderlichen Planungsleistungen ausgeschrieben und die Grundlagen- und Vorplanung für die Sanierung des Hauses 12 durchgeführt. Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung. Die Umsetzung zur Sanierung des Küchengebäudes wurde aus Kostengründen ausgesetzt. Alternativ werden Planungen für ein neues, hinsichtlich Küchentechnologie und Speisenlogistik optimiertes, Küchengebäude erstellt.

Weiterhin wird mit dem Ziel der Optimierung der Energiekosten für Strom und Wärme ein Blockheizkraftwerk errichtet. Die Inbetriebnahme des ersten Moduls soll im Juni 2020 erfolgen. Das zweite Modul soll nach Vorliegen der Genehmigung im Oktober 2020 in Betrieb gehen.

Zur Verbesserung der OP-Kapazität der Augenklinik wird der ehemalige GYN-OP saniert und ertüchtigt. Die Planungen sind abgeschlossen, die Baumaßnahme soll im Oktober 2020 abgeschlossen sein.

Neben den baulichen Maßnahmen hat das Carl-Thiem-Klinikum auch in die Digitalisierung investiert. Die flächendeckende WLAN-Ausleuchtung des Campus ermöglichte dem CTK mobile Visitenwagen auf nahezu allen Stationen einzusetzen.

Im Oktober 2019 sind die ersten beiden Pilotkliniken im Projekt „ePA (elektronische Patientenakte)“ erfolgreich gestartet. Ziel ist es, die herkömmliche handschriftliche

Dokumentation voll digital abzubilden. Das weitere Ausrollen ist für die nächsten Jahre vorgesehen.

Für die mittel- und langfristige Planung der Entwicklung des Klinikstandortes wurde, ausgehend von einem bereits vorliegenden medizinischen Konzept, eine baulich-technische Zielplanung für die nächsten Jahrzehnte erarbeitet.

Das Konzept berücksichtigt Entwicklungen und Prämissen mit Auswirkungen auf das CTK:

- demografische Entwicklung
- Entwicklung der Krankenhausversorgung
- medizinischen und technischen Fortschritt
- Digitalisierung in der Medizin
- Patientenzufriedenheit und geändertes Patientenverhalten
- Fachkräftesituation in Deutschland
- Entwicklung von Qualitäts- und Hygienestandards
- sektorenübergreifende Behandlungs- und Versorgungsstrukturen

Im Ergebnis werden Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Situation, mittelfristige Maßnahmen zur Sicherung der nächsten 10 Jahre und langfristige Maßnahmen mit Zukunftsperspektive empfohlen.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019		31.12.2018		Ver-änderung
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immat. Vermögensgegenstände	2.281	1,2	1.290	0,7	991
Sachanlagen	183.079	100,2	180.449	98,3	2.630
Finanzanlagen	2.488	1,4	2.025	1,1	463
Sonderposten	-65.059	-35,6	-64.192	-35,0	-867
Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung	-27.074	-14,8	-28.976	-15,8	1.902
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten und Ausgleichsposten Darlehensförderung	95.715	52,39	90.596	49,34	5.119
Umlaufvermögen					0
Vorräte	7.806	4,3	6.255	3,4	1.551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.686	25,0	39.133	21,3	6.553
Forderungen nach KHG	949	0,5	124	0,1	825
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.703	0,9	1.887	1,0	-184
Flüssige Mittel	28.314	15,5	44.330	24,1	-16.016
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	2.507	1,4	1.275	0,7	1.232
	86.965	47,61	93.004	50,66	-6.039
	182.680	100,0	183.600	100,0	-920

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag 2019 auf insgesamt 187.848 T€.

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2019 17.897 T€.

Den Investitionen standen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 13.722 T€ (davon 4.486 T€ ergebniswirksam) entgegen.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Fördermittel nach KHG mussten die erforderlichen Investitionen und insbesondere große Baumaßnahmen aus Eigenmitteln sowie Fremdkapital finanziert werden.

Für die Realisierung der Baumaßnahmen wurden im Rahmen des bestätigten Gesamtfinanzierungskonzeptes Kreditverträge mit der Sparkasse Spree-Neiße und der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von 28,135 Mio. € abgeschlossen.

Im Jahr 2019 ist eine Sondertilgung in Höhe von 2 Mio. € erfolgt.

Die Restschuld zum 31.12.2019 beträgt 18.404 T€.

Jede Investition wird von der Geschäftsführung vorab auf Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Finanzierungsalternativen geprüft.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von 86.145 T€ entfiel ein wesentlicher Posten in Höhe von 45.686 T€ auf Forderungen aus Lieferung und Leistungen.

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Passiva					
Eigenkapital	153.204	83,9	149.799	81,6	3.405
Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	-37.496	-20,5	-36.533	-19,9	-963
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten					
Eigenmittelförderung	115.708	63,3	113.266	61,7	2.442
Fremdkapital					0
Rückstellungen	21.882	12,0	22.904	12,5	-1.022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.404		21.806		-3.402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.720	3,1	5.193	2,8	527
Verbindlichkeiten nach dem KHG	16.262	8,9	15.835	8,6	427
Übrige Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	4.704	2,6	4.596	2,5	108
	66.972	36,7	70.334	38,3	-3.362
	182.680	100,0	183.600	100,0	-920

Die Eigenkapitalquote ist mit 49,06 % gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und weiterhin als gut zu bewerten.

Die Investitionsquote lag im Jahr 2019 mit 9,53 % über der des Vorjahres (VJ: 5,32 %).

Die Aktivierung der im Herbst fertig gestellten Strahlentherapie mit zwei neuen Linearbeschleunigern wirken sich wesentlich auf die Erhöhung der Investitionsquote aus.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 1,5 Monaten wieder.

3.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2019 1.909,58 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.366 Mitarbeitern. Am CTK waren durchschnittlich 331,09 VK im Ärztlichen Dienst und 730,59 VK im Pflegedienst beschäftigt.

Aufgrund des Tarifabschlusses für den Ärztlichen Dienst aus dem Jahre 2018 erhöhten sich hier die Tabellenwerte am 01.01.2019 um 2 Prozent und ab dem 01.09.19 um weitere 2 Prozent.

Der aktuelle TV-Ärzte CTK hat eine Laufzeit bis zum 31.08.2020, so dass im Jahre 2020 - nach entsprechenden Vertragsverhandlungen - von weiteren Tarifsteigerungen im Ärztlichen Dienst auszugehen ist.

Nachdem die Gewerkschaft ver.di den Tarifvertrag für nichtärztlich Beschäftigte (TV CTK) und den TV-Azubi CTK für Auszubildende zum 31.12.2018 gekündigt hatte, gab es im Februar 2019 einen Tarifabschluss, in dem die Steigerung der Werte der Entgelttabellen ab März 2019 um 4 Prozent und ab März 2020 um weitere 4 Prozent, sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 150 EUR für die Monate Januar und Februar 2019 vereinbart wurde.

Es wurden ferner die „dynamische“ Geltung der Entgeltordnung des TVÖD, eine Erhöhung des Nachtarbeitszuschlages ab dem 01.03.2019 auf 20 %, die Erhöhung der Bereitschaftsdienstentgelte ab dem 01.03.2019 auf das jeweilige Niveau des TVÖD-K und ab dem 01.01.2019 eine monatliche Zulage für Hebammen vereinbart.

Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2020.

Im März 2019 konnte eine Einigung mit der Gewerkschaft zum TV-Azubi CTK erzielt werden. In dieser wurden die Ausbildungsentgelte ab Beginn des Ausbildungsjahres 2019/2020 an die Tabellen des TVAöD in der jeweils gültigen Fassung angepasst und die Auszubildenden zu OTA, zu Medizinisch-Technischen Assistent/innen, Physiotherapeut/innen, Diätassistent/innen, Orthoptist/innen, Logopäd/innen und Ergotherapeut/innen in den Anwendungsbereich des TV-Azubi-CTK ab Beginn des Ausbildungsjahres 2019/2020 einbezogen.

Auch dieser Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2020.

Durch umfangreiche Akquisemaßnahmen konnte der Personalbestand im Ärztlichen Dienst im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden und vor allem Nachwuchskräfte im medizinischen Bereich gewonnen werden. Insbesondere im ärztlichen Dienst sichern rund 30% der Ärzte

mit ausländischer Nationalität die Patientenversorgung in Cottbus und der Region. Das sind über 160 ärztliche Kollegen, mit deren Unterstützung die Patientenversorgung in den Kliniken gesichert wird. Zur Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten erhalten die ärztlichen Kollegen/innen Angebote, einen Deutschsprachkurs im Klinikum zu nutzen.

4. Prognosebericht

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt führt auch im Carl- Thiem- Klinikum zu einer signifikanten Änderung unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Durch die Forderung der Bundesregierung, dass Krankenhäuser für den erwarteten rapiden Anstieg der Behandlungsfälle im Zusammenhang mit Covid-19 vorhandene Kapazitäten freihalten, bzw. neue Intensivkapazitäten schaffen sollen, sind mit signifikanten Erlös- und Kostenveränderungen verbunden. Ohne die Entwicklungen durch die Ausbreitung des Coronavirus gingen wir trotz der ohnehin schwierigen planerischen Rahmenbedingungen für das Jahr 2020 von einer positiven Umsatzentwicklung aus.

5. Chancen– und Risikobericht

5.1 Risikobericht

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung sind im Risikobericht 2019 ff. des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt.

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt wurde folgerichtig von der Weltgesundheitsorganisation am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft. Hieraus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl- Thiem- Klinikum ableitbar.

Wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland wurde auch das Carl- Thiem- Klinikum von der Bundesregierung aufgefordert, auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch Covid-19 zu konzentrieren, indem- soweit medizinisch vertretbar- grundsätzlich alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe auf unbestimmte Zeit verschoben und ausgesetzt werden. Diese Maßnahmen und die

zusätzlichen Maßnahmen zur Ausweitung der Intensivkapazitäten verbunden mit aktuell z.T. massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien führen zu Erlösverlagerungen in die Zukunft und einem deutlichen Anstieg bei den laufenden Personal-, Sach- und Investitionskosten. Insgesamt ergibt sich damit ein Liquiditäts- und Ertragsrisiko für das Krankenhaus.

Zwar hat die Bundesregierung durch den Entwurf des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes vom 23. März 2020 zusätzliche Erlöse zur Kompensation von Einnahmeverlusten in Folge verschobener Operationen und Behandlungen, Investitionskostenzuschüsse und Zuschläge zur Kompensation der Mehrkosten, insbesondere bei persönlichen Schutzausrichtungen, für die Krankenhäuser in Deutschland beschlossen, dennoch können wir derzeit nicht abschließend beurteilen, ob diese zusätzlichen Erlöse und Zuschüsse ausreichen werden, die mit der Coronakrise entstehenden zusätzlichen Belastungen zu kompensieren. Wir gehen allerdings derzeit davon aus, dass Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen zur Bekämpfung der Coronapandemie betrachtet werden und die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird.

Medizinische Risiken

Kern bildet die Implementierung des CIRS-Konzeptes (critical incident report system) im CTK als Fehlerberichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen. Es dient der Fehlererkennung und Minimierung bzw. künftigen Vermeidung eines Restrisikos von Behandlungs- oder Dokumentationsfehlern. Es ist ein Instrument zur Erhöhung der Patientensicherheit und trägt zu einer verbesserten Fehlerkultur bei.

Personalbeschaffung

Die Akquise von Fachkräften - insbesondere der medizinischen Berufsgruppe und auch zum Teil von hoch spezialisierten Pflegefachkräften - gestaltet sich zunehmend schwieriger. Hier setzt das CTK mit dem Aufbau eines Recruiting-Teams auf eine verstärkte direkte Ansprache sowie auf neue Formate und den Ausbau der Social-Media-Aktivitäten sowie auch die Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“. Durch regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuation und Altersstruktur werden Risiken zeitnah erkannt und durch den Ausbau eines mitarbeiterorientierten Personalmanagements gegengesteuert. Dazu gehört seit 2019 auch der verstärkte Ausbau der Weiterbildungsförderung im Bereich der Pflegefachweiter-

bildungen. Im Sinne der Bindung und Entwicklung von Mitarbeitern investiert das Carl-Thiem-Klinikum und fördert diese Maßnahmen durch Übernahme der Weiterbildungskosten im Rahmen von individuellen Weiterbildungsvereinbarungen zugunsten der Mitarbeiter und bindet diese damit gleichzeitig an das Haus.

Betriebswirtschaftliche Risiken

Zentrale Punkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Klinikums sind vor allem eine weitere positive Leistungs- und Erlössteigerung, dementsprechende angemessene Lohnkosten und soweit möglich Sachkostensenkungen.

Die Krankenhäuser werden durch die Einführung des MDK- Reformgesetztes zukünftig an ihrer Abrechnungsqualität gemessen. Daraus lässt sich der Umfang der Prüfung bestimmen. Dazu erhält jedes Krankenhaus seit 2020 eine maximale Prüfquote von 12,5 %, wonach sich der Prüfungsumfang richtet. Dementsprechend fallen bei Kliniken mit einer hohen Quote an korrekten Abrechnungen seltener Prüfungen an. Krankenhäuser mit einer hohen Quote an fehlerhaften Abrechnungen erhalten andersrum häufiger eine Prüfung. Ebenso sind Sanktionen zuzüglich zur Differenz aus fehlerhaftem und richtigem Rechnungsbetrag zu zahlen.

Ein umfassendes, regelmäßiges Berichtswesen, ausgewählte Kennzahlen und Analysen dienen der zeitnahen Darstellung, Soll-Ist-Kontrolle, Erkennung von Ursachen-Wirkungszusammenhängen und Steuerung der Prozesse. Die Liquiditätssicherung und -reserve hat hohe Priorität.

Technische Risiken

Die Absicherung der Versorgung des Klinikums mit allen wichtigen Medien wie Strom, Gas, Wasser, Heizung, Dampf oder Sauerstoffversorgung ist existenziell und erfolgt durch ein schriftlich fixiertes Ausfallkonzept, das in der Abteilung Technik des CTK hinterlegt ist und alle einzuleitenden Maßnahmen regelt.

Ausstattung

Im Bereich der Küchentechnik besteht dringend Sanierungs- und Ersatzbeschaffungsbedarf.

Für die ebenso erforderliche Sanierung des Küchengebäudes wurden in 2018 die Planungsleistungen ausgeschrieben und die Grundlagen- und Vorplanung für die Sanierung des Hauses 12 durchgeführt. Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung. Das Vorhaben der Sanierung des Küchengebäudes (Haus 12) wurde aus Kostengründen verworfen. Alternativ werden Planungen für ein neues, hinsichtlich Küchentechnologie- und Speisenlogistik optimiertes, Küchengebäude erstellt.

5.2. Chancenbericht

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2019 von einer überschaubaren Erlösentwicklung geprägt.

Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Erweiterung der neurologischen Frührehabilitation und den tagesbezogenen Entgelten.

In 2019 hat das CTK eine Erhöhung tagesklinischer Plätze in der Onkologischen Tagesklinik sowie zusätzliche vollstationäre Betten in dem Bereich der neurologischen Früh Reha Phase B beantragt. Der Genehmigungsbescheid ist noch ausstehend.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2019 begonnen die Bereiche Physiotherapie und Ergotherapie neu aufzustellen, um im ambulanten Bereich zu wachsen und somit die Vor- und Nachsorge der stationären Patienten selbst am Haus etablieren zu können.

Die Verzahnung ambulanter Angebote des MVZ mit dem stationären Setting ist eine wichtige strategische Basis und wird insbesondere in den Bereichen Augen, Orthopädie und Nuklearmedizin einen positiven Einfluss auf die stationäre Leistungsentwicklung nehmen. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Aufgrund der Beendigung der Maßnahmen zur Modernisierung der Strahlentherapie verbunden mit dem Ausbau moderner Behandlungsmethoden und der demografischen Entwicklung, wird von einer Zunahme an Patienten und somit von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2020/21 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist. Mit der Weiterentwicklung und Modernisierung der medizinisch-technischen Ausstattung der Nuklearmedizin mit neuem PET-CT wird das Angebot für Patienten mit komplexen, schwer therapierten Erkrankungen erweitert.

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus ist weiterhin dem „Clinotel-Krankenhausverbund“ zugehörig. Neben dem internen Qualitätsmanagement erfolgt hier die Zusammenarbeit im Rahmen von Benchmark vergleichen mit anderen Kliniken und ein Wissenstransfer in fachbezogenen Expertengruppen.

Die Mitgliedschaft in der „Arbeitsgemeinschaft Kommunaler Großkrankenhäuser“ (AKG) ermöglicht den Vergleich mit anderen Kliniken, die der Größe nach dem Klinikum ähnlich sind. Die eigenen Kosten-, Verbrauchs- und Leistungsparameter können auf diesem Wege mit anderen Kliniken verglichen und auf Branchenüblichkeit überprüft werden.

Durch Produktstandardisierung und den Bezug von medizinischem Material im Verbund der Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser (EKKplus) können günstige Bezugskonditionen erreicht bzw. beibehalten werden. Durch Einsatz kostengünstigerer, qualitativ gleichwertiger Arzneimittel und Verbrauchsmaterialien wird dem Kostenanstieg begegnet.

Die Auswahl der Lieferanten erfolgt in Abstimmung mit den Anwendern in der Regel über Ausschreibungen.

Das Energiemanagement des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus wird durch einen externen Dienstleister betreut. Dieser ist mit der Erfassung der Verbräuche und mit der Erarbeitung von Maßnahmen zum effektiven Energie- und Medienverbrauch beauftragt.

Mit dem Ziel der Optimierung der Energiekosten für Strom und Wärme soll das erste Modul eines Blockheizkraftwerk im Juni 2020 in Betrieb gehen.

Im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung als Gesundheitsdienstleister hat sich die Carl-Thiem-Klinikum gGmbH entschieden sich im Wesentlichen auf die Kernleistungen der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Patienten zu konzentrieren.

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservices für das CTK. Diese sollen schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für Patienten-Services und interne CTK-Services auf Basis des Konzepts entwickelt und ausgebaut werden.

Zum 01.01.2019 erfolgte die Eingliederung des Schreibdienstes in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges.

Der Bereich Speiseversorgung wird zum 01.01.2020 vom CTK in die Thiem-Service GmbH überführt.

Aufgrund der Corona-Krise wird die geplante Überführung der Bereiche Material- und Patiententransport sowie die Lagerlogistik zunächst auf den 01.01.2021 verschoben.

Seit dem 01.11.2019 übernimmt die neu gegründete Tochtergesellschaft des CTKs „Thiem-Reinigung Gesellschaft“ (TRG) die gesamten Reinigungsleistungen des Hauses. Die Firma Gegenbauer- Services ist als Minderheitsgesellschafter beteiligt.

Am 18.12.2019 wurde die „Thiem-Research GmbH“ erfolgreich gegründet. Im Rahmen des Vorhabens wird sich die Thiem-Research GmbH dem HiGHmed Verbund der Medizininformatik Initiative des BMBF anschließen (www.highmed.org), zu deren Einrichtungen u.a. das Universitätsklinikum Heidelberg (Koordinator HiGHmed), das Universitätsklinikum Göttingen, die Medizinische Hochschule Hannover und die Charité in Berlin gehört.

Die Thiem-Research GmbH errichtet dazu ein zentrales, medizinisches Datenintegrationszentrum (DIZ) direkt auf dem Gesundheitscampus des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus.

Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse wird vom Jahresüberschuss 2019 eine Gewinnrücklage von insgesamt 3.000 T€ für den Ausbau und die Verbesserung der baulichen und technischen Infrastruktur gebildet.

Der verbleibende Betrag in Höhe von 405.386,04 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2018 in Höhe von 5.201.671,15 € als Bilanzgewinn von insgesamt 5.607.057,19 € ausgewiesen.

Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 360 T€ gebildet werden.

Im Geschäftsjahr 2019 liegt die EBITDA-MARGE bei 3,83 %.

Eine verbindliche und an den Unternehmenszielen ausgerichtete Planung und aktives Management der medizinischen und wirtschaftlichen Zielsetzung ist als Basis für den langfristigen Erfolg und die damit verbundene langfristige Absicherung des Unternehmenszwecks umzusetzen.

Den hohen Qualitätsansprüchen durch die Öffentlichkeit und die Sozialleistungsträger muss weiterhin Rechnung getragen werden, um am Markt als Haus der Schwerpunktversorgung erfolgreich zu bestehen. Hier wird man beobachten und analysieren müssen, wie sich die Kostenträger, das Land Brandenburg aber auch das Land Berlin aufstellen werden, um Einfluss auf die Versorgung auch in Brandenburg zu nehmen.

Der wirtschaftliche Erfolg des CTK ermöglicht Investitionen in die Zukunft und bietet den rund 2.300 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz. Die Basis dafür bildet höchste medizinische und pflegerische Qualität, erbracht durch unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiter.

Nachtragsbericht

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt wurde folgerichtig von der Weltgesundheitsorganisation am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft.

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus wurde, wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland, von der Bundesregierung aufgefordert, für den bevorstehenden Anstieg der schweren Verläufe der Erkrankungen entsprechende Behandlungskapazitäten mit Intensivversorgung neu zu schaffen und bereits vorhandene Kapazitäten frei zu halten. In diesem Zusammenhang haben wir u.a. einen großen Teil der planbaren Operationen zeitlich in die Zukunft geschoben und unser Personal für die Intensivversorgung der Patienten aufgestockt. Diese Maßnahmen und die zusätzlichen Maßnahmen zur Ausweitung der Intensivkapazitäten verbunden mit aktuell z.T. massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien führen zu Erlösverlagerungen in die Zukunft und einem deutlichen Anstieg bei den laufenden Personal-, Sach- und Investitionskosten. Insgesamt ergibt sich damit ein Liquiditäts- und Ertragsrisiko für das Krankenhaus.

Die Bundesregierung hat den Krankenhäusern Unterstützung zugesagt. Hierfür wurde am 23. März 2020 der Entwurf eines Gesetzes zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weitere Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz) auf den Weg gebracht, das den Krankenhäusern u.a. zusätzliche Einnahmen in Höhe von 560 Euro pro Tag als finanziellen Ausgleich für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Corona-Virus-Infektion frei zu halten, für den Zeitraum vom 16. März bis zum 30. September 2020, zusichert. Mit der Erhöhung des „vorläufigen Pflegeentgeltwerts“ auf 185 Euro soll die Liquidität der Krankenhäuser verbessert werden. Daneben erhalten Krankenhäuser einen Bonus in Höhe von 50 T€ für jedes zusätzlich geschaffene Intensivbett, welcher aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds finanziert wird. Darüber hinaus sollen die Länder kurzfristig weitere erforderlichen Investitionskosten finanzieren. Neben den ergriffenen Maßnahmen zur finanziellen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser werden auch Regulierungsvorgaben, wie PPUG, MD-Prüfungen inkl. OPS-Strukturvorgaben und weitere Regularien auf ein Mindestmaß begrenzt und zum Teil ausgesetzt.

Derzeit gehen wir davon aus, dass diese aufgrund des o.g. Gesetzes beschlossenen zusätzlichen Einnahmen, die zusätzlichen Kosten in dem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auf Basis, der derzeit von der Wissenschaft erwarteten Verläufe der Infektionen ausgleichen und zu einer positiven Unternehmensfortführung beitragen.

Sofern es nicht gelingt diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Zuschüsse und Erlöse zu kompensieren, könnte der Fortbestand des Carl-Thiem-Klinikums ernsthaft gefährdet sein. Wir gehen allerdings derzeit davon aus, dass Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen zur Bekämpfung der Coronapandemie betrachtet werden und die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird.

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Cottbus, 31. März 2020

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2019

der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2019 waren Umsatzerlöse in Höhe von 3.409,8 TEUR geplant. Realisiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.563,4 TEUR.

Der Plan der sonstigen betrieblichen Erträge betrug 3.061,7 TEUR, realisiert wurden 2.958,6 TEUR.

Somit wurden die für 2019 geplanten Gesamterträge in Höhe von 6.471,5 TEUR mit einem tatsächlichen Ist von 6.524,6 TEUR um 53,1 TEUR (+0,8%) übertroffen.

Der CMT gelang es damit erneut, die Gesamterträge der Gesellschaft zu steigern. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung 324 TEUR (+5,2%).

Die Erlösgenerierung erfolgt wesentlich aus den Veranstaltungsarten Messen und Ausstellungen, Kongresse und Tagungen, Shows und Konzerte, Partys und Bälle, Sport- und Parkveranstaltungen, aber auch durch Innovationen und neue Formate innerhalb dieser Genres.

Der Wirtschaftsplan 2019 wies ein positives Jahresergebnis in Höhe von 48,0 TEUR aus. Absolut wurden über die Planzielstellung hinaus Erträge erwirtschaftet. In Verbindung mit der Unterschreitung der geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen erzielte die Gesellschaft einen Überschuss von 238,6 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital und damit die Eigenkapitalquote wurde von 33,1% auf 35,4% erhöht.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Wirtschaftsjahres 2019 setzt die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH ihre positive Entwicklung der Vorjahre weiterhin kontinuierlich fort.

Die aktuelle Marktsituation hat sich für die CMT gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich geändert. Ein zunehmendes Veranstaltungsangebot und ein wachsendes Angebot an Veranstaltungsstätten in der Lausitz und im Raum Berlin/Brandenburg kennzeichnete auch 2019 die Wettbewerbssituation.

Das Ergebnis im Berichtszeitraum war wie bereits in den Vorjahren beeinflusst von steigenden Lieferantenpreisen, insbesondere in der Gastronomie, Lohnentwicklungen durch Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes, der Entwicklung der Kaufkraft als allgemeine Marktbedingungen sowie der Höhe der durch den Gesellschafter übergebenen Beihilfe.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 163 Veranstaltungen realisiert. Bezogen auf die CMT-Objekte hat den größten Anteil an den Veranstaltungen die Stadthalle mit 71,8%, gefolgt von der Messe mit 22,1%, dem Spreeauenpark mit 4,9% sowie dem Parkcafé mit 1,2%.

Bei der Betrachtung der Genres beanspruchen Shows/Konzerte mit 50,9% den höchsten Anteil aller Veranstaltungen. Es folgen die Genres Partys/Feiern/Bälle und Messen/Ausstellungen/Märkte mit jeweils 14,7%, gefolgt von Tagungen/Kongresse mit 11,7%. Sport- und sonstige Events stellen 8,0% aller Veranstaltungen dar.

In der Jugendherberge konnte 2019 erfreulicherweise der Rückgang des Vorjahres gestoppt werden. Die politischen Spannungen und die damit einhergehende negative mediale Berichterstattung haben sich gelegt und das schlägt sich auch in den Gäste- und Übernachtungszahlen nieder. Die Zahl der Übernachtungen konnte zum Vorjahr um 9,7% gesteigert werden, die Übernachtungen legten um 11,9% zu.

Insgesamt wurden 2019 durch die CMT rd. 217.000 Veranstaltungsbesucher, Beherbergungsgäste und Teilnehmer an Führungen betreut.

Die Grundlage für das Messe- und Ausstellungsgeschäft bildeten 2019 die durch die Gesellschaft als Eigenveranstaltungen realisierten Messen HandWerker und HerbstMesse CottbusBau. Darüber hinaus fand erneut eine Vielzahl an Gastmessen, Ausstellungen und Märkten, statt. Etablierte Messen wie die Fachmesse Impuls für Aus- und Weiterbildung, die Ferien & Freizeitmesse, die Angelmesse Carpmeeting, die Pflegemesse, die Hausmesse des Reiseclubs Cottbus, die Job-Regional und die IBOB zogen die Besucher an. Erstmals nach 10 Jahren gelang es wieder, eine Tattoo-Convention als Gastmesse für Cottbus zu gewinnen. Der Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt, die Nachtflohmarkte sowie Kreativ- und Hosenscheisser-Flohmarkte rundeten das vielfältige Angebot ab und trugen zu einer guten Auslastung des Messegeländes bei.

Im Bereich der Tagungen und Firmenevents sind der DGI-Kongress, der Brandenburger Landeszahnärztetag, der Neujahrsempfang der Stadt Cottbus, Tagungen verschiedener Parteien, Personalversammlungen regionaler Unternehmen und die Erdgasfachtagung zu nennen.

Ebenso fanden gleichermaßen langjährig etablierte Veranstaltungen, wie der Meistertag der Handwerkskammer Cottbus, das einwöchige 29. Filmfestival des Osteuropäischen Films und die IHK-Prüfungen ihre Fortsetzung.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH organisierte die CMT im Spreeauenpark in 2019 abermals verschiedene Veranstaltungen. Als besonders herausragend sind der IHK-Jahresempfang, das CTK-Sommerfest, das 1. Open-Air-Benefizkonzert „Liebe kennt keine Liga“ mit Alexander Knappe sowie das Konzert mit Helge Schneider zu benennen. Herausragend deshalb, da insbesondere die beiden erstgenannten Veranstaltungen erstmalig bezüglich des Gesamtkonzeptes inkl. Gestaltung, Licht- und Tonkonzept ausschließlich von der CMT geplant, umgesetzt und verantwortet wurden. Langjährig erfolgreiche Veranstaltungen wie der Osterspaziergang gemeinsam mit Antenne Brandenburg, der Charity-Lauf der e.G. Wohnen, der sich immer größer werdender Beliebtheit erfreuende DAK-Firmenlauf und der Fronleichnamsumzug vervollkommen das breite Spektrum an Park-Veranstaltungen in 2019. Damit hat die CMT ihr selbstgestecktes Ziel, die stärkere Belebung des Spreeauenparks, verwirklicht und wird auch in den kommenden Jahren konsequent daran weiterarbeiten.

Ein weiteres wesentliches Kerngeschäft der Gesellschaft liegt in der Durchführung von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe. Einen hohen Stellenwert im Angebotsportfolio 2019 besaßen die rbb-Aufzeichnung der Karnevals gala „Heut steppt der Adler“, die wachsende Anzahl an Bällen der Abiturienten, die

etablierten Ü-30 Partys, die beliebten Seniorentanzveranstaltungen und Brandenburgs größte Indoor-Silvesterveranstaltung in der Stadthalle Cottbus. Herausragende Veranstaltungen im Bereich Show/Konzert fanden u.a. mit Felix Lobrecht, Mark Forster, Paul Panzer und Martin Rütter statt.

Darüber hinaus veranstalteten Cottbuser Vereine wie das Ensemble Pfiffikus, das Piccolo Theater Cottbus und der Verein Cottbuser Kinderkarneval in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunkte.

Die CMT ist mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung und prägt mit ihrer Angebotsbreite wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer der Region an Bedeutung.

Das Ziel, eine erhöhte Wahrnehmung der CMT innerhalb und außerhalb der Stadt Cottbus zu erreichen, gelang erstmalig in 2018 mittels eines kompletten Relaunches des Corporate Designs.

Der Ausbau der Social-Media-Aktivitäten und die konsequente Fortführung eines einheitlichen Unternehmensauftritts nach außen waren zielführender Schwerpunkt dieser Bemühungen in 2019.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist maßgeblich durch die Höhe des Anlagevermögens von 16,9 Mio. EUR geprägt, welches zu 68,9% durch Bankkredite finanziert ist.

Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2019 bei gleichzeitiger Verkürzung der Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 33,1% (31.12.2018) auf 35,4% (31.12.2019).

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2019 planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von 2.872,4 TEUR.

Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert. Die Investitionen des laufenden Geschäftsjahrs wurden aus dem operativen Cash-Flow finanziert. Die freie Liquidität hat sich zum Bilanzstichtag erhöht, da der Jahresüberschuss zuzüglich nicht liquiditätswirksamer Abschreibungen höher ausfiel als die Neuinvestitionen und Tilgungen und im Working Capital durch die Reduzierung von Forderungen bei gleichzeitigem Aufbau kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten Mittel freigesetzt wurden.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 beträgt 238,6 TEUR. Im Jahr 2019 wurde ein Umsatz in Höhe von 3.566,0 TEUR erwirtschaftet. Dabei ist der Materialaufwand konstant geblieben. Die Personalkosten sind durch einen Mitarbeiteranstieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 200 TEUR angestiegen. Die Abschreibungen sind auf konstant hohem Niveau, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund höherer Erhaltungs- und Wartungskosten angestiegen.

Durch die weitere planmäßige Tilgung von Darlehen und die im Vorjahr erfolgte neue Zinsfestschreibung konnte die Zinsbelastung der CMT im Jahr 2019 gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 um weitere 12,1 TEUR verringert werden.

Es bleibt festzuhalten, dass die CMT im Jahr 2019 alle aufwandserhöhenden Einflüsse eigenständig kompensiert hat und mit 239 TEUR einen Jahresüberschuss erzielt hat, der nur geringfügig von dem des Vorjahres abweicht.

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2019 zufrieden, da ein Ergebnis erzielt wurde, das oberhalb des Planansatzes lag.

Personal

Im Geschäftsjahr 2019 waren in der CMT durchschnittlich 51 Vollzeitkräfte (2018: 48 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

2. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Auch zukünftig befindet sich die Gesellschaft in dem Spannungsfeld, dass einerseits jede akquirierte Veranstaltung die Chance bietet, die notwendigen Erträge zu erwirtschaften, andererseits jedoch das Risiko beinhaltet, mit einem negativen Ergebnis im Deckungsbeitrag 1 abzuschließen.

Unter Berücksichtigung der anzunehmenden weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation durch ein wachsendes Veranstaltungsangebot und eine zunehmende Anzahl an Veranstaltungsstätten, sind besonders intensive Bemühungen in die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder sowie die hohe qualitative Ausrichtung der Angebote zu setzen. Dafür bedarf es der Fortsetzung der in 2017 begonnenen konsequenten und dauerhaften Investition in die Ausstattung und Infrastruktur der CMT-Objekte sowie die Weiterbildung der Mitarbeitenden. Entwicklungen in der CMT GmbH sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen sowie neuen Themen im Bereich der Gastmessen möglich und derzeit in der konkreten Ausgestaltung. Die Ausweitung dieser Geschäftstätigkeit bedarf auch der verstärkten Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren und der Privatwirtschaft. Die Erschließung neuer Unternehmensfelder, durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus ist weiterhin angedacht und wird seitens des Gesellschafters befürwortet.

Im gesamten Agieren im Markt und entsprechend im gesamten Geschäftsbetrieb der CMT sind jedoch hierbei insbesondere die EU-beihilferechtlichen Vorgaben innerhalb der Wahrnehmung von öffentlichen Aufgaben einzuhalten und umzusetzen.

Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die CMT, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut ist, hierfür eine anteilige Fehlbedarfsfinanzierung (Beihilfe) in Form eines echten, nicht rückzahlbaren Zuschusses erhält, auch behält.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsformate, die Parkplatzbewirtschaftung und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Da es immer wichtiger wird, auch als attraktiver Arbeitgeber wahr genommen zu werden, wurden im Sommer 2019 neue und umfangreich überarbeitete Betriebsvereinbarungen getroffen. Im Zuge einer Harmonisierung werden folgende Zuschläge für Mitarbeitende eingeführt:

- ab 01.01.19 Einführung Nachzuschläge
- ab 01.01.20 Einführung Sonntagszuschläge
- ab 01.01.21 Einführung Feiertagszuschläge

Die genannten Schritte erfolgen analog zum TVöD und sorgen zukünftig für eine Angleichung der tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden.

Der Planung für das Jahr 2019 und für die Folgejahre ist unterstellt, dass der Gegenstand der Gesellschaft unverändert bleibt, d.h.

-die Geschäftsbesorgung der CMT GmbH für die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH fortbesteht,
-die Bewirtschaftung von Parkplätzen fortgeführt wird,
-der Betrieb der Jugendherberge fortgeführt wird,
-die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als

- Tourist-Information und Anbieter von touristischen Leistungen
- Deutsch-Polnisches Zentrum für touristische Information
- Ticketvorverkaufsstelle mit vier deutschlandweiten Ticketvorverkaufssystemen aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen,
- Abendkasse für alle Stadthallenveranstaltungen,

weiterhin durch die CMT GmbH erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2020 sieht Gesamterträge in Höhe von 6.439,3 TEUR und einen Überschuss von 60,0 TEUR vor. Die Beihilfe für 2019 wurde rechtzeitig beantragt und inzwischen bewilligt.

Die Wirtschaftspläne bis 2023 gehen von der erreichten niedrigen Beihilfe von TEUR 2.872,4 aus. Aufwandserhöhende Faktoren, wie Tarifentwicklungen, Preissteigerungen der Lieferanten und außерplanmäßige Investitionen durch die Gesellschaft müssen demnach selbst erwirtschaftet werden.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung der Beihilfe durch den Gesellschafter gesichert werden kann. Das Risiko einer bestandgefährdenden Kürzung der Beihilfe ist jedoch aufgrund der allgemeinen Akzeptanz der Tätigkeiten der CMT als geringfügig einzustufen.

Insbesondere durch die Entwicklung des sich seit Beginn 2020 ausbreitenden Coronavirus Covid-19 und der sich daraus ergebenden Folgen wird das Erreichen des Wirtschaftsplans 2020 stark beeinträchtigt. Die durch die erlassenen Allgemeinverfügungen des Landes Brandenburg und der Stadt Cottbus ausgefallenen Veranstaltungen werden – soweit möglich – in die zweite Jahreshälfte verschoben. Die Gastronomie hat die Arbeiten aufgrund der behördlichen Anweisung vorerst eingestellt. Die Jugendherberge wurde geschlossen. Daher ist von einem nicht unerheblichen Umsatzrückgang auszugehen. Diese Entwicklung wird sich nicht zuletzt negativ im Jahresergebnis niederschlagen – obwohl die Gesellschaft auch kostenseitig durch den Abbau von Überstunden, Resturlaub oder gar Kurzarbeit gegensteuert. Die gesamte Veranstaltungsbranche ist massiv von den Ausfällen betroffen. Direkte Auswirkungen zeigen sich bereits in teils deutlichen Herabstufungen der Bonitätsbewertungen von regionalen und überregionalen Veranstaltern bei Creditreform, die mit der CMT in enger Geschäftsbeziehung stehen.

Die Auswirkungen stellen jedoch kein bestandgefährdendes Risiko dar, da die Liquidität der Gesellschaft aufgrund der gebildeten und nicht für Sondertilgungen verwendeten Reserven oder alternativer Finanzierungsmöglichkeiten, beispielsweise aus den aufgelegten Förderprogrammen, zunächst gesichert ist. Es besteht jedoch das Risiko, den Wirtschaftsplan nicht einhalten zu können.

In Abstimmung der steuerlichen Berater der CMT und der Stadt Cottbus wurden weiterhin Maßnahmen realisiert, die das Entstehen von Kapitalertragssteuern ausschließen.

Cottbus, 03. April 2020



Daniela Kerzel
Geschäftsführerin



Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2019

der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (nachfolgend „CGSG“) bewirtschaftete auch im Jahr 2019 den Spreeauenpark, den Eliaspark sowie das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände in der Form von Landschaftsparks.

Diese Parks bilden zusammen mit dem Tierpark und dem Branitzer Park einen attraktiven Natur- und Freizeitbereich, der gleichermaßen von Cottbusern wie auch in- und ausländischen Touristen nachgefragt wird.

Das Areal der genannten Parks gehört zu den schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus und untermauert, dass Cottbus zurecht auch als „grüne Stadt“ bezeichnet wird. Der CGSG ist es gelungen, den guten Pflegezustand, trotz kontinuierlichem Anstieg bei Dienstleister- und Lieferantenpreisen und einer Stagnation des städtischen Zuschusses auf aktuell 0,4 Mio. EUR, beizubehalten.

Durch die Kooperation zwischen den Parks, der Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Partner erreicht werden. Externe Untersuchungen bestätigten bereits die effektive Geschäftsbesorgung durch CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Die Zahl der Parkbesucher im Spreeauenpark (inklusive Veranstaltungsgäste) liegt mit rd. 37.000 deutlich über der Besucherzahl des Vorjahrs. Herausragende Veranstaltungen dabei waren der IHK-Jahresempfang, der Osterspaziergang, der Charity-Lauf der e.G. Wohnen, der DAK-Firmenlauf, der Fronleichnamsumzug, das CTK-Sommerfest, ein Konzert mit Helge Schneider sowie das Open-Air-Benefizkonzert „Liebe kennt keine Liga“ mit Alexander Knappe.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde 2019 von 899 Fahrzeugen frequentiert. Der Rückgang in 2018 konnte durch den Zuwachs in 2019 mehr als ausgeglichen werden und scheint allein der Eröffnung eines weiteren Caravanstellplatzes in unmittelbarer Nähe geschuldet. Die gleichbleibend gute Qualität, die aktive Bewerbung sowie die in 2019 in die Ausstattung und Infrastruktur getätigten Investitionen in den Caravanstellplatz stellen somit auch zukünftig sicher, dass der Caravanstellplatz weiterhin eine hohe Nachfrage erfährt.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet. Kleine, noch freistehende Räumlichkeiten sind durch Bestandsmieter angefragt und werden für die Vermietung vorbereitet.

Das attraktive, erweiterte und flexible gastronomische Angebot des Parkcafés wird angenommen und insbesondere für Familien- und Firmenfeiern gern genutzt. Das Parkcafé ist ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark.

In den Parks werden nach wie vor verschiedene Umweltprojekte realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz verpflichtet und ist wie gehabt Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Zu einer Erhöhung der Besucherfrequenz führt der Wasserspielplatz im Eliaspark, der durch Spenden durch die Bürgerstiftung finanziert wurde. Die entgeltfreie Nutzung des Parks wird mit Fertigstellung des Wasserspielplatzes auch perspektivisch einer starken Nutzung durch Cottbuser Bürger unterliegen.

Die CGSG verfolgt in erster Linie gemäß Gesellschaftsvertrag gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 547,2 TEUR (31.12.2018: 509,7 TEUR) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 277,3 TEUR (31.12.2018: 245,4 TEUR) gekennzeichnet.

Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 17,8 TEUR (2018: 1,9 TEUR) erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft von 178,3 TEUR auf 196,1 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 32,5%, was für eine gemeinnützige Gesellschaft ein guter Wert ist.

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in unveränderter Höhe von 401,3 TEUR zuzüglich des Zuschusses für den Wasserspielplatz in Höhe von 15,0 TEUR.

Die Liquidität der CGSG war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert. Der Bestand an frei verfügbaren Mitteln hat sich um 37,4 TEUR zum Vorjahr erhöht. Die Summe der Rückstellungen und Verbindlichkeiten stieg gleichzeitig um 21,5 TEUR zum Vorjahr.

Ertragslage

Der Umsatz entwickelte sich mit 165,9 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (2018: 149,9 TEUR) positiv. Die Steigerung resultiert aus einer Weiterberechnung von Modernisierungskosten der Tierparktoiletten an den Tierpark. Die Pachterträge aus den Vermietungen von Büro- und weiteren Räumen sowie die Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus, sind weitere feste Bestandteile der Umsatzerlöse.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 17,8 TEUR konnte durch Aufwandsenkungen im laufenden Betrieb - insbesondere bei den Personalkosten - erzielt werden.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

2. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Basierend auf einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH beschlossen die Stadtverordneten im Ergebnis dieser Untersuchung am 21. Dezember 2011, die bestehenden Strukturen beizubehalten und empfahlen die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007.

Durch die Entwicklung des sich seit Beginn 2020 ausbreitenden Coronavirus Covid-19 und der sich daraus ergebenden Folgen wird das Erreichen des Wirtschaftsplans 2020 stark beeinträchtigt. Durch die erlassenen Allgemeinverfügungen des Landes Brandenburg und der Stadt Cottbus ist der Spreeauenpark seit 14. März 2020 komplett geschlossen, sämtliche Veranstaltungen entfallen vorerst. Ebenso musste der Caravanstellplatz geschlossen werden. Allerdings werden ebenso kostenseitig Einsparungen erzielt. Die Auswirkungen stellen kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Es besteht jedoch das Risiko, den Wirtschaftsplan nicht einhalten zu können.

Für 2020 wurde der Zuschuss auf Vorjahresniveau inklusive des Zuschusses für Unterhalt und Instandhaltung des Wasserspielplatzes vom Gesellschafter beschlossen. Damit kann 2020 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital nicht. Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit der CGSG und damit der Stadt Cottbus höhere finanzielle Belastungen entstehen.

Cottbus, 31. März 2020



Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Jahresabschluss 2019

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Cottbus und erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in der Stadt Cottbus. Des Weiteren werden Verkehrsleistungen mit Omnibussen in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen im westlichen Teil des Landkreises Spree-Neiße erbracht.

Die Cottbusverkehr GmbH hat ihre Betriebsstandorte in Cottbus, Burg und Peitz beibehalten.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch im Taxi- und Mietwagenverkehr erbringt.

Seit dem 1. August 2017 ist Cottbusverkehr durch die Stadt Cottbus mit einer Direktvergabe des Stadtverkehrs Cottbus beauftragt und hat einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag abgeschlossen. Das Unternehmen erbringt sowohl Leistungen im Straßenbahnverkehr als auch im Busverkehr.

Seit dem 1. August 2017 ist das Unternehmen mit einer Direktvergabe von Verkehrsleistungen im Linienbündel Spree-Neiße West Teilnetz 1 betraut. Dazu wurde zwischen der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße eine Gruppe von Behörden gegründet und ein Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag mit dem Unternehmen geschlossen.

Im Anschluss an den Abschluss der Verkehrsverträge mit dem Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus wurden die Leistungen für die Erbringung von Betriebsleistungen im Linienverkehr in Form von Subunternehmerleistungen europaweit im wettbewerblichen Verfahren ausgeschrieben. In diesem Verfahren hat sich u. a. die Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH für Nachauftragnehmerleistungen am Markt behauptet.

Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2019 weitergeführt werden. Insgesamt waren bis zu 19 Mitarbeiter im Begleitservice im Einsatz. Verstärkt wurde dies durch Personen, die diese Aufgabe im Ehrenamt durchführen.

Die Cottbusverkehr GmbH ist Verbundunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). In Zusammenarbeit mit dem Verbund erfolgte die Weiterentwicklung der verbundweiten Tarif- und Marketingstrategie. Schwerpunkt ist weiterhin die Planung zur Einführung elektronischer Vertriebswege im VBB und deren Kontrol-

le durch Cottbusverkehr. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Entwicklung des Verbundtarifes.

Im Jahr 2018 erfolgte die Verkehrserhebung gemäß SGB IX zur Gewährung eines betriebsindividuellen Erstattungssatzes von Schwerbehinderten. Die Daten aus der Erhebung gelten für die Jahre 2018 und 2019. Eine Verkehrserhebung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg erfolgte im Geschäftsjahr nicht. Die Daten aus der noch durchzuführenden Verkehrserhebung 2020 gelten gleichermaßen rückwirkend für das Jahr 2019.

Schwerpunkt der Qualitätssicherung war im letzten Jahr die Prüfung der Einhaltung der Normen DIN EN ISO 9001:2015, DIN EN ISO 14001:2004 sowie die Dienstleistungsnorm DIN ISO 13816. Dazu wurden in allen Bereichen entsprechende interne Audits durchgeführt. Diese Audits ergaben in unserem Unternehmen keine Abweichungen/Nebenabweichungen.

Nebenabweichungen wurden jedoch in anderen mitzertifizierten Unternehmen festgestellt. Aufgrund der Geringfügigkeit konnten diese sofort geklärt werden. Es ist davon auszugehen, dass den am Zertifikat teilnehmenden Unternehmen dadurch keine Nachteile entstehen. Vom Grunde her kann davon ausgegangen werden, dass es sich in allen Unternehmen um durchschnittliche, gut geführte Unternehmen handelt, die ihrer Hauptaufgabe, die Verkehrsleistungen in guter Qualität und Pünktlichkeit gemäß der gültigen Verkehrsverträge zu erbringen, nachkommen.

Im Jahr 2020 wird Cottbusverkehr einer aufwendigen externen Kontrolle unterzogen. Dabei ist es insbesondere notwendig, dass alle Arbeitsabläufe in den Unternehmensbereichen entsprechend geprüft werden und die dafür notwendigen Prozessbeschreibungen überarbeitet werden.

Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und zeitgemäße Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen entsprechen. Die Neu- und Umbaumaßnahmen für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) am Cottbuser Hauptbahnhof wurden im Herbst 2019 abgeschlossen. Eine weitere – in eigener Werkstatt modernisierte Straßenbahn des Typs KTNF6 als 11. „Langläufer“ – wurde in Betrieb genommen. Im Omnibusbereich erfolgte die Zuführung von zwei gebrauchten Niederflur-Solo-Omnibussen.

Für die Neubeschaffung von Straßenbahnfahrzeugen wurde das Verfahren der europaweiten Ausschreibung fortgeführt.

Das Projekt „Digitale Stadt Cottbus 2025“ wird im Rahmen der „Modellprojekte Smart Cities“ vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert. Die offizielle Übergabe der Förderurkunde erfolgte im September 2019. Es umfasst die Handlungsfelder Verwaltung, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Gesundheit, Energie, Bildung und Mobilität. Das Handlungsfeld Mobilität wird durch Cottbusverkehr in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung koordiniert. Der Fokus des Handlungsfelds liegt auf den vier Teilbereichen On-Demand-Mobilität, Mobiles Ticketing, Digitale Fahrgastinformation und adaptive Verkehrssteuerung. Die Umsetzung von Projekten dieses Bereichs wird bis 2025 durch das Bundesministerium gefördert. Mit einer

schrittweisen Umsetzung ist ab dem Jahr 2020 zu rechnen.

Cottbusverkehr arbeitet seit Mitte 2018 an der Beschaffung von Bussen mit Brennstoffzellenantrieb auf der Basis von Wasserstoff. Im Jahr 2019 wurde eine Förderung für die Beschaffung von zwei Bussen zu Testzwecken in Höhe von 40 Prozent der Investitionsmehrkosten bewilligt. Da eine Verdoppelung der Quote zur Mitte des Jahres 2020 in Aussicht gestellt wird, hat Cottbusverkehr die zugesagte Förderung bisher nicht abgerufen – auch vor dem Hintergrund der noch nicht vorhandenen Betankungsinfrastruktur. Mit lokalen Partnern, wie der Stadt Cottbus, der IHK, der BTU und weiteren Akteuren, hat Cottbusverkehr im Juli 2019 das Wasserstoffnetzwerk *durchatmen* gegründet. Mittlerweile ist dieses auf über 70 Mitglieder angewachsen. Trotz der mangelhaften Fördersituation, arbeiten die lokalen Netzwerkpartner daran, erste infrastrukturelle Maßnahmen umzusetzen.

Die Geschäftsführung erfolgte durch Ralf Thalmann.

2. Wirtschaftsbericht

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Cottbus ist per 31. Dezember 2019 (99.614 Einwohner) um 534 Einwohner gegenüber dem Niveau des Jahres 2018 gesunken. Ursachen für die leichte Reduzierung sind ungünstigere Wanderungsentwicklungen, u.a. zurückgegangene Studentenzahlen. Die demographische Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Komponente der Angebotsgestaltung und beeinflusst die Fortschreibung strategischer Planungen.

Die Betriebsdurchführung im Jahr 2019 war bis Mitte Oktober durch einen hohen Anteil von Schienenersatzverkehren für Straßenbahnleistungen infolge der Weiterführung der Baumaßnahme zum Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum (KMVZ) geprägt. Insbesondere die Linien 1 und 5 wurden nahezu vollkommen als Schienenersatzverkehr mit eigenen Bussen unter Berücksichtigung der verschiedenen Bauabschnitte des KMVZ durchgeführt. Mit Eröffnung des KMVZ wurden alle Verkehre hinsichtlich Linienführung und Taktung grundlegend angepasst und insbesondere das Straßenbahnnetz gemäß aktuellem Nahverkehrsplan neu ausgerichtet.

Beim Omnibusverkehr kam es im Jahr 2019 zu vergleichsweise geringen Einschränkungen aufgrund von Baumaßnahmen. Betroffen war mehrfach die Linie 12 in den Bereichen Sandow, Ströbitz und Kolkwitz.

Mit der Eröffnung des KMVZ erfolgte außerdem die Einführung beauftragter Mehrleistungen durch den Aufgabenträger Landkreis Spree-Neiße im Regionalverkehr rund um Burg/Spreewald. Auf der Linie 47 wurden die Leistungen dahingehend erweitert, dass der „PlusBus“-Standard eingeführt werden konnte. Neu wurde die Linie 45 Burg-Leipe etabliert. Im Stadtverkehr begann neu der Verkehr auf der Buslinie 9 zwischen Hauptbahnhof und Südeck. Außerdem erfolgten Anpassungen im Rahmen geänderter Anforderungen im Schülerverkehr.

Das Angebot der Beförderungsleistungen im Stadtbus- und Straßenbahnverkehr (inklusive Straßenbahnersatzverkehr) lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (+0,74 %).

Gleichzeitig lag das Angebot im Regionalbusverkehr im Jahr 2019 bei +4,05 % oberhalb des Vorjahresniveaus. Diese Abweichungen zum Vorjahr ergeben sich aus den zuvor genannten Leistungserweiterungen.

Insgesamt wurden 4,091 Millionen Fahrplankilometer im ÖPNV (Straßenbahn-, Stadtbus- und Regionalbusverkehr) angeboten. Damit lag die insgesamt angebotene Verkehrsleistung im ÖPNV um 1,1 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

Gleichzeitig erhöhte sich die erbrachte Nutzung der Verkehrsleistung in Personenkilometern gegenüber dem Vorjahr um 11,8 %, Grund dafür war das verbesserte Angebot nach Eröffnung des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums und gestiegenen Fahrgastzahlen.

Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage im Geschäftsjahr zeigt jährlich deutlich die Abhängigkeit von den vorherrschenden Witterungsbedingungen und etwaigen Einschränkungen im Linienverkehr aufgrund von Baumaßnahmen.

Die Entwicklung der ÖPNV-Erlöse wird darüber hinaus maßgeblich durch die Abrechnung der Einnahmeaufteilung auf Grundlage der VBB-Erhebungen beeinflusst, wodurch sich Abweichungen gegenüber der Planung ergeben können. Ursachen sind zum einen in der Systematik der Zählung (keine Vollerhebung) und zum anderen in der Witterung zum Zählzeitpunkt festzustellen.

Die letzte VBB-Erhebung erfolgte im Jahr 2016. Im Jahr 2020 wird eine Erhebung mit automatischen Fahrgastzählleinrichtungen erfolgen. Diese lassen eine höhere Genauigkeit bei der Abbildung der Fahrgaströme erwarten. Die verspätet beginnende Felderhebung (Befragung) kann jedoch zu einem schlechteren Ergebnis führen (keine Erhebung in der kalten Jahreszeit).

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der beförderten Personen im ÖPNV-Linienverkehr um 10,9 % angestiegen. Diese Veränderung resultiert aus einer verstärkten Marketing- und Imagekampagne. Darüber hinaus wird angenommen, dass der Fokus der Fahrgäste auf einem stärkeren Umweltbewusstsein liegt und damit häufiger der ÖPNV genutzt wird.

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH haben sich im Geschäftsjahr 2019 stabil gestaltet.

Die Cottbusverkehr GmbH schließt 2019 mit einem Gesamtergebnis von 141 T€ ab und weicht damit um 141 T€ positiv vom Plan 2019 ab. Dieses Ergebnis ist zum einen geprägt durch stabile unterjährige Fahrgeldeinnahmen und der Abrechnung der Einnahmeaufteilungen. Zum anderen ist diese Entwicklung auf geringere Aufwendungen im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Abschreibungen zurückzuführen.

Ertragslage

Die ÖPNV-Erlöse lagen mit 7.510 T€ um 838 T€ höher als im Jahr 2018 und liegen damit um 270 T€ über dem Plan 2019. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus stabilen ganzjährigen Fahrgeldeinnahmen im reinen Fahrausweisverkauf.

Darüber hinaus wurde seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg begonnen, die Einnahmeaufteilungen der vergangenen Jahre abzurechnen. Damit wurden gebildete Rückstellungen aus dem Jahresabschluss 2018 aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Einnahmeaufteilung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg für das Jahr 2016 fast vollständig endabgerechnet. Aufgrund von Verzögerungen im Verkehrsverbund sind weitere Einnahmeaufteilungen nur zum Teil wirksam geworden. Kaufmännisch vorsichtig wurden in den ÖPNV-Erlösen etwaig an Dritte zu zahlende Einnahmen nach Einnahmeaufteilung berücksichtigt und einer Risikobewertung unterzogen. Dabei wurde unter anderem berücksichtigt, dass aufgrund der verspätet beginnenden Felderhebung der Verkehrserhebung 2020 (erst in der milderen Jahreszeit) mit einem schlechteren Ergebnis für Cottbusverkehr gerechnet werden muss. Ebenso kann sich die anteilige Leistungserbringung bei Cottbusverkehr, trotz weitgehend gleichbleibendem Angebot, zugunsten anderer Verkehrsunternehmen verschieben.

Eine Tariferhöhung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg fand im Jahr 2019 nicht statt.

Im Bereich der anderen Verkehrsleistungen konnten insbesondere aufgrund höherer Einnahmen im Schienenersatzverkehr für Dritte und Freigestellten Schülerverkehr 151 T€ höhere Erträge als im Plan 2019 erzielt werden. Geringere Einnahmen wurden aus dem erhöhten Beförderungsentgelt erzielt.

Die Erträge aus Werbung lagen 24 T€ unter Plan 2019. Ursächlich für die Planabweichung waren zu hohe Planansätze und eine Vielzahl von Unfällen und daraus resultierender Mindereinnahmen.

Im Bereich der Ausgleichszahlungen für Auszubildende/Schüler und Schwerbehinderte hat das Unternehmen eine Planuntererfüllung von 70 T€ zu verzeichnen. Ursächlich für diese Abweichung sind geringere Einnahmen aus der Schwerbehinderterausgleichszahlung aufgrund einer niedrigeren Quote zur Gewährung des betriebsindividuellen Erstattungssatzes aus der Schwerbehindertenzählung 2018.

Die sonstigen Umsatzerträge unterschreiten den Plan um 18 T€. Ursächlich hierfür sind unter anderem geringere Einnahmen aus Werkstattleistungen für verbundene Unternehmen und fehlende Einnahmen für Fahrzeugwäschen.

Die ÖPNV-Zwendungen der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße überschreiten den Plan um 58 T€. Die Planüberfüllung des Betriebskostenzuschusses im Landkreis Spree-Neiße resultiert aus zusätzlich beauftragten Verkehrsleistungen.

Die Erträge der aktivierten Eigenleistung lagen um 29 T€ über dem Plan 2019.

Die sonstigen betrieblichen Erträge überschritten um 375 T€ den Plan. Diese Entwicklung ist unter anderem auf höhere Rückstellungsauflösungen des Haftpflichtverbandes öffentlicher Verkehrsunternehmen und Autoschadenausgleich deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände zurückzuführen – diese kompensieren die geringeren Auflösungen der Sonderposten durch verschobene Investitionen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 768 T€ höhere Erträge als im Plan 2019 und 1.611 T€ höhere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Die Material- und Leistungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 226 T€ und lagen 13 T€ über dem Plan 2019.

Die Kosten für den Fahrstrom lagen 61 T€ unter dem Plan. Aufgrund der Baustellen im Verkehrsgebiet und der damit verbundenen geringeren Aufwendungen für den Fahrstrom wurde diese Planposition nicht vollständig benötigt.

Die Aufwendungen für Kraft- und Schmierstoffe lagen 92 T€ unter Plan, da die eingepflegte Preissteigerung nicht in der Höhe eingetreten ist.

Die Materialaufwendungen für Reparatur und Instandhaltung sowie Materialaufwendungen für Gleisbau und Stromversorgung lagen infolge eines erhöhten Reparaturbedarfs zum Geschäftsjahresende über Plan.

Die bezogenen Fremdleistungen überschritten den Plan um 121 T€ und erreichten 170 T€ über dem Vorjahresniveau. Diese Planüberfüllung resultiert aus höheren Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung durch die Inanspruchnahme von Fremdleistungen. Die Aufwendungen für Nachauftragnehmer wurden unter Plan in Anspruch genommen.

Zum Jahresende 2019 betrug der Personalbestand 266 Mitarbeiter inklusive Geschäftsführer. Darin enthalten waren 14 Auszubildende. Grund für die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr war unter anderem die Einstellung von drei neuen Auszubildenden, die Einstellung neuer Mitarbeiter im Bereich Verkehr und Technik für in Rente gehende Kollegen sowie neuer Mitarbeiter für die Kundeninformation am Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum. Darüber hinaus wurden langzeiterkrankte Mitarbeiter zum Teil durch die Einstellung neuer Personale ersetzt.

Der Personalaufwand lag mit der Inanspruchnahme von 11.155 T€ mit 355 T€ über dem Plan 2019 und 818 T€ über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Tarifabschlusses im Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg zum 1. April 2019 mit seinen Erhöhungen, die Einmalzahlung zum 1. April 2019 und die Zahlung eines Urlaubsgeldes, welche sich aus der Anwesenheit im Jahr 2018 ergab, führten zu der Abweichung gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 147 T€ unter dem Plan 2019 und 305 T€ über dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Aufwand wurde im Vergleich zum Plan mit 466 T€ höher in Anspruch genommen. Diese Planabweichung resultiert aus nicht geplanten Anlageabgängen durch zerstörte Bahnübergangsanlagen, Grundstücks- und Fahrzeugver-

käufen sowie einer dynamischen Fahrgastinformation, erhöhten Aufwendungen für Telekommunikation und IT-Technik aufgrund der Digitalisierung, für Werbung infolge höherer Akquise und der Inanspruchnahme von Beratungs- und Rechtsgeschäften infolge der europaweiten Vergaben.

Insgesamt lagen die Aufwendungen im Geschäftsjahr 627 T€ über dem Plan 2019 und 1.656 T€ über dem Vorjahr.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 853 T€ verringert und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 4.925 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 1.383 T€ ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Er reichte zusammen mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit jedoch nicht aus, um die Investitionen vollständig zu finanzieren. Der Überhang führte zur Verminderung des stichtagsbezogenen Finanzmittelbestandes.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 74 T€ erhöht und liegt bei 47.716 T€.

Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsverlauf.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und aus Landesmitteln, der verbleibende Teil durch die Aufnahme neuer Kredite und aus dem Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 41,26 % und ist typisch für die Branche.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Investitionstätigkeit erhöht.

Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind nicht ausgeschöpft worden.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil entwickelt hat.

4. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 16. Oktober 2019 bestätigte Wirtschaftsplan 2020 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen. Zum 1. Januar 2019 konnte wiederum keine weitere Stufe der Tarifanpassung im Verkehrsverbund umgesetzt werden. Die Entwicklung der noch aufzuteilenden Fahrgeldeinnahmen durch den Verkehrsverbund ist in den Planungen anteilig berücksichtigt, jedoch stark von den alle drei Jahre stattfindenden Verkehrserhebungen im Verbund abhängig. Die nächste Verkehrserhebung findet nicht wie geplant in 2019, sondern aufgrund Verzögerungen innerhalb der Verkehrunternehmen im Verkehrsverbund erst in 2020 statt und gilt voraussichtlich für die Jahre 2019 bis 2021. Das Unternehmen hat damit weiterhin keine aktuellen Nutzerdaten seit Bestehen des neuen Verkehrsvertrages.

Da das Tarifentwicklungsverfahren des Verkehrsverbundes nicht im Einflussbereich des Unternehmens Cottbusverkehr liegt, besteht für die Folgejahre ein Risiko durch ausbleibende Tarifanpassungen in Folge des zu geringen Index und der durchzusetzenden Klimaziele. Eine Tarifanpassung zum 1. Januar 2020 fand statt.

Ein weiteres und damit einhergehendes Risiko sind verzögerte Einnahmenaufteilungen seitens des Verkehrsverbundes. Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg die Einnahmenaufteilung 2016 endabgerechnet, mit der Abrechnung der Einnahmenaufteilung 2017 wurde begonnen. Voraussichtlich findet die Endabrechnung der Einnahmenaufteilungen 2018 im Geschäftsjahr 2020 statt. Die Abrechnung der Einnahmenaufteilung 2019 wird sich aufgrund der verspäteten Verkehrserhebung deutlich verschieben.

Eine positive Beeinflussung des Jahresergebnisses 2020 aus den Einnahmen aus der Einnahmenaufteilung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg bis 2018 wird nicht erwartet, da die Parameter (beförderte Personen und Personenkilometer) der Verkehrserhebung 2016 für Cottbusverkehr im Verhältnis zu den anderen Verkehrunternehmen relativ schlechter ausgefallen sind. Wie sich die in 2020 durchzuführende Verkehrserhebung auf die Einnahmen des Unternehmens auswirkt, ist derzeit unklar. Durch den Einsatz von automatischen Fahrgastzählsystemen und damit genauerer Zählung könnte sich eine Chance für das Unternehmen ergeben.

Ein großes Risiko besteht jedoch darin, dass das Unternehmen bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmenaufteilung in Größenordnungen nachträglich auskehren muss. Dies gilt umso mehr, da für den Neuzuschnitt des Linienbündels Spree-Neiße West noch keine genauen Zähldaten vorliegen werden.

Weiterhin wird durch die Cottbusverkehr GmbH stetig die Einnahmenaufteilung auf Basis der Verkehrserhebung analysiert und bewertet. Verzögerungen in den Abrechnungen seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg werden durch die Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten frühzeitig erkannt. Daraus etwaige resultierende Wirkungen auf den Wirtschaftsplan kann zeitnah entgegengewirkt werden.

Mit dem Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums besteht für das Unternehmen die Chance, durch den neuen Verkehrsknotenpunkt und die damit einhergehende Verknüpfung einer Vielzahl von Linien neue Fahrgäste zu gewinnen. Genaue Daten werden jedoch erst nach der Verkehrserhebung 2020 erwartet.

Ein weiteres Risiko besteht in der in den kommenden Jahren zu erwartenden Neuausrichtung diverser Ticketformen ähnlich der Firmen-, Azubi-, Semestertickets sowie zum Teil der Handytickets. Aufgrund der durchzusetzenden Klimaziele besteht

das Risiko, dass einige Ticketformen zu deutlich geringeren Preisen angeboten werden müssen oder aber zum gleichen Preis mehr Leistung enthalten. Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen dadurch Einnahmen verliert.

Eine mögliche Abschaffung des Vertriebseinbehaltes bei den Handytickets führt zu geringeren Einnahmen. Gleichzeitig reduziert es aber Anreize für entsprechende Anbieter, auf den Markt zu treten, da es für solche nur attraktiv wäre, wenn sie selbst eine ausreichende Verkehrsleistung erbringen.

Bislang gab es beim Verkauf des Firmentickets gemäß Tarifbestimmungen des VBB eine prozentuale Rabattierung auf den jeweiligen Preis des Fahrausweises. Seit 2019 gibt es, unabhängig vom Fahrausweispreis, eine Rabattierung in Eurobeträgen, was zu deutlichen Einnahmeverlusten rein aus dem Verkauf des Firmentickets führen kann.

Die Einführung des verbundweiten Azubitickets zu dem festgelegten, deutlich reduzierten, Preis birgt das Risiko von erheblichen Einnahmeverlusten im Unternehmen. Der Preis des verbundweiten Azubitickets und dem daraus resultierenden Anteil für das Unternehmen liegt in Folge der verbundweiten Gültigkeit nach Einnahmeaufteilung unter den bisherigen Einnahmen. Ein Ausgleich des Landes findet zwar statt, jedoch sind die genauen Auswirkungen noch nicht abschätzbar.

Weitere Risiken können sich in Folge dessen auch aus dem Schülerfahrausweisverkauf über die Schulverwaltungsämter ergeben, da die Schülerfahrausweise nach dem neuen Tarif preislich über den Kosten eines Azubitickets liegen würden.

Die Chance auf Einnahmesteigerung würde sich nur dann ergeben, wenn der Anteil an verkauften neuen Ticketformen inklusive eines etwaigen Ausgleichs deutlich zunehmen würde.

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch eine weltweit ausgerufene Pandemie. Aufgrund umfassender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Einschränkungen, ausgerufen durch die Bundesregierung, kann es in erheblichem Maße zu gravierenden Umsatrzrückgängen kommen. Fehlende Einnahmen im Fahrausweisverkauf aufgrund der Schließung der Vertriebswege, eine deutlich geringere Anzahl von Fahrgästen infolge von Ausgangsbeschränkungen und darüber hinaus ausbleibende Erlöse aus sonstigen Verkehrsleistungen führen zu diesen Umsatzeinbußen. Die zeitliche Dauer dieser Umsatrzückgänge kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden, es besteht die Gefahr, dass sich diese bis in das Jahr 2021 fortsetzen. Dies gilt umso mehr, da eine Ungewissheit besteht, ab welchem Zeitpunkt nach Ende der Pandemie der ÖPNV wieder vollumfänglich durch den Fahrgäst als klimafreundliches Verkehrsmittel genutzt wird.

Im Zuge der Pandemie besteht das Risiko von Liquiditätsengpässen, welche mittels wöchentlicher Liquiditätsvorschau streng überwacht werden müssen.

Aufgrund der seit 1. August 2017 wirksamen Verkehrsverträge und daraus resultierender Vertragszeiträume zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Straßenbahnen und Bussen in der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße ergeben sich Risiken aus den vertrags- und insbesondere zeitraumbezogenen

Trennungsrechnungen für die jeweiligen Vertragsjahre in Bezug auf die Nachweisführung des Nichtvorliegens einer Überkompensation gegenüber den beiden Aufgabenträgern. Gleichermaßen besteht die Chance des Ausgleichs durch die Aufgabenträger für den Fall sich einer aus der Trennungsrechnung ergebenen etwaigen Unterkompensation. Risikobehaftet ist die Preisgleitklausel in den jeweiligen Verkehrsverträgen, welche nicht bereits im Jahr einer tatsächlichen Unterkompensation eingreifen würde und darüber hinaus relevante, das Jahresergebnis entscheidend beeinflussende, Aufwendungen nicht enthält.

Die jährlichen Trennungsrechnungen können regelmäßig nur vorläufig erfolgen bis endgültig die Einnahmeaufteilung für das jeweilige bereits abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt ist.

Durch den Abschluss der Verkehrsverträge mit der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße mittels der Direktvergaben sieht das Unternehmen die Chance, für die nächsten Jahre die Verkehrsleistungen sicher und stabil zu planen und auch zu erbringen.

Ein Risiko sieht die Geschäftsführung mit dem weiterhin bestehenden Bilanzverlust, welcher z. B. Kreditanfragen negativ beeinflussen könnte. Ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Jahr 2020 würde nicht zum weiteren Anstieg des Bilanzverlustes führen. Es besteht die Chance, diesen Bilanzverlust durch den Abschluss der Verkehrsverträge mit beiden Aufgabenträgern abzubauen. Um die Liquidität unterjährig stets zu sichern, ist das Unternehmen konsequent abhängig von ausreichenden Ausgleichszahlungen des Gesellschafters und der jeweiligen Aufgabenträger.

Die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen. In der Planung sind die vertraglich vereinbarten Zahlungen der Aufgabenträger hinterlegt.

Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch die Entwicklung des Personalaufwandes aufgrund nicht planbarer etwaiger Tariferhöhungen und der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen beeinflusst.

Die Entwicklung des Materialaufwandes wird maßgeblich durch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und den Aufwand für bezogene Leistungen beeinflusst. Es bestehen Risiken auf Kostenerhöhungen hinsichtlich der Instandhaltung der Gebäude. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wurde bewertet und mit den bestehenden Risiken in die Planungen aufgenommen. Risikobehaftet ist die politische Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von Dieselkraftstoffbussen bzw. Verpflichtung zur Umstellung auf alternative Antriebe. In der Planung berücksichtigt wurde zunächst die Anschaffung eines Wasserstoffbusses. Die Höhe der Förderung für derartige Fahrzeuge ist noch nicht abschließend geklärt.

Im Februar 2019 wurde durch das Europäische Parlament die Clean-Vehicle-Richtlinie verabschiedet. Diese sieht vor, dass Verkehrsunternehmen ab Inkrafttreten der Richtlinie bis zum Jahr 2025 nur noch 55% dieselbetriebene Fahrzeuge neubeschaffen dürfen. Ab dem Jahr 2025 bis zum Jahr 2030 wird die Beschaffungsquote von neuen Dieselfahrzeugen auf 35% gesenkt. Die restlichen 45% beziehungsweise 65% der Neubeschaffungen müssen mindestens zu gleichen Teilen die Anforderung „sauber“ oder „emissionsfrei“ erfüllen. Ein Risiko sieht das Unternehmen hinsichtlich

der Kosten für die Fahrzeugneubeschaffung bei Umsetzung der Richtlinie.

Im Personalaufwand 2020 wurde eine Tarifsteigerung geplant. Die Höhe der genauen Tarifsteigerungen im Planungs- und Mittelfristzeitraum ist zum jeweiligen Planungszeitpunkt noch nicht bekannt. Daher besteht für das Unternehmen das Risiko, dass der Tarifabschluss in 2020 die tatsächlich in den Planungen berücksichtigten Erhöhungen übersteigt. Dies gilt umso mehr, da der derzeit gültige Tarifvertrag bereits zur Jahresmitte 2020 ausläuft. Darüber hinaus wurde bundesweit der Manteltarifvertrag für sämtliche Verkehrsunternehmen gekündigt.

Eine Angleichung des Tarifvertrages Nahverkehr Brandenburg auf das Niveau anderer Tarifverträge im Nahverkehr birgt jedoch gleichermaßen die Chance, qualifiziertes Personal auch in den niedrigen Entgeltgruppen zu finden. Durch konsequente Bewerbung der offenen Stellen auch im benachbarten Ausland besteht die Chance auf Einstellung weiterer Personale.

Ein Risiko besteht für das Unternehmen in der Abwanderung von Fahrpersonal, da andere Verkehrsunternehmen in Brandenburg bereits hohe Zulagen an ihre Fahrdienstmitarbeiter zahlen und so der Abzug des Fahrpersonals in andere Verkehrsgebiete besteht.

Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen, insbesondere der Vielzahl von geplanten Ausbildungen in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Durch eine große Anzahl von Rentenabgängen in den kommenden Jahren besteht für das Unternehmen das Risiko des Wissensverlustes.

Ein Risiko besteht für das Unternehmen in dem hohen Krankenstand von lang- und kurzzeiterkrankten, nur schwer ersetzbaren, Mitarbeitern.

Einnahmeausfälle durch unvorhersehbare Witterungslagen sowie Ersatzverkehre durch unplanmäßige Baustellen können nicht in den Planungen abgebildet werden und stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Für das Unternehmen besteht aufgrund der dargestellten Gründe ein Risiko aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Fehlende oder zu geringe Einnahmesteigerungen über mehrere Jahre stehen regelmäßig steigenden Personalkosten und steigenden Material- und Instandhaltungskosten gegenüber und führen zu einer erheblichen Abweichung zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Risiken sieht das Unternehmen im Umgang mit der EDV-Technik und Cyberangriffen von außen. Technische Probleme können mangels zur Verfügung stehenden Personals nur schwer umgehend beseitigt werden. Hinzu kommt eine zunehmende Digitalisierung in allen Segmenten, welche das Risiko birgt, zusätzlich störanfälliger zu sein. Diesbezüglich sind der Personalbedarf und der Abschluss eines erweiterten Versicherungsschutzes zu prüfen.

Die seit Mai 2018 geltende Datenschutzgrundverordnung wird stets auf Einhaltung geprüft.

Das Unternehmen sieht die Chance, aufgrund der Durchsetzung der bundesweiten Klimaziele die immer älter werdende Straßenbahnenflotte mithilfe der in Aussicht ge-

stellten Landesförderung sukzessive zu ersetzen. Es besteht das Risiko, dass diese Mittel nicht ausreichen werden, um den gesamten Fuhrpark auszutauschen. Das Unternehmen hat jedoch durch die Teilerneuerung die Möglichkeit, den gesetzlichen Anforderungen nach Barrierefreiheit sukzessive gerecht zu werden. Für eine Straßenbahnneubeschaffung plant das Unternehmen, neben den oben stehenden Fördermitteln des Landes Brandenburg auch Mittel der Stadt Cottbus und Mittel aus Krediten einzusetzen.

Offen ist nach derzeitigem Stand jedoch der Zeitpunkt der Straßenbahnneubeschaffung, da ein unterlegener Bieter von seinem Rechtsschutzinteresse Gebrauch macht.

Zur Steuerung der strategischen und operativen Risiken existiert im Unternehmen ein Risikomanagementsystem, das frühzeitig sowohl bestandsgefährdende als auch operative Risiken erfasst. Im Bedarfsfall können unverzüglich Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risiko-handbuch und in einer Geschäftsanweisung beschrieben. Der Umgang mit Risiken ist dort definiert. Die Meldung und Bewertung erfolgt sowohl in der Geschäftsführerberatung als auch im Aufsichtsrat.

Cottbus, 9. März 2020

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft zeigte im Jahr 2019 ein erneutes Wachstum, wenn auch mit einer deutlich geringeren Steigerung als in den Jahren zuvor. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt lediglich um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2018: 1,3 Prozent und 2017: 2,5 Prozent).

Trotz schwächerer Konjunktur entwickelte sich der Arbeitsmarkt stabil. Erstmals wurde im Jahresdurchschnitt 2019 von mehr als 45 Millionen Erwerbstägigen mit Arbeitsort in Deutschland eine Wirtschaftsleistung erbracht. Das waren rund 400.000 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote 2019 konnte um 0,2 Prozentpunkte auf durchschnittlich 5,0 Prozent gesenkt werden.

Ende 2019 lebten in Deutschland etwa 83,2 Millionen Menschen. Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist in diesem Zusammenhang eine der größten und wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die Branche verzeichnete 2019 ebenfalls eine positive Entwicklung. In den großen Ballungsgebieten bestehen die Herausforderungen darin, durch stetiges Bevölkerungswachstum der zunehmenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden. Kennzeichen hierfür sind sinkende Leerstandszahlen und steigende Mieteinnahmen. Zahlreiche ländliche Räume verzeichnen dagegen weiterhin eine negative Bevölkerungsentwicklung. Sowohl in Wachstums- als auch Schrumpfungsregionen sieht sich die Wohnungswirtschaft jedoch mit angespannten Baukapazitäten und steigenden Baupreisen konfrontiert sowie in den Ballungsräumen mit einer Verknappung von bezahlbarem Bauland.

Im Jahr 2019 lagen die Nettokaltmieten in Deutschland gemäß Verbraucherpreisindex um 1,5 Prozent über dem Vorjahreswert (2018: +1,4 Prozent). Die allgemeine Preisentwicklung erhöhte sich ebenfalls um 1,5 Prozent. In den Jahren zuvor lag die Entwicklung der Nettokaltmieten immer unterhalb der allgemeinen Preisentwicklung.

Die Wachstumsrate der Brandenburger Wirtschaft stieg 2019 um 0,8 Prozent (2018: +1,4 Prozent). Somit weist die Brandenburger Wirtschaft eine höhere Wachstumsrate als die gesamte deutsche Wirtschaft aus. Im zurückliegenden Jahr sind die Verbraucherpreise in Brandenburg im Jahresdurchschnitt um 1,4 Prozent (2018: +1,9 Prozent) gestiegen. Dabei waren die Nahrungsmittel insgesamt um 4,5 Prozent teurer und wirkten sich somit preistreibend auf den Index aus. Die Energieprodukte, hier vor allem Heizöl und Kraftstoffe, nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit insgesamt 1,4 Prozent weiterhin ab.

Die Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg nahm im Jahr 2019 um 0,4 Prozent auf 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ab. Die Arbeitslosenquote in Cottbus betrug Ende 2019 7,2 Prozent. Diese konnte im Vergleich zum Vorjahr zwar um 0,2 Prozent gesenkt werden, doch bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Cottbus nach wie vor angespannt (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus).

Ende Dezember 2019 lebten 99.614 Menschen in der Stadt Cottbus. Damit ist die Einwohnerzahl weiter rückläufig. Per 31. Dezember 2018 lag diese noch bei 100.148 und damit um 534 über dem aktuellen Stand (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Es bleibt abzuwarten, wie sich die künftigen Beschlüsse der Bundesregierung zum Braunkohleausstieg bis zum Jahr 2038 auf die Einwohnerentwicklung der Stadt auswirken werden.

Einen Einwohnerzuwachs konnten im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr nur die Stadtteile Mitte (+85) und Ströbitz (+96) verzeichnen. In den Stadtteilen Sachsendorf (-449), Sandow (-187), Spremberger Vorstadt (-62) und Schmellwitz (-33) ging die Anzahl der Einwohner teilweise deutlich zurück (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). In allen genannten Stadtteilen befinden sich die Mietobjekte unseres Unternehmens.

Der Altersquotient in Cottbus (Einwohner der Altersgruppe 65 Jahre und älter bezogen auf die Einwohner von 15 bis unter 65 Jahre) lag im Jahr 2010 bei 34,5 und stieg im Jahr 2019 auf 43,0. Das Durchschnittsalter der Cottbuser Bevölkerung stieg von 45,0 im Jahr 2010 auf 46,5 im Jahr 2019 (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). Diese Entwicklung ist bei der Bestandsplanung, Planung von Modernisierungsmaßnahmen, der baulichen Anpassung von Wohnungen und Gebäuden, bei Wohnumfeldgestaltungen sowie bei der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (altersgerechte Wohnungs- und Betreuungsangebote) von großer Bedeutung.

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit ihrer Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann. Dazu gehört auch, sich auf die Anforderungen des demografischen Wandels einzustellen und auf diese Weise eine stark zunehmende Interessentengruppe mit attraktiven Angeboten zu bedienen.

2. Unternehmensentwicklung

2.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 wurde mit einem Jahresüberschuss von EUR 8,1 Mio. erfolgreich abgeschlossen. Der laut 2. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2019 geplante Jahresüberschuss wurde damit übertroffen. Die geplanten Umsatzerlöse konnten jedoch nicht erreicht werden. Die bereinigte Eigenkapitalquote stieg auf 49,4 Prozent und die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten konnten weiter abgebaut werden.

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2019 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wider. Der Wohnungsmarkt wurde außerdem durch die Fertigstellung von ca. 180 Neubauwohnungen im Jahr 2019 beeinflusst, die auch anteilig von ehemaligen Mietern der GWC genutzt wurden. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück.

Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen und sich so positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Das Jahr 2019 war geprägt durch die fortschreitende Digitalisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen, so z. B. die Erweiterung der elektronischen Rechnungsbearbeitung sowie die Nutzung von Tablets für Wohnungsabnahmen und -übergaben. Die im Jahr 2018 begonnene Neuorganisation des Kundenservice und die damit verbundene Verbesserung des Dienstleistungsangebotes wurde auch in 2019 weiter gefestigt, um auf veränderte Kommunikationsstrukturen und geänderte Anforderungen im Kundenmanagement reagieren zu können.

Kundenorientierung und Dienstleistungsqualität sind für den wirtschaftlichen Erfolg der GWC unumgänglich. Das bereits im Jahr 2005 eingeführte Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich weitergeführt und verbessert und im Rahmen von jährlichen Audits überprüft. Zum bestehenden Qualitätsmanagementsystem nach der Norm ISO 9001:2015 fand am 2. und 3. April 2019 ein Überwachungsaudit der Zertifizierungsgesellschaft statt. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das 2017 erteilte Zertifikat ist gültig bis zum 17. Mai 2020.

2.2 Entwicklung der Immobilienbestände und Vermietung

Sämtliche Immobilienbestände der GWC befinden sich in der Stadt Cottbus. Zum Stichtag 31. Dezember wurden folgende Bestände bewirtschaftet:

	2018	2019
	Anzahl	Anzahl
Wohnungsbestand	17.381	17.371
Bestand an Gewerbeeinheiten	526	521
Garagen/Stellplätze	2.604	2.667

Darüber hinaus wurden zum Stichtag 577 sonstige Vertragseinheiten, insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet.

Der Wohnungsbestand verminderte sich im Jahr 2019 durch den Verkauf von Wohngebäuden um 11 Wohnungen. Im Zuge einer Umbaumaßnahme wurde eine Wohnung an eine bestehende Gewerbeeinheit angegliedert. Zwei zusätzliche Wohnungen sind durch den Umbau von Gewerbeeinheiten entstanden.

Im Bestand von 17.371 Wohnungen sind 181 Wohnungen (Vorjahr: 81) enthalten, die aufgrund später vorgesehener Modernisierungsmaßnahmen stillgelegt wurden und vollständig leer stehen. Der vermietbare Wohnungsbestand beträgt damit 17.190 Wohnungen.

Folgende Entwicklung ist im Bereich der Wohnungsvermietung zu verzeichnen:

	2018	2019
	Anzahl	Anzahl
vermietbarer Wohnungsbestand	17.300	17.190
davon vermietet	16.482	16.243
davon leer stehend	818	947

Die Leerstandsquote stieg zum 31. Dezember 2019 auf 5,5 Prozent (31.12.2018: 4,7 Prozent). Der Rückgang von 239 vermieteten Wohnungen im Geschäftsjahr 2019 steht im engen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und Neubautätigkeit in der Stadt Cottbus.

Per Dezember 2019 waren insgesamt 1.021 Wohnungen (Vorjahr 1.090 Wohnungen) zur Unterbringung von Flüchtlingen an die Stadt Cottbus bzw. direkt an Flüchtlinge vermietet (entspricht sechs Prozent der vermieteten Wohnungen). Wie sich die Vermietung an Flüchtlinge weiterentwickelt, ist schwer einzuschätzen und hängt vor allem von den politischen Entscheidungen (u.a. Familiennachzug, Aufnahme weiterer Flüchtlinge) ab.

Von den insgesamt 17.190 vermietbaren Wohnungen zählen 15.233 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes, durchgeföhrter Investitionen, Mieternachfragen sowie Attraktivität und Ausstattung eine langfristige Bewirtschaftung erwarten lassen. Hier beträgt die Leerstandsquote 4,4 Prozent (Vorjahr 3,8 Prozent). Von den 672 nicht vermieteten Wohnungen des Kernbestandes standen zum Stichtag 60 Wohnungen wegen bereits laufender oder unmittelbar bevorstehender Modernisierungsvorhaben leer. Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung in Höhe von EUR 55,6 Mio. konnten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,1 Mio. gesteigert werden. Dabei stiegen die Sollmieten um EUR 1,1 Mio., resultierend aus Mietanhebungen nach § 558 BGB und § 559 BGB, aus der Neuvermietung und aus den Vollauswirkungen der in 2018 durchgeföhrten Mieterhöhungen. Die Mietausfälle wegen Leerstand und Mietminderungen erhöhten sich um EUR 1,0 Mio.

Im Jahr 2019 betrug die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 4,95 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,88 EUR/qm Wohnfläche). Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg hatten im Jahr 2018 durchschnittliche monatliche Nettokaltmieten von 5,14 EUR/qm Wohnfläche (Quelle: BBU Marktmonitor 2019).

Neben dem Wohnungsbestand bewirtschaftete die GWC zum 31. Dezember 2019 insgesamt 521 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 526 Gewerbeeinheiten) mit einer Gesamtfläche von 62.785 qm. Das von der Stadt Cottbus erworbene Grundstück mit zwei leerstehenden ehemaligen Schulgebäuden (zwei Gewerbeeinheiten mit 4.322 qm in der Lieberoser Straße 13a/Gulbener Straße 23) wurden wegen bevorstehender Umbaumaßnahmen dem Stilllegungsbestand zugeordnet.

Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung betragen wie auch im Vorjahr EUR 3,6 Mio. Der Leerstand in der Gewerbevermietung sank im Jahr 2019 auf 13,9 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent). Trotz eines sich immer schwieriger gestaltenden Marktumfeldes betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete im Gewerbe im Jahr 2019 7,11 EUR/qm (Vorjahr: 6,43 EUR/qm).

Der gewerbliche Immobilienmarkt in Cottbus ließ, wie bereits in den letzten Jahren, auch in 2019 keine deutliche Vermietungstrendwende erkennen. Die Vermietungssituation für die Büro- und Praxisflächen war jedoch weiterhin stabil.

Demgegenüber steht der anhaltende Nachfragerückgang nach Ladenflächen im gesamten Stadtgebiet. Ursachen dafür sind u. a. der schon bestehende hohe Anteil an Verkaufsflächen, veränderte Vertriebsstrukturen und Internethandel sowie der wieder einsetzende Bevölkerungsrückgang. Bei den Ladenflächen ist insbesondere die Vermietungssituation in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz mit Leerstandsquoten von 20 Prozent und mehr weiter sehr angespannt.

Für das Jahr 2020 und die Folgejahre stellt die aktuelle „Corona-Krise“ eine große Unbekannte dar. Noch ist nicht absehbar, wie lange diese anhält und ob alle Gewerbetreibenden durch die massiven Einschnitte am Markt bleiben können. Durch die zwangsweisen Schließungen der Läden wurde der Onlinehandel weiter gestärkt. Das Homeoffice hat auch in unserer Region einen viel höheren Stellenwert erhalten. Dadurch muss davon ausgegangen werden, dass zukünftig die Nachfrage nach Ladengeschäften weiter sinkt und auch Büroflächen nicht mehr in dem bisherigen Maß benötigt werden.

Für die Folgejahre wird dennoch der Schwerpunkt darin bestehen, die Gewerbe im Zentrum der Stadt Cottbus und auch in den Haupteinkaufslagen der bevölkerungsstarken Stadtteile weiterhin attraktiv zu halten und durch zielgerichtete Instandsetzungen und Nutzungsänderungen aufzuwerten. Ziel ist es, eine möglichst hohe Vermietungsquote bei gleichbleibend stabilen Mieteinnahmen zu erreichen.

2.3 Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2019 hat die GWC insgesamt EUR 20,9 Mio. (Vorjahr EUR 25,4 Mio.) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 20,00 EUR/qm (Vorjahr 24,13 EUR/qm) Wohn- und Nutzfläche. Damit wurden die geplanten Maßnahmen für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen von EUR 37,7 Mio nicht ausgeschöpft.

Nachdem bereits Ende 2018 mit dem Innenausbau der Wohnungen am Altmarkt 26 begonnen wurde, konnte die komplexe Modernisierung (Innenausbau, Fenster, Dach und Fassade) des denkmalgeschützten Gebäudes im Jahr 2019 abgeschlossen werden (ältestes Wohnhaus-Dachwerk der Stadt). Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde dann mit der kompletten Instandsetzung (Innenausbau, Fenster, Dach und Fassade) des ebenfalls denkmalgeschützten Nachbarhauses Altmarkt 27 begonnen. Hier erfolgte der Umbau von zwei Vier-Raum-Wohnungen zu drei Zwei-Raum-Wohnungen und einer Ein-Raum-Wohnung. In beiden Gebäuden sind Gewerbemieteter vorhanden. Der Eingriff in den laufenden Geschäftsbetrieb sollte so gering wie möglich gehalten werden. So kam es teilweise zu Verschiebungen der Arbeiten. Die Fertigstellung der Instandsetzung am Altmarkt 27 ist für Mitte 2020 geplant.

Bereits in den Jahren 2017 und 2018 wurden die Innenbereiche des Huttenplatz 1 komplett modernisiert. Die Modernisierung der Gebäudehülle, die Erneuerung des Daches inklusive einer Dachbodendämmung sowie die Fassadeninstandsetzung erfolgten im Jahr 2019.

Umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen wurden ebenfalls in der Lieberoser Straße 5 durchgeführt. Ursprünglich war nur eine Erneuerung aller Sanitärleitungen der Bäder einschließlich Fliesen und Kücheninstallation vorgesehen. Erweitert wurden die Arbeiten noch um die Erneuerung der kompletten Elektroleitungen in den Wohnungen, einer Medienumstellung von Gas auf Elektro sowie einer Neuinstallation der Heizung mittels FernwärmeverSORGUNG. Da diese Arbeiten nur in einem freigezogenen Zustand möglich sind, wurde diese Maßnahme in zwei Abschnitte aufgeteilt. Die Arbeiten in der ersten Gebäudeseite sowie die Neuinstallation der Heizung begannen im IV. Quartal 2019. Die Arbeiten im zweiten Gebäudeteil sollen dann im Jahr 2020 umgesetzt werden.

Bereits im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) zu erarbeiten, welches die Schadensbilder der Balkone und Loggien und die entsprechenden Technologien sowie die zeitlichen Abarbeitungsfolgen für die Folgejahre beinhaltet. Jährlich erfolgen weiterführende Kontrollen bzw. Nachkontrollen zur Verkehrssicherheit, in dessen Folge eine Fortschreibung des BIK notwendig wird. Im Zusammenhang mit der Instandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone erfolgt regelmäßig die Instandsetzung der Fassaden. Im Jahr 2019 wurden Balkon- und Fassadeninstandsetzungen u. a. in der Hainstraße 1-5 und 24-28, Hermannstraße 20-32, Sanzebergstraße 13-14, Schweriner Straße 17-21 und Saarstraße 6-9 abgeschlossen.

Auch in den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Balkonen und Loggien verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, was sich im Wirtschaftsplan ab 2020 widerspiegelt. Im Jahr 2020 sind zur grundlegenden Balkon- und Fassadeninstandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone die Erfurter Straße 9-13, die Hans-Beimler-Straße 1-1a, die Sanzebergstraße 9-10, die Ewald-Müller-Straße 19-21 und die Schweriner Straße 12-16 eingeordnet.

In der Leipziger Straße 5-8 und 9-9c wurden im Jahr 2019 an die französischen Fenster der Giebelwohnungen (je Giebel 4 Wohnungen) neue Balkone angestellt.

Weitere Maßnahmen im Jahr 2019 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen. Aufgrund von längeren Ausfallzeiten wegen ausgelaufener Ersatzteilvorhaltungen und Umbauten auf andere Alternativtechniken bestand die Notwendigkeit, alle Aufzugsanlagen hinsichtlich ihres technischen Zustandes zu betrachten. Die Ergebnisse sind in einem Instandhaltungs- und Modernisierungskonzept dokumentiert. Die Umsetzung der Maßnahmen aus diesem Konzept begann im Jahr 2016. Im Jahr 2019 wurden Aufzüge in der Sanzebergstraße 1-3 und Albert-Förster-Straße 1-3 modernisiert. Für das Jahr 2020 sind Maßnahmen in der Bodelschwinghstraße 3-5, Lieberoser Straße 38-40 sowie in der Albert-Förster-Straße 7-8 eingeordnet.

Auch im Jahr 2019 wurden sowohl im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden als auch an Einzelstandorten diverse Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut.

Weitere Maßnahmen betrafen u. a. die malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern, die Erneuerung von Hauseingangstüren sowie die energetische Modernisierung von Hausanschlussstationen. Ferner wurde auch, wie schon in den Jahren zuvor, damit begonnen, verunreinigte Fassadenflächen zu reinigen. Darunter waren die Wohnhäuser in der Muskauer Straße 9-22, der Karlstraße 41-41g sowie der Sielower Straße 33-33g.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 sind Bau- und Modernisierungskosten in Höhe von insgesamt EUR 32,7 Mio. (einschließlich nicht aktivierbarer Aufwendungen von EUR 8,7 Mio.) geplant, die mit EUR 10,4 Mio. Eigenmitteln, EUR 14,1 Mio. Fremdmitteln und EUR 8,2 Mio. Zuschüssen finanziert werden sollen. Für die laufende Instandhaltung sind weitere Mittel in Höhe von EUR 11,9 Mio. vorgesehen.

Das „Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“ wird auch im Jahr 2020 das Schwerpunktvorhaben sein. Der Baubeginn der Roh- und Tiefbauarbeiten ist am 19. August 2019 erfolgt. Auf der Grundlage der aktuellen Submissionsergebnisse und unter Einbeziehung aller Kosten hat sich das geplante Investitionsvolumen auf EUR 16,9 Mio. erhöht. Die Finanzierung soll aus einem Fördermittelzuschuss in Höhe von maximal 90 Prozent der förderfähigen Baukosten und Fremdmittel erfolgen. Anfang 2020 wurde ein Antrag auf Erhöhung der Fördermittel bei der ILB gestellt. Im Geschäftsjahr 2019 wurden drei Fördermittelabrufe bei der ILB eingereicht und daraus ein Betrag in Höhe von EUR 2,97 Mio. überwiesen.

Für das Jahr 2020 betragen die für das RCGC geplanten Baukosten EUR 9,0 Mio.

Weitere Neubauvorhaben, die im Jahr 2020 begonnen werden, sind ein Mehrgenerationenhaus in der Calauer Straße 62 sowie eine Kindertagesstätte in der Rostocker Straße 3.

Neben der Fertigstellung der im Jahr 2019 begonnenen Baumaßnahmen im Bestand sind im Jahr 2020 größere Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen vor allem in der Goyatzer Straße 4-5, Räschener Straße 28 und Burgstraße 18-20 vorgesehen. Darüber hinaus wurden erhebliche Mittel für die Instandsetzung von Balkonen und Fassaden geplant.

Auch im Jahr 2020 werden neben weiteren diversen Einzelmaßnahmen in den Gebäuden Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut.

2.4 Entwicklungen im Personalbereich

Die GWC beschäftigte am 31. Dezember 2019 neben dem Geschäftsführer 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 Auszubildende. Im Juni 2019 haben 2 Auszubildende des 3. Ausbildungsjahres ihre Prüfung zum Immobilienkaufmann erfolgreich absolviert und wurden in Anstellungsverhältnisse im Bereich Kundenbetreuung übernommen.

Die Anzahl der Beschäftigten insgesamt hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht geändert, es gab jedoch Veränderungen der Personalstärke innerhalb der Unternehmensbereiche. Während in den Unterstützungsgebieten durch Prozessoptimierung einige Stellen eingespart werden konnten, wurden die Kernprozesse des Bereiches Kundenbetreuung personell verstärkt. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Qualität der Dienstleistungsprozesse weiter zu verbessern und mehr Kapazitäten in Vermietungsaktivitäten zu konzentrieren.

Insbesondere durch altersbedingtes Ausscheiden von Beschäftigten waren 2019 im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittlich viele Stellen neu zu besetzen. Die erforderlichen Umsetzungen und Neueinstellungen waren mit hohem Aufwand sowohl für die Personalbeschaffung als auch -einarbeitung verbunden.

Im Rahmen des Schulungsprogrammes 2019 fanden insgesamt 137 interne und externe Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen statt, an denen Mitarbeiter*innen aller Unternehmensbereiche teilnahmen. Neben der Teilnahme an externen Fachtagungen/-seminaren bildete den Schwerpunkt der Inhouse-Veranstaltungen Kommunikations- und Verhaltenstrainings für die Beschäftigten mit Kundenkontakt sowie Schulungen zur Einführung neuer Software. 2019 wurden durchschnittlich mehr als 5 Schulungstage pro Person erreicht.

2.5 Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG).

Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39,0 Prozent beteiligt. Weiterhin hat die GWC im Jahr 2014 25,05 Prozent Gesellschafteranteile der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) erworben.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2019 ist das bereinigte Bilanzvolumen um EUR 12,0 Mio. auf EUR 473,8 Mio. gesunken. Bei der Ermittlung des bereinigten Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (EUR 33,2 Mio.) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (EUR 36,0 Mio.) verrechnet. Des Weiteren werden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten grundsätzlich als langfristig angesehen, mit Ausnahme der Zins- und Tilgungsabgrenzung (EUR 0,1 Mio.) und der kurzfristigen Kredite (EUR 5,0 Mio.).

Der Rückgang des bereinigten Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um EUR 16,5 Mio. und der übrigen Rückstellungen um EUR 0,2 Mio. begründet, denen eine Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 4,5 Mio. sowie der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 1,0 Mio. gegenüberstehen. Entsprechend dem Ergebnisverwendungsvorschlag soll für das Jahr 2019 keine Gewinnausschüttung an den Gesellschafter erfolgen.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 234,1 Mio. (Vorjahr EUR 229,7 Mio.) am bereinigten Bilanzvolumen beträgt 49,4 Prozent (Vorjahr 47,3 Prozent).

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	0,0
Kapital- und Sonderrücklage	69.760,7	69.760,7	0,0
Gewinnrücklagen	149.473,4	151.149,7	1.676,3
Jahresüberschuss	6.317,2	8.125,7	1.808,5
Gewinnausschüttung	-1.000,0	0,0	1.000,0
	229.664,3	234.149,1	4.484,8

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne kurzfristige Kredite und Zins- und Tilgungsabgrenzung) (EUR 224,1 Mio.) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 16,5 Mio. Den Tilgungen in Höhe von insgesamt EUR 18,1 Mio. stehen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 1,7 Mio. gegenüber.

Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital (EUR 14,7 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio. gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den um EUR 3,9 Mio. gestie-

genen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus kurzfristigen Krediten, dem ein Rückgang der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 2,5 Mio. sowie in diesem Jahr nicht geplanter Ausschüttungen an den Gesellschafter von EUR 1,0 Mio. gegenübersteht.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um EUR 10,6 Mio. und den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um EUR 3,1 Mio. begründet. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um EUR 1,7 Mio.

Die Sachanlagen verminderten sich insgesamt um EUR 10,5 Mio. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von EUR 3,6 Mio. nach Abzug von Investitionszuschüssen der ILB in Höhe von EUR 3,0 Mio., im Wesentlichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von EUR 3,2 Mio. sowie Anschaffung von BGA von EUR 0,3 Mio., stehen Abgänge von EUR 0,2 Mio. und Abschreibungen in Höhe von EUR 13,9 Mio. gegenüber.

Die Finanzanlagen reduzierten sich insgesamt um EUR 0,1 Mio. Die darin enthaltenen Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.887,4	25.613,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.545,9	-6.056,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19.313,2	-17.820,7
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	-4.971,7	1.736,6
Flüssige Mittel am 31. Dezember	16.195,7	17.932,3

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der gezahlten Zinsen (EUR 4,8 Mio.) EUR 20,8 Mio. Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zinsen werden regelmäßig die planmäßigen Tilgungen der langfristigen Darlehen vorgenommen.

Der höhere Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,8 Mio. gestiegenen Jahresüberschuss sowie aus der Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen und zu berücksichtigenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Zinsaufwendungen um EUR 0,8 Mio. gesunken.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und Finanzanlagen von EUR 6,6 Mio., denen Einzahlungen aus Anlageverkäufen von EUR 0,5 Mio. gegenüber stehen.

Beim Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stehen den gesamten Tilgungsleistungen von EUR 18,1 Mio., den gezahlten Zinsen von EUR 4,8 Mio. und der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter von EUR 4,6 Mio. Zugänge von langfristigen Darlehen zur Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 1,7 Mio., von kurzfristigen Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 und Investitionszuschüssen der ILB von EUR 3,0 Mio. gegenüber. Der höhere Mittelabfluss in 2019 ist im Wesentlichen auf die höheren Ausschüttungen an den Gesellschafter zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurden EUR 4,6 Mio. ausgeschüttet (Vorjahr EUR 1,0 Mio.).

Der hohe Zahlungsmittelbestand der GWC ist zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3.2 Ertragslage

Wesentliche Leistungsindikatoren sind das Jahresergebnis und die Aufwendungen für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Mit einem Jahresüberschuss von EUR 8,1 Mio. liegt das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 über dem geplanten Wert von EUR 5,0 Mio.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2018	2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsergebnis	8.213,9	10.307,5	2.093,6
Zins- und Beteiligungsergebnis (Ergebnisabführungen Tochtergesellschaften, Zinserträge, Erträge Ausleihungen des Finanzanlagevermögens)	-175,6	-586,4	-410,8
Steuerergebnis	-1.721,1	-1.595,4	125,7
Jahresüberschuss	6.317,2	8.125,7	1.808,5

Das positive Geschäftsergebnis von EUR 10,3 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,1 Mio. erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Bestandsveränderungen (EUR 1,8 Mio.) sowie geringeren Umsatzerlösen (EUR 0,4 Mio.) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (EUR 0,9 Mio.).

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (EUR 88,9 Mio.) haben sich insgesamt um EUR 0,4 Mio. reduziert. Trotz gestiegener Sollmieten (EUR 1,1 Mio.), führten geringere Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2018 (EUR 0,5 Mio.) und die Erhöhung der Erlösschmälerungen um EUR 1,0 Mio. zu einem Umsatzrückgang. Die Erlösschmälerungen belaufen sich in 2019 auf EUR 4,1 Mio. und betragen 6,4 Prozent der Sollmieten.

Die anderen Umsatzerlöse und Erträge (EUR 3,9 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. gesunken. Dabei sind die anderen Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen, insbesondere aus Weiterberechnungen, um EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,8 Mio. gesunken.

Die Bestandsveränderungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. betreffen die umlagefähigen Betriebskosten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,8 Mio. gestiegen.

Die Aufwendungen für das Geschäftsergebnis verminderten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 1,0 Mio. auf EUR 83,5 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch niedrigere Zinsen (EUR -0,9 Mio.), sonstigen Aufwendungen (EUR -0,8 Mio.) und der Instandhaltungskosten (EUR -0,5 Mio.) begründet, denen ein Anstieg der Aufwendungen für die Betriebskosten (EUR 0,9 Mio.) gegenüber stehen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebskosten um EUR 0,9 Mio. auf EUR 33,0 Mio. gestiegen, was insbesondere auf die leicht um EUR 0,4 Mio. gestiegenen Heizungs- und Warmwasserkosten sowie EUR 0,5 Mio. gestiegenen sonstigen Betriebskosten zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr sind die Zinsaufwendungen um EUR 0,9 Mio. auf EUR 5,0 Mio. gesunken. Der Rückgang basiert auf Nutzung der weiterhin günstigen Zinskonditionen bei Darlehensneuaufnahmen, Prolongation und Umschuldung.

Der Rückgang der weiteren Aufwendungen um EUR 0,8 Mio. auf EUR 5,8 Mio. resultiert vorrangig aus geringeren Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (EUR -0,5 Mio.) sowie der Verwaltungsaufwendungen (EUR -0,2 Mio.). Darüber hinaus sind die Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen um EUR 0,1 Mio. gestiegen.

Für die Erhaltung und Verbesserung der Immobilienbestände wendete die GWC neben umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Instandhaltung/Instandsetzung im Geschäftsjahr EUR 17,7 Mio. (Vorjahr EUR 18,2 Mio.) auf.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Zinserträge	435,4	57,8
Erträge aus Gewinnabführung	177,6	175,5
Erträge aus Ausleihungen	14,3	13,0
	627,3	246,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-802,9	-832,7
	-175,6	-586,4

Der Verlustausgleich und die Gewinnabführung erfolgen aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der PRIVEG und der Lagune.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 1,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.). Für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

4. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der GWC verlief in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Basis dieser Entwicklung sind jährliche und umfassende Markt-, Standort- und Unternehmensanalysen mit anschließender Feinjustierung der Investitionsschwerpunkte und Organisationsstrukturen. Aus den Ergebnissen der Analysen werden unter Berücksichtigung der Unternehmenszielstellungen die neuen Prämisse und Prognosen festgelegt, die in die langfristigen Planungsrechnungen einfließen. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aller Unternehmensbereiche werden dabei angemessen berücksichtigt.

Als kommunales Wohnungsunternehmen mit einem Anteil von ca. 30 Prozent des Wohnungsbestandes in der Stadt Cottbus nimmt die GWC eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Stadt ein. Die Hauptaufgabe des Unternehmens, vor allem einkommensschwächere Bevölkerungsschichten mit Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment zu versorgen, ist nur dann finanziert

bar, wenn die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens weiterhin langfristig gewährleistet werden kann.

Das Unternehmen hat sich auch 2019 auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Bewirtschaftungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens.

Die Geschäftstätigkeit der GWC entwickelt sich weiter positiv. Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresüberschuss von EUR 2,5 Mio. geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Aus dem geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert.

In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch langfristig noch entsprechen zu können, werden bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung und Instandsetzung sowie Abbruch von Gebäuden zur Sicherung des Marktanteils der GWC weitere Neubautätigkeiten geplant.

Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung wurden im Jahr 2019 EUR 10,0 Mio. ausgegeben, für die laufende Instandhaltung wurden weitere Mittel in Höhe von EUR 10,7 Mio. eingesetzt. Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, das innerstädtische Wohnquartier in der Marienstraße, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie einer Kindertagesstätte in der Rostocker Straße steigen die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2020 auf EUR 33,3 Mio. und im Jahr 2021 auf EUR 23,8 Mio. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. EUR 12,0 Mio.

Die geplanten Fremdfinanzierungen für die Investitionen liegen grundsätzlich unter den Tilgungen des jeweiligen Jahres, so dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten jährlich verringern. Derzeit profitiert die GWC von den niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten. Bei dem weiterhin niedrigen Zinsniveau wird in den folgenden zwei Jahren von einer Reduzierung der Zinslast über beide Jahre von ca. EUR 0,7 Mio. ausgegangen.

Mit der Errichtung des „Regionalen und Cottbuser Gründungszentrums am Campus - RCGC“ sollen im Auftrag der Stadt Cottbus neue Wege und Geschäftsmodelle gefunden werden, um Arbeitsplätze in der Stadt und der Region zu generieren. Ziel ist es, im Gründungszentrum zwei Funktionen zu implementieren: Zum Einen Unternehmensgründungen, sogenannte Start-up-Unternehmen, zu unterstützen, zum Anderen ein Zentrum für die Wirtschaftsförderung in Cottbus und der Region zu schaffen. Die aus der Betreibung des RCGC entstehenden Verluste werden von der GWC getragen. Die Verlustdeckung wurde in der langfristigen Planung des Unternehmens berücksichtigt.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt Cottbus, hat sich grundsätzlich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus der zwischen der Stadt Cottbus und dem Land Brandenburg geschlossenen Konsolidierungsvereinbarung zum Haushaltssicherungskonzept sehen abweichend von diesem Grundsatz vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen.

Die GWC geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Zum Stichtag 31.12.2019 hat die GWC eine bereinigte Eigenkapitalquote von 49,4 % (Vj. 47,3 %).

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug Ende des Jahres 2019 EUR 17,9 Mio. Dieser wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist seit der erstmaligen Erfassung und Bewertung von Risiken im Jahr 2004 als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung und Kontrolle sowie in das Berichtswesen integriert. Über ein zentrales IT-gestütztes Berichtssystem „Risikomonitor GWC“ werden die Einzelrisiken des Unternehmens und der Tochtergesellschaften CGG, PRIVEG und Lagune erfasst und anhand von Frühwarnindikatoren überwacht.

Die Risikoidentifikation orientiert sich an den Unternehmenszielen bzw. an den Erfolgsfaktoren, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Nicht alle Risiken sind vermeidbar. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems geht es vielmehr darum, alle Risiken transparent zu machen und zu quantifizieren, um Handlungsspielräume zu schaffen, Gegenmaßnahmen festzulegen und Chancen wahrzunehmen.

Die Risikoanalyse ist dabei das systematische Erkennen potenzieller Schadensereignisse (Zielabweichungen, Gefahren) mit ihren Auswirkungen. Auf der strategischen Ebene werden primär die Nichterreichung der Unternehmensziele und auf der operativen Ebene primär die Auswirkungen auf Vermögenswerte, Haftungs- und Kostensituation betrachtet. Risiken, die sich nicht unmittelbar monetär auswirken (z. B. Kundenzufriedenheit, Image), werden einbezogen.

Das Risikomanagementsystem dient der Information der Unternehmensleitung über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen. Neben den periodischen bzw. Ad-hoc Meldungen im Risikomonitor werden im Risikobericht die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse dargestellt.

Über wesentliche Risiken und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie über die vierteljährlichen Abrechnungen der Finanz- und Erfolgspläne werden die entsprechenden Gremien informiert. Darüber hinaus erhalten diese und ausgewählte Dritte einen Business Report, in dem die monatliche Entwicklung bestimmter Kennziffern und Risiken dargestellt sind.

Die Interne Revision der GWC unterstützt die Unternehmensleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Kontrollfunktion.

Weitere Maßnahmen, wie die Einführung eines Leistungssystems mit einer Balanced Scorecard und eines Qualitätsmanagementsystems, tragen darüber hinaus zur Verbesserung der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme bei. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems unterliegt dabei regelmäßigen internen Überprüfungen.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Veränderte Marktbedingungen in der Wohnungswirtschaft, die sich im Spannungsfeld der Verwaltung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung und Renditeorientierung bewegen, zwingen die Unternehmensleitung, sich ständig auf neue Herausforderungen einzustellen, aus denen sich auch Chancen für die künftige Entwicklung ergeben.

Ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist deshalb die langfristige Planungsrechnung. Bedingt durch die objektkonkrete Planung konnten die Risikoanalyse optimiert und Gegensteuerungsmaßnahmen bereits im Planansatz berücksichtigt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, auch Chancen zu identifizieren, um diese im Zuge des unternehmerischen Handelns zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurde im Jahr 2018 das strategische Unternehmenskonzept 2018 bis 2035 „Strategie GWC 2035“ fertig gestellt. Die Ergebnisse aus der langfristigen Unternehmensplanung bilden die Grundlage für die jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftspläne des Unternehmens.

Die regelmäßige Überprüfung bestehender und der Aufbau zukunftsfähiger Prozesse und Strukturen bilden eine wesentliche Aufgabe im Rahmen der Unternehmensentwicklung. Bereits im Jahr 2016 wurde ein bereichsübergreifendes Prozessoptimierungssteam gebildet, dessen Aufgabe in der Überprüfung von Arbeitsabläufen und der Empfehlung bzw. der Umsetzung von Maßnahmen zur Umgestaltung, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen besteht. Unabhängig von der betrieblichen Organisationsstruktur fungiert dieses Team mit teilweise wechselnden Mitgliedern, um dieser komplexen Aufgabe gerecht zu werden. Aus der Umsetzung der Ergebnisse des Teams ergeben sich auch in Verbindung mit dem Qualitätsmanagementsystem Chancen, die die Effizienz und die Effektivität bestehender Geschäfts- und Entwicklungsprozesse sowie den Einsatz der benötigten Ressourcen kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Risikofelder und Chancen wurden in folgenden Bereichen identifiziert, die im Folgenden in der Reihenfolge ihrer Bedeutung genannt werden:

Marktentwicklung

Für die GWC stellt eine negative Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ein wesentliches Markt-Risiko dar. Langfristige Prognosen gehen von einem Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus aus. In Vorbereitung zur Erarbeitung der Unternehmensstrategie wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die die Rahmenbedingungen für die strategische Portfolioentwicklung der Immobilien analysiert und Ergebnisse für eine zielgruppenorientierte Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2035 aufzeigt. Die Ergebnisse der Studie wurden im langfristigen Unternehmenskonzept verarbeitet.

Ausgehend von der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung werden in den mittel- und langfristigen Planungsrechnungen der GWC die Vermietungs- und Leerstandsentwicklungen und daraus

abgeleitet die Mieterlöse geplant. Der noch Ende des Jahres 2017 zu verzeichnende geringe Wohnungsleerstand war weitestgehend auf die Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Nach dieser vorübergehenden Phase der Marktentspannung erhöhte sich der Wohnungsleerstand im Jahr 2018 wieder. Auch im Jahr 2019 ist eine Erhöhung der Leerstandszahlen zu verzeichnen. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs wird weiter mit erhöhtem Leerstand geplant.

Im Risikomonitor wird die Kennziffer Bevölkerungsentwicklung als Frühwarnindikator für die Vermietungsergebnisse und Leerstandsentwicklung regelmäßig ausgewertet. Im Rahmen der Berichterstattung wurde zu dieser Kennziffer keine Abweichung festgestellt. Der Rückgang der Einwohnerzahlen im Jahr 2019 wurde bereits im Planansatz berücksichtigt.

Um dem wirtschaftlich bedingten Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in und um Cottbus zwingend notwendig. Die Arbeitslosigkeit liegt hier über dem Bundesdurchschnitt und der von der Bundesregierung betriebene Ausstieg aus der Braunkohle wird den Cottbuser Arbeitsmarkt künftig zusätzlich belasten. Der Bund und das Land Brandenburg versuchen, mit einem Strukturstärkungsgesetz die negativen Auswirkungen zu kompensieren.

Chancen ergeben sich für die GWC aus der Bereitstellung der Abbruchflächen für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Flächen weisen wegen ihrer guten Lage und den Standortbedingungen ein hohes Ansiedlungspotenzial für produzierendes und anderes Gewerbe auf. Mit der erfolgreichen Ansiedlung ist auch ein Vermarkten von Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbunden, was gleichzeitig zu einer Bindung von Einwohnern bzw. Mietern beiträgt. Die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), die von ihren Gesellschaftern, u.a. der Stadt Cottbus und der GWC, auch 2019 finanziell unterstützt wurde, konnte bereits in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge bei der Neuansiedlung und der Bestandssicherung von Unternehmen verzeichnen.

Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Cottbus sieht die Gesellschaft auch mit ihrem geplanten Bauvorhaben „**Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC**“. Zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur entsteht in direkter Nähe zur BTU Cottbus-Senftenberg ein Gründungszentrum für Start-ups und ein Zentrum der regionalen Cottbuser/Lausitzer Wirtschaftsförderung.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch nach 2035 noch entsprechen zu können, muss bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung/Instandsetzung, Abbruch und Neubau von Gebäuden mit den schrittweisen und behutsamen Bestandsumbau begonnen werden. Sollten die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung der Strukturprojekte in der Braunkohleregion Cottbus nicht erfolgen, so ist damit zu rechnen, dass die Einwohnerzahl in Cottbus entgegen den städtischen Prognosen weiter sinkt. Bei Eintreffen deutlich negativerer Bevölkerungsentwicklungen ist auch eine Einschränkung der Neubautätigkeit der GWC notwendig, um die Leerstandsquote stabil zu halten und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens nicht zu gefährden.

Objektentwicklung

Um dem Unternehmensziel, der Versorgung der Bevölkerung von Cottbus mit Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment, gerecht zu werden, ist die Werterhaltung der entwicklungsfähigen Objekte unerlässlich. Der Gebäudebestand der GWC wird dabei in die Bestandskategorien Kernbestand, Abwartebestand und Verkaufsbestand unterteilt. Aus der Zuordnung der Objekte zu

den einzelnen Bestandskategorien ergeben sich Chancen, die bereits im Rahmen der langfristigen Planung der Bestandsentwicklung berücksichtigt wurden.

In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes und anderer Merkmale eine Vermietung weit über das Jahr 2035 hinaus erwarten lassen. Investitionen konzentrieren sich auf den Kernbestand. Hier soll der Leerstand nicht über fünf Prozent steigen. Die Objekte des Kernbestandes bilden die Basis für das Kerngeschäft der Gesellschaft.

Im Abwartebestand befinden sich die Objekte, bei denen eine garantierte Entwicklung der Mieterzahlen in Abhängigkeit vom weiteren Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus langfristig nicht vorhergesagt werden kann. Sollte ein über die prognostizierte Entwicklung hinaus gehender Bevölkerungsrückgang eintreten, wird mit dieser Einordnung verhindert, dass umfangreiche Investitionen in langfristig leerstehende Wohnungen erfolgen. Um wirtschaftliche Verluste zu minimieren, beziehen sich die geplanten Abbruchmaßnahmen nur auf Objekte des Abwartebestandes. Die Realisierung von Abbruchmaßnahmen erfolgt in Abhängigkeit von der Bevölkerungsentwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebäudebestandes wird getrennt nach Bestandskategorien analysiert, um risikoreiche bzw. unwirtschaftliche Immobilien herauszufiltern und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Festgestellte positive oder negative Entwicklungen können eine Veränderung der Zuordnung zu den Bestandskategorien zur Folge haben.

Die Ergebnisse aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebäudebestandes werden zur Beurteilung der Gebäude und des Instandsetzungs- und Modernisierungskonzeptes (IMK) herangezogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnungen ist es Ziel dieser Verfahrensweise, die zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen. Darüber soll durch das Asset Management gewährleistet werden, dass die Investitionen eine marktgerechte Entwicklung des Immobilienbestandes sichern.

Im Risikomanagement des Unternehmens wird der geplante Abbau des noch bestehenden Instandhaltungsstaus überwacht. Der Instandhaltungsstau des Kernbestandes konnte durch die durchgeföhrten Maßnahmen erheblich reduziert werden. Schwerpunktmaßnahmen bilden dabei u. a. die Balkonsanierungen. Aufgrund zahlreicher Schäden an Balkonen und Loggien wurde ein Balkoninstandsetzungskonzept (BIK) erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Loggien und Balkonen weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Umsetzung des gesamten Balkoninstandsetzungskonzeptes für die Objekte des Kernbestandes ist bis zum Jahr 2025 vorgesehen.

Darüber hinaus wurde ein Instandsetzungs- und Modernisierungskonzept für Aufzugsanlagen erarbeitet. Dies wurde notwendig, nachdem bei Aufzugsausfällen wegen ausgelaufener Ersatzteilvorräte und Umbauten auf andere Techniken lange Ausfallzeiten auftraten und die Aufzüge teilweise nur unter Einbeziehung des Herstellers repariert werden konnten. Die Konzeption sieht die Instandsetzung und Modernisierung und ggf. einen Ersatz von Aufzugsanlagen des Kernbestandes bis zum Jahr 2030 vor.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die GWC ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt. Zu diesen Risiken zählen Liquidität, Zinsen und Kreditprolongationen.

Die Grundlage für die jährliche und mittelfristige Liquiditätsplanung bildet die langfristige Unternehmensplanung. Im Risikomanagementsystem erfolgt eine periodische Kontrolle der Abweichungen zum geplanten Liquiditätsbestand. Durch ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting wie z. B. die Erstellung eines täglichen Finanzstatus, einer monatlichen Liquiditätsabrechnung mit Hochrechnung zum Jahresende und einer aktiven Budgetkontrolle aller Unternehmensausgaben wird sichergestellt, dass bei Auftreten von Risiken rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die GWC begegnet dem Zinsänderungsrisiko durch die laufende Erschließung von Finanzierungsvorteilen bei Umschuldung und Prolongation sowie durch Abschluss langfristiger Festzinskonditionen zur Sicherung eines niedrigen Zinsniveaus. Dazu werden aufgrund der Komplexität des Finanzmarktes seit Jahren mit Unterstützung eines professionellen Finanzdienstleisters Konzepte zur Finanzierung und Strukturierung bestehender Finanzierungen entwickelt. Aus der Umsetzung des Konzeptes zur Neustrukturierung ausgewählter Darlehensgeberportfolios, das im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ergaben sich Chancen zur Schaffung von Handlungsspielräumen in Bezug auf die Veränderung der Darlehensgeber-, Zins-, Finanzierungs- und Beleihungstrukturen. Die im Projekt festgelegten Grundsätze gelten auch für gegenwärtige und künftige Neukreditaufnahmen, so dass die Finanzierung von Maßnahmen zur Entwicklung des Objektpoolfolios auch künftig gewährleistet werden soll. Auch in den Folgejahren sind weitere Finanzierungskonzepte zur Strukturierung bestehender Finanzierungen mit dem Finanzdienstleister vorgesehen.

Im Berichtszeitraum waren keine negativen Abweichungen bei den Liquiditäts-, Zins- und Kreditrisiken zu verzeichnen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft der GWC besteht in der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Wichtigste Umsatzkomponente sind die Mieteinnahmen. Ein Ausfall der geplanten Mieteinnahmen und ansteigende Mietforderungen beeinflussen direkt die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens negativ. Im Risikomanagement werden dazu regelmäßig die Entwicklung der Nettokaltmieten und Mietrückstände überwacht sowie deren Abweichung zur Planung analysiert.

Als Steuerungsinstrument im Unternehmen dient die Balanced Scorecard (BSC) mit der Kennziffer Miete. Die Mieterräge werden Gebäudebezogen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfluktuation, geplanter Mieterhöhungen und anderer Einflussfaktoren in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mieterbetreuern geplant und abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2019 lagen die Mieteinnahmen über den geplanten Werten.

Des Weiteren wird das Mietausfallrisiko durch ein aktives Forderungsmanagement begrenzt. Termingerechte Mahnläufe, schnellste Reaktionen auf Mietrückstände sowie ein hohes Engagement im Bereich Sozialmanagement bewirken eine permanente Senkung der Mietschulden.

Ein Maßstab für den Erfolg ist die Kundenzufriedenheit, die deshalb regelmäßig analysiert wird. Sie sichert ein positives Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und trägt damit zur Kundengewinnung und Kundenbindung bei. Das gezielte Einholen von Kundenmeinungen sowie die regelmäßige Auswertung und Analyse schriftlicher bzw. mündlich vorgetragener Hinweise und Beschwerden bilden die Grundlage der Ermittlung der Kundenzufriedenheit und verfolgen das Ziel ihrer stetigen Verbesserung. Die Einholung und Auswertung von Kundenmeinungen bilden einen festen Bestandteil der Verbesserungsprozesse innerhalb des Qualitätsmanagementsystems. Im Jahr 2019 wurden alle diesbezüglichen Vorgaben erfüllt.

Gesamtrisikoprofil

Das Risikomanagement der GWC hat alle Risiken in den Kategorien Markt-, Objekt-, Finanz- und Geschäftsrisiken überprüft und eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vorgenommen. Die identifizierten und quantifizierten Risiken wurden mit ihrem Erwartungswert im strategischen Unternehmenskonzept „Strategie GWC 2035“ berücksichtigt und in die kurz- und mittelfristige Planung übernommen. Die GWC sieht aus heutiger Sicht keine Risiken, denen nicht entgegengewirkt werden kann oder die sich gefährdend auf den Fortbestand der Gesellschaft auswirken können. Für die quantifizierbaren Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität jederzeit eine kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risiko-eintritts im Zeitraum der Planung erlaubt. Die aufgeführten Chancen werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit weiter verfolgt. Insgesamt ist das Unternehmen bestrebt, die Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis bei der Umsetzung der strategischen Unternehmensziele zu berücksichtigen.

Corona-Krise

Ein weiteres zu erwartendes Risiko sind Mietausfälle, bedingt durch die Corona-Krise. Die Bundesregierung hat beschlossen, dass Mieter, die aufgrund der Corona-Krise ab April 2020 ihre Miete für bis zu drei Monate nicht an den Vermieter zahlen, keine Kündigung befürchten müssen. Diese Maßnahme soll auf bis zu zwölf Monate ausgeweitet werden können. Bis zu zwei Jahren haben die Mieter nun Zeit, die ausstehenden Mieten zu begleichen. Mit welcher Höhe an Mietausfällen die GWC rechnen muss, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen. Auch muss die GWC als Vermieter alle laufenden Kosten, die im Zusammenhang mit der Vermietung stehen, zum Beispiel Betriebskosten wie Heizung, Warmwasser und Abfallbeseitigung, weiter zahlen. Die Auswirkungen lassen sich zur Zeit noch nicht abschätzen, werden aber nicht im für die Ertragslage wesentlichen Umfang erwartet.

Die Auswirkungen aus der Schließung des Bade- und Saunabetrieb durch die Corona-Krise lassen sich gegenwärtig nicht abschließend abschätzen. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen negativen Auswirkung auf das Betriebsergebnis der Lagune und damit den für die GWC auszugleichenden Verlust zu rechnen. In welcher Höhe wird maßgeblich von der Dauer der Maßnahmen zur Verzögerung der Ausbreitung des Corona-Virus, die zurzeit keiner abschätzen kann, abhängen.

Cottbus, den 8. Juni 2020

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer



WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNG
C O T T B U S

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Wirtschaftsförderung Cottbus

Lagebericht

aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2019

eingereicht von:

Tina Reiche - Geschäftsführerin

L a g e b e r i c h t

für das Geschäftsjahr 2019 der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Geschäftsverlauf und Entwicklung der Gesellschaft

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland war im Jahr 2019 weiterhin gut, die konjunkturelle Lage spiegelte sich zumindest im Bereich bestehender grundstücksspezifischer Herausforderungen nicht im Geschäftsverlauf der EGC wider.

Im Verlauf des Jahres 2019 häufen sich jedoch, aufgrund der beabsichtigten Entwicklungen im Strukturwandel (politisch verordneter Kohleausstieg, Forschungen zu Klimawandel und Digitalisierung an der BTU, Entwicklung des CTK zum Digitalen Krankenhaus mit Medizinausbildung) Ansiedlungsanfragen (67 neue Einzelprojekte) sowie Erweiterungsanfragen etablierter Cottbuser Unternehmen (43 neue Einzelprojekte). Die Flächen- und Büroanfragen aus dem Bereich der nichtuniversitären Institute und Behörden nahmen davon einen umfangreichen Teil ein. Hinzu kommt die Weiterbearbeitung der nicht abgeschlossenen Anfragen aus dem Jahr 2018. Es konnten im Jahr 2019 Investoren gewonnen sowie Unternehmenserweiterungen aus dem Bestand begleitet werden. Neben der klassischen Wirtschaftsförderung werden Schwerpunkte der Projektentwicklung bearbeitet. So wird das Zentrum für Geroprophylaxe (Kolkwitz) entwickelt, was aus Sicht der EGC konkret die Begleitung und Unterstützung des Investors meint. Weiterhin werden dringend benötigte Schwerpunktprojekte im Bereich der Fachkräfte sicherung aufgesetzt mit dem Ziel analog zur Ansiedlung von Unternehmen, die dafür notwendige personelle Ressourcen bereitstellen zu können. Auch gestärkt wurde die Förderung von Rückkehrern im Zuge des Fachkräftemangels. Durch die Verbesserung des lokalen Arbeitsmarktangebotes erhöht sich die Chance Rückkehrer zu gewinnen, die im besten Fall mittels flexibler und moderner Arbeitszeitmodelle, nicht nur die Bindung zu einem noch auswärtig tätigen Unternehmen erhöhen und somit zusätzliches Ansiedlungspotential generieren, sondern ggf. auch Gründerpotential in der Region heben. Für die Betreibung des Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus wurde das Betreiberkonzept nach intensiver Markterkundung als Entwurf erstellt und die Integration des aus dem Sofortprogramm der Bundesregierung finanzierten COLab (FabLab) akquiriert. Die EGC reiste in diesem Zusammenhang nicht nur nach Russland und Schweden zur Markterkundung im Start up-Bereich, sondern baute überregionale Kooperationen mit Gründerzentren auf. Die Gesellschaft ist zudem Handlungsfeldkoordinator des Bereiches Wirtschaft der „Digitalen Agenda Cottbus“. In diesem Zusammenhang wurde ein weiteres Fördervolumen in Höhe von 1 io. € für das Partner-Netz-Cottbus im Rahmen der Digitalen Agenda Cottbus von der KfW eingeworben. Ein hochkarätiges Wirtschaftsforum zur „Smart City“-Thematik wurde durch die EGC organisiert.

...

Im Schwerpunktbereich der Gewerbeflächenentwicklung- und vermarktung war es anfangs vorrangiges Ziel mit vergleichsweise niedrigen Kosten zügig vermarktbare eigene Grundstücksflächen bereitzustellen bzw. die kurzfristige Nutzbarmachung mit relativ geringen Mitteln erreichen zu können. Allerdings wurde nach Prüfung der einzelnen Belange festgestellt, dass zur Herstellung vermarkbarer Flächen hohe, der Gesellschaft nicht zur Verfügung stehende finanzielle Mittel, notwendig werden. Im Ergebnis wurden am 09.03.2020 zwei separate Anträge auf GRW-I Förderung bei der ILB online eingereicht; zur Herstellung der Vermarktbartkeit der EGC-eigenen Flächen in den Gewerbegebieten TIP Nord und Lipezker Straße. Die unterzeichnete Fassung ging am 20.03. auf dem Postweg an die ILB. Hierzu zählen Maßnahmen auf 90%-Förderung auf den Flächen des TIP Nord in den Belangen des Artenschutzes und der Eingriffsregelung und der Beräumung von Bauwerken. Die beantragten Gesamtkosten auf dieser Fläche liegen bei (brutto): 1.287.350 €, davon sind 128.735 € Eigenmittel der Gesellschaft. Für die Flächen des Gewerbegebiets Lipezker Straße wurden ebenfalls Maßnahmen / finanzielle Mittel auf 90%-Förderung beantragt für die Belange des Artenschutzes und der Eingriffsregelung sowie die Beräumung von Bauwerken in Höhe von gesamt (brutto): 545.200 €, wovon 54.520 € Eigenmittel der Gesellschaft sind.

2019 wurden im Rahmen der Fortschreibung des Gewerbeflächenkonzepts (GFK) unter Mitarbeit der EGC sämtliche, nicht nur EGC-eigene, Gewerbestandorte, sowie weitere Potentialflächen im Stadtgebiet Cottbus auf Verfügbarkeit und Aufwand der Herstellung analysiert. Das finale Dokument einschließlich der dafür erforderlichen technischen Instrumente wird im 2./3. Quartal des Jahres 2019 vorliegen. Aufbauend darauf werden die Vermarktungsschwerpunkte und -instrumente festgelegt. Aus der Analyse heraus wurden zwei Dinge deutlich:

- Die Stadt Cottbus verfügt über 228 ha Gewerbeflächenpotential, wovon aber nur ca. 32 ha kurzfristig verfügbar sind. Der Großteil der Gewerbeflächen ist mit Restriktionen behaftet. Das sind u.a. fehlende Erschließung oder ungeklärte Erschließungssituation, Altlasten im Boden und verfallende Bauwerke, komplizierte Eigentümerstrukturen oder fehlendes Baurecht. Der Bedarf an Gewerbeflächen wird auf ca. 40 – 49 ha bis 2035 geschätzt, zzgl. 17 – 27 ha in Hinblick auf Betriebsverlagerungen auf dem Bereich Ostseevorstadt.
- Die Stadt Cottbus ist ein Dienstleistungsstandort, den es weiter zu qualifizieren gilt. Nur 9,9 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Bereich produzierendes Gewerbe bzw. Industrie verortet (der Bundesdurchschnitt liegt bei 28,4 %), Tendenz sinkend. Im Bereich der Dienstleistung sind es 89,8 % (Bund 70,9 %), Tendenz steigend [Stand 2018]. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung verhält sich ähnlich. Ca. 12,5 % entfallen auf produzierendes Gewerbe und 87,1 % auf Dienstleistung.

Im Zuge des Strukturwandels sind zudem Flächen vorzuhalten für potentielle Großansiedlungen im produzierenden Bereich, Institute und zur Einrichtung des im Koalitionsvertrag der Landesregierung verankerten Universitätsklinikums inkl. medizinischer Fakultäten.

Die Vielzahl an Projekten des Strukturwandels, aber auch eine zunehmende Aufgabenvielfalt- und übernahme durch die EGC zog für 2020 auch eine finanzielle Stärkung der Gesellschaft nach sich.

Wirtschaftsbericht

Das Anlagevermögen ist weiterhin unbedeutend. Die größte Vermögensposition sind Vorräte, die die Grundstücke enthalten, da diese veräußert werden sollen.

Die EGC weist am Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von über 94 % aus (Vj. 89,5 %) aus.

Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem zur Thesaurierung vorgesehenen Jahresüberschuss.

Die Umsätze lagen aufgrund der geringen Grundstücksveräußerungserlöse eigentlich unter Plan. Die überwiegende Quelle der Erträge sind die Zuschüsse der Gesellschafter, die sich gegenüber dem Vorjahr durch den Zuschuss der Stadtwerke von TEUR 767,5 auf TEUR 797,5 erhöhten. Ungeplant konnten jedoch Umsätze im Rahmen von Projekten für die Stadt (insgesamt TEUR 118) in 2019 realisiert werden.

Bei den Aufwendungen dominierten die Personalaufwendungen, die gegenüber dem Vorjahr durch den Mitarbeiteraufbau stiegen (TEUR 512,9; Vj. TEUR 452,6). Sie liegen aber aufgrund nicht besetzter Stellen noch deutlich unter Plan.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert (TEUR 201; Vj. TEUR 292) und liegen unter dem Planansatz.

Die Gesellschaft erzielte auf dieser Basis einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 203 und damit TEUR 56 mehr als im Vorjahr, so dass die Ertragslage als zufriedenstellend einzustufen ist.

Der Anteil der Fremdmittel an der Bilanzsumme beträgt etwa 6 % (Vj. 10,5 %). Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen ohne die Inanspruchnahme von Krediten erfüllen, war dabei aber auf laufende Ertragszuschüsse der Gesellschafter angewiesen.

Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt EUR 309.898 (Vj. EUR 226.996). Die Erhöhung ist auf den Jahresüberschuss zurückzuführen, fällt jedoch durch die Rückführung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten niedriger aus als das Jahresergebnis.

...

Prognosebericht

Die Wirtschaftsförderung Cottbus muss in den kommenden Jahren 2020ff. die Infrastrukturbegleitung bei der Entwicklung der wirtschaftlich-wissenschaftlichen West-Ost-Achse der Stadt Cottbus systemisch weiterverfolgen. Das Gesamtkonzept zur Erschließung und Herstellung der Vermarktbarkeit des TIP | TIP-Nord und weiterer GE-Gelände ist zu erstellen und mit Fördermitteln (GRW-I) zu realisieren. Die formale und inhaltliche Infrastrukturbegleitung | Koordinationsfunktionen der Projekte im Strukturwandel, wie die Entwicklung der Ostsee-Seevorstadt und dem Projekt Digitale Agenda Cottbus mit Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen muss ab 2020ff. konkret die Arbeit aufnehmen. Die Personalstruktur der EGC in den klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung (GI|GE, Bestand, Akquisition) war einem Wechsel unterworfen und muss im Jahr 2020 verfestigt und erweitert werden. Die EGC akquiriert zunehmend Fremd- und Fördermittel zur Realisierung von Zukunftsthemen (Fachkräfte & Modellregion Pflege & Rückkehrer, Gründungs- und Wissensstandort, Smart City, Fördermittel & Projektentwicklung).

Der Wirtschaftsplan sieht vor, das Personal sowohl im Jahr 2020 als auch 2021 um je 2 Arbeitskräfte aufzustocken. Im Jahr 2019 sollten die Stellen für die Bereiche Fördermittel, Technologietransfer und Fachkräftesicherung besetzt werden, allerdings konnten nicht diejenigen Mitarbeiter gewonnen werden, die für diese Stellen geeignet sein müssen. Im Jahr 2021 soll der Betrieb des Gründerzentrums aufgenommen werden, wofür ebenfalls bereits im Jahr 2020 zwei Stellen vorgesehen sind.

Die Leistungen und Aufgaben der Gesellschaft werden 2020 und 2021 deutlich steigen. Die EGC wird die Stadt bei der weiteren Entwicklung des TIP und auch der Ostsee-Seevorstadt verstärkt unterstützen. Mit erneuter Bewilligung der Fördermittel aus dem Regionalbudget können konzeptionelle Unterlagen für die Stadtentwicklung aber auch zwingend notwendigen Binnen- und Standortmarketingmaßnahmen erstellt und umgesetzt werden, um eine höhere Aufmerksamkeit für Cottbus und die EGC zu generieren. Ebenfalls verstärkt werden soll der Bereich der Fördermittelgewinnung für Unternehmen und für eigene Zwecke und die Etablierung eines vollumfänglichen Existenzgründungsservice. Die Coronakrise hat für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes des Unternehmens EGC keine unmittelbaren Auswirkungen. Jedoch wird die Pandemie, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmen selbst, aber auch den Wirtschaftsstandort Deutschland haben.

Chancen der Corona-Krise, sofern man davon sprechen kann, werden aus Sicht der EGC in der Rückverlagerungen von deutschen Schlüsselunternehmen- und branchen in das Inland sowie in der Digitalisierung gesehen, die den Wirtschaftsstandort Deutschland und somit auch der Stadt Cottbus beleben könnten. Die Arbeit der Wirtschaftsförderung wird demnach neben der Strukturentwicklung der Lausitz auch durch die Corona Krise vor weitere Herausforderungen und Notwendigkeiten gestellt.

Für das Jahr 2020 weist die Unternehmensplanung Erträge in Höhe von TEUR 1.575 aus gegenüber dem Ist-2019 von TEUR 958,2. Aufgrund der ebenfalls steigenden Kosten wird mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 14 geplant.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich durch mögliche zusätzliche Verkäufe vorhandener Gewerbevlächen. Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen.

Die EGC hat eine Rückstellung für einen anhängigen Rechtsstreit mit einem früheren Grundstückskäufer gebildet. Im Falle einer Niederlage des Rechtsstreits könnte ein Liquiditätsengpass und ein zusätzlicher Zuschussbedarf entstehen. Am 10.09.2019 fand am Landgericht Cottbus der Termin für die Güteverhandlung statt. Das Gericht führte aus, dass keine Anspruchsgrundlage für die begehrte Forderung der Klägerin BKO sieht. Dieser Hinweis wurde im Termin zu Protokoll genommen. Im Termin wurde die verwaltungsgerichtliche Entscheidung (Stadt Cottbus / BKO) angesprochen. Es geht um eine Nebenbestimmung zur Aufforstung aus der Baugenehmigung. Diese hatte die Stadt gefordert. Eine Rodung erfolgte jedoch nicht, so dass diese Nebenbestimmung nichtig ist. Die Forstverwaltung hatte in einem separaten Verfahren gegen die Waldinanspruchnahme geklagt und verloren. Für diesen Sachverhalt gibt es noch kein rechtskräftiges Urteil. Wenn in diesem Verfahren die Nebenbestimmung im Ergebnis aufgehoben wird, dann wird sich das zivilrechtliche Verfahren EGC/BKO erledigen. Mit Blick auf diese Option hatte das Gericht vorgeschlagen, den Ausgang des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens abzuwarten. Diesem Vorschlag wurde von allen Parteien gefolgt. Nachteile entstehen der EGC dadurch nicht. Am Rande der Verhandlung wurde darüber gesprochen, ob eine Streitbelegung durch Vergleich, der jedoch nur über Abstandszahlung möglich wäre, in Frage kommen könnte. Diese Möglichkeit wird allerdings in Anbetracht des aktuellen Vorschlags des Gerichts (Ruhren des Verfahrens und erhöhte Erfolgssäusichten) durch die EGC nicht präferiert.

Die steuerliche Bewertung der Tätigkeiten der Gesellschaft durch das Finanzamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Die steuerlichen Risiken sind erfolgsseitig berücksichtigt, mit Ausnahme der Kapitalertragssteuer, da diese von der Stadt Cottbus übernommen wird. Die Rechtsbehelfsverfahren gegen die Änderungsbescheide nach den Betriebsprüfungen für die Jahre 2009 bis 2014 dauern unverändert an. Streitig sind die umsatzsteuerlichen Wertungen der Leistungen der Gesellschaft und die ertragsteuerliche Behandlung der Zuschüsse. Aus dem Konzernbericht (Konzern: Stadt Cottbus) werden keine Änderungen an der Haltung der Finanzverwaltung erwartet. Für den Fall der Klage vor dem zuständigen Finanzgericht wird mit einem Prozesskostenrisiko von TEUR 55 geplant,

...

das noch nicht erfolgsseitig abgebildet ist. Die Liquidität wird entsprechend der vorliegenden Planung als gesichert eingeschätzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert. Diese Zuschüsse sind durch den verabschiedeten Wirtschaftsplan und den Beihilfebescheid der Stadt Cottbus für den Prognosezeitraum gesichert.

Cottbus, 30. März 2020

Tina Reiche
Geschäftsführerin



LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2019 BIS 31. DEZEMBER 2019

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Forschung und Entwicklung

B – Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Finanzlage

Vermögenslage

C - Prognosebericht

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Der Auftrag zum Betrieb eines gewerblichen Wasserwerkes wurde gewonnen. Insgesamt wurden 8 Wasserwerke und 9 Kläranlagen sowie die Trinkwassernetze für etwa 125.000 Einwohner sowie sonstige Kunden und die Abwassernetze für etwa 125.000 Einwohner und sonstige Einleitstellen betrieben.

Ein überdurchschnittlich warmes, sonniges und trockenes Wetter führte zu einem gegenüber der Planung deutlich erhöhten Trinkwasserabsatz. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt. Aufgrund der Vertragsgestaltung ist im Abwasserbereich der Einfluss von Konjunktur und Wetter gering. Sonstige externe Einflüsse hatten im Jahr 2019 auf den Ertrag keinen oder nur geringen Einfluss.

Die gerichtlich anhängige Auseinandersetzung mit dem Auftragnehmer zu Bauleistungen der Arge Stadtpromenade über die Höhe geltend gemachter Nachträge konnte mit einem Vergleich beendet werden.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung, sondern betreibt Forschung und Entwicklung zusammen mit der BTU Cottbus – Senftenberg insbesondere im Bereich der Energiegewinnung aus Fäkalien bzw. auf der Kläranlage. In Form von durch das Unternehmen mitbetreuten Master- und ähnlichen Arbeiten von Hochschulabsolventen wird oftmals eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Investitions-, Betriebs- oder Prozessorganisationsentscheidungen generiert, die die LWG nutzen kann.

B - Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftlichen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die Entsorgung des Klärschlammes erfolgte weiterhin ohne Störungen, allerdings zu erhöhten Kosten.



Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum sehr guten Vorjahr erhöht, so dass von einem sehr erfolgreichen Jahr gesprochen werden kann.

Als Dienstleistungen wurde die Leistungserbringung im Bereich der Bergbaufolgelandeschäften ausgeweitet und ebenso die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen. Der zunehmende Fachkräftemangel erhöht dabei das Interesse anderer Betriebe an Ausbildungsleistungen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG.

Die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Die Kosten für die Klärschlammensorgung und für den Transport in der mobilen Abwasserentsorgung stiegen deutlich. Dagegen konnten bei den Stromkosten weitere Einsparungen erreicht werden. Parallel zum Trinkwasserabsatz lag auch der Aufwand für Fremdwasserbezug und für das Wassernutzungsentgelt über Plan. Eine klarstellende Regelung zu einer Pensionsrückstellung führte zu einer Neubewertung im Rahmen der Erstellung des Pensionsgutachtens, wodurch eine Entlastung in Höhe von fast 373 T€ entstand. Die Einigung in einem Rechtsstreit führte zu einem Ertrag von gut 44 T€, da die Rückstellung nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten dagegen gesenkt werden. Das Finanzergebnis konnte auch durch das höhere Ergebnis der BRAIN verbessert werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der letzten 5 Jahre.

	<u>2019</u>	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Jahresergebnis (Mio. €)	6,648	5,764	12,652	4,191	0,709

Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von gut 8,4 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von 8,3 Mio. € negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war in Höhe von 4,8 Mio. € ebenfalls negativ. Die liquiden Mittel reduzierten sich somit um ca. 4,7 Mio. €. Aufgrund des hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage auch zum Jahresende trotz der erhöhten Entnahmen der Gesellschafter in Verbindung mit der erhöhten Investitionstätigkeit und der Tilgung von Krediten weiterhin sehr gut. Die Reduzierung des Liquiditätsbestandes war gewollt zur Vermeidung von „Verwahrentgelten“ seitens der Banken.



Aufgrund dieser Entwicklung verblieb die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2019 bei Zu-
rechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital bei über 58 %. Die
Fremdkapitalquote beträgt unter 42 %, wovon knapp 4 Prozentpunkte die Rückstellungen
umfassen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung von Anlagen. Diese erfolgte
primär in den Netzen, in den Werken wurden mit Ausnahme der Erneuerung der Decke des
Reinwasserbehälters Ressen die Planung größerer Maßnahmen fortgesetzt wie z.B. für die
physikalische Restentsäuerung im Wasserwerk I und die Schlammentwässerung auf der Klär-
anlage Cottbus. Große Investitionen erfolgten insbesondere in Cottbus, Spremberger Vor-
stadt, in der Sielower Landstraße sowie in Cottbus-Sandow. Die meisten der angefangenen
Investitionsmaßnahmen konnten entsprechend der Planung abgeschlossen werden, so dass
nur wenige Winterbaustellen verblieben.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Der Anteil an der
Bilanzsumme betrug etwa 93% zum 31.12.2019. Das Umlaufvermögen wird vom Bestand an
liquiden Mitteln dominiert. Der Rückgang der Bilanzsumme um etwa 1,7 % ist insbesondere
auf den Rückgang der liquiden Mittel zurückzuführen.

C - Prognosebericht

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Ver-
sorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende
Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswir-
kungen auf den Arbeitsmarkt. Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behör-
den und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, be-
finden sich aber erst ansatzweise in der Umsetzung.

Im Gewerbegebiet TIP Cottbus konnten auch 2019 keine für die Cottbuser Wirtschaft relevan-
ten Ansiedlungen erreicht werden. Stattdessen sind im Versorgungsgebiet und den an-
grenzenden Regionen auch außerhalb der Braunkohleförderung und –verstromung in (für
die Region größeren Unternehmen) deutliche Arbeitsplatzverluste angekündigt.

Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiederein-
setzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevöl-
kerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein
leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Im Bereich des Amtes Schenkenländchen wird sich die Geschäftstätigkeit ausweiten, da der
zusätzliche Auftrag zum Betrieb von Wasserwerk und Netz in der Gemeinde Groß Köris zum
01.01.2020 in Kraft tritt. Die Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus kann die



Aufträge des Vorjahres weiterführen und durch zusätzliche Aufträge im Bereich der dezentralen Entsorgung sowie industrieller Wasserdienstleistungen die Geschäftstätigkeit weiter ausbauen.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen. Die Entsorgung von Klärschlämmen ist zurzeit auf Grund der geänderten Rechtslage in Deutschland problematisch und die Kosten hierfür steigen deutlich. Im Bereich der LWG ist der Wechsel hin zur thermischen Verwertung erfolgt und vertraglich für die nächsten Jahre gesichert.

Auch wenn der weitere Verlauf der Welle an Erkrankungen durch das Coronavirus noch nicht abzusehen ist und es teilweise drastische Prognosen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen gibt, werden die Auswirkungen auf die LWG begrenzt sein. Nicht unwahrscheinlich erscheint es allerdings, dass es zu Versorgungsengpässen mit Material kommen kann, ein eigenes Lager sollte die Risiken daraus geringhalten. Als Unternehmen des Bereiches der kritischen Infrastruktur hat die LWG in vergangenen Jahren bereits die nötigen Pläne erarbeitet, diese werden nun laufend geprüft und angepasst.

Für das Jahr 2020 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,8 Mio. €. Eine Anpassung ist aus heutiger Sicht nicht nötig.

Cottbus, 20. März 2020

Jens Meier-Klodt
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Cottbus

Lagebericht 2019

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab.

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Die Bilanzsumme der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG stieg um 6,0% primär aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen.

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behörden und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, befinden sich aber erst ansatzweise in der Umsetzung.

Im Gewerbegebiet TIP Cottbus konnten auch 2019 keine für die Cottbuser Wirtschaft relevanten Ansiedlungen erreicht werden. Stattdessen sind im Versorgungsgebiet und den angrenzenden Regionen auch außerhalb der Braunkohleförderung und –verstromung in (für die Region größeren Unternehmen) deutliche Arbeitsplatzverluste angekündigt.

Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Im Bereich des Amtes Schenkenländchen wird sich die Geschäftstätigkeit ausweiten, da der zusätzliche Auftrag zum Betrieb von Wasserwerk und Netz in der Gemeinde Groß Köris zum 01.01.2020 in Kraft tritt. Die Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus kann die Aufträge des Vorjahrs weiterführen und durch zusätzliche Aufträge im Bereich der dezentralen Entsorgung sowie industrieller Wasserdienstleistungen die Geschäftstätigkeit weiter ausbauen.

Für das Jahr 2020 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2019 in Höhe von 6,65 Mio. € rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,8 Mio. €.

Durch eine Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligererträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG 2019 um 461 T€ im Jahr 2019.

Cottbus, 20. März 2020

Jens Meier-Klodt
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (im Folgenden kurz „SWC“ oder „Stadtwerke“) beliefern im Geschäftsjahr 49.000 Endkunden inner- und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom. Sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmennetz, über das der Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 341 GWh im Geschäftsjahr 2019 gedeckt wurde.

Weiterhin sind die Stadtwerke Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Die Erzeugung erfolgte im Berichtsjahr in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtbraunkohle.

Das Stromnetz wird von der Tochtergesellschaft Elektroenergieversorgung Cottbus (EVC) GmbH betrieben.

Mit 63 % ist die SWC an der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC) beteiligt. Diese betreibt das Gasnetz in Cottbus und versorgt Kunden sowohl in Cottbus als auch außerhalb mit Gas.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Stellungnahme zum 2. Fortschrittsbericht der Bundesregierung hält die Kommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“ am bereits im Vorjahr getroffenen Ergebnis fest, dass das Klimaschutzziel für das Jahr 2020 verfehlt würde. Die vier politischen Ziele der Energiewende – Ausstieg aus der Kernenergie, Reduktion der Treibhausgasemissionen, Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit – wurden auf dem in 2010 beschlossenen Entwicklungspfad nicht gleichermaßen erreicht. So wird es zwar gelingen, bis 2022 aus der Kernenergie in Deutschland auszusteigen, aber die Emissionsminderung um 40 % gegenüber 1990 ist unwahrscheinlich. Nach dem Bundesumweltamt ging diese zum Referenzjahr um fast 36 % auf rd. 805 Mio. t CO₂-Äquivalente bzw. gegenüber dem Vorjahr um rd. 54 Mio. t zurück; es ist nach dem Krisenjahr 2009 der höchste Jahresrückgang. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland – als Leitindikator der Energieeffizienz – liegt bei 437,8 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und ging wegen der schwächeren Konjunktur sowie verbesserter Energieeffizienz um 2,1 % zum Vorjahr zurück.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) am Primärenergieverbrauch lag bei 14,8 %. (Quelle: AGEB). Letztlich hat die Koalition bereits im Rahmen der Sondierungsgespräche 2018 beschlossen, die deutschen Klimaschutzziele aufzugeben und sich stattdessen auf die europäischen Klimaschutzziele 2030 zu konzentrieren. Hierzu setzte die Regierung Anfang Juni eine Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung ein und beauftragte diese, entsprechende Maßnahmen für die Erreichung der Ziele zu entwickeln.

Die Herausforderung in der nächsten Phase der Transformation des Energiesektors (Energiewende) ist nunmehr, die EE in das Energiesystem zu integrieren und mit der Sektorkopplung (Strom, Wärme, Verkehr, Industrie) den Einsatz der EE zu gestalten, damit er zur Dekarbonisierung beiträgt, energieeffiziente Technologie zur Senkung des Energieverbrauchs genutzt wird und die Energieversorgung gesichert ist. Letztere ist nur möglich, wenn die Stromnachfrage flexibel wird und Energiespeicher auch als funktionale Speicher die Schwankungen des EE-Angebots ausgleichen können.

Sinkende Margen (Marktransparenz), rückläufige Mengen (Effizienz) und eine sich stark teilen-de Wertschöpfungskette der Energieversorgung kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerkebranche und verstärken den Kostendruck. Der Strompreis für den Haushaltskunden lag rd. 1 Ct/kWh über dem des Vorjahres (30,43 Ct/kWh; Vj. 29,47 Ct/kWh)¹. Während der Anteil für Steuern und Abgaben (15,98 Ct/kWh) sowie des Netzentgeltes (7,39 Ct/kWh) zum Vorjahr um jeweils 1-Prozentpunkt zurückgingen, stieg der Anteil für Beschaffung und Vertrieb um 0,89 Ct/kWh. Seit 2013 liegt der Durchschnittspreis für Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh über 28 Ct/kWh. Aus diesem Preisniveau erwächst das Kundenbedürfnis nach Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, dass Stadtwerke mit ihren Angeboten erfüllen müssen, wollen sie im Wettbewerb um Kunden bestehen. Der Strompreis lag im Jahresdurchschnitt am Spotmarkt bei 37,67 EUR/MWh (Baseload) und setzte damit seinen Anstieg des Vorjahres fort.

Die starke Regulierung des Energiemarktes spiegelt sich im Strompreis wider. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis lag in 2019 bei 24 %². Der marktbestimmte Strompreisannteil bei Haushaltstarifen beträgt rd. 23 %³.

Ein weiteres Merkmal des Umbaus zur dezentralen Energieversorgung ist ein bidirekionaler Energie- und Datenaustausch, um Angebot und Verbrauch von Strom mangels Speichermöglichkeiten in Einklang zu bringen. Die damit verbundene IT-Lastigkeit von Prozessen führen zu Investitionen in Ablese- und Abrechnungssysteme, denen Prozess- und Strukturänderungen folgen (Digitalisierung der Energiewende). Mit der Informations- und Kommunikationstechnologie werden neue Wege beschritten, um die Energieflüsse zu kontrollieren und zu steuern. Gleichzeitig rücken im Transformationsprozess Datenschutz und die IT-Sicherheit in den Fokus.

¹ Quelle: BDEW – Zusammensetzung Haushalt mit Jahresverbrauch 3.500 kWh, Strompreisanalyse Januar 2020

² Ebenda

³ Ebenda

Die Heizmedien Öl und Gas bilden eine starke Konkurrenz zur Fernwärme, auch wenn der Preis für Öl und Gas im Geschäftsjahr wieder stieg. Das Fernwärmennetz der SWC befindet sich weitestgehend im Fernwärmesatzungsgebiet der Stadt Cottbus. Die Versorgung von Kunden in Cottbus mit der KWK-Fernwärme ist einer der Bestandteile des Energiekonzeptes der Stadt Cottbus mit dem Ziel, die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme in der Stadt als klimafreundlichen Energieträger sind gerade unter wirtschaftlichen Aspekten der Endkunden ein Erfolgsgarant für das Geschäftsfeld.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Geschäftstätigkeit

Das Projekt Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG (P25), die wiederum milde Witterung sowie wieder steigende Preise am Strom- und Gasmarkt prägten das Geschäftsjahr 2019.

Das Auslaufen des Kohleliefervertrages (Ende 2019) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle bis 2038) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Deshalb wurde ein Projekt zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG (P25) mit externer Unterstützung gestartet und im Geschäftsjahr bis zur Umsetzungsreife gebracht. Am 30. April 2019 unterschrieb die SWC mit der ARGE „Cottbus Cefla-Atzwanger“ einen Generalunternehmervertrag über die Neuerrichtung eines Blockheizkraftwerkes nebst Druckwärmespeicher und Kraftwerksgebäude. Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche FernwärmeverSORGUNG vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Das modernisierte Kraftwerk wird deutlich umweltfreundlicher sein und u. a. rund 30 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen, als bisher. Damit leisten die Stadtwerke Cottbus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende in Deutschland.

Mit der Tochtergesellschaft HKWG konnte nach mehrjährigen Verhandlungen am 24.09.2019 der Wärmeliefervertrag mit der LEAG vorfristig, für Fernwärmelieferungen vom Standort Jänschwalde bis einschließlich 2032, verlängert werden.

2.2.2 Heizkraftwerk Cottbus

Die Betriebszeiten der PFBC-Erzeugungseinheit konnten durch die Anstrengungen der letzten Jahre mit hohen Anlagenparametern stabilisiert werden. Im 20. Betriebsjahr lagen die Investitionen mit EUR 21,9 Mio. vor allem bedingt durch das Projekt zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG (P25) über denen des Vorjahres (EUR 2,3 Mio.).

Infolge der sehr warmen Witterung (zum Vorjahr nochmals 1,0 % wärmer; Quelle: Deutscher Wetterdienst von der Station in Cottbus) und Störgeschehen an der Gasturbine im November ging der Kohlekessel vorzeitig außer Betrieb.

Die gekürzte Nutzungsdauer für den Kohleteil führt zu einer Mehrabschreibung im Geschäftsjahr von rd. EUR 2,5 Mio.

2.2.3 Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Baubeginn für das BHKW. Daneben wurde in den Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmennetzes (EUR 3,1 Mio. einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) investiert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das übrige immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,3 Mio.

Die geplanten Investitionen (einschl. P25) von rd. EUR 30,4 Mio. wurden mit getätigten Investitionen in Höhe von EUR 25,4 Mio. aus bautechnischen Gründen nicht vollständig erreicht.

2.2.4 Personal

Nach gescheiterten Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretern wurde im Mai 2019 durch die Arbeitgeber auf Konzernebene für alle Mitarbeiter ein individuell zu vereinbartes Alternativangebot unterbreitet. Dieses basiert auf den TVV in der Fassung vom 31.12.2017, wobei abweichend von diesem für den individuell fortzuführende Entgelttabellen definiert und vereinbart wurden. Die Anpassung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022 und sieht eine jährliche Lohn- und Gehaltsanpassung, rückwirkend seit 2018, von 2,1 % vor. Die Annahmequote dieser Individualangebote lag bei 100 Prozent.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden am Jahresende 73 Mitarbeiter (i. Vj. 79) beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 51,4 (i. Vj. 50,3) Jahren.

2.2.5 Übrige Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus (kurz EVC) als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung als Dienstleister für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus (kurz GVC), und das Fernwärmennetz der SWC. Das Jahresergebnis von EUR 0,3 Mio. wird vollständig thesauriert, um eine größere Investitionsmaßnahme in 2022 eigenmittelfinanziert beginnen zu können (i. Vj. Ergebnisabführung von EUR 0,1 Mio.). Das Jahresergebnis enthält ein periodenfremdes negatives Ergebnis von EUR 0,2 Mio. Weiterhin wirkt sich eine Anpassung des Regulierungskontos negativ auf die Netzmarge (rd. EUR 0,4 Mio.) aus.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse (4,0 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,3 MW) überkompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge im Gasvertrieb liegt mit 320 GWh rd. 9 % über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt in 2019 EUR 0,6 Mio. (VJ EUR 1,2 Mio.) und halbierte sich damit zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist ein niedriger Rohertrag aus dem Gasvertrieb und Gasnetz sowie höhere technische Dienstleistungskosten im Aufwand bei gleichzeitig geringerer Leistungsverrechnung für Investitionen gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis enthält periodenfremde Effekte von weniger als EUR 0,1 Mio.

3 Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die SWC einen Gewinn von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. Verlust EUR 3,0 Mio.). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist positiv und verbesserte sich zum Vorjahr von EUR -3,3 Mio. auf EUR 0,9 Mio.

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	135.241	136.002	122.097
Betriebsaufwand	133.120	134.761	119.287
Ordentliches Betriebsergebnis	2.121	1.242	2.810
Beteiligungsergebnis	2.508	-1.745	2.993
Finanzergebnis und Genussrechtsbeteiligung	-3.493	-2.931	-2.658
Periodenfremdes Ergebnis	-283	122	23
Unternehmensergebnis vor Sondereffekten	853	-3.313	3.168
Ergebniswirkung Sondereffekte	-337	325	-432
Ergebnis nach Sondereffekten	516	-2.988	2.736
Ertragsteuern	0	0	-676
Jahresergebnis vor Verwendung	516	-2.988	2.060

Das ordentliche Betriebsergebnis von EUR 2,1 Mio. verbesserte sich um 71 % gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Das positive Jahresergebnis nach Steuern von EUR 0,5 Mio. ist höher als der geplante Verlust von EUR 0,6 Mio. Ursächlich hierfür sind das bessere Betriebsergebnis und das bessere Finanzergebnis. Das Beteiligungsergebnis ist besser als im Vorjahr, bleibt allerdings hinter dem Plan von rd. EUR 3,0 Mio. zurück. Während das Ergebnis der EVC von EUR 0,3 Mio. deutlich unter geplanten von EUR 1,2 Mio. blieb, wird es außerdem zugunsten einer geplanten zukünftigen Investition nicht ausgeschüttet. Das HKWG-Ergebnis fiel mit EUR 2,5 Mio. besser als geplant aus.

Die Betriebsleistung lag nur etwas unter dem Vorjahresniveau (EUR 0,8 Mio.). Der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) blieb mit 330 GWh auf dem Vorjahresniveau. Das Stromhandelsvolumen für die HKWG im Geschäftsjahr 2019 betrug 492 GWh (i. Vj. 555 GWh), denen Umsatzerlöse von EUR 17,2 Mio. (i. Vj. EUR 19,1 Mio.) gegenüberstehen.

Im Kerngeschäft FernwärmeverSORGUNG lagen trotz der milden Witterung die bereinigten Wärmeerlöse (EUR 30,7 Mio.) etwa auf dem des Vorjahres. Der Einwohnerrückgang stagniert (9/2019: 606 EW/km²; 2012: 608 EW/km²) und die Abrechnungsleistung lag bei 243 MW (VJ 244 MW).

Der Gashandelsumsatz liegt mit EUR 8,0 Mio. rd. 12 % unter dem des Vorjahres; die Gashandelsmenge blieb mit 427 GWh ebenso rd. 12 % unter dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür ist ein witterungsbedingt geringerer Gasabsatz an die GVC.

Der Betriebsaufwand ging um EUR 1,6 Mio. energiehandelsbedingt und durch einen niedrigeren Personal-, Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand zurück. Das geringere Stromhandelsvolumen für die HKWG führte analog der Umsatzerlöse zu geringerem Aufwand. Für die Strombeschaffung Endkundengeschäft (einschl. Netznutzung) entstanden dagegen EUR 2,0 Mio. mehr und für die Gasbeschaffung EUR 1,0 Mio. weniger Aufwand. Die Personalaufwendungen gingen um EUR -0,2 Mio. zurück; die Abschreibungen liegen fast auf Vorjahresniveau. Die übrigen Betriebsaufwendungen ohne Sondereffekte gingen um EUR 0,8 Mio. zurück.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um EUR 4,3 Mio. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG ist mit EUR 2,5 Mio. positiv (Vj. Verlust EUR 1,8 Mio.). Die zum Vorjahr höhere Vergütung für vermiedene Netzentgelte (+EUR 0,5 Mio.) und eine Versicherungsentschädigung (Stillstand Gasturbine) prägten als Einmaleffekte das Jahresergebnis. Das Jahresergebnis der EVC mit EUR 0,3 Mio. (Vj. EUR 0,1 Mio.) wird vollständig in die Gewinnrücklage der EVC eingestellt. Das Jahresergebnis der GVC nach Steuern und vor Verwendungsbeschluss liegt bei EUR 0,4 Mio.

Das Finanzergebnis von EUR -3,5 Mio. ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und das Fernwärmennetz. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,3 Mio. enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,3 Mio.).

Die Sondereffekte ergeben sich vor allem aus der Abschreibung der im letzten Jahr erworbenen Beteiligung an der EGC (Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH).

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtwerke entwickelte sich zum Vorjahrestichtag wie folgt:

	2019		2018		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	92.792	74	77.203	73	15.589
Übriges Umlaufvermögen	17.286	14	16.737	16	549
Flüssige Mittel	15.067	12	12.182	11	2.885
Rechnungsabgrenzungsposten	218	0	184	0	34
Gesamtvermögen	125.363	100	106.306	100	19.057

	2019		2018		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	42.834	34	42.318	40	516
Sonderposten	1.543	1	1.431	1	112
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	54.700	44	37.641	35	17.059
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	26.286	21	24.916	24	1.370
Gesamtkapital	125.363	100	106.306	100	19.057

Die Bilanzsumme nahm zum Stichtag um EUR 19,1 Mio. zu; auf der Aktivseite erhöhte sich vor allem das Anlagevermögen (Neugestaltung Fernwärme - P25) und der Bestand an liquiden Mitteln und die Passivseite erhöhte sich infolge der Kreditaufnahme für P25 sowie einer Zunahme der sonstigen Rückstellungen.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) hat sich zum Stichtag mit EUR 6,3 Mio. (i. Vj. EUR 4,2 Mio.) um 50-Prozentpunkte erhöht.

Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 wurde der Vortrag des Gewinns auf neue Rechnung unterstellt. Die Eigenkapitalquote beträgt infolge der höheren Bilanzsumme 34 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. ist 2023.

3.3 Finanzlage

	2019 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Periodenergebnis	516	-2.988	2.060
Zahlungsunwirksame Vorgänge	10.452	9.769	9.575
Innenfinanzierungsbeitrag	10.968	6.781	11.635
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte und Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.080	3.697	-800
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.492	1.839	4.042
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.380	12.317	14.877
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-25.694	-6.003	-3.236
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-200	-227
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen	12	45	1.057
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen, Hausanschlusskosten und Investitionszuwendungen	263	3	103
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-25.419	-6.155	-2.303
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	22.924	0	3.000
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-5.717	-5.642	-8.579
Ausschüttung an Gesellschafter für 2011 bis 2016 (z.T. gestundet)	0	-167	-500
Auszahlung an Genussrechtsgeber	-283	-233	-233
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	16.924	-6.042	-6.312
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	2.885	120	6.262
Finanzmittelfond am Periodenanfang (1. Januar d. J.)	12.182	12.062	5.800
Finanzmittelfonds am Periodenende (31. Dezember d. J.)	15.067	12.182	12.062

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 11,4 Mio.) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von rd. EUR 11,0 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund der Sprunginvestition (Bau BHKW) nur zu rd. 45 % gedeckt werden. Deshalb wurde die vollständige Fremdfinanzierung des Projektes P25 notwendig. Der Überschuss von EUR 2,9 Mio. erhöhte den Finanzmittelfonds auf EUR 15,1 Mio. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 7,5 Mio. SWC, Konzern EUR 13,0 Mio.) nicht in Anspruch genommen.

Ein Teil des Finanzmittelfonds wird benötigt, um die Tilgung der Altkredite für das Heizkraftwerk und das Fernwärmennetz (bis 2026) zu bedienen. Darüber hinaus erfordert die Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG z.T. eine Vorfinanzierung von Rechnungen, die aus operativen Gründen für einen größeren Abruf des Konsortialkredites mit den Zahlungen aus dem GU-Vertrag gesammelt werden.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf 2019 ist insgesamt als gut zu beurteilen. Der geplante Verlust für das Jahr 2019 konnte durch eine besser als geplante Entwicklung des operativen Geschäfts und des Finanzergebnisses das geringer als erwartete Beteiligungsergebnis mehr als ausgleichen. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war gut, eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte unterjährig nicht.

Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben.

4 Chancen- und Risikobericht

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und das Auslaufen von Lieferverträgen z.T. Ende dieser Dekade erfordern den Umbau der Energieversorgung der Stadt Cottbus. Die Stadtwerke und ihre Tochterunternehmen setzen die Maßnahmen zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG der Cottbuser Kunden (P25/P-10) in den nächsten beiden Jahren um.

Die Erzeugungskapazitäten des HKW werden erst wieder ab der geplanten Inbetriebnahme in 2021 in die Vermarktung gebracht. Deshalb gibt es keine Vermarktung im Jahr 2020. Der Vertrag über Fernwärmelieferung der LEAG aus dem Kraftwerk Jänschwalde besteht fort.

Weitere Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomangement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Bis zum Jahresbeginn 2020 wurden für das Endkundengeschäft 98 % der Strom- und 96 % der Gasmenge für das Jahr 2020 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 458 GWh und einem Stichtagswert von EUR 19,8 Mio. (Vorjahr EUR 25,5 Mio.) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 508 GWh und einem Stichtagswert von EUR 7,9 Mio. (i. Vj. EUR 10,1 Mio.) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2020 bis 2023.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Weltgesundheitsorganisation am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen und seit 11. März als Pandemie eingestuft. In der Folge beschloss das Land Brandenburg umfangreiche Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Dies führt im Kundenkreis der Stadtwerke neben Schließung von Gewerbebetrieben zu Produktionsausfällen, Kurzarbeit und möglicher Arbeitslosigkeit. Auch die ab 1. April 2020 durch die Bundesregierung geänderten Verbraucherrechte ermöglichen Betroffenen die Rechnungsabschläge temporär für die Monate April, Mai, Juni stunden zu lassen.

Die Corona-Krise führte infolge rückläufiger Nachfrage zum Preiseinbruch an den Handelsmärkten und einem Minderverbrauch in den Sektoren Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Demgegenüber werden Mehrverbräuche bei Haushaltskunden erwartet. Die beschriebenen Einschränkungen werden in Abhängigkeit der Dauer und Schwere negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Diese Effekte können weder auf der Beschaffungs-, Absatz- und Wettbewerbssicht zum aktuellen Zeitpunkt qualifiziert bzw. quantifiziert werden. Bisher liegt der Fokus auf der Überwachung der Forderungen und der finanziellen Stabilität des Unternehmens. Weiterhin andauernde Einschränkungen in Deutschland auf Grund der Pandemie könnten darüber hinaus dazu führen, dass die Betreibergesellschaft HKWG die geplanten Revisionsmaßnahmen an der Bestandsanlage im Jahr 2020 nicht in vollen Umfang realisieren könnte und diese ggf. in Folgejahre verschoben würden. Unter Umständen beeinflusst dies die technische Verfügbarkeit der Anlage.

Mit 101.251 Einwohnern (Stand September 2019, Haupt- und Nebenwohnsitz) stagnierte die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren. Mit dem Stadtumbaustategiekonzept 2020 soll Cottbus zu einem ansprechenden Wohn-, Lebens- und Arbeitsort gestaltet werden. Die Industrie- und Gewerbeansiedlungen gelangen bisher nicht im erforderlichen Umfang. Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Konzept ist die Entwicklung des Wohnungsmarktes der Stadt. Unter diesen Bedingungen gilt es, die Netzauslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten, zu optimieren und für eine niedrige Netztemperatur im Zusammenhang mit P25 zu sorgen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Nach der Außerbetriebnahme des Kohleteils ist die zentrale Zielstellung in den nächsten Jahren die Modernisierung des HKW (P25) und dessen rechtzeitige Inbetriebnahme zu gewährleisten. Die Versorgung der Stadt Cottbus mit Fernwärme wird zwischenzeitlich über den bestehenden Wärmeliefervertrag LEAG sichergestellt.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Nachdem es bis Dezember 2019 im Strommarkt eine sternförmige Marktkommunikation (MaKo 2020) umzusetzen galt und deren Startschwierigkeiten bis ins erste Quartal 2020 reichten, stellte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf Basis einer Marktanalyse nach § 30 MsBdG nunmehr die "Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme" fest. Damit beginnt für grundzuständige Messstellenbetreiber mit dem 24.02.2020 der Pflicht-Rollout intelligenter Messsysteme.

Zur Risikofrüherkennung und -steuerung im SWC-Konzern besteht ein computergestütztes Risikomanagementsystem, das in die Organisationsabläufe der SWC eingebunden ist und auch die Risikosteuerung in den Tochtergesellschaften umfasst. Einmal jährlich findet eine Sitzung des Risikokomitees für alle Gesellschaften im Konzern-Verbund statt. In den besonders unternehmenskritischen Bereichen, wie dem Portfoliomanagement, finden unterjährig mehrfach Sitzungen des Risikokomitees statt. Mit diesen Mitteln wird eine kontinuierliche und systematische Abstimmung mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sichergestellt. Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten

Risiken eigenverantwortlich. Frühzeitige Gegenmaßnahmen sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Risikoeintritts gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken. Aktuelle Risiken werden in den Quartalsberichten und in den Berichten an den Aufsichtsrat der SWC kommuniziert.

5 Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant die SWC gemäß genehmigten Wirtschaftsplan (November 2019) ein positives Jahresergebnis von rd. EUR 0,1 Mio. Darin enthalten ist ein negatives Beteiligungsergebnis der HKWG und ein positives der EVC, im Saldo von EUR -1,9 Mio. Diese Planung wurde vor der Corona-Krise aufgestellt; ihre Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage für das laufende Geschäftsjahr können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht abschließend quantifiziert werden und hängen von den weiteren Maßnahmen der Regierung ab. Bis Ende April 2020 ergeben sich beim Stromabsatz an Geschäftskunden (Gewerbe, Industrie) und durch das Homeoffice-Angebot (Hard- und Software) Ergebnisauswirkungen von etwa 0,2 Mio. EUR.

Nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsführung ist der Fortbestand der Gesellschaft durch die Corona-Krise nicht gefährdet.

Zum Bilanzstichtag besteht als wesentliche Investitionsverpflichtung die Modernisierung des HKW und die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmennetz als wesentliche Voraussetzung für die Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG in Cottbus (P25/P-10). Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2020 Investitionen in Höhe von EUR 3,3 Mio. vorgesehen.

Die Stadt Cottbus plant für 2020 das Gestattungsentgelt für das Fernwärmennetz um 100 % zu erhöhen; bisher wurde hierzu noch keine Vertragsanpassung vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote (34 %) und der Verschuldungsgrad sind zwei wesentliche Kennziffern, die zukünftig als Indikatoren im Rahmen der Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der FernwärmeverSORGUNG zu beachten sind.

Cottbus, den 30. März 2020

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2019. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat den Namen der Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ auf die vorderen Plätze für das Wort des Jahres 2019 gewählt. Und das nicht ohne Grund: Der öffentliche Diskurs im Jahr 2019 wurde von den Themen wie dem Klimawandel, der globalen Erderwärmung und der Diskussion zum Begriff der Nachhaltigkeit dominiert. Während die USA nicht länger Teil des Pariser Klimaabkommens sind und die Klimaveränderungen durch den weltweiten CO2-Ausstoß spürbarer werden, wurde in der Bundesrepublik die Frage nach dem Stand der Umsetzung deutscher Klimaziele gestellt. Dabei ist deutlich geworden, dass bislang vor allem im Verkehrssektor keine nennenswerte Reduktion der CO2-Emissionen erreicht wurde. Der motorisierte Individualverkehr prägt weiterhin das Bild vieler Städte; gleichzeitig gerät der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) vielerorts immer mehr an seine Belastungsgrenze. Die „Fridays for Future“-Demonstrationen haben das öffentliche Bewusstsein dafür geschärft und nachdrücklich ein Umdenken in Politik und Gesellschaft im Sinne einer Verkehrswende gefordert.

Mit dieser Forderung gehen die Stärkung des ÖPNV sowie die nachhaltige Gestaltung und Vernetzung von Verkehrssystemen und Mobilität einher. Ziele sind u.a. die Verlagerung von Verkehren auf die Schiene und die Einführung umweltfreundlicher Antriebstechnologien, was z.B. den Ausbau der Elektromobilität betrifft. Die Schienenverkehrsmittel sind dabei bereits heute vielfach elektrisch betrieben und haben deshalb für die Umsetzung der Verkehrswende eine maßgebliche Bedeutung.

Die jährlich steigenden ÖPNV-Fahrgastzahlen im VBB (2018: rund 1,5 Milliarden Verbundfahrgäste) und in Deutschland zeigen, dass gesellschaftlich bereits ein Umdenken stattfindet. Die Politik hat erkannt, dass ein Ausbau der ÖPNV-Systeme geboten ist, um ihre Leistungsfähigkeit dauerhaft zu erhöhen. Dies wird von der Bundesregierung durch die Bereitstellung erheblicher Finanzmittel unterstützt.

Die Arbeit der VBB GmbH ist zur Umsetzung der Verkehrswende in Berlin und Brandenburg von entscheidender Bedeutung. Nur mit einem einheitlichen Tarif, einer einheitlichen Fahrgastinformation, einer einheitlichen Verbundkommunikation sowie einem abgestimmten und qualitativ hochwertigen ÖPNV-Angebot kann die Umsetzung der Verkehrswende gelingen. Die VBB GmbH vernetzt Verkehrsunternehmen, Politik und Experten. Sie entwickelt innovative und agile Konzepte, um den Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr und Sharing-Angeboten zu stärken.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 gemeinsam mit den Gesellschaftern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- *Tarif und Vertrieb:* Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des VBB-Tarifentwicklungsverfahrens Anpassungen in Höhe und Struktur des VBB-Tarifes entwickelt, mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern diskutiert sowie zum Beschluss durch den VBB-Aufsichtsrat geführt. Die Tarifanpassung zum 1. Januar 2020 wurde daraufhin technisch vorbereitet und planmäßig umgesetzt. Parallel zum Tarifentwicklungsverfahren konzipierte die VBB GmbH ein neues, verbundweit gültiges Ticket für Auszubildende (VBB-Abo Azubi) zu einem einheitlichen Preis in Höhe von 365 Euro und ein neues, verbundweit erhältliches Firmenticket (VBB-Firmenticket). Daneben begleitete die VBB GmbH die Umstellung des Schülertickets für den Tarifteilbereich Berlin AB auf ein für die NutzerInnen kostenfreies Modell. Die VBB GmbH unterstützte die Länder Berlin und Brandenburg darüber hinaus fachlich, u.a. bei der Erstellung von Gutachten zur Untersuchung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten für den öffentlichen Personennahverkehr. Zum VBB-Abo Azubi hat die VBB GmbH ein Konzept zur Evaluation erstellt.

Begonnen wurden die Arbeiten zur Tarifmodernisierung. Ziel ist es, kurz- und mittelfristige Handlungsoptionen zur Vereinfachung des VBB-Tarifes aufzuzeigen und diesen zukunftsfähig, z.B. durch digitale Tarifelemente, aufzustellen. Im Jahr 2019 wurden zu dem Thema zwei Workshops mit Experten, Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern durchgeführt. Die Arbeiten werden im Jahr 2020 fortgesetzt. Die Ergebnisse fließen zur Umsetzung in das VBB-Tarifentwicklungsverfahren ein.

Zur besseren Verbindung der inhaltlichen Arbeiten am VBB-Tarif mit den politischen Rahmenbedingungen in den Ländern Berlin und Brandenburg sowie bei den kommunalen Gesellschaftern der VBB GmbH tagten der Jour fixe Tarife im VBB und die AG Tarife im VBB mehrmals. Die VBB GmbH hat auf Wunsch des Landes Berlin zudem die fachliche Begleitung der AG Tarife des Landes Berlin durch Impulse und Berechnungen begleitet.

Das Projekt INNOS wurde im Jahr 2019 fortgeführt und wird vsl. im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen. Die noch offenen Punkte in Bezug auf das Aktionsmanagement wurden gemeinsam mit Verkehrsunternehmen und Systemherstellern vorangebracht. Das VBB-Testcenter hat umfangreiche Prüfarbeiten geleistet. Die Abstimmungen mit den Datenschutzbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg wurden fortgeführt und dauern noch an.

Zudem wurde die Monatskarte Azubi Berlin AB als Handyticket eingeführt. Zur Einführung weiterer, höherpreisiger Tickets (Zeitkarten) als Handyticket im gesamten Verbundgebiet treibt die VBB GmbH aufgrund der nicht vorhandenen Kontrolltechnik bei vielen Brandenburger Verkehrsunternehmen die Entwicklung und Einführung einer smartphonebasierten Prüf-App voran. Mit dem System der everride GmbH (Bayerische Oberlandbahn/Transdev) wurde im Herbst 2019 ein weiteres Handyticketsystem im VBB eingeführt; dieses System ist aus wirtschaftlichen Gründen seitens des Betreibers inzwischen jedoch wieder eingestellt worden. Zur Stärkung der Rolle regionaler Verkehrsunternehmen im digitalen Vertrieb hat die VBB GmbH darüber hinaus ein Konzept

zur Abschaffung des Vertriebseinbehaltes im digitalen Vertrieb vorgelegt und mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern diskutiert.

Für die Bündelung der Arbeiten in Bezug auf die Digitalisierung des Tarifes und des Vertriebs sowie die Schaffung eines inter- und multimodalen Mobilitätsdatenmanagements (siehe dazu Punkt Fahrgastinformation) hat die VBB GmbH im Jahr 2019 das Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS) ins Leben gerufen. Die Umsetzung der mit dem CVS verbundenen Zielstellungen – u.a. Unterstützung der Verkehrswende durch digitale Vertriebslösungen und inter-/multimodale Informationen mit einem für Berlin und Brandenburg ganzheitlichen Ansatz, Ausbau und Vereinfachung digitaler Services im Vertrieb, die Schaffung einer positiven Sicht auf die Verkehrsunternehmen als attraktive und zeitgemäße Mobilitätsdienstleister – verfolgt die VBB GmbH in den beiden Handlungsfeldern „Digitaler Vertrieb“ (Handlungsfeld 1) und „Inter- und multimodales Mobilitätsmanagement“ (Handlungsfeld 2).

- *Verkehrserhebung/Einnahmenaufteilung:* Die Arbeiten zur Verkehrserhebung 2016 wurden abgeschlossen. Die nächste Verkehrserhebung im Jahr 2020, die aufgrund fehlender digitaler Erhebungsmöglichkeiten bei einem Verkehrsunternehmen Ende des Jahres 2018 verschoben worden war, wurde vorbereitet.

Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2016 und 2017 wurde abgeschlossen. Die Einnahmenaufteilung des Jahres 2018 wurde begonnen. Daneben befasste sich die VBB GmbH mit der Einnahmenaufteilung für das Mobilitätsticket Brandenburg, der Semestertickets und des VBB-Abo Azubi.

- *Planung:* Die VBB GmbH hat die Einführung weiterer PlusBus-Linien im Land Brandenburg koordiniert und begleitet und in enger Abstimmung mit dem Land Brandenburg die Zuwendungsfähigkeit der Linien entwickelt. Ferner fand die Aktualisierung des Handbuches PlusBus statt, das Aufgabenträgern vor Ort eine Orientierungshilfe zum Thema gibt.

Überdies führte die VBB GmbH die Untersuchungen zur Verbesserung der Verkehre zwischen Berlin und seinem Umland fort. Als Pilotprojekt wurde mit Unterstützung der BVG das Angebot „BerlKönig BC“ zur Anbindung von Zeuthen und Schulzendorf an den U-Bahnhof Berlin-Rudow eingeführt. In Bezug auf die für Oktober 2020 angekündigte Eröffnung des Flughafens BER hat die VBB GmbH die ÖPNV-Anbindungskonzeption aktualisiert.

Die Kompetenzstelle Bahnhof setzte ihre beratende Tätigkeit zur Attraktivierung von Bahnhofsgebäuden und -umfeldern in Brandenburg fort. Dazu stand sie in kontinuierlichem Austausch mit Bahnhofseigentümern, Kommunen und Landkreisen.

Darüber hinaus hat die VBB GmbH für das Bike+Ride- und Park+Ride-Gutachten des Landes Brandenburg Analysen durchgeführt, den Leitfaden Parken am Bahnhof erneuert und einen Workshop mit Kommunen veranstaltet.

Zur Umsetzung der Anforderungen an die Barrierefreiheit von Haltestellen, insbesondere an Stationen des übrigen ÖPNV, hat die VBB GmbH die technische Modernisierung der bestehenden Haltestellendatenbanken begonnen.

Die jährliche Erhebung an Verknüpfungspunkten zwischen übrigem ÖPNV und SPNV wurde durchgeführt und ausgewertet.

- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH hat das Fahrgastinformations-Angebot auf der VBB-Website vollständig überarbeitet und als sog. Web-App neu konzipiert; Fahrtauskünfte werden seit dem Jahr 2019 mit einer kartenbasierten Routendarstellung verknüpft. Die Integration der Forschungsergebnisse aus dem Projekt m4guide zur Navigation von sehbehinderten und blinden Menschen im öffentlichen Raum in die VBB-Fahrinfo wurde begonnen. Daten aus dem Forschungsprojekt DELFI wurden ebenfalls in die VBB-Fahrinfo überführt, um deutschlandweite Fahrgastinformationsauskünfte über die VBB-Angebote zu verbessern. Die VBB GmbH hat daneben die Arbeiten zur Umsetzung des verbundweiten Echtzeitdatenkonzeptes fortgeführt. Zur Verbesserung der digitalen Fahrgastinformation im Störungsfall hat die VBB GmbH den Hafas Informations Manager aktualisiert.

Die unter Beteiligung der VBB GmbH entwickelte Fahrgastinformations-App für Kinder („VBB Jump“) wurde im Jahr 2019 auch für das iPhone-Betriebssystem zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit an den Projekten Scandria2Act (Ziel u.a.: Verbesserung grenzüberschreitender Fahrgastinformation) und ProTrain (Ziel: Generierung von Auslastungsprognosen im Eisenbahnregionalverkehr zur Optimierung der Fahrgastlenkung) wurden abgeschlossen.

Die VBB GmbH hat die ÖPNV-Anbindung des Flughafens BER sowie die Betriebsaufnahme im Netz Elbe-Spree auch aus Fahrgastinformationssicht begleitet.

Im Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS) bündelt die VBB GmbH ihre fachliche Kompetenz, um die Hintergrundsysteme der VBB-Fahrgastinformation für ein inter- und multimodales Mobilitätsmanagement auszuweiten (siehe zum CVS auch den Punkt Tarif und Vertrieb).

Zur Verbesserung der Abstimmungen bei (kurzfristigen) Baumaßnahmen, u.a. Ersatzverkehre betreffend, zwischen der DB Netz AG, Verkehrsunternehmen, kommunalen Aufgabenträgern und der VBB GmbH hat letztere eine webbasierte Baustellenkarte erstellt. Diese ist den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern im Verbund zugänglich und informiert unmittelbar und transparent über das Baugeschehen im Schienenverkehr Berlins und Brandenburgs informiert.

- *Kommunikation:* Kommunikative Höhepunkte des Jahres 2019 waren das 20-jährige Jubiläum des VBB-Tarifes, die Veranstaltung VBB imPuls 2019 sowie die Kampagnen zum VBB-Abo Azubi, zum VBB-Firmenticket und zur App „VBB jump“. Ziel der Kampagnen ist es, den Bekanntheitsgrad sowie steigende Download- bzw. Absatzzahlen der Produkte zu unterstützen. Auf Pressekonferenzen wurde die Vergabe des SPNV-Netzes Elbe-Spree sowie die künftige ÖPNV-Anbindung des Flughafens BER nach Inbetriebnahme vorgestellt. Zur Tarifanpassung am 1. Januar 2020 wurden die Tarifkommunikationsmedien aktualisiert. Die VBB GmbH hat gemeinsam mit Verkehrsunternehmen eine ÖPNV-Kampagne vorbereitet, die im Jahr 2020 zunächst mit den SPNV-Unternehmen ausgerollt werden soll. Ziel der Kampagne ist es, vor dem Hintergrund des herrschenden Personalmangels bei vielen Verkehrsunternehmen ÖPNV-bezogene Berufsbilder zu stärken und die ÖPNV-Branche als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Darüber hinaus ist die VBB GmbH im Rahmen der VBB im Dialog-Veranstaltungen in den einzelnen Regionen in den Dialog getreten. Die VBB GmbH war zudem bei diversen Veranstaltungen gemeinsam mit Verkehrsunternehmen vor Ort präsent.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen bearbeitete das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Themen:

- *Projekt i2030:* Die VBB GmbH koordiniert im Projekt i2030 die Projektpartner (Länder Berlin und Brandenburg, Deutsche Bahn AG), berät die Länder Berlin und Brandenburg fachlich, organisiert den Lenkungskreis, wirkt federführend im Teilprojekt Heidekrautbahn und konzipiert die Kommunikation rund um das Projekt. Die VBB GmbH ist eng in Abstimmungen mit allen Projektpartnern sowie der Niederbarnimer Eisenbahn als Infrastrukturbetreiberin im Teilprojekt Heidekrautbahn eingebunden. Die Variantenuntersuchungen in allen Teilprojekten wurden im Jahr 2019 fortgesetzt; sie werden von der VBB GmbH fachlich begleitet. Im Rahmen der Kommunikation hat die VBB GmbH eine Website für das Projekt eingerichtet, Informationsmaterialien für Entscheiderinnen und Bürgerinnen vor Ort erstellt (Flyer zu Teilprojekten, Broschüren zum Gesamtprojekt) und erste korridorbezogene Informationsgespräche unter Beteiligung der kommunalen Politik organisiert. Diese Korridorgespräche zielen darauf, den jeweiligen Landräten, Ober- und Bezirksbürgermeistern sowie betroffenen Kommunen den Sachstand in den jeweiligen Teilprojekten vorzustellen. Zudem werden kontinuierlich Bürgeranfragen beantwortet. In zwei Workshops wurde ferner mit allen Projektpartnern ein strategisches Kommunikationskonzept für die i2030-Außenkommunikation erstellt, das die Grundlage für die weitere diesbezügliche Arbeit der VBB GmbH ist.
- *Qualitätsmanagement:* Die VBB GmbH überwacht die Einhaltung der in den Verkehrsverträgen vereinbarten Qualitätsparameter. Sie hat das Qualitätsmanagement im Jahr 2019 sowohl für den Eisenbahnregional- als auch für den S-Bahn-Verkehr kontinuierlich fortgesetzt. In diesem Rahmen wurden mit allen Eisenbahnverkehrsunternehmen regelmäßige Qualitätsgespräche geführt, um die Entwicklungen bei Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Fahrzeugqualität zu erörtern. Aufgrund der personal- und fahrzeugbedingten Schlechtleistungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen im Jahr 2019 hat die VBB GmbH zwei Spitzengespräche unter Beteiligung der Politik in Berlin und Brandenburg sowie der Führungsebenen der Verkehrsunternehmen zur Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges organisiert.

Die regelmäßigen Befragungen und Analysen zur Kundenzufriedenheit im Regional- und S-Bahn-Verkehr wurden durchgeführt und ausgewertet.

Die VBB GmbH hat darüber hinaus ein Qualitätsranking für den Eisenbahnregionalverkehr entwickelt. Dieses wird auf der VBB-Website veröffentlicht. Es bietet eine monats-scharfe Auswertung verschiedener Qualitätsparameter für einzelne Linien und schafft so Transparenz für Fahrgäste und die interessierte Öffentlichkeit.

- *SPNV-Vergabeverfahren:* Die Vergabeverfahren zum Netz Elbe-Spree und zum Netz Lausitz wurden abgeschlossen. Die Vergabeverfahren zur Tarifanerkennung Fernverkehr, zum Netz Prignitz, zur Heidekrautbahn und zum Mitteldeutschen S-Bahn-Netz hat die VBB GmbH begonnen bzw. fortgeführt. Zu allen Vergabeverfahren führt die VBB GmbH regelmäßige Abstimmungen mit den beteiligten Partnern (Länder Berlin und Brandenburg, benachbarte Aufgabenträger) und Verhandlungsgespräche mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen.

Um die in der Regel über mehrere Jahre laufenden Verkehrsverträge an aktuelle wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen anzupassen und auch künftige Entwicklungen zu antizipieren, hat die VBB GmbH den Inhalt und die Struktur der Verkehrsverträge einer Revision unterzogen. Das neue Vertragsdesign wurde mit der Vergabe des Netzes Elbe-Spree erstmals angewendet.

Die VBB GmbH begleitet darüber hinaus die Vergaben zur Berliner S-Bahn (Netz Stadtbahn und Netz Nord-Süd) fachlich und organisatorisch.

- *Bestellung Jahresfahrpläne:* Die Bestellung des Jahresfahrplanes 2020 für den Eisenbahnregionalverkehr und für die S-Bahn Berlin ist erfolgt. Die Abstimmungen zum Jahresfahrplan 2021 und zur Langfristplanung wurden fortgesetzt. Im Rahmen des Zukunftsbündnisses Schiene beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wirkt die VBB GmbH an den bundesweiten Abstimmungen zur Einführung des Deutschland-Taktes mit und bringt dort die Interessen der Länder Berlin und Brandenburg ein. Die VBB GmbH begleitet ebenfalls die Abstimmungen zur Einführung eines Deutschlandtarif-Verbundes (DTV).
- *VBB-Qualitätsanalysen:* Die Qualitätsanalysen zum Netzzustand und zu den Stationen für das 2019 wurden vorbereitet. Die entsprechenden Analysen zum Jahr 2018 wurden abgeschlossen.
- *Umsteigefreie Verbindungen von und nach Polen:* Die VBB GmbH setzt sich weiterhin für die Verbesserung der umsteigefreien Bahnverbindungen von und nach Polen ein. Vor diesem Hintergrund ist es gelungen, die Finanzierung für den Kulturzug Berlin-Breslau für das Jahr 2020 zu sichern. Die Einführung eines neuen Tarifangebotes nach Breslau wird ebenso forciert. Im neuen Projekt RailBlu, an dem sich die VBB GmbH beteiligt, sind u.a. Studien zu den jeweiligen Strecken in der Grenzregion zwischen Brandenburg und der polnischen Wojewodschaft Lubuskie, Erleichterungen im grenzüberschreitenden Fahrausweisvertrieb sowie pilothafte Shuttleverbindungen zu ortsfremden Bahnhöfen geplant.
- *Vertragsmanagement:* Im Rahmen des Vertragsmanagements werden das Vertragscontrolling, die Vertragsabrechnung und damit zusammenhängende juristische Fragenstellungen kontinuierlich weitgeführt. In Bezug auf die Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg wurden die vertraglichen und finanziellen Rahmenbedingungen zum Flughafenexpress („FEX“) zwischen der DB Regio AG, den Ländern Berlin und Brandenburg und der VBB GmbH abgestimmt.

4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2019 im Rahmen des Projektes CNB III für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2019 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Angesichts der vorherrschenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat die VBB GmbH sowohl im Treuhandkontenbereich als auch für die Geschäftskonten das Kreditinstitut

gewechselt, um vorläufig Negativzinsen zu vermeiden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass künftig Negativzinsen für Guthaben – insbesondere im Rahmen der Einnahmenaufteilung – anfallen.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2019 durch einen unabhängigen Gutachter rezertifiziert. Das Zertifikat im Sinne der Norm ist bis zum 14. November 2022 gültig.

Der Mietvertrag der VBB GmbH endet zum 31. Januar 2021. Der Aufsichtsrat hat im Frühjahr 2019 eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt getroffen. Der Umzug in das neue Mietobjekt am Stralauer Platz 29 in Berlin wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2020 erfolgen.

Auf Initiative des Landes Berlin im VBB-Aufsichtsrat hat die VBB GmbH begonnen, die Arbeiten zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements umzusetzen. Dies erfolgt auf der Basis des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Das Nachhaltigkeitsmanagement soll zudem mit dem vorhandenen Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH verzahnt werden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2018 hat die neue Abteilung Strategie und Kommunikation ihre Arbeit aufgenommen. In ihr gingen die bisherigen Abteilungen „Kommunikation“ (Bereich Planung und Fahrgastinformation) und „Presse, Gremien, Grundsatz“ (Geschäftsführung) auf. Unmittelbar der Geschäftsführung zugeordnet hat sie zum Ziel, die Marketing-, politische und öffentlichkeitswirksame Kommunikation der VBB GmbH zentral zu bündeln, zielgruppengenau aufzubereiten und die strategische Positionierung des VBB zu unterstützen.

II. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Positionen	2017 T Euro	2018 T Euro	2019 T Euro
Gesellschafterbeiträge	6.942	7.308	7.548
Gesellschafterbeiträge Center	3.919	4.024	4.223
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.732	889	1.132
Akquiseprojekte	1.671	2.388	4.148
Einnahmen aus Kooperationen	106	101	346
Gesamt	14.370	14.710	17.397

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplans und der zusätzlichen Akquiseprojekte.

Die Ist-Zahlen 2019 im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2019 stellen sich wie folgt dar:

Positionen	WiPlan 2019	IST 2019
	T Euro	T Euro
Gesellschafterbeiträge	7.981	7.548
Gesellschafterbeiträge Center	4.223	4.223
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	800	1.132
Akquiseprojekte	1.780	4.148
Einnahmen aus Kooperationen	369	346
Gesamt	15.152	17.397

Zu den Abweichungen im Einzelnen:

- Gesellschafterbeiträge: Die Differenz resultiert aus 433 T Euro nicht abgerufenen Mitteln für das Projekt INNOS.
- Umsatzerlöse/sonstige betriebliche Erträge: Die Differenz resultiert u.a. aus Mehrerträgen in Bezug auf das Hosting, den Betrieb und die Wartung für das Produktverantwortlichensystem (PVS).
- Akquiseprojekte: Wesentliche neue Akquiseprojekte gegenüber dem Wirtschaftsplan sind die Handlungsfelder 1 und 2 des CVS, das VBB-Firmenticket und das VBB-Abo Azubi.
- Einnahmen aus Kooperationen: Die geringfügige Abweichung resultiert aus dem Projekt CNB III.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Ertragslage als sehr positiv, insbesondere der Anstieg bei den Akquiseprojekten zeugt von großem Vertrauen der Gesellschafter in die Gesellschaft.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickelten sich wie folgt:

Kapitalposition	2017 T Euro	2018 T Euro	2019 T Euro
Eigenkapital	324	324	324
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	5.553	4.599	6.265
- Sonderposten *)	625	544	436
- Rückstellungen	1.301	1.547	1.738
- Erhaltene Anzahlungen	1.273	0	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	435	218	611
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.176 -1.176	1.446 -1.446	2.778 -2.778
- sonstige Verbindlichkeiten	742	844	702
- Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Grundlage bilden die Artikel 2 und 3 des Konsortialvertrages in der Fassung vom 1. Dezember 2005 und der Wirtschaftsplan 2019.

Zu den wesentlichen Abweichungen im Einzelnen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern: Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – nicht verausgabte Gesellschafterbeiträge, deren Gebundenheit zur Finanzierung laufender Aufgaben und begonnener Projekte gegeben ist – resultiert insbesondere aus der Verschiebung der Verkehrserhebung 2019 sowie der Verschiebung von Projekten im Bereich Tarif und Vertrieb durch die kurzfristige Einführung des VBB-Abo Azubi und des VBB-Firmentickets.
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert insbesondere aus der Verschiebung von Projekten (siehe erster Anstrich)

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von 123 T Euro geplant, davon wurden 97 T Euro getätigt. Nicht getätigte Investitionen werden vsl. im Jahr 2020 mit dem geplanten Umzug realisiert.

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2017	2018	2019
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	216	306	205
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-216	-306	-205
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	-79	245	191
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-141	1.186	-34
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	207	-1.075	1.582
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-13	356	1739
- Investitionen Anlagevermögen /	-117	-224	-97
+ Einzahlungen aus Abgängen			
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-117	-224	-97
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	117	224	97
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	117	224	97
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-13	356	1.739
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	3.440	3.427	3.783
Finanzmittelbestand am Jahresende	3.427	3.783	5.522

Zu der Abweichung in der Zeile Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Abweichung resultiert aus einem Anstieg der Passiva infolge der Verschiebung von Projekten (siehe oben) und den damit verbundenen Verschiebungen beim Mittelabfluss.

Die VBB GmbH war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Finanzlage als positiv.

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2017	2018	2019
	T Euro	T Euro	T Euro
Bilanzsumme	5.876,7	4.922,7	6.588,0
Anlagevermögen	624,9	544,1	436,0
Kundenforderungen	345,7	344,0	286,0
Liquide Mittel	3.426,6	3.783,4	5.522,0

Die Entwicklung der Vermögenspositionen spiegelt das operative Geschäft wider. Verschiebungen bei geplanten Projekten führten zum Anstieg der liquiden Mittel.

Die erhöhte Bilanzsumme und die liquiden Mittel resultieren im Wesentlichen aus der Verschiebung von Projekten (siehe oben) und den damit verbundenen Verschiebungen beim Mittelabfluss.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögenslage als positiv.

4. Personal

Im Jahr 2019 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplans ist, insgesamt 97,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden elf neue Mitarbeiterinnen sachgrundbefristet eingestellt. Davon sind vier dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiterinnen, davon acht mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2019.

Im Jahr 2019 wurden sechs neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt.

Im Jahr 2019 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

5. Leistungsindikatoren

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren können die folgenden Kennzahlen dienen: Anlagendeckung II, Liquidität 3. Grades, Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit und die Personalaufwandsquote.

Diese Kennzahlen entwickelten sich im Jahr 2019 wie folgt:

Kennzahl	2018	2019
Anlagenintensität	11%	6%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	7%	5%
Anlagendeckung II	160%	174%
Liquidität 3. Grades	107%	105%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	357 T EUR	1.739 T EUR
Personalaufwandsquote	45%	44%

Die Anzahl der Mitarbeiter*innen (Stichtag 31.12.2019) hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr um 4 (von 92 auf 96 Mitarbeiter*innen) erhöht. Eine große Mitarbeiterzufriedenheit trägt wesentlich zur Steigerung der Motivation bei und ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Die VBB GmbH ist ferner bemüht, die Qualifikationen der Mitarbeiter*innen durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen kontinuierlich zu entwickeln. Das etablierte betriebliche Gesundheitsmanagement der VBB GmbH ist ein weiterer Bestandteil zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation.

6. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die VBB GmbH verbindet die Länder Berlin und Brandenburg und vernetzt die verkehrspolitischen Ebenen beider Länder, der Landkreise und der kreisfreien Städte des Landes Brandenburgs. Das über die VBB GmbH gemeinsam konzipierte ÖPNV-Angebot für die Metropolregion ist eine Erfolgsgeschichte: Nutzten anfangs rund 1 Milliarde Fahrgäste jährlich die öffentlichen Verkehrsmittel im VBB, wuchs diese Zahl zuletzt auf rund 1,5 Milliarden Fahrgäste an. Auch die jährlichen Einnahmen der Verkehrsunternehmen aus dem VBB-Tarif sind innerhalb der letzten 20 Jahre stark angestiegen.

Die Diskussion rund um die Verkehrswende stärkt die Rolle der VBB GmbH als Gestalterin umweltfreundlicher Mobilität in Berlin und Brandenburg. Diese Rolle der VBB GmbH wurde jüngst im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg aus dem November 2019 bestätigt.

Die VBB GmbH treibt Projekte zur Verbesserung der Mobilität in der gesamten Metropolregion voran und wirkt bei der nachhaltigen und zukunftsfähigen Gestaltung wesentlich mit. Als Beispiel aus dem Jahr 2019 ist die Einrichtung des Kompetenzcenters für digitalen Vertrieb und digitale Services bei der VBB GmbH zu nennen, das dem technischen Fortschritt und den Erwartungen der Fahrgäste an eine einfache und verlässliche Nutzung öffentlicher Verkehrssysteme Rechnung trägt. Dazu werden einerseits digitale Vertriebslösungen im VBB kundenorientiert und zukunftsfähig weiterentwickelt und andererseits Umsetzungsmöglichkeiten einer VBB-weiten Mobilitätsplattform analysiert. Die Grundlage der Weiterentwicklung der digitalen Systeme ist auf diese Weise ein ganzheitlicher Ansatz auf der Basis wirtschaftlicher und nachhaltiger Lösungen über die Grenzen der einzelnen Verkehrssysteme hinweg. Mit dem Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services unterstützt die VBB GmbH die Verkehrswende und fördert die Verkehrsmittelwahl zugunsten öffentlicher Verkehre. Bereits seit 2017 schafft die VBB GmbH im Projekt i2030 gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn AG in Bezug auf die Eisenbahninfrastruktur zukunftsfähige Lösungen zur Erweiterung der Kapazitäten als Grundlage für künftige Angebotsausweitungen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den ÖPNV in der Metropolregion ist der gemeinsame VBB-Tarif. Die Tarifgestaltung wird politisch und gesellschaftlich als wesentlicher Faktor angesehen, um noch mehr Menschen für den ÖPNV zu gewinnen und die Ziele der Verkehrswende zu erreichen. Auch an dieser Stelle setzt die Arbeit der VBB GmbH entscheidende Impulse zur

Erreichung dieser Ziele. Die attraktive Gestaltung von Tarifangeboten unter einer tariflich ganzheitlichen Perspektive für die gesamte Metropolregion ist dabei eine Aufgabe der VBB GmbH, die angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen herausfordernder wird.

III. Prognosebericht

Entwicklung der VBB GmbH und Ausblick

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 wurde am 13. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Danach gliedern sich die Erträge der VBB GmbH wie dargestellt und dienen im Jahr 2020 der Finanzierung maßgeblich genannter Themen:

Positionen	Wirtschaftsplan 2020 T Euro
Gesellschafterbeiträge	8.089
Gesellschafterbeiträge Center	5.532
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	800
Akquiseprojekte	2.876
Einnahmen aus Kooperationen	377
Gesamt	17.673

- *Tarif und Vertrieb:* Das Tarifentwicklungsverfahren 2020, die Untersuchungen zur Modernisierung des VBB-Tarifes, tarifliche Analysen (z.B. zum 365-Euro-Ticket und zur dritten Finanzierungssäule) sowie die Fortschreibung der Semesterticketverträge im VBB stehen 2020 im Fokus. Darüber hinaus soll die Evaluierung des VBB-Firmentickets und des VBB-Abo Azubi durchgeführt werden. Ferner werden die Arbeiten im Rahmen des Kompetenzcenters für digitalen Vertrieb und digitale Services fortgeführt. Ziel ist es ferner, das Projekt INNOS abzuschließen. Zudem soll die digitale Verfügbarkeit von VBB-Tickets weiter erhöht werden. Zur Prüfung der digitalen Tickets wird die VBB GmbH die verbundweite Barcodekontrolle mit einer Smartphone-App ausweiten.
- *Einnahmenaufteilung:* Maßgeblich sind die Koordination und Abstimmung der Verkehrserhebung 2020, die Weiterentwicklung der Datenbank DBMIT, die Fortschreibung des trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages, die Fragestellungen in Bezug auf die Einnahmenaufteilung zum VBB-Abo Azubi sowie die Erarbeitung und der Abschluss der VBB-Einnahmenaufteilung 2018.
- *Planung:* Zentrale Themen werden die Umsetzung weiterer PlusBus-Linien, die Fortführung der Untersuchungen zu den Stadt-Umland-Verkehren, die Begleitung der Eröffnung des Flughafens BER im Hinblick auf die ÖPNV-Anbindungskonzeption, die Untersuchung neuer Mobilitätsformen, die Weiterführung der Kompetenzstelle Bahnhof, die Etablierung eines Kompetenzzentrums „Regionale Mobilität“ bei der VBB GmbH zur Unterstützung der Aufgabenträger bei der Einführung innovativer Verkehrsangebote sowie die Erarbeitung eines Konzeptes zur Digitalisierung der VBB-Statistik sein.
- *Fahrgastinformation:* In der VBB-Fahrinfo soll mit der Integration weiterer Dienstanbieter das multimodale Routing ausgeweitet werden. Deutschlandweite Daten (Echtzeit-

daten, Störungs- und Tarifinformationen) aus der verbundübergreifenden DELFI-Kooperation sollen in die VBB-Auskunftsmedien eingepflegt werden. Die Umsetzung der Ergebnisse des Projektes m4guide (Fahrgastinformation für sehbehinderte und blinde Menschen) in die VBB-Fahrgastinformationsmedien wird fortgesetzt. Für die SPNV-Verkehrsverträge werden neue technische Vorgaben für eine einheitliche und zeitgemäße Fahrgastinformation entwickelt. Im Rahmen des Kompetenzcenters für digitalen Vertrieb und digitale Services wird die Konzeption zur Schaffung einer VBB-weiten multimodalen Mobilitätsplattform fortgeführt.

- *Kommunikation:* Im Jahr 2020 soll mit dem Ziel, den Verbundgedanken zu stärken, die Profilschärfung des VBB und seiner zielgruppenspezifischen Botschaften vorangebracht werden. Dazu wird u.a. die VBB-Website inhaltlich überarbeitet und aktualisiert. Die strategische Ausrichtung der VBB-Aktivität auf Social-Media-Kanälen wird gestärkt. Weitere Schwerpunkte werden die ÖPNV-Image-Kampagne mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen, die Kommunikation zur ÖPNV-Anbindung im Zuge der Eröffnung des Flughafens BER sowie die Vorbereitung und Umsetzung von VBB-Veranstaltungen und Publikationen darstellen.
- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement:*

Vertragscontrolling: Neben den wiederkehrenden Tätigkeiten (z.B. Erstellung der Schlussabrechnungen für die einzelnen Verkehrsverträge) wird die Betriebsaufnahme im Netz Elbe-Spree vorbereitet. Zudem wird die Fortschreibung des trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages begleitet.

Folgende *Vergabefahren im Schienenpersonennahverkehr* werden im Jahr 2020 vorbereitet, durchgeführt und/oder abgeschlossen:

- Vertragsschluss Heidekrautbahn (RB27)
- Durchführung der Vergabe im Netz Prignitz
- Vorbereitung/Durchführung der Vergabe im Netz Ostbrandenburg
- Klärung der Rahmenbedingungen zur Vergabe der Leistungen Berlin – Stettin
- Klärung der Rahmenbedingungen zur Vergabe der Leistungen im Netz Nord-Süd
- Begleitung der Vergabeverfahren zur S-Bahn Berlin; Vorbereitung des Vertragsstartes im S-Bahn-Teilnetz Ring

Angebot und Infrastruktur: Das Projekt i2030 wird vorangebracht. Mit der Bestellung des Fahrplanes für das Jahr 2021 werden weitere Angebotsverbesserungen im SPNV geprüft. Die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Polen soll vertieft werden. Die Umsetzung alternativer Antriebstechnologien auf einigen Linien wird geprüft. Eine Grundsatzstrategie Elektrifizierung wird erstellt.

Qualitätsmanagement: Die kontinuierlichen Tätigkeiten des Qualitätsmanagements werden weitergeführt. Daneben wird die Datenbank IVU-Control für das Qualitätscontrolling ausgeweitet. Ferner wird die VBB GmbH die Verbesserung von Busnot- und Busersatzverkehren gemeinsam mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen voranbringen.

Neben den inhaltlichen Meilensteinen in den einzelnen Bereichen der VBB GmbH wird die Vorbereitung und Durchführung des Umzuges der VBB GmbH ein maßgebliches Thema sein. Der Umzug wird vsl. in der zweiten Jahreshälfte 2020 stattfinden.

Berlin, 30. März 2020

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Lagebericht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für das Jahr 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines zu den Aktivitäten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH)

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Bautzen ist mit vollständiger Übernahme der Stammeinlage von 5 T€ am 26.08.2019 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Bautzen, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Bautzen	5.000	14,285
2	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	14,285
3	Landkreis Elbe-Elster	5.000	14,285
4	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	14,285
5	Landkreis Spree-Neiße	5.000	14,285
6	Landkreis Görlitz	5.000	14,285
7	Stadt Cottbus	5.000	14,285
Gesamtsumme		35.000	100

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschafter der WRL GmbH fanden im Jahr 2019 statt:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 22.03.2019 2. Sitzung am 14.06.2019 3. Sitzung am 23.08.2019 4. Sitzung am 27.09.2019 5. Sitzung am 25.10.2019
Gesellschafterversammlungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 11.04.2019 2. Sitzung am 20.06.2019 3. Sitzung am 02.07.2019 4. Sitzung am 13.09.2019 5. Sitzung am 18.10.2019 6. Sitzung am 25.11.2019

1.2. Geschäftszweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, die Strukturentwicklung in der Lausitz zu befördern.

Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger wirtschaftlicher Perspektiven für die Lausitz,
- Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte,
- Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg sowie benachbarter Staaten zu Fragen der Struktur- und Regionalentwicklung,
- Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung der Wirtschaftsregion Lausitz.

Die Aktivitäten sollen vor allem dem übergeordneten Ziel, der Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren dienen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung

Innerhalb der Projektarbeit gab es bereits 2018 eine Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden.

Mit dem Aufbau der Personalkapazitäten im Jahr 2019 verantwortet die WRL für den Planungszeitraum bis 2021 sehr umfangreiche Landes- und Bundesprojekte sowie Aufgaben der involvierten Gebietskörperschaften. Die damit verbundenen Kosten müssen dabei teilweise durch die WRL vorfinanziert werden.

Die im Jahr 2018 begonnene strategische Ausrichtung der Gesellschaft – länderübergreifend – wurde weiter vorangebracht. Mit der Bildung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ waren erheblich kommunikative Prozesse verbunden, sodass auch Forderungen und Maßnahmen der Lausitz ausreichend Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus wurde auf der EU-Ebene die Vernetzung zwischen den europäischen Kohleregionen intensiviert. Auch die Wirtschaftsregion Lausitz wirkte an der im Dezember 2017 von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission gegründeten Plattform „Kohleregionen im Wandel“ aktiv mit, neue Perspektiven für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region zu eröffnen und wichtige Weichen für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu stellen. Im Rahmen dieser europäischen Initiative haben sich intensive Kontakte zu anderen, vom Strukturwandel betroffenen, europäischen Regionen ergeben. Durch diese Vernetzung und den Austausch zu gelungenen Beispielen für Regionen im strukturellen Wandel soll nunmehr der für die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven eingeschlagene Weg gemeinsam mit anderen EU-Kohleregionen einer ganzheitlichen Betrachtung zugeführt werden.

Mit den Euroregionen Neiße-Nysa und Spree-Neiße-Bober hat die WRL eine Vereinbarung abgeschlossen, deren Ziel ist es, einen vertieften Beitrag zur erfolgreichen Unterstützung des Strukturwandels zu leisten, insbesondere wenn es um dessen grenzüberschreitende Dimension geht.

2.2. Ausgewählte Projekte des Jahres 2019

2.2.1. „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven im Rahmen einer länderübergreifenden Regionalentwicklung in der Lausitz“ (Zeitraum: 2017-2020)

Das im Rahmen der GRW-Experimentierklausel finanzierte Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“ legt erstmals den Fokus auf einen länderübergreifenden Entwicklungsprozess der kommunalen Lausitzer Gebietskörperschaften in Brandenburg und Sachsen.

Die Lausitz soll sich zukünftig als regionale Einheit entwickeln. Dafür wird eine länderübergreifende Entwicklungsstrategie benötigt. Mit der Entwicklungsstrategie sollen die verschiedenen Interessen, Ausgangslagen, Identitäten und Vorstellungen der gesellschaftlichen Gruppen aus Politik, Wirtschaft und Bevölkerung der Region auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Die Strategie soll die Grundlage für regionale Entwicklungsprozesse sein, mit denen sich die Lausitz zu einer zukunftsorientierten, wettbewerbsfähigen Region und zu einem attraktiven Lebensraum profilieren kann – daher wird die Strategie länderübergreifend gedacht.

Das Leitbild für die Lausitz, welches in die Entwicklungsstrategie einfließen wird, soll kurz und prägnant die strategischen Ziele für die Region formulieren und aufzeigen, wie diese auf den verschiedenen Ebenen politisch und gesellschaftlich umgesetzt werden können. Besonders wichtig ist es, das Lausitz-Leitbild mit aktiver Beteiligung der Lausitzer zu erarbeiten. Denn ein gutes regionales Leitbild wird nicht nur durch die Politik und Wirtschaft entwickelt. Es bezieht vor allem die Menschen mit ein.

Über eine Million Lausitzer waren gefragt ihre Vorstellungen für ihre Region zu erzählen und ihre Heimat mitzugestalten. In diesem Sinn: Ein Leitbild für die Zukunft der Region – von Bürgern für die Lausitz. Ziel ist es, eine gemeinsame Identität zu entwickeln. Eine Identität, die über die Landesgrenze hinaus geht; bei der es egal ist, ob die Menschen aus dem sächsischen oder brandenburgischen Teil der Lausitz kommen.

Im Geschäftsjahr 2019 oblag die Durchführung des Projektes „Zukunfts werkstatt Lausitz“ bis zum 31.03.2019 dem Landkreis Görlitz und ist zum 01.04.2019 in den Aufgabenbereich der WRL GmbH übergegangen.

In den fünf Handlungsfeldern:

1. Handlungsfeld 1: Innovation & Wettbewerbsfähigkeit
2. Handlungsfeld 2: Energieeffizienz & erneuerbare Energien
3. Handlungsfeld 3: Mobilität & Digitalisierung
4. Handlungsfeld 4: Natur, Umwelt & Tourismus
5. Handlungsfeld 5: Perspektiven der Regionalentwicklung

wurde die Projektarbeit (Beauftragung von Studien und Gutachten) weiter vorangebracht und der Abschluss des Projektes strategisch vorbereitet.

Abgeschlossene Studien 2019:

- Potentialstudie für den intermodalen Güterverkehr in der Wirtschaftsregion Lausitz (Stand: 03/2019)
- Flächenpotentiale in der Lausitz vom 10. Februar 2019
- Standortpotentiale Lausitz (1. Auflage Stand: 05/2019)

Veranstaltungen 2019 (Auszug):

- Beteiligung an der Veranstaltungsreihe der Sächsischen Staatskanzlei „Was kommt nach der Braunkohle“ (u.a. Hoyerswerda, 18.03.2019; Boxberg, 15.05.2019)
- 10.04.2019 Präsentation der Studien „Flächenpotentialanalyse“, „Potentialstudie für den intermodalen Güterverkehr“ und „Standortpotentiale Lausitz“
- 28.-29.04.2019 Messestand bei der „Konventa“ in Löbau
- 14.-15.09.2019 Konferenz zum Strukturwandel in der Lausitz unter dem Blickwinkel der Sorben in Senftenberg (gemeinsame Veranstaltung mit der DOMOWINA)
- 19.09.2019 „Lausitzer Start-up Meeting“ in Weißwasser (als Mitveranstalter)

2.2.2. Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“: Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz (Zeitraum: 2019-2021)

Der 2. Projektaufruf „RIK Lausitz“ im Februar 2019 erfuhr eine überwältigende Resonanz. An die 100 Projektskizzen wurden eingereicht, über 235 Beratungsgespräche durch die WRL geführt. Gesucht wurden Konzepte in den Themenfeldern: Mobilität, Verkehr, Bioenergie und Berufsfrühorientierung.

Die Einzelprojekte können eine Förderung von maximal 200.000 EUR erhalten.

Wichtig ist es, ein Portfolio an möglichen Maßnahmen in bestimmten Zukunftsfeldern zu erarbeiten, die Perspektiven für die Wirtschaftsregion Lausitz eröffnen und Impulse zur weiteren Projektinitiierung und -umsetzung geben.

Als Abwicklungspartner tritt der Landkreis Spree-Neiße auf. Die Wirtschaftsregion Lausitz übernimmt als Regionalpartner den Beteiligungsprozess und das Projektmanagement. Die Umsetzung des Projektes mit der unternehmensnahen Ansprache wird im Jahr 2019 fortgeführt und läuft vorerst bis zum Jahr 2021.

2.2.3. Bundesmodellvorhaben: "Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe/ Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ – 2. Phase (MORO) (Zeitraum: 2018-2020)

Das MORO-Projekt wurde im Jahr 2019 in den inhaltlichen Bausteinen „Unternehmensshuttle Burg“ und „SpreewaldCard“ weiter vorangetrieben.

Drei in Burg (Spreewald) ansässige Unternehmen (eine Therme, zwei Hotels) hatten konkreten Bedarf an einem Shuttleservice für ihre Mitarbeiter angemeldet, möchten das Projekt zurzeit aber nicht fortführen. Zum einen haben die aus dem MORO-Vorhaben initiierten Taktverbesserungen im ÖPNV die Erreichbarkeit für die Mitarbeiter erheblich verbessert, zum anderen kann aufgrund der momentanen Personalsituation keine Vertragsverbindung eingegangen werden. Das weitere Vorgehen sieht vor, gemeinsam mit der Projektassistenz den modellhaften Handlungsansatz der Mobilitätslösung „Unternehmensshuttle“ in Form eines Leitfadens mit Prozessbeschreibung sowie Handlungsempfehlungen zu verschriftlichen. Ziel ist der Ergebnistransfer im Sinne des Projektansatzes. Als Zielgruppe werden Externe und andere Modellregionen, aber auch Unternehmen im Wirtschaftsraum Spreewald mit Interesse an betrieblichen Mobilitätslösungen gesehen.

Die Einführung der „SpreewaldCard“ ist zum 04.01.2021 durch Erweiterung der Kurbeitragssatzung bzw. Beschlussfassung zur Erhebung eines Gästebeitrages in der jeweiligen Gemeinde geplant. Der VBB hat bereits den Entwurf einer Übersichtskarte des Geltungsbereichs vorgestellt. Auf ihm sind alle zukünftig nutzbaren Linien abgebildet. Des Weiteren hat der VBB ein „Lexikon“ erstellt, in dem auf Themen wie Nutzungsbereich, Mitnahme, Einnahmenaufteilung, Gültigkeit, Layout Gästekarte usw. eingegangen wird. Die noch offenen Fragen zur Gästekarte wurden auf die Akteure aufgeteilt und befinden sich in Hinblick auf den zeitlichen Umsetzungsrahmen in Bearbeitung. Aktuell unterstützt die WRL den Tourismusverband Spreewald (potenziell zukünftiger Betreiber) bei Sondierungsgesprächen mit Amtsdi- rektoren, Kämmerern und Wirtschaftsförderern. Ziel ist es, über die Vorteile einer Gästekarte aufzuklären aber auch die damit verbundenen Aufgaben für die Gemeinden.

2.2.4. ESF-Projekt: „WEGE – Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende – Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“ (Zeitraum: 2016-2019)

Das ESF-Vorhaben „WEGE - Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende - Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung in der Energieregion Lausitz“ hat in den vergangenen drei Jahren 72 Unternehmen der Energiewirtschaft, Metall- und Elektroindustrie geschult. Knapp 300 Teilnehmer*innen besuchten im Rahmen des Projektes 61 Veranstaltungen an 91 Veranstaltungstagen.

Das Projekt in Kooperation mit der M's Marketing & Kommunikation GmbH und der Wirtschaftsregion Lausitz richtete sich vorrangig an kleine und mittlere Unternehmen der Region, welche besonders vom energiewendebedingten Strukturwandel betroffen sind oder sein werden. Ziel war es, diese mit Weiterbildungen fit für anstehende Veränderungen zu machen.

Das Projekt endete erfolgreich am 31.07.2019.

2.2.5. SAB-Projekt „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier“ (Zeitraum: 2019-2020)

Die Sächsische Staatsregierung hat mit Kabinettsbeschluss vom 12. Februar 2019 entschieden, einen Teil der Verstärkungsmittel zur Förderung der Strukturrentwicklung der sächsischen Braunkohlereviere für den „Sächsischen Mitmach-Fonds“ zu verwenden. Damit sollen im Rahmen der Standortstärkungsinitiative Impulse für nachhaltiges Engagement vor Ort und für die Erhöhung der Attraktivität der beiden Regionen als zentrale Erfolgsfaktoren für eine gute wirtschaftliche Entwicklung und für Wachstum gesetzt werden. Der „Sächsische Mitmach-Fonds“ dient daher der Initiierung von vielfältigen regionalen Projektideen und deren zeitnahe Umsetzung zur Förderung des Strukturwandels durch Verbesserung des zivilgesellschaftlichen Engagements, der Mobilität, auf dem Gebiet der Kultur, des Sports sowie der Förderung von Kindern, Jugendlichen, Schülern, Studierenden, Familien, Berufstätigen und Senioren in den sächsischen Braunkohleregionen. Um eine möglichst breite Beteiligung der Bürger, der örtlichen Wirtschaft, der kommunalen Einrichtungen, von Vereinen, Verbänden und Initiativen, Kammern, wissenschaftlichen Einrichtungen, Schulen und Hochschulen zu erreichen, wurde ein Ideenwettbewerb initiiert.

Im Rahmen der Preis-Kategorien „ReWIR-Preis“, „Zukunft MINT“, „Mobilitätspreis“ und „Lausitz – lebendige Zweisprachigkeit“ in den Preisstufen Groß, Mittel, Klein und Kleinst und darüber hinaus einem Publikumspreis pro Revier werden Preisgelder in Höhe von bis zu 1,7 Mio Euro pro Jahr ausgereicht. In der Kategorie „ReWIR-Preis“ wurden Ideen prämiert, die das Miteinander und Zusammenleben der Menschen, das Engagement für die Region stärken und deren zivilgesellschaftliche Akteure sichtbar unterstützen. Der „Zukunft MINT-Preis“ diente der Förderung des Interesses von Kindern und Jugendlichen für Technik und Naturwissenschaften, da die sogenannten MINT-Fähigkeiten (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) gerade im bevorstehenden Strukturwandel von großer Bedeutung sind.

Um die Reviere zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsort zu entwickeln, ist die Mobilität ein wichtiger Aspekt. Mit dem „Mobilitätspreis“ wurden daher Projekte prämiert, die entsprechende innovative Konzepte bieten. Für die Gruppe der Sorben in der Lausitz diente die Preiskategorie „Łužica/Lausitz – žiwa dwurěčnosć/lebendige Zweisprachigkeit“ der Stärkung der sorbischen Identität und der sorbisch-deutschen Gemeinschaft.

Im ersten Aufruf (März 2019) wurden für das Lausitzer Revier 990 gültige Bewerbungen eingereicht (Stand: 30.06.2019). Die Verteilung der eingereichten Bewerbungen war wie folgt: „ReWIR“ 472 Ideen (47%), „Zukunft MINT-Preis“ 307 Ideen (30%), „Mobilitätspreis“ 89 Ideen (9%), „Lausitz – lebendige Zweisprachigkeit“ 140 Ideen (14%). Die eingereichten Bewerbungen wurden vom Projektteam der Wirtschaftsregion Lausitz vorgewertet und den Jurys (1. Jury ReWIR, MINT, Mobilität; 2. Jury Sorben) zur Bewertung vorgelegt. Die Jurys prämierten 357 Ideen in der Lausitz. Durch ein Online-Voting im Herbst 2019 wurde ein Publikumspreis in Höhe von 15.000 € vergeben.

2.3. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2019 konzentrierten sich die Marketingaktivitäten im Kerngeschäft besonders auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dies vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Auch im Erscheinungsbild des Unternehmens (Corporate Design) kam es zu einer Harmonisierung der geschäftlich genutzten Vorlagen.

Für das Marketing hat die Gesellschaft bereits aus der Vergangenheit einige Domains angemeldet. Die Hauptadresse ist www.wirtschaftsregion-lausitz.de. Projekte werden auf dieser Webpräsenz zusammengeführt und auf Unterseiten dargestellt. Dies soll die integrativen Prozesse in der Region weiter stärken. Für die Beteiligungsprozesse werden zusätzlich verschiedene Projektdomains, wie z.B. www.zw-lausitz.de, genutzt. Die Hauptadresse www.wirtschaftsregion-lausitz.de ist der wichtigste Marketingkanal. Die einzelnen Projektseiten werden stets über einen entsprechenden CMS-Zugang gepflegt. Der Newsletter ist als html-Version verlinkt auf den Internetseiten der Wirtschaftsregion Lausitz einsehbar. Dies schafft einen erweiterten moderneren und digitalen Zugang jenseits eines Newsletter-E-Mail-Verteilers und wurde quartalsweise verstärkt mit Einstellung des abrufbaren Newsletters.

Auch im Jahr 2019 wurde der Spagat zwischen inhaltlicher Projektarbeit und öffentlicher Wahrnehmung wieder durch eine große Anzahl von organisierten Veranstaltungen unterstützt. Zusätzlich konnte vor allem über die eigenen Projektmaßnahmen eine bessere Profilierung erreicht werden.

Auch die angestrebte Imagekampagne für die Wirtschaftsregion Lausitz wurde aufgrund der Konzentration auf das bisherige Projektgeschäft weiterhin vorerst zurückgestellt. Diese Aktivität bleibt im Blick, da das Image und die Lebensqualität einer Region, bei Standortentscheidungen eine wichtige Bedeutung zukommt. Mit einer Imagekampagne sollte darauf für den Wirtschaftsraum Lausitz reagiert werden. Hiermit sollen sowohl Investoren noch stärker angesprochen und gleichzeitig ein sympathisches identitätsstiftendes Regionsimage in der breiten Bevölkerung kommuniziert werden.

3. Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019 weist sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 5.733 T€ aus.

Im Jahr 2019 gab es keine Umsatzerlöse.

Im Jahr 2019 sind die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 5.733 T€ gegenüber dem Vorjahr (863 T€) um 4.870 T€ angestiegen. Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 325 T€ und die institutionelle Förderung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ sind vollständig an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 ausgezahlt worden.

Weiterhin sind innerhalb der betrieblichen Erträge die Fördermittel der Projekte „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: i. H. v. 3.159 T€), „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier“ (MMF: i. H. v. 1.772 T€), „Strukturentwicklung in der Lausitz – Mobilisierung Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen“ (Unternehmen Revier, RIK: i. H. v. 98 T€), „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe: Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ (MORO: i. H. v. 58 T€) sowie „WEGE Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende: Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“ (ESF: i. H. v. 41 T€) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 7,6 T€.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 4.407 T€ (2018: 250 T€). Dies ist hauptsächlich den gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr innerhalb der Projektmittel „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: +2.427 T€), „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier“ (MMF: +1.674 T€), Miete, unbewegliche Wirtschaftsgüter (+36 T€) und Rechts-, Beratungs- und Buchführungskosten (+23 T€).

4. Personalentwicklung und Stellenübersicht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der Personalbestand der Gesellschaft ist gestiegen. Im Jahr 2019 wurden weitere projektbezogene Personalstellen besetzt. Dies betraf vor allem die neuen Personalstellen im Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“, was in der Tabelle „Personalübersicht“ nachvollzogen werden kann.

Personalübersicht

Bezeichnung	Art der Vergütung	12 / 2019		12 / 2018		12 / 2017		Erläuterungen
		ANZ	VZE	ANZ	VZE	ANZ	VZE	
Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Assistenz der Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Office Manager/in	Gehalt	1	0,5	1	0,5	0	0,0	Kerngeschäft, Projektbüro Potsdam
Projektmanager/-in Mobilität und Fachkräftesicherung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektmanager/-in Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften, Klimaschutz und Marketing	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektmanager/-in	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
studentische Hilfskraft	Entgelt (450 Euro-Basis)	0	0,0	0	0,0	1	0,25	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektleiter/in RIK	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 10/2021, GS Cottbus
Projektmanagerin MORO-Projekt	Gehalt	1	1,0	0	0,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 11/2020, GS Cottbus
Projektmanager/in ESF-Projekt	Gehalt	0	0,0	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 07/2019, GS Cottbus
Projektleiter/in GRW	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Struktur- und Regionalentwicklung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Leitbild und Beteiligungsprozess	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Dresden
Projektmanager/in GRW Leitbild und Beteiligungsprozess	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Mobilität, Digitalisierung, Tourismus und Umwelt	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Energie, Tourismus und Umwelt	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Bürgerbeteiligung, Tourismus und Kultur	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Regional- und Bauleitplanung	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Öffentlichkeitsarbeit GRW	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Assistenz GRW	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Studentische Hilfskraft GRW	Entgelt	1	0,25	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektleiter/in MMF	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Hoyerswerda
Projektmanager/in MMF	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Hoyerswerda
Gesamt zum 31.12.		21	19,75	13	12,5	7	6,25	

Der Personalaufwand der WRL GmbH im Jahr 2019 belief sich auf 1.054 T€ (Vorjahr: 545 T€). Davon entfiel ein Betrag von 184 T€ im Wirtschaftsjahr 2019 (2018: 95 T€) auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 93 Prozent (509 T€). Diese Erhöhung betrifft im Wesentlichen die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl auf 21 (Vorjahr: 13) im projektfinanzierten Bereich (GRW und MMF), sowie die Tarifanpassungen der Mitarbeiter GRW.

5. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund planmäßiger Investitionen in neue Hard- und Software auf 58 T€ (2018: 48 T€). Die WRL GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Die Koordinierung und Umsetzung von Vorhaben durch die WRL GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2019 weiter verstetigt. Das Bundesprojekt „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW) wurde zum 01.04.2019 vom Landkreis Görlitz auf die WRL übertragen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die flüssigen Mittel um 401 T€. Dies ist begründet mit dem Geldeingang der Mittelabrufe für die „Zukunftswerkstatt Lausitz“ im November / Dezember 2019. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Projekt hauptsächlich durch die WRL vorfinanziert.

Es wurde ein Kontokorrent i. H. v. 400 T€ für die Vorfinanzierung der geförderten Projektarbeit eingerichtet. Dieser endete zum 31.12.2019.

Das Eigenkapital ergibt sich aus dem Stammkapital i. H. v. 35 T€ sowie dem Jahresüberschuss von 162 T€.

Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2019 i. H. v. 325 T€ liegt über dem Niveau des Vorjahres (2018: 19 T€). Hauptsächlich liegt dies an den Positionen Rückstellungen GRW Projekt (+266 T€), Rückstellung ggf. zurückzuzahlende Mittel MMF 2019 (+13,5 T€) sowie Rückstellung für mögl. Rückzahlung Gesellschafterzuschüsse kumm. Überkompensation 2014-2019 (+12 T€) begründet.

Der Rückstellungsspiegel gibt eine Übersicht zur Entwicklung der Rückstellungen im Wirtschaftsjahr.

Rückstellungsspiegel (Stand 31.12.2019)

Bezeichnung der Rückstellung	Stand 01.01.2019 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2019 €
Rückstellungen für Personalkosten	11.249,28	11.249,28	0,00	19.225,89	19.225,89
Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten	1.816,00	0,00	0,00	0,00	1.816,00
Rückstellungen für Jahresabschluss und -prüfung	6.050,00	6.050,00	0,00	11.000,00	11.000,00
Sonstige Rückstellungen	321,09	321,09	0,00	1.513,00	1.513,00
Rückstellung fehlende Eingangsrechnungen ZWL	0,00	0,00	0,00	71.000,00	71.000,00
Rückstellung ggf. zurückzuzahlende Mittel ZWL	0,00	0,00	0,00	195.166,59	195.166,59
Rückstellung ggf. zurückzuzahlende Mittel MMF 2019	0,00	0,00	0,00	13.500,00	13.500,00
Rückstellung für mögl. Rückzahlung Gesellschafterzuschüsse kumm. Überkompensation 2014-2019	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>12.000,00</u>	<u>12.000,00</u>
Summe	<u>19.436,37</u>	<u>17.620,37</u>	<u>0,00</u>	<u>323.405,48</u>	<u>325.221,48</u>

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 396 T€ betrafen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 346 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 50 T€ (aus Umsatzsteuer i. H. v. 17 T€, Gehaltsabrechnung Dezember 2019 i. H. v. 30 T€).

Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Änderung in der Bilanzierung zur verbesserten Darstellung vorgenommen. Diese wird im Anhang erläutert.

6. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der WRL GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der seit 2019 sieben Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Darüber hinaus wird die WRL GmbH weiter, neben der Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten anderer Akteure in der Region, schwerpunktmäßig Förderungen für eigene Vorhaben akquirieren. Damit verbunden ist auch die Vorfinanzierung der Förderprojekte.

Wie sich die Zuweisungen an die Gesellschaft über eine stärkere Fördermittelbeantragung und damit Projektarbeit entwickeln werden, ist nicht prognostizierbar. Für das Geschäftsjahr 2020 liegt darin insgesamt aber für die WRL GmbH kein bestandsgefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Der vorliegende Wirtschaftsplan mit Erfolgs- und Finanzplan wird in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht. Hierfür wurde eine Stelle im Controlling geschaffen und ab 01. März 2020 besetzt.

Der Beurteilung der Zuschüsse der Gesellschafter als echte Zuschüsse wurde von Seiten des Finanzamtes zugestimmt. Die Zuschüsse der Gesellschafter werden daher auch zukünftig als echte Zuschüsse - ohne Gegenleistung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und ohne Abführung der Umsatzsteuer - behandelt. Bei den Projektzuschüssen fremder Dritter erfolgt nach bestem Wissen eine Überprüfung hinsichtlich der Zuordnung zu echten bzw. unechten Zuschüssen mit sämtlichen steuerlichen Konsequenzen. Die Finanzverwaltung wird jeweils über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014. Mit der Betrauung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Cottbus, den 14.05.2020



Heiko Jahn
Geschäftsführer der
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

GRÜN- UND PARKANLAGEN DER STADT COTTBUS

Cottbus

**LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01. JANUAR BIS
31. DEZEMBER 2019**

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2019 auf Wachstumskurs, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückhaltender. Dabei war die Konjunktur in Deutschland in 2019 von einer unsteten Entwicklung gekennzeichnet. Während im I. Quartal das Jahr mit einem Wachstum von + 0,5% schwungvoll begann, war es im II. Quartal mit -0,2% rückläufig. Mit einer leichten Erholung dann im III. Quartal von +0,2 % und keiner Wachstumsentwicklung im IV. Quartal gab es für das gesamte Jahr 2019 einen preisbereinigten Anstieg von 0,6 % (Vorjahr 1,4 %). Die Wachstumsimpulse resultieren speziell von der Inlandsnachfrage.

Das Bruttoinlandsprodukt in Brandenburg stieg dabei in 2019 um 0,8 % und weiß damit eine höhere Wachstumsrate als die neuen Bundesländer (ohne Berlin) und als die gesamte deutsche Wirtschaft auf (jeweils 0,6 Prozent). Wachstumstreiber betragsmäßig waren dabei der Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Anstieg zum Vorjahr um 1,9 % und der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ mit 2,1 %. Das „produzierende Gewerbe“ beeinflusste das Wirtschaftswachstum dagegen negativ am stärksten mit einem Minus von 2,1 %.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2019 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2019	Ist 2018	Differenz in TEUR	2019 zu 2018 in %
Umsatzerlöse gesamt	2.427,9	2.445,2	-17,3	99,3
darunter:				
Haushaltsmittel	2.372,8	2.271,2	101,6	104,5
sonstiger Umsatz Stadt	14,4	123,8	-109,4	11,6
Umsatz Dritte	40,7	50,1	-9,4	81,2

Die Umsatzerlöse gesamt sind im Geschäftsjahr 2019 im Verhältnis zu 2018 leicht um 0,7 % auf TEUR 2.427,9 abgesunken.

Ausschlaggebend hierfür waren überwiegend einmalige sonstige Umsätze der Stadt im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von gesamt TEUR 123,8 TEUR, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 nicht wieder eingestellt haben. Dennoch konnte das Niveau der Umsatzerlöse gesamt nahezu im Vorjahresvergleich konstant gehalten werden. Ursächlich hierfür sind um TEUR 101,6 gestiegene Umsätze aus den Haushaltsmitteln.

Die Umsätze gegenüber Dritten nahmen in 2019 gegenüber 2018 um TEUR 9,4 auf TEUR 40,7 ab. Ursächlich hierfür war im Zuge der wiederholten Trockenheit und damit einhergehender Trockenschäden an Baumgehölzen ein Überangebot an Holz u. Ä. für den Dritterwerb.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2019 betrugen die geplanten Einnahmen des Vermögensplanes aus Abschreibungen TEUR 116,7 und aus Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 10,0. Die Liquiditätsreserven sollten um TEUR 36,3 abschmelzen.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 117,1. Zusätzlich wurden durch den Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 38,5 vereinnahmt. Die Liquiditätsreserven wurden um TEUR 102,4 geschränkt.

In 2019 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 163,0 vorgesehen, investiert wurden TEUR 257,4. Die vorgenommenen Investitionen dienten überwiegend Ersatzmaßnahmen. Ursächlich für die Erhöhung der Investitionsausgaben war die für das vorangegangene Geschäftsjahr vorgesehene Anschaffung eines Multicars (TEUR 95,9), dessen Auslieferung und Bezahlung sich aufgrund von Lieferverzögerungen allerdings in das aktuelle Geschäftsjahr verschob. Weiterhin wurde eine LKW-Arbeitsbühne (TEUR 151,0) angeschafft. Alle weiteren Anschaffungen erfolgten in den Bereichen andere Anlagen und GWG.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2019 43 Mitarbeiter, darunter 3 Lehrlinge/ Auszubildende (Vorjahr 42 Mitarbeiter, darunter 2 Lehrlinge/ Auszubildender).

Bei den geförderten Beschäftigten nach FAV wurden 2019 ganzjährig durchschnittlich 5,19 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % beschäftigt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2018 zu 2019 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2019	Durchschnitt 2018	Differenz 2019 - 2018	Anteil 2019 Gesamt
Stammpersonal	39,25	40,00	0,75	73,4 %
Saisonkräfte Auszubildende	11,75 2,50	10,00 2,25	+ 1,75 + 0,25	22,0 % 4,6 %
Gesamt	53,50	52,25	+ 1,25	100,0 %

Für 2019 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.04.2019 um durchschnittlich 3,09 %
- Versicherungspflicht FAV-Beschäftigter und Auszubildender zur Zusatzversorgungskasse ab dem 01.01.2019.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2019	Ist 2018
Entgelte	1.575.208,75	1.646.278,45
darunter Abfindungen	0,00	62.097,47
Soziale Abgaben	387.979,34	370.846,41
darunter für Altersversorgung	55.791,01	50.089,87
Personalaufwand Gesamt	1.963.188,09	2.017.124,86

1.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich 2019 folgendermaßen entwickelt:

Stand zum 31.12.2018 64.752,25 EUR

Inanspruchnahme 2019 45.869,03 EUR

Auflösung in 2019 6.032,79 EUR

Zuführung 2019 80.200,14 EUR

Stand zum 31.12.2019 93.050,57 EUR

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2019 gab es nicht.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital gliedert sich zum 31.12.2019 wie folgt:

Stammkapital zum 31.12.2019	260.000,00 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2018	473.885,24 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2019	473.885,24 EUR
Gewinnvortrag	23.291,02 EUR
Jahresüberschuss 2019	30.894,38 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2019	788.070,64 EUR
=====	

2.2 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2019 sah ein Jahresergebnis von TEUR 0,2 vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 30,8 (Vorjahr TEUR 3,8) erzielt.

Positiv auf das Ergebnis wirken

- die um TEUR 37,4 höheren Umsatzerlöse;
- die um TEUR 49,6 gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge und
- die um TEUR 26,2 niedrigeren Personalaufwendungen.

Dem gegenüber wirken negativ

- der um TEUR 16,1 über dem Plan liegende Materialaufwand und
- der um TEUR 65,8 höhere sonstige betriebliche Aufwand.

3 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2020 einen Jahresgewinn von TEUR 1,6 vor.

Im Wirtschaftsplan 2020 steigen die geplanten Umsatzerlöse gegenüber der Wirtschaftsplan 2019 um rd. 4,0 % bzw. TEUR 95,5. Dabei erhöhen sich die Haushaltsmittel

- Grünanlagen insgesamt um 3,1 % bzw. TEUR 42,9;
- Friedhöfe um 2,1 % bzw. um TEUR 13,0;
- Fachbereich Immobilien um 3,0 % bzw. TEUR 5,4 und
- Fachbereich Umwelt und Natur um 7,8 % bzw. TEUR 13,2.

Cottbus, 9. März 2020

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus

Normen Kothe
Werkleiter

Jugendkulturzentrum „Glad-House“
Eigenbetrieb der Stadt Cottbus
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus



SACHBERICHT 2019

JUGENDKULTURZENTRUM „GLAD-HOUSE“

Ansprechpartnerin:
Hendrikje Eger (Werkleiterin)

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ fanden im Berichtsjahr 2019 an mehr als 326 Tagen vielfältige Angebote im Rahmen der kulturellen Bildung sowie zahlreiche Veranstaltungen, Filmvorstellungen, Konzerte, Partys, Schülertheateraufführungen, Festivals, Ausstellungen, Lesungen, Fachtag, Gespräche u.a. statt.

Zu den Höhepunkten des Berichtsjahres gehörten für die drei Kulturbereiche bzw. bereichsübergreifend:

- VERANSTALTUNGSBÜRO: die ausverkauften Konzerte von „AnnenMayKantereit“, „Alice Merton“ und „Silbermond“; das MusicBase Festival (November)
- OBENKINO: der Kinoerfolg „Systemsprenger“ mit hohen Besucherzahlen
- LITERATURWERKSTATT: Organisation und Durchführung des 1. Literaturfestivals in Cottbus
- BEREICHSÜBERGREIFEND: Beteiligung am Projekt „START – Create Cultural Change“; Fortsetzung des Projektes „Sommer im Garten“; Projekt „Light Painting“

Das zweitägige „Musicbase Festival“ im November, welches in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Brandenburg e.V. organisiert wurde, hatte für das Haus einen besonderen Stellenwert. Als Vernetzungstreffen der Musik- und Festivalszene in Brandenburg waren viele Akteure und Multiplikatoren zu Gast und konnten das „Glad-House“ als wichtigen soziokulturellen Ort der Region kennenlernen/erleben.

Im Oktober beteiligte sich das „Glad-House“ am Programm „START – Create Cultural Change“ der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. und der Robert Bosch Stiftung. Im Rahmen dieses Stipendienprogramms für aufstrebende griechische Kulturmanager war das „Glad-House“ für sechs Wochen gastgebende Institution für eine junge Griechin.

Die Aufführung des Filmes „Systemsprenger“ stellte ein großes Ereignis für das OBENKINO dar. Im Herbst gab es mehrere ausverkaufte Vorstellungen, die insgesamt von mehr als 1.100 Gästen besucht wurden.

Die Fortsetzung des Projektes „Sommer im Garten“ wurde in Kooperation mit den Trägern Humanistisches Jugendwerk e.V. und dem MiA-Mädchenprojekt organisiert. In den Sommerferien konnten die Jugendlichen verschiedene Workshops und kreative Angebote im „Glad-House“ erleben. Am Nachmittag stand der Garten des Hauses als „Chill Out“-Bereich mit verschiedensten Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien bereit. Dieses Projekt soll im Sommer 2020 fortgeführt und erweitert werden.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung arbeitete das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ mit den Schulsozialarbeiterinnen der UNESCO-Projektschule gemeinsam an einem soziokulturellen Projekt, welches aus der Kinderkonferenz im Mai heraus entstand. Im Anschluss an Schreib-, Graffiti- und Fotoworkshops wurde gemeinsam die Idee für einen Kalender mit Texten und Fotografien entwickelt. Für die Präsentation der Ergebnisse wurde eine Ausstellungseröffnung für Anfang 2020 geplant.

Auch im Jahr 2019 präsentierte die Waldorfschule zwei Schultheaterstücke mit jeweils drei Aufführungen. Die Stücke „Die Philosophen“ und „Das Haus der Temperamente“ fanden erfolgreich im großen Saal des „Glad-House“ statt.

Des Weiteren stellte die intensive Netzwerkarbeit, vor allem im Bereich der kulturellen Bildung, sowie die Entwicklung bzw. der Ausbau der Verknüpfungen der Soziokultur mit den bereits bestehenden städtischen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit und der soziokulturellen Szene nach wie vor einen wichtigen Schwerpunkt dar. So beteiligte sich das „Glad-House“ u.a. an der Erarbeitung des Beteiligungskonzeptes der Stadt Cottbus/Chósebuz.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Fehlbetrag für das Jahr 2019 liegt bei 34,8 T€ bei einem geplanten Verlust von 22,3 T€. Dies bedeutet einen Abbau der Liquidität in Höhe von 12,5 T€. Der Fehlbetrag begründet sich durch die geringeren (Gesamt-) Umsätze (84,2 %), hier vor allem im Bereich der Gastronomie, was durch geringere Aufwendungen in diesem Bereich nur zum Teil kompensiert werden konnte.

Der beantragte Zuschuss des Landes in Höhe von 75 T€ wurde zur Ko-Finanzierung des Programms genutzt.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Das Jahresergebnis der geplanten Einnahmen aus Eintritten, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterrägen liegt bei 304,7 T€ (107,7 %). Vor allem im Bereich der Projektförderung konnte im Jahr 2019 mit 28,7 T€ ein wichtiger Teil der kulturellen Bildungsprojekte (wie z.B. das 1. Literaturfestival) realisiert bzw. der Kulturbetrieb unterstützt werden. Diese Position unterstreicht das sehr gute Ergebnis bei diesen Einnahmepositionen (des Kulturbetriebes).

Über den Innovationsfond des MWFK konnten für die Neugestaltung des „Corporate Designs“ insgesamt 8,0 T€ akquiriert werden. Weitere zusätzliche Mittel in Höhe von 5,0 T€ konnten über das Programm „START – Create Cultural Change“ eingeworben werden.

2.3 Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter/innen und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen im Jahr 2019 mit 659,6 T€ über dem Planansatz (638,9 T€). Ursächlich dafür waren vor allem Nachzahlungen für veränderte Eingruppierungen von Mitarbeiterinnen rückwirkend für die Jahre 2017/18, die im Jahr 2019 kassenwirksam wurden. Auch in den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass die Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und Freiwilligendienste durch den Eigenbetrieb nicht erwirtschaftet werden können und der städtische Zuschuss mindestens in dieser Höhe geplant werden muss.

Die Raumkosten (allgemeine Betriebskosten) lagen bei 128,2 T€ und damit um 34,0 T€ über dem Plan. Die Mehrausgaben resultieren aus der Nachrüstung der ELA (elektroakustische Anlage) im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes. Der ab 01.01.2018 neu geschlossene Vertrag mit dem Fernwärmelieferanten und die damit geringeren Heizkosten wirkten sich auch im Berichtsjahr 2019 positiv auf die Kosten aus. Im Bereich der Reinigungskosten fielen die Aufwendungen wie bereits im Vorjahr höher aus.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten umfassen u.a. die Aufwendungen für Verwaltungskosten. Hinzu kommen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Umlagen an die Stadtverwaltung (einschließlich der anteiligen Versicherungen), die mehr als die Hälfte dieser Aufwendungen ausmachen. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 41,3 T€ um 3,2 T€ über dem Planansatz.

2.4 Investitionen

Für das Berichtsjahr waren städtische Investitionsmittel in Höhe von 8 T€ geplant. Aus den geplanten Investitionsmitteln der Stadt wurden u.a. PC-Arbeitsplätze, div. Licht- und Audientechnik im Saal sowie verschiedene Kleinelektronik beschafft.

3. Bauliche Maßnahmen

Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Die Dachreparatur in Folge von Feuchtigkeitsschäden ist in den Vorjahren erfolgt, die Restarbeiten stehen nach wie vor aus und sind für die Folgejahre zu planen. Im Berichtsjahr fanden verschiedene Reparaturarbeiten in Fremd- und Eigenleistung statt. Außerdem wurden umfangreiche Reinigungs-, Pflege- und Wartungsarbeiten im Haus und im Außenbereich durchgeführt.

4. Personalsituation

Im Berichtsjahr 2019 waren 11 Festangestellte sowie 1 befristet Beschäftigter im Anschluss an seine Ausbildung im Betrieb tätig. Zum Ende des Jahres konnte durch Personalumstrukturierungen eine dringend notwendige Erweiterung der Stellen im technischen Bereich ermöglicht werden. Des Weiteren waren 2 Auszubildende im veranstaltungstechnischen bzw. Verwaltungs- und Veranstaltungsbereich des Eigenbetriebs eingesetzt.

Im Berichtsjahr waren beide Stellen (in der Literaturwerkstatt und im OBENKINO) für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur durchgängig besetzt. Dabei kam es zum 01.09.2019 zu einem regulären Wechsel der Freiwilligen. Im Rahmen ihrer Tätigkeiten haben die Freiwilligen Ideen für ihre Praxisprojekte entwickelt sowie deren Umsetzung geplant.

Im Rahmen von Schülerpraktika wurden 2 Schüler/innen für insgesamt 4,5 Wochen betreut. Zwei weitere junge Erwachsene absolvierten freie Praktika für insgesamt 10,5 Wochen. Im Rahmen von auferlegten Arbeitsstunden leisteten 5 junge Erwachsene insgesamt 232 Stunden gemeinnützige Arbeit. Diese wurde bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen verrichtet.

5. Kulturarbeit

5.1 Veranstaltungsbereich

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsätze von 197,9 T€ durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Das sind 22,1 T€ weniger als geplant. Demgegenüber lagen die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen bei 220,5 T€ und damit um 14,0 T€ unter dem Planansatz. Im Saldo war ein Negativergebnis von 14,5 T€ erwartet worden, im Ist wurde ein Verlust bei direkten Zuordnungen von 22,5 T€ erwirtschaftet. Insbesondere die Konzertveranstaltungen tragen mit hohen Kosten für die Künstler/innen, aber auch für Techniker, Security und Abgaben an die Künstlersozialkasse sowie die GEMA zu diesem negativen Ergebnis bei, zugleich aber haben Konzerte im Verhältnis den größten Anteil an den Erträgen des Bereiches.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 79 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 21.753 Besucher/innen kamen. Im Vergleich zum Vorjahr fanden 17 Veranstaltungen weniger statt, die Zahl der Besucher/innen sank um 4.878.

Von den 61 Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik waren 29 Konzerte. Die Höhepunkte im Konzertangebot waren die bereits eingangs erwähnten ausverkauften Konzerte von „AnnenMayKantereit“ und „Silbermond“. Einen weiteren Höhepunkt stellte das zweitägige „Musicbase Festival“ dar, welches in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Brandenburg e.V. organisiert wurde.

Weitere 32 Veranstaltungen hatten Partycharakter. Die wichtigsten Partyreihen waren die „Schöne Party“ von Radio Eins mit 5, die „Große Party“, ein Format mit DJs und Musik der 80er und 90er-Jahre, mit 7 Veranstaltungen. Auch das Format der Motto-Partys bzw. themenspezifischen Partys wurde fortgesetzt, hieron gab es im Berichtsjahr insgesamt 7, u.a. zu Halloween, die Stadtfest-After-Show-Party und zu Silvester.

In Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. gemeinnützigen Vereinen wurden 13 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Angebote für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren („Deine Party“ in Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V.) mit 4 Veranstaltungen; für Menschen mit Beeinträchtigung („Feierabend-Disco“ in Zusammenarbeit mit dem Macht los e.V.) mit 8 Veranstaltungen und die „Rainbow-Party“, ein Format für schwul-lesbisches Publikum (in Zusammenarbeit mit dem CSD Cottbus e.V.) mit 1 Veranstaltung.

Ebenso erfolgreich waren die Schülertheaterstücke „Die Philosophen“ und „Das Haus der Temperamente“ der Waldorfschule. Beide Produktionen wurden in der Umsetzung intensiv durch die Mitarbeiter/innen des „Glad-House“ unterstützt und waren äußerst erfolgreich.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch zum 11. Cottbuser CSD ein Straßenfest veranstaltet. Der Verein „Macht los“ organisierte erneut ein Sommerfest auf dem Außengelände. Im September fand traditionell das 13. Deutsch-Polnische Jugendfestival, welches durch den „Deutsch-Polnischen Verein Cottbus e.V.“ organisiert wird, in den Räumlichkeiten des Hauses statt.

Im Mai 2019 wurde der erste Bürgerdialog mit dem Oberbürgermeister explizit für Jugendliche unter dem Motto „Jugend fragt nach“ im „Glad-House“ veranstaltet. Im Juni 2019 fand ein Fachtag gegen Rechtsextremismus statt. Der 5. Toleranzpreis des Fördervereins „Cottbuser Aufbruch e.V.“ wurde im November im großen Saal u.a. an das „Butterfly“-Projekt verliehen.

Partyveranstaltungen werden vorwiegend durch jüngere Besucher/innen frequentiert und sind daher für ein nutzerorientiertes Programm, wie es „Soziokulturelle Zentren“ anstreben, momentan unverzichtbar. Sie tragen einerseits zu einem vielfältigen und bunten Programm bei, andererseits sind die dabei erzielten Einnahmen nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung.

5.2 Literaturwerkstatt

Im Jahr 2019 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 28,7 T€ durch Teilnehmerbeiträge, zusätzliche Projektmittel und Spenden. Damit wurden 18,7 T€ mehr erzielt als geplant, z.B. durch zusätzlich eingeworbene Mittel für das Literaturfestival. Daraus resultierend lagen die Aufwendungen mit 20,9 T€ um 11,6 T€ über dem Plan. Die Literaturwerkstatt erwirtschaftete einen Überschuss in Höhe von 7,8 T€ gegenüber einem geplanten Gewinn von 750 €.

Durchschnittlich betreute die Literaturwerkstatt 100 Schüler/innen in insgesamt 10 Schreibgruppen im Haus und den vier Kooperationsschulen sowie eine Erwachsenengruppe und eine Kita-Gruppe. Daraus resultieren summiert im Kreativen Schreiben 1.972 Nutzerkontakte an 240 Tagen des Jahres. An weiteren 18 Tagen fanden Workshop-Angebote für insgesamt 141 Teilnehmer/innen statt. Die 13 Veranstaltungen des Bereiches interessierten 1.871 Besucher/innen. Publiziert wurden im Berichtsjahr drei Bücher und ein Kalender.

Der Bereich bot in zwei Grundschulen Neigungsunterricht Literatur, in der Bauhausschule mit 12 Schüler/innen, der Carl-Blechen-Grundschule mit 12 Schüler/innen sowie dem Evangelischen Gymnasium mit 12 Schüler/innen, an. In der Kita „Reggiohaus“ fand von Januar bis Juni regelmäßig eine fruhkindliche Literaturförderung für 15 Vorschulkinder statt. Von September bis Dezember erhielten durchschnittlich 30 Schüler/innen in zwei Klassen der Jahrgangsstufe 8/9 im Fach „Darstellendes Spiel“ der Paul-Werner-Oberschule Schreibangebote zur Erarbeitung von Theaterstücken. In der Erwachsenen-Schreibgruppe arbeiteten 5 Teilnehmer/innen an eigenen Texten.

Unter dem Titel „#mutausbruch“ fand das „1. Literaturfestival“ im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ statt. Mehr als zehn Schulen beteiligten sich, indem sie interessierte Schüler/innen freistellten und ihnen ermöglichen, an insgesamt 5 Schreibworkshops teilzunehmen, deren Leiter/innen aus Berlin, Hamburg, Hildesheim und Frankfurt/Oder kamen. 30 Pädagogen nutzten die Möglichkeit, sich bei einem „Stammtisch“ und Fachvorträgen über die Themen Literatur und Schreiben auszutauschen und sich weiterzubilden. Die Preisverleihung am letzten Tag des Festivals besuchten ca. 200 Personen. Am letzten Veranstaltungstag fand in Kooperation mit dem Piccolo Theater und der Bücherei Sandow die Lesung „Holt die Bücher aus dem Feuer“ statt, bei der an die verbrannten Bücher unter dem Nazi-Regime erinnert wurde.

Im Rahmen von Kulturland Brandenburg „fontane.200“ fand das Projekt „eff.i19“ statt. Eine Schreibgruppe der Literaturwerkstatt beschäftigte sich mit Fontanes Werk „Effi Briest“ und entwickelte eine moderne Effi-Figur, durch die sie aus dem Leben junger Frauen der Gegenwart erzählten. Die Texte wurden in einem Buch veröffentlicht sowie bei Lesungen im OBENKINO, zum Musikfest in Liebenberg und vor Studierenden und Lehrkräften in der Universität Potsdam vorgestellt.

Im Projekt „Neue Wege“ arbeitete die Literaturwerkstatt mit Kindern und Jugendlichen zu den Hintergründen und Folgen des Klimawandels. Die Texte, in denen sie im Anschluss u.a. über Artensterben, Umweltverschmutzung durch Plastik oder Wetterextreme schrieben, präsentierten sie in einer Lesung im Lernzentrum der Stadt- und Regionalbibliothek, die 87 Besucher/innen verzeichnen konnte, und veröffentlichten sie in einem gleichnamigen Buch.

Der Sommerkurs „Sommer im Garten“ fand im Jahr 2019 in Kooperation mit dem Humanistischen Jugendwerk e.V. und dem MiA-Mädchenprojekt statt. 34 Kinder und Jugendliche ließen sich von den Angeboten Hip Hop, Malerei, Schreibwerkstatt, Holzbearbeitung und dem „Chillen“ im Garten begeistern. An der Präsentation der Werke nahmen ca. 80 Eltern, Großeltern und Freunde teil.

Den Workshop „Geschichten aus dem Tierpark“ bot die Literaturwerkstatt in den Herbstferien gemeinsam mit der Zooschule des Tierparks Cottbus/Chósebuz an. Des Weiteren fanden Workshops zum Binden von Büchern mit den Schüler/innen der Schreibgruppen statt.

An je einem Tag wurden im Leichhardt-Gymnasium und im Max-Steenbeck-Gymnasium die Workshops "Poetry Slam" angeboten, die begeistert angenommen wurden. An der schulinternen Präsentation im Leichhardt-Gymnasium nahmen ca. 300 Lehrer/innen und Schüler/innen teil.

Weitere Veranstaltungen waren die Buchpremiere „Werden und Wachsen in Frieden“ mit ca. 300 Besucher/innen in der Carl-Blechen-Grundschule und die Vernissage der Ergebnisse des Sommerkurses mit einer Lesung und der Eröffnung der dazugehörigen Ausstellung mit 82 Besucher/innen. Zur Eröffnung des Bücherfrühlings, einer Veranstaltung der „IG Bücher in Cottbus“, lasen vor 120 Besucher/innen junge Autorinnen aus ihrem gemeinsamen Werk „Neue Wege“ vor.

5.3 OBENKINO

Im Berichtsjahr ermöglichte das OBENKINO an insgesamt 293 Tagen für 13.544 Besucher/innen 528 Veranstaltungen und Vorstellungen. Gegenüber 2018 sind das 36 Veranstaltungen mehr, allerdings 1.735 Besucher/innen weniger. Dies lässt sich u.a. mit den außergewöhnlich hohen Besucherzahlen des Films „Gundermann“ im Vorjahr begründen.

Die Gesamtumsätze des Bereiches lagen bei 70,0 T€ aus Eintrittseinnahmen, Miet- und sonstigen Erträgen und damit um 6,0 T€ unter dem Planziel. Die direkt zuzuordnenden Aufwendungen betrugen 67,7 T€ und lagen damit um 11,2 T€ über der Planvorgabe. Der unmittelbare Überschuss betrug entsprechend 2,3 T€.

Im Jahr 2019 wurden im OBENKINO 128 Filme und Kurzfilmprogramme gezeigt. Davon waren 94 Filme europäische Produktionen. Mehr als die Hälfte waren aus Deutschland. Insgesamt kam das Filmangebot aus 21 Ländern. 51 Filme wurden originalsprachig mit deutschen oder englischen Untertiteln gespielt.

Von den 528 Veranstaltungen waren 79 Filmvorstellungen speziell für Kinder und Jugendliche, Familienvorstellungen bzw. Vorstellungen für junge Eltern (im Jahr 2018 wurde eine Veranstaltungsreihe für Eltern mit Babys eingeführt, die auch im Jahr 2019 fortgeführt wurde), davon 29 Vorstellungen im Rahmen von Ferienangeboten bzw. im Vormittagsprogramm. Im Berichtsjahr wurden 37 Dokumentarfilme und 2 Kurzfilme und Kurzfilmprogramme gezeigt.

Traditionell wichtige Bildungsangebote des OBENKINOs, vor allem für Schüler/innen, bildeten auch im Jahr 2019 die CINÉFÊTE 19, das bereits 19. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee, und die BRITFILMS #12, das British Schools Film Festival auf Tournee, sowie "FilmErnst" und die „SchulKinoWochen“.

Ein wichtiger Schwerpunkt des OBENKINO-Programms ist die Reihe „Film&Gespräch“. Hier werden in ausgewählten Filmen Themen aus dem sozialen Bereich, Umwelt und Natur, Lebensweise, Bildung, Gesellschaft, Politik und Kunst behandelt und anschließend in einem offenen Gespräch mit kompetenten Gästen diskutiert. Dazu fanden im Berichtsjahr 18 Veranstaltungen mit 56 Gesprächspartner/innen statt.

In einem Projekt Ende Februar/Anfang März wurden in einer Filmvorführung und einer Lesung die Entstehung und die Wirkungsweise der „Colonia Dignidad“ aufgezeigt und erläutert. Zur Frauenwoche stand der Film „#Female Pleasure“ im Mittelpunkt einer Diskussion, verbunden mit einer Ausstellung, die maßgeblich durch die FSJlerin organisiert wurde. Der Regisseur Andreas Goldstein stellte seinen Film „Der Funktionär“ über seinen Vater Klaus Gysi vor. Der Dokumentarfilm „Abgefärbt“ zeigte Möglichkeiten und Grenzen der Sanierung und Aufwertung innerstädtischer Wohn- und Lebensräume auf. Filme zum Thema Erziehung und Bildung wie „Elternschule“, „Zu jeder Zeit – Lernwege in der Pflege“, „Kleine Germanen“ sowie „Systemsprenger“ hatten ebenfalls ihren festen Platz im Programm.

Auch 2019 beteiligte sich das OBENKINO mit zahlreichen Sonderveranstaltungen an Projekten wie dem „Fontane-Jahr“, dem „Fluss-Film-Fest“, der ÖkoFilmTour 2019, der „Interkulturellen Woche“ der Stadt Cottbus/Chósebuz, der „Brandenburgischen Frauenwoche“ und dem CSD Cottbus.

Das alljährliche Frei-Luft-Kino mit insgesamt 10 Vorstellungen fand wiederum im Innenhof des Jugendkulturzentrums „Glad-House“ mit mehr als 370 Besucher/innen statt. Weiterhin gab es 7 Jazzkonzerte mit nationaler und internationaler Besetzung, darunter ein Stummfilmabend mit Musikbegleitung. 4 weitere Konzerte bereicherten das Programm, bspw. mit dem Marcelo Coulon Trio aus Chile und der deutsch-irischen Band ÉIST!.

In den Räumlichkeiten des Kinocafés wurden im Jahr 2019 Ausstellungen mit Werken der Kunstreunde um Matthias Körner, Fotoarbeiten des MiA-Mädchenprojektes des Frauenzentrums Cottbus e. V. sowie Arbeiten des Sommerkurses der Literaturwerkstatt gezeigt.

Auch im Jahr 2019 war die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis erfolgreich, das OBENKINO wurde mit 2,5 T€ ausgezeichnet.

5.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2019 führte das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 607 Veranstaltungen durch und bot an 240 Tagen Schreibwerkstätten/Workshops an.

Die Gesamtzahl der Veranstaltungsbesucher/innen lag bei 38.430, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.972. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen leichten Rückgang der Besucher- und Nutzerzahlen. Dennoch zeigt das Ergebnis, dass das Angebot des Eigenbetriebes Jugendkulturzentrum „Glad-House“ nach wie vor angenommen wird und sich auch die ersten neu entwickelten Formate etablieren.

6. Gastronomie

Der Gesamtumsatz der Gastronomie lag im Jahr 2019 bei 170 T€. Obwohl der Planansatz von 250 T€ nicht erreicht werden konnte. Die Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen weiterhin beobachtet werden kann. Preisadjustierungen und die genaue Analyse der gastronomischen Infrastruktur/Organisation sollen in den kommenden Jahren zur Verbesserung des Umsatzes führen.

Der Aufwand für Waren fiel im Jahr 2019 um 15,3 T€ geringer aus als geplant. Der Aufwand für die Beschäftigten im Bereich der Gastronomie lag 10,4 T€ unter dem Planansatz. Der Rohgewinn der Gastronomie lag bei 29,7 T€.

7. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte eine Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste (FSJ Kultur).

Im Hinblick auf die Tarifanpassung sollte sich der städtische Zuschuss an den Personalkosten orientieren. Nur dann ist der Eigenbetrieb in der Lage, unter Hinzurechnung der Mittel des MWFK, das kulturelle Programm zu finanzieren, Projekte der kulturellen Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten (Raumkosten, verschiedene betriebliche Kosten) und die sonstigen Personalkosten für Honorare und freie Mitarbeiter/innen zu erwirtschaften.

Im Bereich der Gastronomie werden auch in den kommenden Jahren stetig Preisanpassungen vorzunehmen sein, um insbesondere die Preissteigerungen der Erzeuger aufzufangen. Weitere strukturelle Veränderungen sollen die Situation der Gastronomie in Bezug auf die Einnahmen und Ausgaben verbessern, auch wenn dies auf Grund der finanziellen Rahmenbedingungen eine Herausforderung bleibt.

Auch im Jahr 2020 werden die Mittel des Landes Brandenburg für den Bereich Soziokultur und die Populärmusik voraussichtlich erhöht. Damit können für den Eigenbetrieb weitere finanzielle Möglichkeiten für projektbezogene und investive Mittel erschlossen werden.

Für das Jahr 2020 steht eine Fortsetzung des Ausbaus der Projekte im Rahmen der Kulturellen Bildung, der interkulturellen Zusammenarbeit sowie der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt der Arbeit. Das „Glad-House“ ist dafür im besonderen Maße auf die Kooperation mit verschiedenen Partnern angewiesen.

Für die drei Kulturbereiche stehen weiterhin die Schärfung und der Ausbau der bestehenden Profile sowie die Entwicklung neuer Formate, unter der Maßgabe der Bedarfsorientierung und Gemeinnützigkeit, im Fokus. Die durch die Besucher/innen anerkannten Angebote der Kulturbereiche sollen auch weiterhin fortgesetzt werden. Gleichzeitig strebt der Eigenbetrieb mittel- und langfristig eine Öffnung des Hauses für neue und innovative Projektansätze und damit verbundene Partnerschaften an.

7.1 Nachtrag

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts bestanden im Eigenbetrieb die ersten Einschränkungen auf Grund der „Corona“-Krise. Es ist davon auszugehen, dass die temporäre Schließung des Eigenbetriebes negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des „Glad-House“ haben wird.

Cottbus/Chósebuz , den 31.03.2020

Eger

Werkleiterin
Jugendkulturzentrum „Glad-House“



Kommunales
Rechenzentrum
Cottbus

Jahresabschluss 2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019





INHALT - LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2019	1
2	Darstellung der Lage des Unternehmens	3
2.1	<i>Ertragslage</i>	3
2.2	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	6
2.3	<i>Finanzielle Leistungsindikatoren</i>	7
2.4	<i>Beschäftigungslage</i>	8
3	Prognosebericht	9
4	Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	10
4.1	<i>Risikomanagement</i>	10
4.2	<i>Risikobericht</i>	10
4.3	<i>Chancenbericht</i>	11

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2019

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus kann auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der vorliegende Lagebericht zeugt von der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben.

Im Vordergrund stand dabei die Umsetzung von komplexen Projekten im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit und die Gewinnung externer Mandanten. Aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das zurückliegende Wirtschaftsjahr.

Eines der größeren Projekte des Jahres 2019 war die Einführung des neuen Finanzfachverfahrens „proDoppik“ in der Stadtverwaltung Cottbus. Dazu wurde eine gemeinsame Projektgruppe gebildet, die durch intensive, zielorientierte und detaillierte Arbeit alle Maßnahmen und Arbeitsvorgänge beschrieben, geplant und umgesetzt hat. Das Kommunale Rechenzentrum hat in seiner Verantwortung die notwendige technische Plattform für das Verfahren inklusive seiner Schnittstellen bereitgestellt und die Datenmigration gemeinsam mit der Firma H&H GmbH durchgeführt. Die Produktivsetzung des Verfahrens zum 01.01.2020 konnte somit termingerecht umgesetzt werden.

Neben den Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus ist die fortwährende Weiterentwicklung des KRZ Cottbus zu einem serviceorientierten interkommunalen IT-Dienstleister in der Region Brandenburg weiter forciert worden. In diesem Zusammenhang wurden das Fachverfahren „VOIS | MESO/GESO“ für 5 Kommunen in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ Cottbus überführt.

Des Weiteren wurde neben dem Betrieb des Verfahrens „Automation im Standesamt (AutiSta)“, der Führung des „elektronischen Personenstandsregisters (ePR)“ und des Sicherungsregisters auch das Modul „Sammelakte“ für sieben Kommunen eingeführt. Diese Systeme sind in den Dauer- bzw. Regelbetrieb übergegangen.

In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner T-Systems erfolgte im Jahr 2019 der Ausbau der technischen Infrastruktur im technischen Rechenzentrum Cottbus (TFA). Mit dem Ausbau wurde den gestiegenen Anforderungen der Kommunen entsprochen und eine höhere Skalierbarkeit und Flexibilität erreicht.

Resultierend aus den gestiegenen Sicherheitsanforderungen des Landes Brandenburg wurden eine Vielzahl von IT-Sicherheitskonzepten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Fachverfahren wie z.B. „IKOL-KFZ“, „proDoppik“, „Archikart“ und „ProFiKita“ erstellt und von der Datenschutzaufsichtsbehörde bestätigt. Grundlage für das Sicherheitskonzept ist die vom Bundesamt für Informationsschutz (BSI) herausgegebene Richtlinie.

Der gesamte Jahresverlauf 2019 war geprägt von einer stark gestiegenen Akzeptanz der Tagungs- und Schulungsinfrastruktur des Kommunalen Rechenzentrums. Eine Vielzahl von Mitarbeiterschulungen der Stadtverwaltung Cottbus, aber auch externer Partner wie beispielsweise dem CTK Cottbus oder der Feuerwehr Cottbus, wurden in den Beratungsräumen durchgeführt.

Einer der Schwerpunkte im Geschäftsjahr war die Vorbereitung zur Gründung eines IT-Zweckverbandes für die Kommunen in Brandenburg. Im digitalen Informationszeitalter stehen die Kommunalverwaltungen vor der Herausforderung, eine moderne und leistungsfähige Verwaltung aufzubauen und dauerhaft vorzuhalten, die Prozesse innerhalb der Verwaltung sowie mit Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft zu digitalisieren und dazu den Investitions- und Fachkräftebedarf im IT-Bereich zu bewältigen. Die Kommunen im Land Brandenburg treffen verschiedene gesetzliche Verpflichtungen zur Umsetzung digitaler Verwaltungsprozesse. Die Vorteile der Bildung des Zweckverbandes sind u.a. die Steigerung der IT-Sicherheit bei stetig wachsenden Anforderungen und der effektivere Schutz personenbezogener Daten.

Der administrative IT-Fachbereich in den Kommunen kann durch Konzentration, Vernetzung und Spezialisierung der IT-Aufgaben unterstützt und entlastet werden. Durch einheitliche, effiziente und durch digital unterstützte Prozesse können verwaltungsinterne Abläufe und Entscheidungsprozesse gestrafft und die Qualität der Leistungen für Bürger und Unternehmen verbessert werden.

Zudem können die strategischen Ziele durch die interkommunale Kooperation effizienter miteinander verfolgt und umgesetzt werden. Somit werden die Verbandsmitglieder in die Lage versetzt als gemeinsame Partner eine viel stärkere Position gegenüber Dritten, wie den Fachverfahrensherstellern und weiteren Dienstleistern, einzunehmen und zu vertreten. Die nachhaltige Beherrschung der Kostenentwicklung im IT-Bereich durch die Erschließung von Synergiepotentialen bietet nicht zuletzt einen wesentlichen Vorteil bei stetig steigenden IT-Kosten. Über das gesamte Jahr hinweg wurde in einer dafür gebildeten Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus fünf Kommunen, dem Städte- und

Gemeindebund und Mitarbeitern des KRZ Cottbus, intensiv und zielorientiert am Projekt gearbeitet. Im Ergebnis wurden die kommunalrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit die Gründung des Zweckverbandes im Jahr 2020 durch das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg erfolgen kann.

Im vergangenen Jahr können wir erneut auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebs zurückblicken. Dieser war in alle Entscheidungen, die für den Eigenbetrieb von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Aufgrund der Kommunalwahl im Jahr 2019 traf sich der Werksausschuss im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen, um über strategische Ziele, die Wirtschaftsplanung und die Personalentwicklung zu beraten.

2 Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die im Wirtschaftsplan 2019 unterstützten finanziellen Aufwendungen sowie Erträge sichern in vollem Umfang die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Rechenzentrums. Die Ergebnisrechnung 2019 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Die vorliegenden Geschäftsergebnisse zeigen, dass gegenüber dem Planansatz das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresgewinn in Höhe von rund 195,0 TEUR abgeschlossen wurde. Von dem erhaltenen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 5,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR) entfallen ca. 40,53% zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen mit der T-Systems International GmbH. Gegenüber dem Planansatz des Betriebskostenzuschusses wurden rund 425,0 TEUR nicht abgerufen. Der verwendete Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 653,3 TEUR. Mit diesen Mitteln wurden umfangreiche Investitionen finanziert. Die erzielten Umsatzerlöse im interkommunalen Bereich für die Verfahrensbereitstellung einschließlich Fachsupport vom Standesamts- und Meldewesen haben sich im Berichtsjahr um 49,6 TEUR auf insgesamt 471,4 TEUR (Vorjahr 421,8 TEUR) erhöht, da die Leistungen im Zusammenhang mit „VOIS/MESO“ erstmalig ganzjährig abgerechnet worden sind. Bei den steuerpflichtigen Umsatzerlösen im Rahmen der Leistungserbringung als Betrieb gewerblicher Art lässt sich ein leichter Anstieg auf 116,4 TEUR (Vorjahr 110,4 TEUR) verzeichnen, da zusätzlich IT-Dienstleistungen im Personalwesen erbracht

werden. Die erzielten Innenumsätze mit der Stadtverwaltung Cottbus liegen aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Druckerzeugnissen, Telefondiensten, Schulungen und der Nutzung von Konferenzräumen mit 775,5 TEUR (Vorjahr 681,4 TEUR) um 94,1 TEUR über dem Vorjahr. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen Erträge aus der Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzung in Höhe von 5,6 TEUR (Vorjahr 5,6 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 9,4 TEUR (Vorjahr 9,2 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 329,0 TEUR (Vorjahr 215,8 TEUR). Die Erhöhung der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens resultiert im Wesentlichen aus der gestiegenen Investitionstätigkeit.

Demgegenüber stehen betriebliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt 6,7 Mio. EUR (Vorjahr 6,2 Mio. EUR). Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR), Personalaufwendungen mit 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR), Abschreibungen in Höhe von 366,6 TEUR (Vorjahr 335,8 TEUR), sonstige betriebliche Aufwendungen mit 375,2 TEUR (Vorjahr 310,3 TEUR) und Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 6,4 TEUR (Vorjahr 0,1 TEUR) unterteilen.

Die Steigerung des Materialaufwands ergibt sich überwiegend aus dem Mehraufwand für bezogene Leistungen. Diese stehen im Einklang mit den gestiegenen Umsatzzahlen.

Die Personalaufwendungen des Berichtsjahres entsprechen grundsätzlich den Planpersonalkosten gemäß der Wirtschaftsplanung. Die Differenz zum Vorjahr in Höhe von ca. 300,0 TEUR resultiert zum einen aus dem unterjährigen Ausscheiden von Mitarbeitern im Jahr 2018 und der verzögerten Nachbesetzung der vakanten Stellen und zum anderen aus der unterjährigen Besetzung der neuen Planstellen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 64,9 TEUR verteilt sich im Wesentlichen auf Fortbildungs- und Reisekosten (30,0 TEUR), auf nicht abziehbare Vorsteuer (19,1 TEUR) und auf Wartungskosten von Hard- und Software (8,0 TEUR).

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Gliederung des Eigenkapitals zum 31.12.2019:

Stammkapital	25.000,00 EUR
Gewinnvortrag 2018	144.392,05 EUR
Jahresgewinn 2019	195.004,02 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2019	364.396,07 EUR

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Abschlussbilanz des Vorjahrs um ca. 195,0 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei 19,6% der Bilanzsumme. Die Investitionsquote liegt bei ca. 23,4%. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionszugänge des Geschäftsjahrs 2019 können dem Anlagenspiegel entnommen werden. Daraus resultierende Abschreibungen belaufen sich auf 366,6 TEUR. Die Stabilität der Finanzlage ist durch die monatliche Gewährung des Betriebs- und Investitionszuschusses durch die Stadtverwaltung Cottbus gegeben. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen. In der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten von rund 479,3 TEUR stellen ausschließlich kurzfristige finanzielle Verpflichtungen dar. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 183,8 TEUR auf 195,0 TEUR gestiegen.

2.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

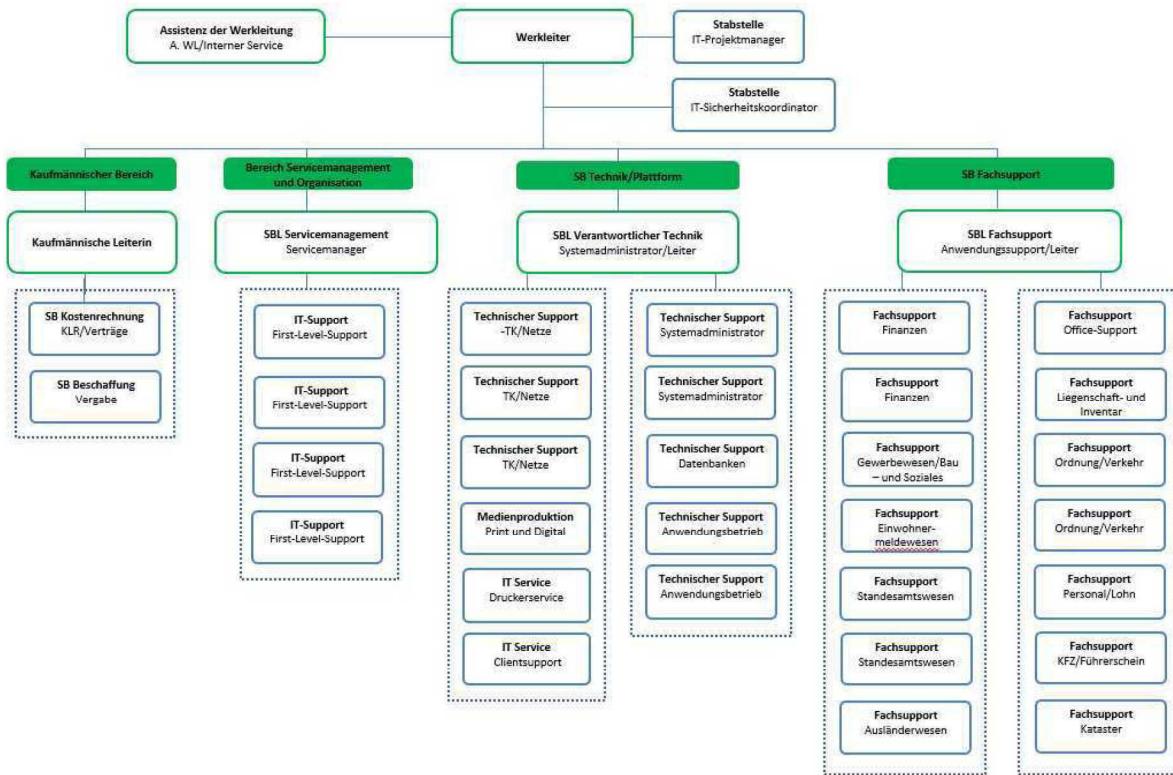
Die Umsatzerlöse stellen einen finanziellen Leistungsindikator dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 556,0 TEUR auf 6.562,2 TEUR gestiegen. Im zentralen Fokus des Eigenbetriebs liegt mit Hinblick auf die vorbereitende Gründung eines IT-Zweckverbands der Ausbau des Leistungsportfolios im interkommunalen Feld. Im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit gegenüber Dritten ist ein Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 6,0 TEUR auf 116,4 TEUR zu verzeichnen. Hintergrund ist die Übernahme

von Hosting- und Fachanwendungsleistungen im Personalwesen „P&I“ für eine Kommune. Auch die steuerfreien Umsatzerlöse sind um 49,6 TEUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ergänzend zur Leistungserbringung im Zusammenhang mit dem Standesamtswesen und der elektronischen Personenstandsregisterführung ist im Jahr 2019 sieben brandenburgischen Kommunen das Modul Sammelakte zur Verfügung gestellt worden. Daraus und aus der Zusammenlegung weiterer Standesamtsbezirke resultieren im Personenstandswesen zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 6,6 TEUR. Daneben verzeichnet sich im Bereich Hosting und Fachsupport des Meldewesens ein Anstieg der steuerfreien Umsatzerlöse um 43,0 TEUR. Hintergrund ist die Einführung von „VOIS|MESO“ für fünf Kommunen. Ferner haben sich die Innenumsätze aus der Leistungserbringung gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus um 94,0 TEUR erhöht. Signifikant ist der Anstieg aus der Erbringung von Leistungen im Bereich Produktionsdruck um 79,4 TEUR auf 396,0 TEUR und im Bereich Telekommunikationsdienstleitungen um 34,4 TEUR auf 230,6 TEUR. Ferner wurden durch die Vermietung von Konferenzräumen und die Durchführung von Schulungen 4,8 TEUR vereinnahmt. Hingegen sind die Innenumsätze aus der Leistungserbringung für Eigenbetriebe der Stadtverwaltung Cottbus um 8,5 TEUR auf 84,1 TEUR sowie für sonstige Leistungen um 16,1 TEUR auf 60,0 TEUR gefallen.

2.4 Beschäftigungslage

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 38 Arbeitnehmer. Im Jahr 2019 erfolgten 5 unbefristete Einstellungen, deren Zuordnung in die Bereiche IT-Sicherheit, IT-Service, kaufmännischer Bereich sowie Fachsupport erfolgt ist. Gleich wohl sind 2 Beschäftigte aus dem Betrieb ausgeschieden. Neben dem anhaltenden Bedarf von hochqualifizierten IT-Fachkräften, bewegte sich auch der Qualifizierungsbedarf auf einem hohen Niveau. Dies belegen die Teilnahmen von insgesamt 21 Mitarbeitern an 37 Weiterbildungsveranstaltungen. Das entspricht einer Fortbildungsquote von 55% der Beschäftigten. Diese steigt zum Vorjahreszeitraum um 13%. In diesem Zusammenhang setzt sich der Eigenbetrieb zum Ziel, die Fortbildungsquote stetig zu steigern.

Struktur KRZ Cottbus



3 Prognosebericht

Der anhaltende Trend der IT-Modernisierung, die Umsetzung regulatorischer Vorgaben durch Bund und Länder aber auch die Digitalisierungsanstrengungen der Städte und Kommunen selbst, bringen weiteres Wachstum. Diese Entwicklung profitiert von den kontinuierlich wachsenden Datenmengen sowie vom Trend der Virtualisierung. Die Bereiche IT-Implementierung und IT-Support profitieren von der steigenden Datenvernetzung und Systemintegration, sowie der verstärkten Vereinheitlichung der Verwaltung auf einer IT-Plattform. Die starke Nachfrage nach Sicherheitslösungen und die Hinwendung zur zentralen Bereitstellung virtueller Infrastrukturkomponenten geben wichtige Impulse. Darüber hinaus kommen auf die Kommunen weitere Pflichtaufgaben zu. Auf Grundlage des § 1 Absatz 1 des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in Verbindung mit dem brandenburgischen E-Government-Gesetz (EGovGBbg) sind die Kommunen beispielsweise verpflichtet, bis spätestens zum Ablauf des Jahres 2023 ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch anzubieten und über einen Portalverbund zur Verfügung zu stellen.

Dies wird zu einer deutlichen Ausweitung unserer Geschäftsbereiche führen. Langfristige Verträge mit den Kommunen in Brandenburg werden die Umsätze zukünftig deutlich stabilisieren. Der Mitarbeitereinsatz wird durch Angebote von Fortbildungen, Homeoffice-Arbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeitmodellen im Service und in der Verwaltung aufrechterhalten. Bereits für 2020 erwarten wir im Bereich Personal- und Meldewesen sowie durch positive Synergieeffekte eine Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber den brandenburgischen Kommunen um 75,0 TEUR.

Wir sehen einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entgegen.

4 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1 Risikomanagement

Die regelmäßige Berichterstattung der Werkleitung an den Werksausschuss gewährleistet die frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Risiken. Als Frühwarninstrumente fungieren dabei im Wesentlichen die monatlichen Auswertungen sowie die Quartalsberichte.

4.2 Risikobericht

Strategische oder bestandsgefährdende Risiken sind langfristig nicht erkennbar. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der Eigenbetrieb über den städtischen Betriebskostenzuschuss und den Investitionszuschuss, deren Höhe jährlich im Voraus durch die Stadtverordneten im Wirtschaftsplan beschlossen wird. Der Wirtschaftsplan 2020 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Weiterhin sind alle IT-Aufwendungen und IT-Investitionen der Fachbereiche im Wirtschaftsplan des KRZ Cottbus integriert. Liquiditätsrisiken sind in den Folgejahren nicht zu erwarten.

Im Jahr 2020 endet der 10-jährige Kooperationsvertrag mit der T-Systems International GmbH. In diesem Kontext müssen im Jahr 2019 die Weichen für den Weiterbetrieb eines technischen Rechenzentrums gestellt werden, um die Gewährleistung der IT-Leistungen für die Stadtverwaltung Cottbus und den angeschlossenen Kommunen abzusichern.

Die Gewährleistung der Qualität der IT-Leistungen durch die Gewinnung qualitativen Fachpersonals wird als Risiko identifiziert.

4.3 Chancenbericht

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein großes Wachstumspotential. In 2020 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzvolumens, welche auf zusätzliche Einnahmen im interkommunalen Umfeld im Bereich Melde- und Personalwesen zurückzuführen ist. Das Kommunale Rechenzentrum verfolgt konsequent das Ziel seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern und die Dienstleistungen für die Verbundunternehmen der Stadt Cottbus als auch im interkommunalen Bereich zu erweitern. Dazu werden künftig die Dienstleistungen ausgebaut und neben dem bestehenden Produktpotfolio weitere kommunale Fachverfahren und IT-Services für die Kommunen angeboten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Cottbus, den 18.10.2020

Oliver Bölke
Werkleiter

Lagebericht 2019

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (zuletzt geändert vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung

der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen des gesamten Sportzentrums Cottbus, inkl. des kompletten Gebäudekomplexes der Lausitzer Sportschule und des damit angeschlossenen Haus der Athleten.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreibung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Das Wirtschaftsjahr 2019 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig.

Umfangreiche Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzens- und Breitensports ohne Beeinträchtigung in Einklang gebracht werden.

In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 konnte der SSB in Abstimmung mit dem OSP Brandenburg zielgerichtet Sportanlagen für wettkampforientierte Trainingslager zur Verfügung stellen und deren optimale Nutzung umsetzen.

Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz. Hervorzuheben ist der Große Preis von Deutschland im Bahnradsport mit Spitzenteams aus aller Welt, das internationale Springermeeting der Stabhochspringer und Hochspringerinnen sowie das Turnier der Meister im Kunstrturnen als sportweltöffnender internationaler Veranstaltungshöhepunkt in der Lausitz Arena Cottbus.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.172,6 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.308,5 T€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben gewährte die Stadt Cottbus dem Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2019 folgende Zuschüsse:

	JA 2019 €	Plan 2019 €	Differenz €
1. Gemäß Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes			
Betriebs- und Unterhaltungskosten lt. Wirtschaftsplan	5.325.158,11	5.358.700,00	33.541,89
entgangene Einnahmen lt. Entgeltbefreiung der Stadt Cottbus	188.391,30	190.000,00	1.608,70
Altlastensanierung 45,2 % von 10% Eigenmittel	29.625,64	69.000,00	39.374,36
Betriebskostenzuschuss VKE	15.041,01	14.100,00	-941,01
	5.558.216,06	5.631.800,00	73.583,94
2. Zusätzlich bewilligte Mittel (MBJS)			
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen aus 2017/2018	70.061,28	70.061,28	0,00
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen 2019	76.447,90	100.655,00	-24.207,10
Fördermittel Beschallungsanlage Radstadion	43.534,00	43.534,00	0
	190.043,18	214.250,28	-24.207,10
3. Sonstiger Zuschuss zur Kredittilgung	13.943,14	14.000,00	-56,86
Summe der Zuschüsse der Stadt	5.762.202,38	5.860.050,28	97.847,90

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienten überwiegend der Erfüllung der Schulträgerpflichten der Ganztagsschule "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes empfangen.

Die Sportanlagen des Sportstättenbetriebes standen in allen Objekten ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge sind für Vereine und Betreiber die Grundlage einer effektiven und wirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreibung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2019

30.01.2019	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
23.05.2019	DOSB Sportabzeichtentour	Sportzentrum
15.06. – 16.06.2019	Gym-City-Open im Trampolin	Lausitz-Arena
28.06. – 29.06.2019	29. Großer Preis von Deutschland im Sprint	Radrennbahn
08.08. – 10.08.2019	Cottbuser Nächte	Radrennbahn
28.09. – 29.09.2019	33. eg Wohnen Juniors Trophy	Lausitz Arena

21.11. - 24.11.2019 Nachwuchsturnen
44. Turnier der Meister (Weltcupmodus) Lausitz-Arena im Turnen

Zuschauerzahlen 2019

- Lausitz-Arena ca. 25.000 Zuschauer
 - Leichtathletik- und Radstadion ca. 30.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2019

22.05.2019	Berufsausbildungsmesse „Vocatium 2019“ Fachmesse für Ausbildung und Studium	Lausitz-Arena
18.09.2019	Berufsorientierungsmesse „Komm auf Tour 2019“ Fachmesse für 7. Und 8. Klassen	Lausitz Arena
02.12.2019	1. Bildungskonferenz der Stadt Cottbus	Lausitz Arena

Allgemeiner Überblick zur Nutzung von Sportstätten

Wöchentlich nutzen ca.

- **5500** Sportler aus Vereinen und allgemeine Sportgruppen
 - **500** Athleten der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte
 - **11500** Schüler der Stadt Cottbus

die Sportstätten des Eigenbetriebes.

Die Mitarbeiter des Sportstättenbetriebes realisierten im Rahmen eines durchgängigen und versetzten Schichtsystems die notwendige Verkehrssicherungspflicht jeweils

Montag - Freitag 07.00 - 22.00 Uhr
Samstag/Sonntag 08.00 - 17.00 Uhr

in den entsprechenden Sportobjekten.

Es fanden regelmäßig Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2019 insgesamt fünf Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Sachstandsberichte zu den geförderten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen 2018/2019 einschließlich laufender baulicher Vorhaben
 - Grundsatzbeschlussfassung Vergabe des SSB im Zusammenhang mit der Altlastensanierung Potsdamer Chemiehandel Cottbus
 - Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplans inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

2. Lage und Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

Die Vermögens- und Finanzlage des Betriebes entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in €	2019	2018	Verände- rung
Anlagevermögen	37.909.109	39.651.164	-1.742.054
Forderungen	69.908	374.262	-304.354
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	493.555	666.716	-173.161
Vorräte	16.408	25.023	-8.615
Rechnungsabgrenzungsposten	3.027	2.990	37
Bilanzsumme	38.492.008	40.720.155	-2.228.147

in €	2019	2018	Verände- rung
Eigenkapi- tal	19.443.577	20.752.077	-1.308.500
Sonderposten für Zuschüsse	18.362.578	18.885.904	-523.326
Rückstellungen	383.116	538.744	-155.628
Verbindlichkeiten	298.839	533.221	-234.382
Rechnungsabgrenzungsposten	3.898	10.210	-6.312
Bilanzsumme	38.492.008	40.720.155	-2.228.147

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Der Vergleich wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und des Wirtschaftsplans stellt sich wie folgt dar:

in €	Plan 2019	Durch- lauf Altlasten 54,8%	Zuordnung BKZ schulträger- pfl.Aufg.	zusätzliche Fördermit- tel	IST 2019	Verände- rung
Umsatzerlöse	1.847.500		4.639.794		6.530.411	43.117
Sonstige betriebliche Erträge	7.457.000	-375.700	-4.639.794	190.000	1.818.730	-812.776
Materialaufwand	2.734.000			190.000	3.092.097	168.097
Personalaufwand	3.858.400				3.758.850	-99.550
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.834.800				1.841.596	6.796
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.040.500	-375.700			941.382	-723.418
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					573	573
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.300				7.501	6.201
Ergebnis nach Steuern	-1.164.500				-1.291.711	-127.211
sonst. Steuern	8.100				16.788	8.688
Jahresverlust	-1.172.600				-1.308.500	-135.900

3. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Ein Teilgrundstück auf der Sportanlage Priorgraben wurde im Berichtsjahr nach Übertragung an die Stadt Cottbus aus dem Anlagevermögen ausgesondert.

4. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

a) Realisierte Vorhaben im Rahmen der laufenden geförderten Bauunterhaltung

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen aus 2018

1. Haus der Athleten (Barrierefreier Zugang durch Bau einer Rampenanlage)

Mit dem am 06.12.2018 eingegangenen Zuwendungsbescheid wurde zur Fortführung der barrierefreien Erschließung des Sportzentrums ein zusätzlicher Flucht- und Rettungsweg in Form einer Rampe errichtet. Zugleich konnten damit Aktualisierungen der Brandschutz- und Rettungswegeplanung umgesetzt werden.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i. H. v. 110.600 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan 2018 und 2019 mit bewilligtem Durchführungszeitraum bis 28.02.2019 wie folgt:

- **Gesamtkosten IST:** 110.800 €

BMI:	34.900 € (II. Quartal 2019)
MBJS:	28.420 € (II. Quartal 2019)
Eigenmittel Stadt Cottbus:	47.480 € (vollständig 2018 verbraucht)

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen 2019

Im Rahmen der Förderung von Sportstätten des Landes Brandenburg konnte mit dem am 19.08.2019 eingegangenen Zuwendungsbescheid für die Radsportathletikhalle sowohl die Sanierung der undichten Dachfläche des Büro- und Sozialtraktes als auch die Instandhaltung der maroden Prallwand umgesetzt werden. Die entsprechend erforderlichen Eigenmittel für den Zuwendungsbescheid waren Bestandteil des Wirtschaftsplans 2019.

2. Sanierung Dachfläche des Büro- und Sozialtraktes der Radsportathletikhalle

Die Flachdachsanierung war zwingend erforderlich, um insbesondere Durchfeuchtungen und baulichen Schäden des 2013/2014 sanierten Büro- und Sozialtraktes entgegenzuwirken. Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i. H. v. 95.000 € für zuwendungsfähig erklärt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan in 2019 wie folgt:

- **Gesamtkosten IST:** 69.800 €

BMI:	20.182 €
MBJS:	18.738 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	30.880 €

Der restliche Fördermittelanteil von insgesamt 25.200 € wird im I. Quartal 2020 eingesetzt.

3. Sanierung Prallwand Radsportathletikhalle

Auf Grund der Auslastung in der Radsportathletikhalle mit Bundeskader Radsport und BMX stellte die vorhandene veraltete Prallwand zunehmend eine Unfallquelle da und entsprach nicht mehr den technischen bzw. baulichen Vorschriften.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i. H. v. 62.286 € für zuwendungsfähig erklärt, umsetzt wurde der Finanzierungsplan in 2019 wie folgt:

- **Gesamtkosten IST:** **57.774 €**

BMI:	20.221 €
MBJS:	18.774 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	18.779 €

Projektförderung des Landes Brandenburg

4. Umbau Beschallungsanlage Radstadion

Das im Jahr 1987 erbaute Radsportstadion dient als Trainingsstätte für den Vereins- und Leistungssport sowie Austragungsort für zahlreiche sportliche Veranstaltungen. Mit dem zu 100% geförderten Umbau der Beschallungsanlage konnte der aktuelle Stand der Technik bezugnehmend auf die Computersteuerung in der Regie- und Zeitmesskabine im Bereich der Haupttribüne angepasst und eine deutliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für alle Nutzer gewährleistet werden. Der Finanzierungsplan betrug 43.534 €.

b) Realisierte bzw. abgeschlossene Bau- und Sanierungsvorhaben im Eigenbetrieb SSB

Lausitzer Sportschule

Zur weiteren Optimierung der Unterrichtsbedingungen wurden zum Schutz und für ein blendfreies uneingeschränktes Lernen und Arbeiten an der Computer- und Medientechnik an der Südseite der Lausitzer Sportschule als Verschattung weitere Außenraffstores erneuert bzw. repariert. (19 T€)

Haus der Athleten

Neben den regelmäßig unterjährig geplanten Sanierungs- und Werterhaltungsmaßnahmen in den stark frequentierten Zimmern bzw. Wohneinheiten wurden im Jahr 2019 weitere 7 Bäder komplett saniert (16 T€) sowie Malerarbeiten in 27 Doppelzimmern (15 T€) und Bodenbelagsarbeiten in 6 Doppelzimmern (5 T€) durchgeführt.

Lausitz-Arena

In der Lausitz Arena erfolgten fortführend unterjährig geplante Reparatur- und Sanierungsarbeiten, u. a. wurde nach der Komplettsanierung des 1. und 2. Sozialtraktes mit der Erweiterung und dem Umbau des 3. und somit letzten Bereiches für dringend benötigte Umkleide- und Sanitätkapazitäten begonnen. (33,1 T€)

Radstadion

Aus Mitteln der jährlichen Trainingsstättenförderung von Bund und Land konnten im Wirtschaftsjahr 2019 an den Randbereichen der beiden Steilkurven der Radrennbahn

Betonsanierungen sowie Reparaturen an den unterirdischen Schacht- und Medienkanälen durchgeführt werden. (ca. 40 T€)

Schlachthofstraße

Auf der Außensportanlage Schlachthofstraße wurden im Wirtschaftsjahr 2019 mit der kompletten Erneuerung der 100 Meterlaufbahn einschließlich Weitsprunganlage die Bedingungen insbesondere für den Schulsport wesentlich verbessert. (32 T€)

Auf dem Funktionsgebäude des Landesverband Rudersport wurden weitere Dachflächen grundsaniert und teilweise erneuert, um einer weiteren Durchfeuchtung der Gebäudealtbestände entgegen zu wirken. (21,5 T€)

Dissenchen

Nach einer grundlegenden, bereits in den letzten Jahren abgeschlossenen Dachsanierung, konnte die komplette Fassade des Vereinsheimes gemäß gültiger Wärmeschutzverordnung grundsaniert und mit einer witterungsbeständigen Farbgebung neu behandelt und aufgebessert werden. (32,5 T€)

Schmellwitz

Mit der Dachsanierung des zweiten Teiles auf dem Funktionsgebäude der durch das Humboldt-Gymnasium genutzten Schulsportanlage in Schmellwitz konnten die für eine witterungsbeständige Gebäudestruktur notwendigen Reparaturarbeiten abgeschlossen werden. (13,6 T€)

5. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Im Rahmen geförderter Sanierungsmaßnahmen im Bau befindliche Anlagen in 2020

Zur Sicherung des Nachwuchs- und Spitzensportes am Standort des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, wurden in Abstimmung vom 27.06.2019 mit dem BMI, dem MBJS des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus für das Jahr 2020 folgende Baumaßnahmen eingeordnet und die entsprechenden Eigenmittel im Wirtschaftsplan 2020 des SSB mit angezeigt:

1. Radsportstadion (Erneuerung Korrosionsschutz Stahltragwerk)

- Mit gestelltem Fördermittelantrag vom 24.02.2020 und bewilligtem Zuwendungsbescheid vom 18.05.2020 werden fortgeführt Korrosionsschutzmaßnahmen am Stahltragwerk vorbereitet. Es ergibt sich folgender Finanzierungsplan:
- **Gesamtkosten :** **172.441,98 €**

BMI:	68.950,00 €
MBJS:	51.730,00 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	51.761,98 €

b) Geplante Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Auch im Wirtschaftsjahr 2020 wurden für die laufende Bauunterhaltung der im Sondervermögen enthaltenen Immobilien inkl. der technischen Anlagen finanzielle Mittel eingestellt, um den fortschreitend technischen und sicherheitsrelevanten gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

1. Haus der Athleten

Gemäß den bauordnungsrechtlichen Regelungen sind für Wohnheime und Internate laut DIN 14675 die Sicherheitskonzeptionen für Brand- und Rauchmeldeanlagen sowie Sicherheitsbeleuchtung zu überarbeiten. In den einzelnen Internatszimmern sind neue Branddeckenmelder anzubringen und Sicherheitsnotbeleuchtungen den gesetzlichen Bestimmungen anzupassen. Nach einer bereits im Wirtschaftsjahr 2019 begonnenen Prozessbeschreibung bzw. Aufgabenstellung konnte einhergehend mit einer fachspezifischen Ausschreibung durch ein entsprechendes Cottbuser Sicherheitsplanungsbüro mit der sukzessiven Installation begonnen werden. (91 T€)

2. Sportanlage Schlachthofstraße

Das Ende der siebziger Jahre erbaute Funktionsgebäude (hier ganz speziell der Anbau des Landesstützpunktes Rudern) auf der Sportanlage Schlachthofstraße wird im Wirtschaftsjahr 2020 durch eine beginnende Fassadensanierung und Reparatur instandgesetzt. (25 T€)
Des Weiteren müssen ca. 200 m Zaunanlage erneuert bzw. repariert werden, da die Sportanlage hier an den ruhenden öffentlichen Verkehrsraum (Parkplatz) grenzt. (25 T€)

3. Radsportathletikhalle

Nach der abgeschlossenen Grundsanierung der ehemaligen Boxhalle (jetzt Radsportathletikhalle) durch die Erweiterung der Umkleide- und Sanitätkapazitäten der letzten 5 Jahre macht es sich zwingend erforderlich die komplette Regelungstechnik der Lüftungsanlage zu erneuern. (23 T€)

4. Sportzentrum und Außensportanlagen

Nach Erstellung eines fachgemäßen Baumkataster durch den Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sowohl für das gesamte Sportzentrum als auch die Außensportanlagen wird im Rahmen von Unfall- und Verkehrssicherungsvorschriften eine turnusmäßige unterjährige Baumkronenpflege, Totholz entfernung und vereinzelte Baumfällung (nach Genehmigung) weiter fortgeschrieben. (15 T€)

6. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2019	20.752.077,11 €
Zugänge 2019	0,00 €
Abgänge 2019	1.304.199,96 €
Stand am 31.Dezember 2019	19.447.877,15 €

Die Rückstellungen des Sportstättenbetriebes veränderten sich im Wirtschaftsjahr 2018 wie folgt:

Rückstellungen	31.12.2019	<u>378.815,94 €</u>
	31.12.2018	538.743,59 €

7. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal sind von 3.594.628 € auf 3.756.585,93 gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind tariflich bedingte Steigerungen (3,09 % zum 1. April 2019).

8. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)

Wirtschaftsplanerstellung für 2020

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2020 (StVV I-031/19).

Der Betriebskostenzuschuss 2020 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2019 wie folgt:

von:	5.441,8 T€
um:	192,2 T€
auf:	5.634,0 T€

Der Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.634,0 T€ (ohne Investitionen) unterteilt sich in ca.

4.788,9 T€	für schul- und vertragspflichtige Aufgaben (85 %) Die Stadt Cottbus erhält anteilig ca. 1.800 T€ aus umlagefähigen Kosten entsprechend § 116 BbgSchulG
845,1 T€	freiwillige Ausgaben (15%)

Neben dem Betriebskostenzuschuss im Wirtschaftsplan 2020 sind Investitionen aus Eigenmitteln und gemeindlichen Zuschüssen in Höhe von 30,0 T€ für folgende Maßnahmen geplant:

- Ersatzbeschaffungen im Maschinen-/Fuhrpark bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung (30,0 T€ über gemeindliche Zuschüsse und Eigenmitteln des Eigenbetriebes)

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und des Haus der Athleten sichergestellt.

Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.

Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

b)

Konzeption zur Fortschreibung der Erschließung „Barrierefreies Sportzentrum“

Auch im Vorolympischen Jahr 2019 konnte durch den entstandenen paralympischen Trainingsstützpunkt mit angeschlossener OSP Physiotherapie und der schrittweisen Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“, zuletzt durch den Rampenneubau am Haus der Athleten eine Zuwendungserleichterung abschließend realisiert werden. Es sind in den Folgejahren weiterhin förderungsfähige Investitionen gegenüber dem Bund und dem Land anzusegnen.

Neben der angestrebten Zentralisierung des paralympischen Spitzensportes am OSP Standort in Cottbus ist der Ausbau des barrierefreien Sportzentrums auch für den vereinsübergreifenden Cottbuser Behinderten-, Breiten- und Schulsport notwendig.

Derzeit wächst der leistungsorientierte erfolgreiche paralympische Sport schneller als es die vorhandenen logistischen Möglichkeiten vor Ort zulassen. Es werden dringend Lager- und Werkstattkapazitäten speziell für den Paracyclingbereich gesucht.

Die zusätzliche Ernennung des Paracycling zum Bundesstützpunkt am Standort Cottbus sowie der steigige Auf- und Ausbau der Landesgeschäftsstelle des Behindertensportverbandes Brandenburg im

Verwaltungsgebäude des SSB (9 Mitarbeiter) spricht weiter für eine Zentralisierung des Behinderten-sports im Land Brandenburg am Standort Cottbus mit all seinen Aufgaben.

c)

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Die wie bereits in den Vorjahren geschilderten schwierigen Voraussetzungen zur Förderung der Sanierung bzw. des Umbaus des Hochhauskomplexes in der Dresdener Straße 18 lassen das 1976 errichtete Verwaltungsgebäude in einem weiter maroden Zustand.

Einhergehend mit einer strengen Haushaltssituation in der Stadt Cottbus ergaben sich auch im Wirtschaftsjahr 2019 keine Lösungsansätze. Da der SSB an die Investitionszuschüsse der Stadt Cottbus gebunden ist, sind keine Handlungsspielräume möglich.

Die bereits im Wirtschaftsjahr 2018 begonnenen Umbaumaßnahmen an den neuen WÜST (Wärmeübertragestationen) durch die Stadtwerke Cottbus konnten im Wirtschaftsjahr 2019 im gesamten Sportzentrum beendet werden. Eine der notwendigen Maßnahmen die sich aus der neuen Konzeption (Wärmegegewinnung aus erneuerbaren Energien) zur Weiterbetreibung des städtischen Fernwärmennetzes ergeben hatten.

Von Seiten des Sportstättenbetriebes werden über den jährlich bereitgestellten Betriebskostenzuschuss anfallende Reparaturarbeiten zur Wahrung der verkehrssicherungspflichtigen Aufgaben im Bereich Elektro/Wasser/Heizung durchgeführt.

Mit der Fortschreibung einer bereits beauftragten HLS-Planung für das gesamte Verwaltungshochhaus werden Kosten- und Zeitfaktoren dahingehend neu beleuchtet, wie wirtschaftlich und ohne Beeinflussung der Verwaltungs- und Nutzerabläufe im gesamten Hochhaus die Wasserversorgung saniert bzw. repariert werden kann.

Eine Kompletterneuerung jener Medien ist nicht möglich, da der bestehende Bestandsschutz entfallen würde. Aus diesem Grund sind auch zukünftig lediglich notwendige Reparaturarbeiten angedacht, um den bestehenden Sanierungsstau abzubauen bzw. aufzuhalten.

d)

Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Mit der Unterbringung von durchschnittlich 300 Schülerinnen und Schülern der Lausitzer Sportschule mit Wohnsitz außerhalb von Cottbus in den beiden Häusern der Athleten für das laufende Schuljahr 2019/2020 ist ein Auslastungsgrad von 100 % erreicht.

Die weiter durch den Bund geförderten und mitfinanzierten Sportarten wie Radsport, BMX, Turnen und Paralympisch Leichtathletik / Paracycling erfahren dabei eine fortlaufende Prioritätensetzung.

Die ausschließlich über die Schulkostenbeiträge mitfinanzierten Sportarten wie Handball, Volleyball, Leichtathletik und Fußball bleiben dennoch im Focus, um freien Kapazitäten im Internat und in der Lausitzer Sportschule entgegen zu wirken.

Die sehr guten Bedingungen des Schule-Leistungssport-Verbundsystems am Standort Cottbus zusammen mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg und der Lausitzer Sportschule finden Wahrnehmung im gesamten Bundesgebiet. Daran anknüpfend wird der Sportstättenbetrieb auch in den Folgejahren eine transparente umfassende Angebotsentwicklung zur Nutzung des Sportzentrums für landesweite Sportlehrgangsanfragen verfolgen und ausbauen.

Gemäß den bauordnungsrechtlichen Regelungen sind für Wohnheime und Internate laut DIN 14675 die Sicherheitskonzeptionen was Brand- und Rauchmeldeanlagen sowie Sicherheitsbeleuchtung angehen zu aktualisieren bzw. zu überarbeiten. Sowohl das Bauordnungsrecht als auch die allgemein anerkannten Regeln der Technik haben sich weiterentwickelt und bringen höhere Anforderungen mit sich. Im Wirtschaftsjahr 2019 wurde entsprechend ein Fachplaner damit beauftragt, eine Konzeptstudie für die gesetzlich verpflichtenden Sicherheitsbestimmungen in einer Ausführungsplanung zu erarbeiten. Ganz speziell sind hier Branddeckenmelder in den einzelnen Internatzimmern anzubringen und die bereits vorhandene Sicherheitsnotbeleuchtung an die heutigen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen. Der Realisierungszeitraum ist für das Wirtschaftsjahr 2020 vorgesehen.

Der Sportstättenbetrieb als kommunaler Träger für das Haus der Athleten wird weiterhin neben den baulichen Werterhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen die Rahmenbedingungen für die pädagogisch pflichtige Betreuung der Internatsschüler, sowie die Unterbringung im HdA I und II sicherstellen.

e)

Trainingsstättenförderung durch Bundesmittel des DOSB für anerkannte Bundesleistungsstützpunkte

Mit erhaltenen Zuwendungen von insgesamt 290 T€ für alle Bundesleistungsstützpunkte am Standort Cottbus konnte die Trainingsstättensicherung 2019 durch den OSP / DOSB in vollem Umfang gewährt werden.

Dennoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass mit der seit 2012 laufenden Überarbeitung / Neuauflage einer Leistungssportstrukturreform durch den DOSB im Auftrag des BMI im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2019 die Zuwendungen (Trainingsstättenförderung) für die Träger der einzelnen kommunalen Sportanlagen an den Bundesleistungsstützpunkten neu präzisiert worden ist.

Die komplette HdA Förderung von jährlich 50 T€ (50% BMI und 50% MBJS) ist für die kommunalen Träger weggefallen. Der Einnahmeverlust wird allerdings im Rahmen der kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen über das MBJS an den SSB ausgeglichen.

Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Bundesleistungsstützpunkte im aktuellen Olympiazyklus Tokio 2020 weiterhin uneingeschränkt ihre Anerkennung behalten und die Trainingsstättenförderung für das Wirtschaftsjahr 2020 wie bisher fortgeschrieben wird.

f)

Anzeige von Investitionsbedarf an BGA sowie im Maschinen- und Gerätelpark des SSB der nächsten Jahre

Im Wirtschaftsjahr 2019 hat der Sportstättenbetrieb planmäßig aber auch kurzfristig aus vorhandenen finanziellen Mitteln zur Aufrechterhaltung betrieblicher Abläufe und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Investitionen u. a. für die Anschaffung eines Kubota Aufsitzmähers (15 T€) sowie der fortzuführenden Medienentwicklung in der Lausitzer Sportschule (34 T€) realisiert.

Trotz der im Wirtschaftsplan 2019 eingestellten Investitionsmaßnahmen von 67 T€ aus Eigenmitteln des Eigenbetriebes sowie gemeindlichen Zuschüssen sollten langfristig angezeigte Investitionsplanungen wieder im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Cottbus aufgenommen, über den Sonderposten für Zuweisungen und Zuschüsse abgebildet und parallel über die Abschreibungen aufgelöst werden.

Notwendige Investitionen im Ausstattungsbereich ergeben sich für Fahrzeug-, Pflege- und Rekulтивierungstechnik. Eine Aufrechthaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausschließlich über Reparatur- und Instandhaltungskosten erhöht den betrieblichen Aufwand und bewirkt einen negativen Aufwärtstrend in der Gewinn- und Verlustrechnung.

g)

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen an und in den Schul-, Sport- und Funktionsgebäuden des SSB

Der stetige Werteverzehr des bestehenden Anlagevermögens, insbesondere an den technischen Gebäudeausstattungen und Anlagen (TGA) wie Heizungs-, Lüftungs-, Klima- sowie Einbruchmelde-, Rauch- und Brandschutzanlagen wird in den kommenden Wirtschaftsjahren im Rahmen von pflichtigen Prüfungen und turnusmäßigen Wartungen zu Ersatz- bzw. Austauschinvestitionen von einzelnen Baugruppen und Zulieferungsteilen führen.

Neben umfangreichen gesetzlichen Vorschriften ist der Sportstättenbetrieb auf Grund der überwiegend hoheitlichen Nutzungsanteile (Schul- und Stützpunktzeiten) verschiedener Sportanlagen einschließlich der Lausitzer Sportschule mit dem angeschlossenen Haus der Athleten angehalten, zur Aufrechthaltung des Betriebes Werterhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Fremdleistungen durch Dritte sind dabei unabweisbar.

9. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Gemeinde

Die im Jahr 2019 durch die Stadt Cottbus erfolgten Zahlungen an den Sportstättenbetrieb betreffen

- die im Abschnitt 1 (Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis) beschriebenen von der Stadt Cottbus erhaltenen Zuschüsse, die auf der Grundlage des durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Wirtschaftsplanes 2019 gewährt wurden

Die im Jahr 2019 an die Stadt Cottbus durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf

- | | |
|-----------------------|-------------|
| - Zins- und Tilgung : | 13.943,14 € |
| - VKE : | 15.041,01 € |

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus

Ralf Zwoch
Werkleiter



**TIERPARK
COTTBUS**

Der Zoo der
EUROREGION
Spreewald-Niederlausitz
Spreewald-Nysa-Bóbr

**Tierpark Cottbus, Eigenbetrieb der Stadt Cottbus,
Cottbus**
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell/-beschreibung

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, zum Zwecke der Erholung, der Bildung, des Natur- und Artenschutzes und der Forschung Wild- und Haustiere zu halten, zu züchten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2. Entwicklung

Der Tierpark Cottbus ist dem Bereich Kultur der Stadt Cottbus zugeordnet und seit 2009 als Eigenbetrieb organisiert. Diese Struktur hat sich hinsichtlich der Eigenständigkeit und Planungssicherheit bewährt und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren konnten die Besucherzahlen beständig in kleinen Schritten, die Umsatzerlöse beständig und deutlich erhöht werden. Steigende Aufwendungen konnten so durch den Eigenbetrieb anteilig selbstständig erwirtschaftet werden. Investitionen konnten und können auch in Zukunft nicht durch den Eigenbetrieb erwirtschaftet werden.

Der Tierbestand zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich mit punktuellen zoologischen Schwerpunkten und wurde nach Qualität und Quantität bewahrt und weiterentwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2019 in einer konjunkturellen Schwäche phase. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lediglich um 0,6 % zugenommen, nach + 1,5 % im Vorjahr.

Die Abschwächung stand im Zusammenhang mit einer gedämpften Weltkonjunktur, was vor allem die exportorientierte deutsche Industrie belastete. Die Binnenwirtschaft blieb dagegen weitestgehend stabil und mit ihr die Verbraucher in Konsumlaune. Zusätzlichen Rückenwind erhielten die privaten Konsumausgaben von dem weiterhin niedrigen Zinsniveau und der gesunkenen Teuerungsrate. Laut Statistischem Bundesamt erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt moderat um 1,4 % gegenüber 2018.

Die bundesweit gute wirtschaftliche Lage kommt insgesamt auch dem Tierpark Cottbus zugute. Weiterhin prägen derzeit ein sich verlangsamender Bevölkerungsrückgang, konstante oder steigende Schülerzahlen sowie boomende Regionen im westlichen Polen unsere Rahmenbedingungen. Mit einem etablierten und guten Tierbestand, qualifizierten Mitarbeitern und einer Größe von 25 Hektar ist der Tierpark Cottbus neben Eberswalde im Landkreis Barnim der größte und bedeutendste im Land Brandenburg. Er ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Südbrandenburgs bzw. der Lausitz. Neben der guten Tourismusentwicklung in der Region ist eine seit Jahren durchaus positive Entwicklung der gesamten Zoobranche zu beobachten – mit fast überall steigenden Besucherzahlen und z. T. nicht unerheblichen und regelmäßigen Investitionen. Dies gilt auch für die Nachbarregionen in Polen und der Tschechischen Republik.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2019 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen. Mit 177.433 gezählten Besuchern in 2019 (2018: 170.206 Besucher) konnte ein beachtenswertes, sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen fällt besser als im Wirtschaftsplan 2019 geplant aus.

Mit der Eröffnung des Zooschulgebäudes hat sich die Lage hinsichtlich des zoopädagogischen Angebotes und auch des Angebotes nachfragestarker Events wie z. B. von Kindergeburtstagen langfristig erheblich verbessert.

Die guten Haltungs- und Zuchterfolge der Vorjahre fanden mit Nachzuchten u. a. bei den Java-Banteng, Przewalskipferden, Sattel- und Asiatischen Wollhalsstörchen, Humboldt-pinguinen und Schuppensägern ihren Fortgang. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. -programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Mittelamerikanischen Tapir, Java-Banteng, Wisent, Malaienente, Schuppensäger, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Maßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz und Infrastruktur konnten durchgeführt werden und betrafen neben einer Vielzahl von kleineren Reparaturen die Kamelanlage, Gehegeabsperrungen Elefantenanlage, Erneuerung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen im Werkstattbereich, Heizungen im Vogelbereich sowie Büros und Außenfassade Verwaltungsgebäude. An Investitionen sind zu nennen die Fertigstellung Zooschule, erste Planungsleistungen für das neue Elefantenhaus, die Ersatzbeschaffung Radlader sowie eine bescheidene Ergänzung unseres Spielplatzes mit Spielgeräten.

a) Ertragslage

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Betriebsergebnis	-74	-161	86	54,0
Neutrales Ergebnis	4	22	-17	-81,0
Jahresergebnis	-70	-140	70	50,0

Nicht zuletzt aufgrund der sehr positiven Besucherentwicklung konnten die Umsatzerlöse erneut gesteigert und die Ziele des Wirtschaftsplans übertroffen werden. Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2019 1.044.016 EUR (Vorjahr: 913.714 EUR), davon aus Tageskarten 910.923 EUR (Vorjahr: 788.916 EUR), aus Saisonkarten 63.829 EUR (Vorjahr: 60.270 EUR), aus Erlösen Futterautomaten 6.330 EUR (Vorjahr: 6.847 EUR) sowie aus Erlösen für Führungen etc. 6.978 EUR (Vorjahr: 4.426 EUR).

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019		2018		Veränderung	
	Besucher	EUR	Besucher	EUR	Besucher	EUR
Eintrittskarten	174.982	910.923,99	168.413	788.916,14	6.569	122.007,85
Saison-/Jahreskarten	2.451	63.829,18	1.793	60.270,45	658	3.558,73
Zooschule/Führungen	1.507/129	6.698,00	746/92	4.426,00	761/37	2.272,00
Futterautomaten		6.330,52		6.847,04		-516,52
Sonstige		56.235,02		53.254,86		2.980,16
	1.044.016,71		913.714,49		130.302,22	

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus, ohne den der Tierpark Cottbus seine Aufgaben in gewohntem Umfang und Qualität nicht wahrnehmen könnte oder aber deutlich höhere Eintrittspreise veranschlagen müs-

te. Der Betriebskostenzuschuss betrug im Berichtsjahr 1.788.356 EUR. Erlöse aus Tierverkäufen spielen in unseren Planungen eine untergeordnete Rolle, da die weit überwiegende Mehrzahl der Transaktionen von Tieren zwischen Tiergärten auch in Zukunft ohne Berechnung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Tiertausch erfolgt. An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 46.484 EUR (Vorjahr: 20.878 EUR) und aus Tierpatenschaften 22.855 EUR (Vorjahr: 22.665 EUR).

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Materialaufwand 152.706 EUR (Vorjahr: 0 EUR, enthalten in sonstigen betrieblichen Aufwendungen), Personalaufwand 1.749.551 EUR (Vorjahr: 1.687.459 EUR), Abschreibungen 261.154 EUR (Vorjahr: 231.847 EUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen 954.743 EUR (Vorjahr: 834.548 EUR) gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen (348 TEUR, Vorjahr: 117 TEUR) gestiegen.

Der höhere Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus Gehaltssteigerungen und teilt sich wie folgt auf:

	2019	2018	Veränderung
Mitarbeiter (Durchschnitt)	41	39	2
Löhne und Gehälter (EUR)	1.426.245,25	1.377.239,63	49.005,62
Soziale Abgaben (EUR)	271.535,86	260.036,88	11.498,98
Aufwendungen für Altersversorgung (EUR)	51.770,61	50.182,79	1.587,82
	1.749.551,72	1.687.459,30	62.092,42

Der Jahresfehlbetrag beträgt -69.605 EUR (Vorjahr: -139.832 EUR) und hat sich somit im Berichtsjahr um die Hälfte reduziert.

b) Finanzlage

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Tierpark 2019 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 28. November 2018 beschlossen.

Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang nur im Bedarfsfall, um einerseits Liquiditätsengpässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in sehr geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

c) Vermögenslage

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	4.419	4.444	-25	-0,6
Kurzfristige Vermögenswerte	29	72	-43	-59,7
Liquide Mittel	64	113	-49	-43,4
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	2	-1	-50,0
Bilanzsumme	<u>4.513</u>	<u>4.631</u>	<u>-118</u>	<u>-2,6</u>

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung TEUR	%
Passiva				
Eigenkapital	1.819	1.889	-70	-3,7
Sonderposten	2.356	2.366	-9	-0,4
Rückstellungen	173	133	40	30,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	129	130	-2	-1,5
Passive Rechnungsabgrenzung	<u>36</u>	<u>113</u>	<u>-77</u>	<u>-68,1</u>
Bilanzsumme	<u>4.513</u>	<u>4.631</u>	<u>-118</u>	<u>-2,6</u>

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Stand 1. Januar 2019	1.888.974,89
Jahresverlust 2019	<u>69.605,90</u>
Stand 31. Dezember 2019	<u>1.819.368,99</u>

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	EUR
Stand 1. Januar 2019	133.400,00
Verbrauch	128.700,00
Zuführung	<u>167.900,00</u>
Stand 31. Dezember 2019	<u>172.600,00</u>

3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und bestandsgefährdende Tatsachen

Leistungsindikatoren für Tiergärten müssen die Aufgabenfelder Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz und Forschung berücksichtigen. Da z. B. Erfolge in der Tierzucht vielfältigen Einflüssen unterliegen, können praktisch anwendbare Leistungsindikatoren nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren ein Gesamtbild „Leistung und Erfolg eines Tiergartens“ ergeben. Auf klassisch metrischem Skalenniveau sind dies:

- Anzahl Besucher
- Umsatzerlöse
- Teilnehmer Zooschule

Tierbestand, Zuchterfolge insbesondere bedrohter Arten, Teilnahme an in-situ- und ex-situ-Artenschutz, Bildung sowie Veröffentlichungen sind nicht unmittelbar metrisch messbare Leistungsindikatoren.

Als potenziell bestandsgefährdende Tatsachen sind nach den Erfahrungen der Vorjahre Tierseuchen zu benennen, die zu amtlich angeordneten Auflagen bis hin zur Schließung des Tierparks führen können. Diese können zu empfindlichem Mehraufwand und bestandsgefährdenden Einnahmeausfällen führen. Hier ist insbesondere die Aviäre Influenza (Geflügelpest) zu nennen, deren Auftreten und Verlauf kaum vorherzusagen oder zu beeinflussen ist und deren Bekämpfung auf der Grundlage europäischen Rechts erfolgt.

4. Gesamtaussage

Bei deutlich angestiegenen Besucherzahlen und Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2019 insgesamt sehr gut und erfolgreich. Die Vorjahresprognose wurde erreicht.

5. Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Dezember 2019 trat in der chinesischen Stadt Wuhan erstmals die Atemwegserkrankung COVID-19 auf. Am 12. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation den COVID-19-Ausbruch zur Pandemie. Die Auswirkungen auf das öffentliche und kulturelle Leben waren und sind auch im Einzugsgebiet des Cottbuser Tierparks erheblich. Vorsorgemaßnahmen der Gesundheitsbehörden führten im Frühjahr 2020 zur wochenlangen Schließung des Eigenbetriebs und zu entsprechenden Umsatzausfällen während des – häufig besucherstärksten – Monats April und über die Osterfeiertage.

Die Ausfälle in der Zeit der Einschränkungen werden mit 25.000 Besuchern bzw. 150.000 EUR veranschlagt, die das Ergebnis des Eigenbetriebes in 2020 deutlich negativ beeinflusst haben. Die Kompensation einer möglichen Ergebnisverschlechterung z. B. durch gesteigerte Besucherzahlen nach Wiedereröffnung (Aufholeffekt) kann zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht abschließend beurteilt werden, da sie maßgeblich von dem weiteren Verlauf der Coronapandemie und dem Freizeitverhalten der Bevölkerung im 2. Halbjahr 2020 und in den folgenden Jahren abhängt. Aktuell ist aber aufgrund der momentanen Besucherzahlen davon auszugehen, dass eine Kompensation erreicht wird.

Ohne eine ggf. notwendige Übernahme zusätzlicher Verluste des Eigenbetriebes durch die Stadt Cottbus gemäß Brandenburgischer Eigenbetriebsverordnung kann die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes akut gefährdet sein. Die Besucherentwicklung und Umsatzerlös-entwicklung nach der Wiedereröffnung sind allerdings sehr positiv, die mindestens anteilige Kompensation der Erlösausfälle absehbar. Darüber hinaus sind keine Anhaltspunkte bekannt, dass die Stadt Cottbus zusätzliche Verluste nicht übernehmen wird.

Eine mögliche erneute Schließung infolge der COVID-19-Pandemie z. B. im Herbst ist derzeit nicht vorhersehbar, ihre möglichen Folgen nicht prognostizierbar.

III. Chancen und Risiken nebst Ausblick auf 2020 ff.

1. Chancen und Risiken

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile infrage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizientem Handeln, mittel- und langfristig zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regel-

mäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und –service investieren. Mittel- und langfristige Risiken betreffen sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen zur Tierhaltung, die parallel zu den sich ebenfalls wandelnden Besuchererwartungen einen Investitionsbedarf erzeugen. Unwägbarkeiten des Wetters, Tiergeburten, die regionale Tourismusentwicklung und nicht zuletzt das Freizeitverhalten sind branchentypische, durch den Eigenbetrieb nicht oder nicht kurzfristig zu beeinflussende Risiken.

Als Chance für den Tierpark wird das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotenzial angesehen. Hier spielt neben den Tourismusgebieten Lausitzer Seenland und Spreewald vor allem der polnische Teil der Euroregion eine zunehmende Rolle. Mittelfristig wird der Cottbuser Ostsee sowie die Integration des Tierparks in entsprechende Tourismuskonzepte an Bedeutung zunehmen. Eine mögliche Neuauflage einer Bundesgartenschau wird ebenfalls als Chance für den Tierpark gesehen.

Der Baubeginn des neuen Elefantenhauses, das für 2020 schlussendlich erwartete und erhoffte positive Votum für unseren INTERREG-VA-Förderantrag 2. BA Raubtierhaus und nicht zuletzt die gute Verankerung des Eigenbetriebes in der Stadt Cottbus lassen uns hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken. Wir brauchen gleichzeitig eine weitere Diskussion und Lösungsansätze für notwendige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen, um die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung der letzten Jahre dauerhaft fortführen zu können.

2. Prognosebericht

Für das Jahr 2020 wird trotz Covid-19 ein stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung leicht steigende Umsatzerlöse und moderat steigende Aufwendungen erwartet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2020 weist einen planmäßigen Verlust von 75.790 EUR aus. Der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aufgestellte Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Verlust von 76.089 EUR aus.

Aufgrund der Etablierung und weiter guten Entwicklung der Cottbuser Zooschule und der Erfahrung der Vorjahre erwarten wir auch im kommenden Jahr weiterhin nachhaltig steigende und gute Teilnehmerzahlen der Zooschule.

Cottbus, 21. August 2020

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "J. Kämmerling".

Dr. Jens Kämmerling

(Werkleiter/Tierparkdirektor)

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2019 BIS 31. DEZEMBER 2019

A Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens
2. Umsatz- und Ertragsentwicklung
3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung
4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung
5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell auf die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalkeintrag ausgerichtet ist. Einziger Auftraggeber der BRAIN in diesem Geschäftsfeld ist die Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Im Jahr 2019 erfolgte auftragsgemäß nur die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge.

Des Weiteren übernahm die BRAIN die Schmutzwasserabfuhr aus abflusslosen Sammelgruben und den Fäkalschlammtransport aus Kleinkläranlagen in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald.

Neu wurde die Produktion von Kalkmilch im Geschäftsjahr für einen Kunden vereinbart und eine entsprechende Anlage errichtet. Erste Lieferungen sind daraus erfolgt

Sowohl die internationale, nationale als auch regionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2019 hatte aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Ertrag keinen Einfluss.

Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 35%. Aufgrund einer Abnahme der unfertigen Leistungen (Vj. Zunahme) stiegen die gesamten Erträge um 22,5% gegenüber dem Vorjahr. Das Ertragswachstum ist zum größten Teil auf die höhere Leistungserbringung an die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, insbesondere aus dem erstmals ganzjährigen Schmutzwassertransport, sowie aus der Produktion von Kalkmilch zurückzuführen. Der Umsatz im Bereich des Schiffseinsatzes stieg dagegen kaum gegenüber dem Vorjahr.

Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen auch die Aufwendungen, insbesondere der Personalaufwand, der Aufwand für Fremdleistungen und die Höhe der Abschreibungen. Die Verwaltungskosten dagegen blieben etwa konstant mit Ausnahme gestiegener Rechtsberatungskosten im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von T€ 81 im Jahr 2018 auf T€ 157 im Jahr 2019 stieg.

3. Entwicklung der Investitionen und des Vermögens

Im Geschäftsjahr wurde die Anlage zur Kalkmilchproduktion errichtet und ein Fahrgestell für ein weiteres Saugfahrzeug gekauft. Hierdurch stieg das Anlagevermögen deutlich um über 220 % und das Bankguthaben sank. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen.

Die Bilanzsumme stieg von 747 T€ am 01.01.2019 auf 1.002 T€ am 31.12.2019.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Kredite und ähnliches bestehen nicht. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut. Im Jahr 2020 wird aber eine Kreditaufnahme für die weitere Finanzierung der Ausweitung der Geschäftstätigkeit nötig werden.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2019 ist ein Mitarbeiter neu eingestellt worden. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2019 eine Geschäftsführerin und 4 Mitarbeiter beschäftigt.

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher in diesem Bereich bisher nur einen Auftraggeber. Der bisherige Auftrag wurde für das Jahr 2020 bis 2022 wieder ausgeschrieben und erneut von der BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus gewonnen. Er enthält zusätzlich für den Auftraggeber die Option der Verlängerung um ein Jahr.

Umsatz und Ergebnis werden allerdings geringer ausfallen.

Seit dem 01.01.2020 übernimmt die BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus auch den Schmutzwassertransport der mobilen Entsorgung im Gebiet der Stadt Drebkau. Ein zweites Fahrzeug wird dafür angeschafft, wofür eine Kreditaufnahme noch erfolgen wird.

Auch im Bereich der Kalkmilchproduktion wird durch die erstmals ganzjährige Produktion eine Umsatzsteigerung erwartet.

Insgesamt wird für 2020 ein steigender Umsatz und ein gutes, aber niedrigeres Ergebnis als 2019 erwartet.

Es existieren auch keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Cottbus, den 30. Januar 2020

Marita Dittrich
Geschäftsführerin

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit rund 17.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten und zuverlässigen Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten abgesichert werden.

Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden. Durch die fortgesetzte enge Zusammenarbeit ergeben sich finanzielle Vorteile für beide Gesellschaften durch sich hieraus ergebende Synergieeffekte. Das Potential dieser Einsparungen bewegt sich in einer Größenordnung von ca. TEUR 200. Mit Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der GWC und der CGG am 17. Dezember 2013 wurden alle Voraussetzungen für das Vorliegen der umsatzsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2014 erfüllt. Die daraus entstehenden monetären Vorteile durch Einsparung der Umsatzsteuer bewegen sich nach derzeitigem Kenntnisstand in einer Größenordnung von rund TEUR 200.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus".

Der Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen für die GWC war insbesondere gekennzeichnet durch die Vorbereitung des Neubaus des RCGC - Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Cam-

pus, und durch die vorbereitende Planung von Umbau- und Modernisierungsarbeiten folgender Wohngebäude: H.-Beimler-Straße 1 - 1a, Sanzebergstraße 9/10, E.-Müller-Straße 19 - 21, Räschener Straße 2, Calauer Straße 62 sowie für das Bürohaus am Campus und den Neubau der Kita Rostocker Straße 3 und durch die Realisierung der Grundinstandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude Hermannstraße 20 - 32, Hainstraße 24 - 28, Hainstraße 1 - 5, Sanzebergstraße 13/14, Saarstraße 6 - 9, Schweriner Straße 17 - 21, die Abarbeitung von Aufträgen zur Instandsetzung diverser Objekte, insbesondere an Würfelhäusern und Wohngebäuden im Quartier Wendisches Viertel. Die Umsetzung von Gehwegerneuerungen und von Abbruchvorhaben wurde ebenso geplant und realisiert wie Gewährleistungsendbegehungen und die Kontrolle von Havariedienstleistungen.

Für den Planungsauftrag zum Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus wurde ein Planungsteam am Standort Berlin beschäftigt. Vom September bis Dezember 2019 wurde das Planungsteam schrittweise aufgelöst. Parallel dazu wurden entsprechende Kapazitäten am Standort Cottbus aufgebaut und neue Mitarbeiter eingestellt. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Ingenieurleistungen und der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Wirtschaftsplan.

Die Aquisition eines Fremdauftrages für die Stadt Cottbus (Eigenbetrieb Tierpark) im Bereich der Ingenieurleistungen trug zur Erreichung der Ziele des Wirtschaftsplans bei.

Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, realisiert.

In den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden die aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 4 einbezogen. Die Änderung des ursprünglichen Auftrages „RCGC Existenzgründungszentrum“ zum Auftrag „Neubau des Gründungszentrums Siemens-Halske-Ring 2“ erforderte die Einstellung von weiterem Personal. Damit erhöhten sich die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Wirtschaftsplan wesentlich.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 87 getätigt, die den Bereich Modernisierung Leuthener Straße 23 (TEUR 39) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG stellt sich im Jahr 2019 wie folgt dar.

Das Anlagevermögen erhöhte sich, insbesondere um TEUR 39 infolge abschließender Arbeiten zur Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 einschließlich Photovoltaikanlage. Weitere Investitionen in Höhe von TEUR 35 betreffen Hard- und Software sowie Büroausstattung.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 76 erhöht. Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich um TEUR 11, die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter erhöhten sich um TEUR 48. Unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 11 betreffen Betriebskosten für die Leuthener Straße 23.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 850.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.544 ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr wurden insgesamt in Höhe von TEUR 40 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2019 um TEUR 11 vermindert. Die Rückstellungen für Klageverfahren/fehlende Eingangsrechnungen wurden in 2019 in Höhe von TEUR 22 in Anspruch genommen bzw. aufgelöst, Rückstellungen für Personalkosten werden gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13 erhöht ausgewiesen, während die weiteren sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen dem Vorjahresniveau entsprechen.

Die Rückstellungen für latente Steuern wurden aufgrund des im Geschäftsjahr 2014 durchgeföhrten Verkaufes der 21. Grundschule gebildet. Der steuerliche Gewinn wurde im Rahmen einer § 6b EStG Rücklage auf das Objekt in der Leuthener Straße 23 übertragen, welches im Vorjahr angeschafft und modernisiert wurde. Die daraus resultierenden passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 170 wurden im Geschäftsjahr 2019 in laufender Rechnung erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 99 vermindert, diese betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Planung des Fremdobjekts Neubau Elefantenhaus in Höhe von TEUR 15 und aus Sicherheitseinbehalten im Zusammenhang mit der Modernisierung Leuthener Straße 23 in Höhe von TEUR 7. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 34 sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18 erhöht auszuweisen. Erhaltene Anzahlungen von TEUR 6 wurden durch die Mieter der Leuthener Straße 23 für Betriebskosten gezahlt.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2018 um TEUR 114 auf TEUR 1.900.

3 Ertragslage

Wesentlicher Leistungsindikator ist das Jahresergebnis.

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 16 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 112; Plan TEUR 7).

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21 verminderten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung, andere aktivierte Eigenleistungen) insgesamt um TEUR 427 erhöhte Aufwendungen

(bezogene Leistungen, Personal, Abschreibungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag) gegenüber, insbesondere für Personal.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 394 sind im Wesentlichen auf die periodenfremden Erträge aus der Zahlung einer Versicherungsentschädigung von TEUR 354 zurückzuführen.

Zinserträge in Höhe von TEUR 1 führten zu einem positiven Finanzergebnis.

Die Bildung der Rückstellung für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 170 führt zu einem entsprechenden Steueraufwand und hat somit maßgeblichen Einfluss auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der Gesellschaft. Hierbei handelt es sich um einen periodenfremden Effekt, der das Jahresergebnis beeinflusst.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Im Rahmen des Systems zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft GWC zum frühzeitigen Erkennen von Risiken im Geschäftsverlauf werden durch die CGG der GWC regelmäßig Ergebnisauswertungen übermittelt.

4.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft. Die Gesellschaft erzielt überwiegend Umsatzerlöse aus Aufträgen der Muttergesellschaft.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin u. a. durch die Erteilung weiterer Planungsaufträge für Abbruch-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem vorhandenen Niveau planerisch fortgesetzt. Größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ergeben sich für die Jahre 2020 und 2021 aus dem Auftrag der Gesellschafterin zur Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen für den Neubau des Gebäudes für das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus.

Neben der GWC als Hauptauftraggeberin konnten weitere Planungsaufträge akquiriert werden. Die Vorbereitung und Realisierung des Neubaus des Elefantenhauses Cottbus erfolgen im Jahr 2020 ebenso wie die Planung des Umbaus eines Gebäudes des Carl-Thiem-Klinikums zum Verwaltungsgebäude.

Chancen, die Umsätze im Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen zu steigern, bestehen insbesondere durch Aufnahme zusätzlicher besonderer Leistungen in das Leistungsspektrum. Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Auftragslage von der Muttergesellschaft GWC.

Nach dem Kauf des Wohnhauses Leuthener Straße 23 in 2017 und der Modernisierung im Jahr 2018 werden ab 2019 wieder Mieterlöse erzielt. Die sechs Wohnungen des Wohnhauses sind vermietet. Einerseits befindet sich das Objekt in guter Wohnlage, die Wohnungsgrößen entsprechen dem Bedarf, andererseits bedeutet die Kündigung einer Wohnung bereits einen anteilig hohen Mietausfall.

Gemäß Wirtschaftsplan 2020 wird der Kauf und die Modernisierung weiterer Wohngebäude vorbereitet.

Als weiteres Geschäftsfeld wird für das Jahr 2020 die Errichtung eines Bauhofes zur Erbringung von Malerleistungen für die GWC geprüft.

Für das Unternehmen besteht ausreichender Versicherungsschutz.

Die künftige Entwicklung der CGG wird auf Grund der engen Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft GWC positiv gesehen.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind keine kurzfristigen Auswirkungen auf die Personalstruktur und Planungsprozesse zu erwarten. Seitens der Bauherren ergeben sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Bauüberwachung (derzeitige Verschiebungen: Neubau Calauer Straße 62, Entkernung Lieberoser Straße). Insgesamt sind keine kurzfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Langfristige wirtschaftliche Auswirkungen sind derzeit nicht ausgeschlossen, wobei auch die Prüfung von Anträgen zur Soforthilfe des Landes Brandenburg erfolgt.

Weitere Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, sind nicht erkennbar.

5 Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2024 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Gemäß Wirtschaftsplan ist vorgesehen, das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 8 abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2021 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Lt. derzeitig gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2020 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 8 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 546 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Cottbus, den 8. Juni 2020

Dr.-Ing. Sebastian Herke
Geschäftsführer

CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen der Gesellschaft

Durch Krankenhäuser werden Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Förderung der Gesundheitspflege gegründet und betrieben. Zu diesem Zweck gründete die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus, die CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die CTK-Poliklinik GmbH betreibt zur Erreichung ihrer Ziele derzeit 4 Medizinische Versorgungszentren.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) wurde am 16. September 2015 gemäß § 95 Abs. 1 SGB V zunächst für die Betriebsstätte in 03048 Cottbus, Thiemstraße 111 zur vertragsärztlichen Tätigkeit mit Wirkung vom 1. Oktober 2015 zugelassen. Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2019 über folgende Kassenarztsitze:

- CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Cottbus

- 6,0 KV Sitze Allgemeinmedizin/Innere Medizin (einschl. Zweigpraxen in Spremberg und Weißwasser)
- 3,0 KV Sitze Augenheilkunde (einschl. Zweigpraxis in Spremberg)
- 3,0 KV Sitze Nuklearmedizin
- 2,0 KV Sitze Kinder- u. Jugendmedizin (Zweigpraxen in Forst und Spremberg)
- 2,0 KV Sitze Gynäkologie und Geburtshilfe
- 1,0 KV Sitz Pathologie
- 1,5 KV Sitze Neurochirurgie
- 1,25 KV Sitze Strahlentherapie
- 1,0 KV Sitz Dermatologie (Zweigpraxis in Forst)
- 1,0 KV Sitz Chirurgie
- 2,0 KV Sitze Laboratoriumsmedizin
- 1,0 KV Sitz Neurologie

- **CTK-Poliklinik GmbH (ZMVZ) Cottbus**
 - 2,5 KZV Sitze Zahnheilkunde

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Vetschau**
 - 1,0 KV Sitz Augenheilkunde
 - 1,0 KV Sitz Orthopädie und Unfallchirurgie

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Lübben**
 - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
 - 1,0 KV Sitz Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Die Geschäftstätigkeit basiert u. a. auf den mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH geschlossenen Nutzungsverträgen. Diese regeln bereichsbezogen insbesondere die Nutzung von medizinischen Geräten und Räumlichkeiten des Klinikums durch die CTK-Poliklinik GmbH. Ferner nimmt die CTK-Poliklinik GmbH weiterhin diverse kaufmännische Dienstleistungen des Klinikums, durch den geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag, in Anspruch.

Leistungsentwicklung

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2019 rund 76.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (53.000 Patienten) einem Anstieg um rund 43 % entspricht. Der Fallzahlzuwachs ist zum überwiegenden Teil auf die Erweiterung der CTK-Poliklinik GmbH um weitere Arztpraxen in Cottbus und außerhalb zurückzuführen. Darüber hinaus gab es in diesem Jahr erneut erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Augenheilkunde (+5.852 Fälle), der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (+4.425 Fälle) und in der hausärztlichen Versorgung in Cottbus (+1.246).

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 761 ab. Die Abweichung zum geplanten Jahresergebnis ergibt sich hierbei ausschließlich aus der Bildung einer Rückstellung für einen schwelenden Rechtsstreit.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 9.265 erzielt (Vorjahr: TEUR 6.783). Darin enthalten sind TEUR 7.672 aus ambulanter Behandlung von gesetzlich Versicherten.

Die Umsatzerlöse aus der Behandlung von Selbstzahlern, Privatpatienten und sonstigen Kostenträgern betragen in 2019 TEUR 1.581. Gegenüber der Wirtschaftsplanung entspricht das einer Abweichung des Gesamtumsatzes in Höhe von TEUR +1.133 (+ 14 %).

Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2019 TEUR 5.182. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2019 auf TEUR 2.185 und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2019 auf TEUR 5.036 (31.12.2018: TEUR 4.564). Die Eigenkapitalquote beträgt 35,2 %. Das Umlaufvermögen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 2.158 und macht 42,8 % der Bilanzsumme aus.

Finanzlage

Die Ausstattung der Gesellschaft mit liquiden Mitteln ist eher gering zu bewerten. Zur Finanzierung von Investitionen, Erweiterungen und der laufenden Geschäftstätigkeit werden Kapitaleinlagen durch die Alleingesellschafterin geplant und eingebracht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2019 71,21 Vollkräfte (VK). Das entspricht 103 Mitarbeitern.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 1.726 getätigt. Davon entfallen TEUR 820 auf Praxiskäufe, der verbleibende Betrag verteilt sich auf die Anschaffung von Software und Lizzenzen sowie medizinischen und nichtmedizinischen Geräten und Ausstattungen. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 548.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Prognosebericht

Vor dem Ausbruch des Coronavirus sah die ursprüngliche Planung in den kommenden Geschäftsjahren ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH vor. Durch den steigenden Kooperationsgrad der MVZ-Praxen untereinander wird das Servicelevel für die Patienten und damit auch die Patientenbindung an die CTK-Poliklinik GmbH und auch die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erheblich verbessert.

In 2020 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Radiologie, HNO und Gynäkologie geplant.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden in diesem Zusammenhang wieder steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Infolge der Belastung aus der Ausbreitung des Coronavirus und das damit verbundene volatile Umfeld erwarten wir für das Jahr 2020 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxispezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

Chancen

Die CTK-Poliklinik GmbH ist eine wichtige strategische Basis für den Ausbau des ambulanten Geschäftsfeldes im Konzern CTK. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Darüber hinaus ist die CTK-Poliklinik GmbH ein attraktiver Arbeitgeber für angestellte Ärzte. Durch den Wegfall des unternehmerischen Risikos, flexibler Arbeitszeitmodelle und die Entlastung durch die Verwaltung entscheiden sich zunehmend mehr Ärzte für eine langfristige Anstellung in der CTK-Poliklinik.

Im Zuge der im Juli 2019 in Kraft getretenen Anpassung der Bedarfsplanungsrichtlinie (BPL-RL) erstellt die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (nachfolgend: KVBB) derzeit in Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen in Brandenburg den neuen Bedarfsplan zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung des Landes Brandenburg. Im Ergebnis werden sich für einige Arztgruppen neue Zulassungsmöglichkeiten ergeben.

Risiken

Unvorhersehbare Risiken ergeben sich aus schwebenden oder künftigen Rechtsstreitigkeiten. Nach wie vor besteht grundsätzlich das Risiko der zeitnahen Nachbesetzung durch fluktuationsbedingt freiwerdende KV-Zulassungen durch ausgebildete Fachärzte.

Die Auswirkungen auf die Ertrags- und Liquiditätslage, die durch die Corona-Pandemie entstehen, sind derzeit schwer abschätzbar. Wir gehen jedoch aus heutiger Sicht nicht von einer Bestandsgefährdung für die CTK-Poliklinik GmbH aus. Für weitere Ausführungen wird auf den Prognosebericht verwiesen.

Nachtragsbericht

Mögliche und absehbare Auswirkungen der Corona-Krise

Mit dem Gesetz zum Ausgleich COVID-19-bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheits-einrichtungen soll § 87b Abs. 3 SGB V geändert werden. Die Vertragsärzte und medizinischen Versorgungszentren erhalten danach im Falle einer Corona-bedingten Fallzahlabsenkung bei gesetzlich Versicherten von mehr als 10 % eine Ausgleichszahlung von der kassenärztlichen Vereinigung. Die kassenärztliche Vereinigung ist berechtigt außerhalb der Gesamtvergütung diese Beträge bei den gesetzlichen Krankenversicherungen geltend zu machen. Demzufolge dürfte sich dem Honorarbescheid für das erste oder zweite Quartal 2020 ein Antragsverfahren anschließen, um Fallzahlreduzierung von über 10 % auszugleichen. Die Frage der fehlenden Liquidität spricht der Gesetzesentwurf allerdings nicht an.

Mit diesem Gesetz werden zwar eine sinkende Fallzahl abgegolten, nicht jedoch ein sinkender durchschnittlicher Fallwert. Das betrifft zum einen Vorsorgeuntersuchungen, die U-Untersuchungen bei Kinderärzten, Heimbesuche, aber auch ambulante Operationen, und vieles andere mehr.

Unklar ist weiterhin wie mit Praxen verfahren wird, die sich im ersten Quartal der Neugründung befinden. Regelungen zum Ausgleich von COVID-19-bedingten fehlenden Einnahmen aus der Betreuung und Behandlung von Privatpatienten wurden bisher nicht getroffen.

Die ausgesprochene Empfehlung zur Minimierung der sozialen Kontakte führt dazu, dass planbare Termine in den Facharztpraxen der CTK-Poliklinik GmbH zunehmend abgesagt werden.

Durch Quarantäneauflagen oder Erkrankungen von Mitarbeitern könnte es dazu kommen, dass ein Großteil der Arztpraxen der CTK-Poliklinik GmbH den Betrieb sogar einstellen muss. In Verbindung mit zahlreichen Ausfällen von Leistungsträgern durch fehlende Kindernotbetreuung kann dies bei längerem Andauern der Krise zu Leistungsrückgängen von bis zu 90 % bezogen auf die Gesamteinrichtung führen.

Weiterhin können Lieferengpässe für Produkte des medizinischen Bedarfs zur Folge haben, dass die Praxen nicht mehr ausreichend mit Material versorgt werden. Schließungen aufgrund von beispielsweise fehlenden Atemmasken oder Desinfektionsmitteln seien möglich.

Eine Chance in der Krise könnte die telemedizinisch gestützte Betreuung von Patienten (Videosprechstunde) sein. Der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) haben reagiert und die bislang gültigen Beschränkungen für ärztliche Konsultation per Video vorläufig aufgehoben. Bisher durften nur maximal 20 Prozent der Behandlungen auf diesem Weg stattfinden.

Cottbus, 31. März 2020

Dr. med. Götz Broermann
Geschäftsführer

Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die EVC als Stromnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Verteilnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die EVC führt damit die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Zu den weiteren Kernaufgaben gehören als Dienstleister die netzwirtschaftliche und die technische Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmennetz der Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus.

Des Weiteren betreibt die EVC eine Wasserkraftanlage an der Spree innerhalb der Stadtgrenze von Cottbus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kernaussagen

Der gemeinsame Monitoringbericht der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes 2019 verweist für das Jahr 2018 auf den höheren Anteil der Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (EE) von 118,2 GW an der gesamten Erzeugungskapazität von 221,6 GW¹.

Der Redispatchbedarf im Stromnetz war im Jahr 2018 weiterhin hoch, das Volumen ist aber im Vergleich zum Jahr 2017 gesunken. Die gesamten Einspeisereduzierungen beliefen sich im Gesamtjahr 2018 auf 7.919 GWh, die Einspeiseerhöhungen von Marktkraftwerken auf 6.956 GWh und der Einsatz von Reservekraftwerken auf 654 GWh. Insgesamt wurden Einspeisereduzierungen und -erhöhungen in Höhe von 15.529 GWh angefordert. An 354 Tagen des Jahres wurden entsprechende Eingriffe angewiesen. Der Anteil, der durch Redispatch verursachten Absenkungen von Kraftwerken belief sich damit auf 2,1 Prozent bezogen auf die in die Netze eingespeiste Erzeugung aus Nicht-Erneuerbaren Energieträgern. Die Kosten für Redispatchmaßnahmen mit Markt- und Netzreservekraftwerken lagen im Jahr 2018 bei rund 803 Mio. Euro.

¹ Monitoringbericht vom 13.01.2020; <http://www.bundesnetzagentur.de>

Die Menge der Ausfallarbeit (Abregelung EEG- und KWKG-vergüteter Anlagen) betrug 5.403 GWh (Gesamtjahr 2017: 5.518 GWh). Die durch die Netzbetreiber an die Bundesnetzagentur gemeldeten geschätzten Entschädigungsansprüche der Anlagenbetreiber beliefen sich für das Gesamtjahr 2018 auf rund 635,4 Mio. Euro und liegen somit etwas über dem Niveau des Vorjahres (Gesamtjahr 2017: 609,9 Mio. Euro).

Der Marktanteil der fünf größten konventionellen Stromerzeuger lag bei 73,9% (Vorjahr: 75,5%). Die Versorgungssicherheit bzw. die Versorgungsqualität befinden sich auf konstant hohem Niveau. Die durchschnittliche Unterbrechungsdauer in Deutschland lag im Jahr 2018 bei 13,92 Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher. Das von der EVC betriebene innerstädtische Verteilnetz in Cottbus hatte im selben Betrachtungszeitraum eine Unterbrechungsdauer von 7,17 Minuten je Letztverbraucher, mithin deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Netzentgelte

Ein wichtiger Bestandteil des Strompreises mit ca. 25% sind die Netzentgelte. Die Netzentgelte für Haushaltskunden lagen 2018 im deutschlandweiten Durchschnitt 3,2% unter dem Vorjahresniveau (nach einem Anstieg von 6,7% in 2017)².

Dabei gibt es starke regionale Unterschiede. So liegen die Netzentgelte im Osten Deutschlands ca. 12 % höher als im Bundesdurchschnitt. Gründe sind die getätigten Investitionen für den Netzausbau im Rahmen der Energiewende und die hohen Modernisierungsausgaben.

Das spezifische Netznutzungsentgelt der EVC für Haushaltskunden lag 2018 bei 7,2 Ct/kWh und somit im bundesweiten Durchschnitt.

Als Grund für die sinkenden durchschnittlichen Netzentgelte führt der Bericht das am 30.06.2017 beschlossene Netzentgeltmodernisierungsgesetz an, das u.a. den Mechanismus der verhinderten Netzentgelte reformierte.

2.2 Geschäftsverlauf

Entwicklung dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC stagnierte im Geschäftsjahr 2019 weiterhin. Zum 31. Dezember 2019 wurde ein Gesamtbestand von 616 Anlagen mit insgesamt 39,1 MWp installierter Leistung registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 20 Anlagen bzw. 0,31 MWp gegenüber dem Vorjahr.

Der Anlagenbestand nach dem KWK-G blieb in 2019 unverändert (18 Anlagen, installierte Leistung 0,33 MW).

Investitionen in das Stromnetz

² Stromreport, 23.10.2019; <https://strom-report.de/netzentgelte/#entwicklung-netzentgelte-2018>

Ein größeres Investitionsvorhaben 2019 war der Abschluss der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln (gemäß den Ergebnissen aus der MS-Kabeldiagnostik) im Bereich DB Übergabe – F.-Hebbel-Straße (229 TEUR). Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Ersatz der 110-kV-Schutz- und Fernwirktechnik im UW HKW Cottbus (296 TEUR). Zudem wurden im Netzgebiet der EVC 69 Hausanschlüsse errichtet.

Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)

Im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen nach IT-Sicherheitskatalog §11 Absatz 1a EnWG (08/2015) konnte die Konformität weiterhin bestätigt werden. Weitere laufende Überwachungen erfolgten am 16./17.09.2019 (Internes Audit), am 29.11.2019 (Managementreview) und am 03./04.12.2019 (Überwachungsaudit zur erfolgreichen Bestätigung des Zertifikates).

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung von mehreren Maßnahmen entsprechend dem Risikobehandlungsplan ISMS abgeschlossen, so die sicherheits- und brandschutztechnische Ertüchtigung der Netzleitstelle, die brandschutztechnische Trennung der redundanten Leitechnikkomponenten und normkonforme Erweiterung des Backupkonzeptes.

Intelligente Messsysteme und Zählerwechsel

Mit dem Einbau von 8.000 modernen Messeinrichtungen im Rahmen des Eichaustausches wurde die Ablösung konventioneller Messtechnik weiter vorangetrieben. Daneben wurde letztmalig die Eichfrist von 4.000 konventionellen Messeinrichtungen im Rahmen einer Stichprobenprüfung für weitere 5 Jahre verlängert.

Einspeisemanagement-Maßnahmen

Im Geschäftsjahr waren keine Einspeisemanagementmaßnahmen (SSM/NSM-Maßnahmen) nach Anforderung der vorgelagerten Netzbetreiber oder aufgrund von Engpässen im eigenen Netz notwendig.

Betriebsführung von Netzen und sonstige Dienstleistungen

Das EnMS-Onlineportal für die Überwachung der Fernwärmennetzparameter an Kundenanlagen (Rücklauf- und Vorlauftemperatur, Durchfluss und Leistung) wurde 2019 etabliert. Der Zeitaufwand für die Festlegung von Optimierungspunkten im Rahmen des Projektes P-10/P25 konnte reduziert werden.

Die Fernüberwachung von den SWC-eigenen Hausanschlussstationen der Fernwärmekunden wurde erweitert. Dadurch kann die Netzleitstelle der EVC zukünftig zügiger Störungen detektieren und die Störungsbeseitigung organisieren.

Die EVC hat im Rahmen ihrer Betriebsführungsaufgaben für die GVC und die SWC mehrere größere Maßnahmen realisiert. Im Gasnetz wurde im Auftrag der GVC eine 2,2 km lange Hochdruckleitung vom Südfriedhof bis zum Carl-Thiem-Klinikum verlegt und das Ortsnetz Kiekebusch von Flüssig- auf Erdgas umgestellt.

Das Fernwärmennetz wurde insbesondere im Bereich der Schillerstraße von der August-Bebel-Straße bis zur Wilhelm-Külz-Straße erweitert.

Regulierung und Anträge bei der BNetzA

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit.

Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betrifft die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Das Verfahren ist anhängig beim OLG Brandenburg. Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf.

Bei positivem Ausgang würden sich zusätzliche Verbesserungen in den Jahresergebnissen der EVC ergeben.

Im Jahr 2019 begann im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Im bundesweiten Effizienzvergleich erhielt die EVC einen Wert von 91,11 %, gleichbedeutend mit einem Kostenabbau von rund TEUR 870 bis zum Jahr 2023. Als Folge rechnet die EVC bis zum Jahr 2023 mit sinkenden Jahresergebnissen.

2.3 Investitionen

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2019 rund EUR 2,6 Mio. investiert:

	TEUR
Netzinvestitionen (Mittel- und Niederspannung, Stationen)	1.076
Hausanschlüsse	261
Fernmelde- und Steuertechnik	413
Zähl- und Messeinrichtungen	445
Übrige Investitionen	358
	2.553

2.4 Personalentwicklung

Die EVC beschäftigte am Jahresende 70 (Vorjahr 71) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Insgesamt sind 3 Mitarbeiter altersbedingt ausgeschieden und zwei Mitarbeiter wurden eingestellt, davon wurde ein Auszubildender nach seiner Ausbildung übernommen.

Für tarifgebundene Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der am 31.12.2017 geltenden Fassung.

Im Jahr 2019 gab es in Übereinstimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern eine Anpassung der „individuellen Tabellenvergütung“ für 2018 von 2,1 % und für 2019 von 2,1 %.

Die Gewinnung, Ausbildung und weitere Qualifizierung neuer Beschäftigter zum Erhalt des Leistungsvermögens der Gesellschaft und für die Sicherung der geregelten Altersnachfolge ist eine der zentralen Aufgaben und Herausforderungen der EVC in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Der demographische Wandel und der Strukturwandel in der Lausitz bestimmen dabei den Handlungsrahmen für die Gesellschaft und bieten der EVC aber auch Chancen bei der Akquise, in ihren Bemühungen um die dauerhafte Fachkräftesicherung.

3 Lage der Gesellschaft

3.1 Ertragslage

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.929	31.701	228
Aktivierte Eigenleistungen	142	214	-72
Übrige betriebliche Erträge	364	411	-47
Betriebsleistungen	32.435	32.326	109
Materialaufwendungen	18.279	18.727	-448
Personalaufwendungen	4.858	4.562	296
Planmäßige Abschreibungen	1.663	1.637	26
Übrige Betriebsaufwendungen	7.037	7.017	20
Betriebsaufwendungen	31.837	31.943	-106
Betriebsergebnis	598	383	215
Finanzergebnis	-86	-96	10
Periodenfremdes Ergebnis	-234	-203	-31
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	278	84	194

Das Betriebsergebnis hat sich um TEUR 215 auf TEUR 598 erhöht. Das Jahresergebnis von TEUR 278 ist durch periodenfremde Aufwendungen von insgesamt TEUR 234 beeinflusst.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgendes differenziertes Bild:

	2019	2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Netzentgelte	17.326	16.656	670
EEG- und KWK-Vergütungen	8.719	9.120	-401
Konzessionsabgaben	2.631	2.699	-68
Betriebsführungsentgelte und sonstige Umsätze	3.253	3.226	27
Umsatzerlöse	31.929	31.701	228

Die gestiegenen Netzentgelte von TEUR 670 resultieren im Wesentlichen aus dem Anstieg der Netzentgelte für das vorgelagerte Netz. Gegenläufig minderte die Zuführung zum Regulierungskonto die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres um TEUR 424.

Der Rückgang in den Betriebsaufwendungen beruht auf geringeren Materialaufwendungen (vorrangig aus Strombezug EEG) korrespondierend mit gestiegenen Personalaufwendungen (rückwirkende Entgeltsteigerung zum 01.01.2018).

Das periodenfremde Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	138	-327	465
Übrige betriebliche Erträge	113	243	-130
Periodenfremde Erträge	251	-84	335
Materialaufwendungen	268	14	254
Übrige Betriebsaufwendungen	217	105	112
Periodenfremde Aufwendungen	485	119	366
Periodenfremdes Ergebnis	-234	-203	-31

Das periodenfremde Ergebnis ist u.a. durch die Auflösung von Rückstellungen (TEUR 81), periodenfremde Materialaufwendungen und sonstige betriebliche periodenfremde Aufwendungen (TEUR 107) geprägt.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahrestichtag wie folgt:

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	493	2	366	1	127
Sachanlagen	22.002	85	21.282	88	720
	22.495	87	21.648	89	847
Umlaufvermögen					
Liefer- und Leistungsforderungen abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen ³	1.497	6	1.213	5	284
Forderungen verbundene Unternehmen	1.488	6	674	3	814
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	225	1	47	0	177
Flüssige Mittel	41	0	601	3	-560
	3.251	13	2.535	11	716
Gesamtvermögen	25.746	100	24.183	100	1.563
Eigenkapital	12.385	48	12.106	50	279
Sonderposten	4.661	18	4.518	18	143
Wirtschaftliches Eigenkapital	17.046	66	16.624	68	422
Langfristige Rückstellungen	220	1	220	1	0
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	4.146	16	3.806	16	340
Lang- und mittelfristiges Kapital	21.412	83	20.650	85	762
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltener Anzahlungen) und Rückstellungen	4.334	17	3.533	15	801
Gesamtkapital	25.746	100	24.183	100,0	1.563

Bei steigender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zu Ungunsten des Anlagevermögens, das um 2,1 Prozentpunkte fiel. Demgegenüber erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um TEUR 814 und die Flüssigen Mittel verringerten sich um TEUR 560.

³ Um die Bilanzanalyse zu verbessern, haben wir die Posten der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bereich der Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.338 (Vorjahr: TEUR 1.793) aus der Durchleitung von vermiedenen Netznutzungsentgelten bereinigt. Die Höhe der Durchleitungsentgelte hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen und unterliegt auch nicht steuerbaren Einflüssen wie z.B. das zufällige Auftreten von Lastspitzen im vorgelagerten Netz. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Erlösobergrenzen nach §§ 5 ff. ARegV wurden diese ebenfalls aus dem Working Capital herausgerechnet.

Das wirtschaftliche Eigenkapital erhöhte sich betragsmäßig um TEUR 422 auf TEUR 17.046, da neben den Zugängen aus Baukostenzuschüssen auch der Gewinn der EVC nicht mehr abgeführt wird. Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank die Eigenkapitalquote um 2,5%. Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 22.495) war zu 95,2% lang- und mittelfristig finanziert (TEUR 21.412). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 500 aufgenommen.

3.3 Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	278	84
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.663	1.637
Veränderung der Rückstellungen	470	211
Auflösung der Sonderposten	-342	-369
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	38	57
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderung	-92	-103
Innenfinanzierungskraft	2.015	1.517
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.100	1.035
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-361	144
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	554	2.696
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagervermögens	5	2
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	485	293
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-2.553	-2.080
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-2.063	-1.785
Verlustausgleich/Gewinnabführung durch/an Gesellschafter	-84	155
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500	1.000
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-630	-590
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-214	565
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.723	1.476
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	601	-875
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-1.122	601

Die Finanzmittelfonds setzen sich am 31.12. des jeweiligen Stichtages wie folgt zusammen:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	41	601
Kontokorrentverbindlichkeiten	-1.163	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-1.122	601

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die EVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 554) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 2.015. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR -1.723 unter Vorjahresniveau (TEUR 1.476). Die Verschlechterung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 2.142 niedrigeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die höhere Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Periodenergebnis. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten nicht aus, um den Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von TEUR 1.723 reduzierte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

Wie aus der Vermögenslage ersichtlich, sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten höher als das kurzfristige Vermögen. Dennoch ist die Liquiditätslage sowie die Finanzierung der EVC gesichert, da die Gewinne auch in den Folgejahren thesauriert werden und die EVC über eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von EUR 2,0 Mio. verfügt.

3.4 Vorjahrsvergleich

Das im Vorjahr erwartete Betriebsergebnis von rd. EUR 1,2 Mio. konnte nicht erreicht werden. Außerplanmäßige Ereignisse beeinflussten das Jahresergebnis, die im Abschnitt 3.1 des Lageberichtes beschrieben sind.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement und Risiken

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft folgt den Einzelschritten Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoreporting. Zur Unterstützung dieser Prozesse wird konzernweit die Softwarelösung „R2C_risk to chance“ eingesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Das frühzeitige Gegensteuern sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Eintritts der Risiken gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Die aktuellen Risiken werden in den Monatsberichten und Berichten an den Aufsichtsrat unseres Mutterunternehmens kommuniziert.

Regelmäßig findet die Sitzung der Risikokomiteemitglieder statt. In diesem Zusammenhang kommuniziert die Geschäftsführung der EVC die wesentlichen Risiken und diskutiert diese im Rahmen der o. g. Sitzungen.

Viele der identifizierten Risiken betreffen den Bereich der technischen Anlagensicherheit, die zu größeren und länger andauernden Versorgungsunterbrechungen führen könnten. Hierzu zählen Netzausfälle durch Hochwasser oder durch die volatile Einspeisung der EEG-Anlagen. Gegensteuernde Maßnahmen hierzu wurden eingeleitet (z. B. Notfallmaßnahmenplan).

Die Versorgungs- und Funktionssicherheit der netztechnischen Anlagen sollen durch kontinuierliche Investitionen und planmäßige Instandhaltungen gesichert werden.

Ferner bestehen im geringeren Umfang Liquiditätsrisiken für den Fall, dass Einnahmeverluste aus der Differenz zwischen tatsächlichen Strom-Absatzmengen und den zur Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2020 prognostizierten Strom- Absatzmengen entstehen. Die ertrags- und liquiditätsseitige Kompensation erfolgt dann über die Inanspruchnahme des Regulierungskontos nach § 5 ARegV, jedoch frühestens in den Folgejahren.

Die EVC hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl kleiner und größerer Solarstromerzeuger zur Einspeisung angeschlossen, den dort erzeugten Strom aufgenommen und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben vergütet. Im Zuge des Netzanschlusses hat die EVC den Anlagenbetreibern Anlagen Regeltechnik angeboten und verkauft, mit deren Hilfe die Einspeisung ggf. abgeschaltet werden kann. Der Bundesgerichtshof hat mit Urteil BGH XIII ZR 5/19 festgestellt, dass diese Regeltechnik nicht dem Anspruch des EEG genügt. In der Folge wurde bereits durch den vorgelagerten Netzbetreiber 50Hertz angekündigt, dass dieser seinerseits für solchen Strom an die EVC geleistete Zahlungen zurückfordern wird. Daraufhin hat die EVC die betroffenen Anlagenbetreiber schriftlich informiert und Rückforderungsansprüche angezeigt, sofern 50Hertz diese gegenüber der Gesellschaft geltend macht. Die EVC geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber 50Hertz zu 100% an die betroffenen Anlagenbetreiber weitergeleitet werden können und der EVC somit kein Risiko entsteht.

4.2 Chancen

Für die EVC ist die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messsysteme ein wesentliches Arbeitsgebiet mit sich abzeichnenden Chancen („Sektorübergreifende Digitalisierung der Energiewende“). Der für 2020 erwartete Start des Pflicht-Rollouts von intelligenten Messsystemen für grundzuständige Messstellenbetreiber wird die strategische Ausrichtung des Messstellenbetriebes der EVC beeinflussen.

4.3 Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC gemäß Wirtschaftsplan vom 21.11.2019 ein ansteigendes Jahresergebnis i. H. v. TEUR 654. Diese Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der einmaligen Aufwendungen im Jahr 2019 (rückwirkende Auszahlung Tariferhöhung aus 2018 sowie Bildung Rückstellung Regulierungskonto), welche zu einer deutlichen Ergebnisverschlechterung geführt haben. Diese Prognoseeinschätzung (Wirtschaftsplan) wurde vor der Corona-Pandemie erstellt.

Die zurzeit noch andauernden Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie werden voraussichtlich auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EVC im Jahr 2020 haben. Wir erwarten eine Ergebnisverschlechterung von etwa TEUR 200 unter Plan. Als Netzbetreiber gehen wir davon aus, dass wir geringere Einnahmen von Netznutzungsentgelten erhalten, aufgrund eines reduzierten Stromverbrauchs während des „Lock-downs“. Zum anderen kann es zu Forderungsausfällen aufgrund von Insolvenzen bei Energielieferanten kommen. Derzeit sind jedoch keine bestandgefährdenden Risiken für die EVC zu erkennen.

Cottbus, den 30. März 2020

Dr. Sven Wenzke

Geschäftsführer

Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des jeweiligen Gebietes der Stadt Cottbus mit Gas dienen sowie der Kundenvertrieb in Cottbus und fremden Netzgebieten. Die GVC als Gasnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Netz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die GVC führt damit die Tätigkeit Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Gasverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus, mit 63 % und die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, mit 37 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und Branchen bezogene Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch erreichte 2019 nach vorläufigen Berechnungen eine Höhe von 12.832 Petajoule und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 %. Der Rückgang geht auf ein Bündel von Faktoren zurück, wie die weitere Verbesserung der Energieeffizienz, Verschiebungen im Energiemix sowie ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie. Verbrauchsteigernd wirkten die etwas kühlere Witterung sowie die Zunahme der Bevölkerung. Insgesamt hat sich die Struktur des Energieverbrauchs 2019 spürbar zugunsten emissionsfreier (erneuerbare Energien) sowie emissionsarmer Energieträger wie Erdgas verschoben. (Quelle: AGEB)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag nach vorläufigen Berechnungen im Jahr 2019 bei rd. 982 Mrd. kWh und damit um gut 3 % über dem des Jahres 2018. Hauptursache war der gestiegene Einsatz von Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken und BHKW der Stromversorger. Durch die zeitweise kühlere Witterung ist der Erdgaseinsatz für Wärmezwecke in privaten Haushalten und im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie durch den stetigen Zubau an erdgasbeheizten Wohnungen gestiegen. Gedämpft wurde die industrielle Nachfrage nach Erdgas durch die konjunkturelle Abkühlung. Nach ersten Abschätzungen stammten fast 47 % der 2019 in Deutschland erzeugten Fernwärme aus Erdgas. Der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Primärenergieverbrauch stieg auf 24,9 % nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen. (Quelle: AGEB)

Der Bestand an Erdgasheizungen in Wohnungen mit rd. 20,9 Mio. oder gut 49,5 % nahm weiter zu. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen (ca. 295.000) hatte die Erdgasheizung einen Marktanteil von rd. 37,0 % - bei einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Hinzu kommen jährlich Bestandswohnungen, die von anderen Heizsystemen auf eine Erdgas- oder Fernwärmehitzung umgerüstet werden. (Quelle: AGEB)

Die temperaturbereinigte spezifische Energieeffizienz und der spezifische Energieverbrauch für Brennstoffe und Fernwärme privater Haushalte je Quadratmeter Wohnfläche stagnieren seit 2010 unter geringen Schwankungen. (Quelle: AGEB)

Die Struktur des Erdgasaufkommens nach Bezugsquellen hat sich zum Vorjahr 2018 verändert; sie basierte zu 6 % auf weiterhin rückläufiger deutscher Förderung und zu 94 % auf Einfuhren. (Quelle: AGEB)

Die Importpreise für Erdgas nach Deutschland sanken im Laufe des Jahres und lagen im Jahresmittel 2019 um 16 % unter dem Niveau des Jahres 2018. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen und Vertragszeiträume kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. (Quelle: AGEB)

Im Jahr 2019 setzt sich die Entwicklung und Anpassung der Geschäftsprozesse aufgrund der Festlegungen der Bundesnetzagentur fort. Die mit der MAKO 2020 einhergehende Veränderung der Geschäftsprozesse verlangt einen erhöhten Ressourcenaufwand auf alle Seiten.

Die Bevölkerungszahlen in Cottbus sind um 534 Einwohner gesunken. Zum 31.12.2019 leben 99.614 Einwohner mit einem Hauptwohnsitz in der Stadt. Nach einem moderaten Anstieg der Einwohnerdichte in den vergangenen Jahren ist nunmehr eine Reduzierung feststellbar. (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Wesentliche Industrie- und Gewerbeansiedlungen haben nicht im erforderlichen Umfang stattgefunden.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 320 GWh etwa 9 % über dem Vorjahresniveau (2018: 293 GWh) und 42 % über dem Plan (225 GWh). Die Gründe für diesen Zuwachs sind eine wirksame Kundenbindung und die konsequente Nutzung der Chancen im externen Geschäftskundengeschäft.

Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 3,0 MW errichtet und rd. 4,1 MW (IB Neubau 3,1 MW + Kiekebusch Umstellung 0,9 MW) in Betrieb genommen. Tatsächlich zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von 0,2 MW.

2.3 Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

2.3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von TEUR 415 (i. Vj. TEUR 857).

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	14.951	13.752	1.199
Betriebsaufwand	14.381	12.793	1.588
Ordentliches Betriebsergebnis	570	959	-389
Finanzergebnis	-60	-37	-23
Ordentliches Unternehmensergebnis	510	922	-412
Periodenfremdes Ergebnis	42	223	-181
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen	35	35	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	587	1.180	593
Ertragsteuern	-172	-323	151
Jahresergebnis vor Verwendung	415	857	-442

Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2019 mit TEUR 570 um TEUR 389 unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der niedrigere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb und Gasnetz sowie höhere technische Dienstleistungskosten im Aufwand bei gleichzeitig geringerer Leistungsverrechnung für Investitionen gegenüber dem Vorjahr.

Der periodenechte Erdgasumsatz ohne Erdgassteuer (GVC-Vertrieb) liegt mit EUR 13,1 Mio. rund EUR 1,3 Mio. (201: EUR 11,8 Mio.) über dem Vorjahr. Die periodenechten Aufwendungen für den Gasbezug liegen mit EUR 6,8 Mio. rd. EUR 1,2 Mio. über dem Vorjahresniveau (2018: EUR 5,6 Mio.). Die Erhöhung der Gasbezugsaufwendungen resultiert aus dem Zuwachs der Absatzmenge und dem spezifischen Preisanstieg für Erdgas am Terminmarkt.

Für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2019 nach § 4 Abs. 3 ARegV wurden die energetisch wirtschaftlichen Daten des Jahres 2017 herangezogen. Die Erlösobergrenze 2019 liegt mit TEUR 4.347 in etwa auf Vorjahresniveau (TEUR 4.337). Die Netznutzungsmengen blieben mit 267 GWh unter dem Vorjahr (2017: 272 GWh), was eine um TEUR 67 gesunkene Rohmarge zur Folge hat.

Durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 soll der Saldo des Regulierungskontos schneller als bisher in der Erlösobergrenze berücksichtigt und ausgeglichen werden. Der Saldo aus den Mindererlösen der zweiten Regulierungsperiode 2012 bis 2016 wird mit den Mehr- oder Mindererlösen der kommenden Geschäftsjahre verrechnet. Die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Netzentgelten 2019 lagen unter den zulässigen Erlösen. Der Differenzbetrag wird dem Regulierungskonto gutgeschrieben.

Im Geschäftsjahr ist das Jahresergebnis wesentlich weniger durch Einmal- bzw. Sondereffekte (42 TEUR) geprägt als im Vorjahr (TEUR 223). Das Jahresergebnis der GVC 2019 in Höhe von TEUR 415 liegt unter dem Plan (TEUR 473). Höhere Kosten können nicht durch die Kerngeschäfte ausgeglichen werden.

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2019		2018		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	14.025	84	12.676	85	1.349
Übriges Umlaufvermögen	2.086	13	2.274	15	-188
Flüssige Mittel	533	3	12	0	521
Bilanzsumme	16.644	100	14.962	100	1.682

	2019		2018		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	7.555	45	7.141	48	414
Sonderposten	2.680	16	2.596	17	84
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.903	18	2.420	16	483
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	3.506	21	2.805	19	701
Bilanzsumme	16.644	100	14.962	100	1.682

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2019 um TEUR 1.682 auf TEUR 16.644 erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um TEUR 1.349 auf TEUR 14.025, durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel verringerte sich um TEUR 188 auf TEUR 2.086. Dies ergibt sich aus niedrigeren Liefer- und Leistungsforderungen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag erhöhten sich auf TEUR 533. Ein wesentlicher Grund liegt in der Thesaurierung des Jahresergebnisses 2018. Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist negativ und hat sich mit TEUR -887 verschlechtert (i. Vj. TEUR -519 TEUR).

Die Eigenkapitalquote verringerte sich ergebnis- und investitionsbedingt auf 45 % (Vorjahr 48 %). Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 wurde Thesaurierung unterstellt. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite stiegen vor allem durch die Abrufe (TEUR 529) aus dem Rahmenkreditvertrag CTK für die Arbeiten am Hochdruckring an. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind hier i. W. die höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstigen Verbindlichkeiten aus Erdgassteuernachzahlungen an das Hauptzollamt und ausstehender Eingangsrechnungen zu nennen.

2.3.3 Investitionen

Im Jahr 2019 wurden Investitionen im Gesamtaufwand von EUR 2,25 Mio. getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (25 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (50 %), für das Messwesen (Zähler und Projekt Netzkoppelpunkte 12 %) und für Hausanschlüsse (13 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. EUR 0,25 Mio. gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war dabei der Ersatz des Hochdruckrings Teilabschnitt zwischen Südfriedhof und CTK (EUR 0,7 Mio., 32 %).

2.3.4 Finanzlage

Für die Finanzlage ergibt sich folgendes Bild:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	415	857
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	897	846
Auflösung Sonderposten	-164	-184
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-13	-240
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5	17
Innenfinanzierungskraft	1.140	1.296
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	188	-226
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	953	204
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.281	1.274
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	248	270
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-2.250	-1.920
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.002	-1.650
Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	0	-1.486
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	929	1.700
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-372	-987
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	557	-773
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	836	-1.149
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-303	846
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	533	-303

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	533	12
Kontokorrent	0	315

Das Geschäftsjahr 2019 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 2.281) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 1.140. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR 836 über Vorjahresniveau (TEUR -1.149). Die Verbesserung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 1.007 höheren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den zum Vorjahr TEUR 1.330 höheren Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, ausstehende Rechnungen und sonstige Verbindlichkeiten für Erdgassteuerzahlungen führen zu einem starken Anstieg des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die geringere Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Periodenergebnis. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird durch die Thesaurierung des Jahresüberschusses 2018 positiv beeinflusst. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten aus, um den Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit zu decken. Die Überdeckung von TEUR 836 erhöhte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

2.3.5 Finanzierung

Die Kontokorrentkreditlinie der GVC i. H. v. EUR 2,0 Mio. ist ohne zeitliche Befristung von der Hausbank prolongiert worden. Darin enthalten sind EUR 1,0 Mio., die aus der Kontokorrentlinie der Stadtwerke Cottbus GmbH an die GVC übertragen wurden, um die Liquidität zu sichern.

Die Liquidität der GVC war im Jahr 2019 gewährleistet. Dazu wurde die Kontokorrentkreditlinie zeitweilig bis zu einer Höhe von rd. EUR 1,7 Mio. in Anspruch genommen. Für die Investitionsfinanzierung wurde am 05.12.2019 ein Kredit i. H. v. EUR 0,4 Mio. bei der Deutschen Kreditbank AG aufgenommen. Weitere EUR 0,5 Mio. wurden für den vorgezogenen Ersatzneubau eines Abschnittes der Hochdruck-Gasleitung aus der Projektfinanzierung mit dem CTK (Carl-Thiem-Klinikum gGmbH) abgerufen. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten und Aufmaßberstellungen werden noch nicht abgerufene Darlehensbeträge in das erste Quartal 2020 übernommen.

2.3.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt seit dem 1. Oktober 2005 über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung des Gasnetzes erfolgt durch die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC).

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2019 blieb zwar hinter denen des Vorjahres zurück, aber führte fast zum geplanten Ergebnis. Damit ist sie als gut zu bezeichnen. Das zum Plan niedrigere Ergebnis resultiert vor allem aus höheren Kosten, die durch die Margen aus dem höheren Endkundenabsatz nicht ausgeglichen werden konnten. Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben. Der Kontokorrentkreditrahmen wurde zeitweilig in Anspruch genommen.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Ein zentrales Risikomanagementtool wird im Rahmen der Dienstleistungen von der SWC den Risikoverantwortlichen der Fachabteilungen und Gesellschaften des SWC-Konzerns zur Erfassung, Verfolgung, Auswertung, Vermeidung des Eintritts und Maßnahmen zur Gegensteuerung, zur Verfügung gestellt. Durch den stetigen Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeldes sowie der Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarktes werden die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements intensiviert.

Die Liquiditäts- und Ergebnisrisiken unterliegen der kontinuierlichen Überwachung. Im Rahmen eines regelmäßigen Reportings werden Gesellschafter und Beirat der GVC eingehend informiert. Die Risikobewertung erfolgt für das aktuelle Geschäftsjahr und für alle Planungsjahre.

3.2 Erfolgs- und Investitionsplan

Die Verteidigung des Heimatmarktes liegt weiterhin im Fokus der GVC. Darüber hinaus konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie den Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern, Gebäudeverwaltungen und Kunden der öffentlichen Hand, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Wie bereits in den letzten Jahren werden infolge des hohen Wettbewerbsdruckes die Margen von Neuabschlüssen im Durchschnitt deutlich unter denen des Kundenbestandes liegen, so dass die Kundenbindung oberste Priorität behält. Der Erdgasabsatz 2020 für Individualkunden wird mit 34 GWh und bei den Massenkunden mit 271 GWh geplant.

Für 2020 wird ein Ergebnis von EUR 0,3 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmarginen im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung, dem Wettbewerb und der Entwicklung auf den Großhandelsmärkten abhängen. Diese Planung wurde vor der Corona-Krise aufgestellt.

Mit den geplanten Investitionen in Höhe von EUR 1,0 Mio. sollen vorrangig die Netzkoppelpunkte zum vorgelagerten Netzbetreiber NBB errichtet und die Versorgungssicherheit erhöht werden. Es ist ein geringfügiger Netzausbau geplant. Bei den Ersatzmaßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die Erneuerung der fünften Sektion der Hochdruckleitung CTK bis Leipziger Straße und die Mittel-Niederdruckumstellung.

3.3 Finanzielle Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht für die Gesellschaft in der Sicherung der Liquidität in den Folgejahren. Die bis auf weiteres prolongierte Kontokorrentkreditlinie der GVC beträgt EUR 2 Mio. einschließlich Avale. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Liquiditätssituation der GVC durch angepasste Ergebnisverwendungsentscheidungen der Gesellschafter günstiger zu beeinflussen. Darüber hinaus ist die Finanzierung der Investitionen zu einem wesentlichen Teil durch Kreditaufnahme vorgesehen.

Im Jahr 2019 wurden 4.255, ausschließlich temperaturkompensierte Gaszähler im Turnus gewechselt. Nicht temperaturkompensierte Zähler laufen sukzessive aus. Intelligente Messsysteme im Gassektor sind in 2019 noch nicht zugelassen und folglich nicht am Markt verfügbar. Kunden mit monatlicher Ablesung (Sonervertragskunden) sowie Kunden mit registrierender Lastgangmessung werden weiterhin mit konventioneller Auslesetechnik (GPRS-Modem) ausgerüstet und erfüllen somit alle technischen Anforderungen.

Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC als technischer Betriebsführer der GVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Die Gasversorgungsbetriebe Cottbus GmbH als ein Projektbestandteil sind ebenfalls für 3 Jahre zertifiziert und erfüllen damit alle regulatorischen Anforderungen. Nach dem ersten Überwachungsaudit am 04./05.12.2018 erfolgten weitere laufende Überwachungen am 16./17.09.2019 (Internes Audit), am 29.11.2019 (Managementreview) und am 03./04.12.2019 (Überwachungsaudit zur erfolgreichen Bestätigung des Zertifikates).

3.4 Gasmarktrisiken

Das Kalenderjahr 2019 war, abgesehen von temporären Phasen der Erholung, gekennzeichnet von einem übergeordneten Abwärtstrend der Gaspreise.

Ursächlich hierfür war einerseits das schwächelnde Umfeld. Während vom Öl-, EUA-Zertifikats- und auch dem Strommarkt zumindest keine nachhaltigen positiven Einflüsse ausgingen, sendete der kontinuierlich abnehmende Kohlepreis beständig negative Signale.

Andererseits etablierte und verstärkte sich im Verlauf des Jahres 2019 ein Aspekt, welcher im Oktober 2018 seinen Anfang nahm: Signifikant höhere LNG-Importmengen mit Ziel Europa.

Je nach Monat lag der Zuwachs 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat zwischen + 25 und + 114 %. Flankiert wurden diese zusätzlichen Gasmengen von insgesamt stabilen russischen Gasflüssen via Pipeline und den letztlich erfolgreichen Verhandlungen um eine Verlängerung des Ende 2019 auslaufenden Transitabkommens mit der Ukraine bis 2024.

Auch wenn der gesunkene Preis die Verwendung von Erdgas zur Stromerzeugung wie erwartet ankurbelte und dessen Einsatz in Gaskraftwerken um 8,8 TWh gegenüber dem Vorjahr anstieg, konnte dies den Angebotsüberhang nicht adäquat kompensieren. Denn auch der Winter 2019

kam über das Prädikat „mild“ nicht hinaus, was zu einem saisonal unterdurchschnittlichen Gasabsatz im Wärmemarkt führte.

Die somit rekordverdächtig hohen Erdgasspeicherstände in Europa von knapp 90 % zum Jahreswechsel und die Aussicht auf weiterhin hohe LNG-Importmengen dürften noch eine Weile den negativen Preistrend im Gasmarkt bestimmen.

Risiken ergeben sich für die GVC in erster Linie durch die zunehmende Digitalisierung der Endkunden-Energiebeschaffung, wodurch Preistransparenz und Wettbewerbsdruck weiter steigen sowie durch die anhaltende Reglementierung von Energiemarkt und energiemarktrelevanten Prozessen, die regelmäßig sich verkomplizierende und verteuerte Geschäftsprozesse zur Folge haben. Zusätzlich wird mit Einführung der MAKO 2020 für Strom eine Trennung der Synchronität der Geschäftsprozesse stattfinden.

Den Preis- und Absatzrisiken durch anhaltenden Wettbewerbsdruck begegnet das Unternehmen durch eine aktive Kommunikations- und Vertriebspolitik, ein gut verzweigtes Vertriebspartner-Netzwerk sowie zunehmend die Nutzung digitaler Vertriebskanäle. Anwendergruppen-differenzierte Produktpolitik, eine marktrendoptimierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement gehören ebenso zur Unternehmensstrategie.

3.5 Gasnetzrisiken

Die BNetzA hat der GVC mit Beschluss BK9-16/8229 zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode vom 12.07.2019 das zur Berechnung der Erlösobergrenzen anzuwendende Kostenausgangsniveau und den Effizienzwert mitgeteilt. Der Effizienzwert liegt 12 % unter dem der letzten Regulierungsperiode. Die Gesellschaft hat fristgerecht gegen den Beschluss Beschwerde beim OLG Brandenburg eingereicht. Da das Prozessrisiko durch die Gesellschaft neu bewertet wurde, fand der abgesenkten Effizienzwert Berücksichtigung bei der Preiskalkulation für das Jahr 2020.

Mit dem für 10 Jahre abgeschlossenen Wegenutzungsvertrag (Konzessionsvertrag) vom 1. Juli 2013 besteht Sicherheit für das Geschäftsmodell Netz der GVC. Zum 01.04.2020 hat die Stadt Cottbus im Bundesanzeiger gemäß § 46 Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) bekanntgegeben, dass die Konzession für den eingemeindeten Stadtteil Kiekebusch zum 17.04.2022 ausläuft und mögliche Interessenten an einem Konzessionsvertrag zur Abgabe einer Interessenbekundung aufgefordert. Die GVC wird eine Interessenbekundung gegenüber der Stadt Cottbus innerhalb der festgelegten Frist einreichen.

Das Gasnetz ist eine technologisch komplexe Anlage. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken minimieren und beherrschbar halten.

Die Geschäftsprozesse beim technischen Betriebsführer sind durch starke Arbeitsteilung und hohe Anforderungen an Datenhaltung und -verarbeitung gekennzeichnet. Den hieraus erwachsenden Risiken von Informationsverlust und Prozessstörungen begegnen wir durch ständige Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse, Informationsverarbeitungssysteme sowie hoher Sicherheitsstandards.

3.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Wesentlichen ist die Risikolage der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr. Aufgrund des im Konzernverbund gemeinsam betriebenen Risikomanagements wird versucht, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Die größten langfristigen Risiken sind die kontinuierlich abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Absatzmarkt durch Effizienzmaßnahmen sowie regenerative Versorgungskonzepte (Absatzrückgang) in Deutschland sowie weiterhin die weltwirtschaftliche und weltpolitische Situation, die zu schwer quantifizierbaren Risiken auf dem Beschaffungsmarkt führen (Preisrisiken).

Auch wenn Erdgas weiterhin die meistgewählte Heizvariante im Wohnungsneubau in Deutschland darstellt, verliert dieser Energieträger aufgrund politischer Maßnahmen kontinuierlich Marktanteile im Wärmesektor. Dieser Trend wäre nur durch eine 180-Grad-Wende der Politik umkehrbar, wofür es aktuell jedoch keine Anzeichen gibt.

Preisrisiken bergen vor allem die angespannten Beziehungen der EU zum mit Abstand wichtigsten Erdgasimport-Partner Russland, sowie der steigende und gleichzeitig stark schwankende Erdgas- bzw. LNG-Bedarf in Asien.

Neue Absatzchancen bestehen insbesondere in dem von einigen Autokonzernen und Fernleitungsnetzbetreibern angestrebten Relaunch der Erdgas-Mobilität.

Nach übereinstimmender Prognose mehrerer Studien wird der weltweite Erdgasbedarf auch langfristig steigen, so dass damit zu rechnen ist, dass es immer wieder zu saisonalen Preisverwerfungen in Deutschland kommt.

4 Corona-Krise

Nach dem Bilanzstichtag hat die Weltgesundheitsorganisation am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen und seit 11. März als Pandemie eingestuft. In der Folge hat das Land Brandenburg umfangreiche Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beschlossen. Dies führt im Kundenkreis der GVC zu geschlossenen Gewerbebetrieben, Produktionsausfällen, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Auch die ab 1. April 2020 durch die Bundesregierung geänderten Verbraucherrechte ermöglichen Betroffene die Abschläge für Gasrechnungen temporär für die Monate April, Mai, Juni zu stunden und danach zu bezahlen. Die Corona-Krise führte bisher zu einem Einbruch der Preise an den Gashandelsmärkten und Minderverbrauch in den Sektoren Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Die beschriebenen Einschränkungen werden in Abhängigkeit der Dauer und Schwere sowie weiteren Maßnahmen der Regierung negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft GVC haben. Diese Effekte können weder auf der Beschaffungs-, Absatz- und Wettbewerbssicht zum aktuellen Zeitpunkt qualifizier- bzw. quantifizierbar bewertet werden. Im besonderen Fokus steht die Forderungsverfolgung und das Mahnwesen.

Cottbus, den 30. März 2020

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Grundlagen des Unternehmens

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) ist eine alleinige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) und wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Seit dem Jahr 2010 wird die mit Wirbelschichtbraunkohle befeuerte und zusätzlich durch zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis sowie einer Rauchgasturbine und zwei Dampfturbinen ausgestattete Kraftwerksanlage (Heizkraftwerk Cottbus) durch die HKWG von der SWC gepachtet. Die Aufgabe der HKWG besteht im eigenverantwortlichen ergebnis- und wettbewerbsorientierten Betrieb der Kraftwerksanlage und der Organisation und Durchführung wertehaltender Instandhaltungsmaßnahmen. Innerhalb des Konzerns bildet die HKWG die gesamte Wertschöpfungskette der Wärme- und Stromerzeugung ab.

2 Wirtschaftsbericht der HKWG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2019 ist das deutsche Bruttoinlandprodukt (BIP) im zehnten Jahr in Folge gewachsen (+0,6 %). Die somit längste Wachstumsphase seit der Wiedervereinigung Deutschlands verliert jedoch an Dynamik, denn durchschnittlich war in den vergangenen zehn Jahren ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % zu verzeichnen. Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 vor allem durch den Konsum. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen um 1,6 % und die des Staates um 2,5 %. Auch im Bereich der Anlageninvestitionen war ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Neben dem Bauwesen (+3,8 %), hier vor allem der Tief- und Wohnungsbau, stiegen die Investitionen auch im Bereich Forschung und Entwicklung (+2,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Ausrüstungsinvestitionen, worunter Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge zählen, entwickelten sich dagegen weniger dynamisch (+0,4 %). Die gesamten Bruttoinvestitionen sind im Jahr 2019 durch Vorratsveränderungen (Vorratsabbau durch schwache Industrieproduktion und gestiegene Exporte) im Vorjahresvergleich um 1,7 % zurückgegangen.

Zu den wachstumsstarken Sektoren gehören die Dienstleistungsbranche, hier vor allem die Bereiche Information und Kommunikation sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleister (jeweils +2,9 %) und das Baugewerbe (+4,0 %). Im Vergleich dazu ist die Wirtschaftsleistung des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) um -3,6 % eingebrochen, hierzu hat auch die schwache Produktion in der Automobilindustrie beigetragen. Die deutsche Wirtschaft exportierte 0,9 % mehr Waren und Dienstleistungen als 2018. Die deutschen Importe stiegen um 1,9 %.

(Quelle: Statistisches Bundesamt - Pressemitteilung vom 15.01.2020).

Entwicklung des Energiebedarfes und der Energiemarkte

Primärenergieentwicklung

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch im Jahr 2019 auf 12.815 Petajoule (PJ) oder 437,3 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (-2,3 %). Zu diesem Rückgang haben im Wesentlichen Energieeffizienzmaßnahmen, Substitutionen im Energiemix und der Nachfragerückgang aus der Industrie geführt. Diese verbrauchssenkenden Faktoren haben die verbrauchssteigernden Faktoren wie die kühlere Witterung und die Bevölkerungszunahme deutlich überstiegen. Durch den gesunkenen Kohleverbrauch und der erhöhte Einsatz erneuerbarer Energien in der Energieversorgung wird für 2019 insgesamt von einem Rückgang der CO2-Emissionen von etwa 50 Mio. t ausgegangen.

Der Mineralölverbrauch (+1,7 %) erhöhte sich 2019 ebenso wie der Kraftstoffverbrauch (Diesel und Benzin) gegenüber 2018. Der Heizölbedarf (+17,4 %) ist auch wie der Erdgasbedarf (+3,6 %) aufgrund des vergleichsweise kühlen Frühjahres ebenfalls gestiegen. Auf einen historischen Tiefstand fiel der Steinkohlebedarf in Deutschland, welcher insgesamt um 20,5% im Vergleich zum Vorjahr abnahm. Infolge der Sicherheitsbereitschaft mehrerer Braunkohlekraftwerksblöcke verringerte sich ebenfalls der Braunkohlebedarf um 20,7 %, somit im siebten Jahr in Folge. Die Kernenergieerzeugung nahm in 2019 um etwa einen Prozentpunkt ab. Im Bereich der erneuerbaren Energien konnte insgesamt ein Wachstum von 4 % verzeichnet werden. Im Einzelnen ist die Energieerzeugung in den Bereichen Windenergie um 15 %, Wasserkraft um 4 %, Solarenergie um 1 % und Biomasse um 2 % gestiegen. Die Kohlenstoffintensität im deutschen Energiemix ist weiter gesunken. Der Einsatz fossiler Energien in der Energieversorgung betrug im Jahr 2019 etwa 78 % (Öl und Gas 60% und Kohle 18 %).

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V. - Jahresbericht zum Energieverbrauch in Deutschland 2019)

Preisentwicklung an den Energiemärkten

Die Rohstoffmärkte entwickelten sich im Jahr 2019 zum Teil erheblich differenziert:

Während sowohl Kohle (-34,51 %) als auch Gas (-30,7 %) etwa ein Drittel ihres Wertes von Jahresanfang bis -ende verloren, konnte Öl der Nordseesorte Brent das Jahr nach volatilem Seitwärtsverlauf sogar mit 16,8 % Wertzuwachs abschließen. Dabei profitierte der Ölpreis zum Jahresende einerseits von einer sich abzeichnenden Annäherung der Hauptakteure im globalen Handelskonflikt, USA & China, sowie andererseits von ausgeprägten Fördermengenbegrenzungen der OPEC+-Staaten.

Die Kohle- und Gasmärkte hatten hingegen vor allem unter äußerst milden Wintemonaten sowohl zum Jahresanfang wie auch -ende bei gleichzeitig stark wachsenden LNG-Angebotsmengen zu leiden.

Die hieraus resultierenden Rekordstände der Erdgasspeicher mündeten in einem Preisverfall am Spotmarkt (im Gaspool-Marktgebiet 2019 durchschnittlich 13,63 €/MWh ggü. 22,81 €/MWh im Vorjahr), welcher natürlich auch auf den Terminmarkt negativ einwirkte. So wurde das Gaspool-Frontjahr im Jahresverlauf 2019 zu durchschnittlich 18,70 €/MWh gehandelt und somit über 2 € günstiger als im Vorjahr (20,82 €/MWh).

Der CO2-Markt, welcher im Vorjahr noch als Haupttaktgeber sowohl für den Strom- als auch den Gaspreis galt, büßte hingegen zumindest in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik und somit Einfluss ein. Letztlich beendete der Dezember 2020-Kontrakt das Jahr 2019 bei 24,64 €/t. und somit leicht niedriger als zum Jahresbeginn (25,86 €/t.).

Dieses in Summe schwächer gewordene Umfeld, eine relativ stabile Kraftwerksverfügbarkeit in den Nachbarländern sowie eine abermals gewachsene Windstromerzeugung in Deutschland sorgten für spürbaren Druck auf den Strompreis. So erreichte der durchschnittliche EPEX-Spotmarktpreis nur noch einen Wert von 37,67 €/MWh (Vorjahr: 44,47 €/MWh). Am Terminmarkt der EEX verlor das Frontjahr von Beginn bis Ende des Jahres 2019 über 18 % und notierte letztlich bei 41,33 €/MWh (Jahresbeginn: 50,74 €/MWh).

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Wärmeversorgung der Stadt Cottbus durch die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) sowie durch die Möglichkeit des Wärmebezugs aus dem Kraftwerk Jänschwalde (LEAG) kontinuierlich ununterbrochen gewährleistet. Ebenso wurden auch sämtliche eingegangenen Stromverpflichtungen während des Berichtsjahres erfüllt. Die Produktion von Wärme und Strom realisierte die Gesellschaft im Wesentlichen durch den Einsatz der PFBC-Anlage (Kohlekessel). Die Spaltenlastkessel wurden nur in wenigen Ausnahmefällen betrieben.

Im Berichtszeitraum wurde die PFBC-Anlage auf dem hohen Niveau, gemäß den technischen Anlagenparametern, betrieben. Die Anzahl der Störungen der PFBC-Anlage beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt 3 (i. Vj. 4). Mit Ende der Heizperiode im Monat Mai erfolgte die Realisierung der planmäßigen Sommerrevision. In diesem Rahmen fanden unter anderem ein umfangreiches Prüfprogramm, hier im speziellen die vorgeschriebene Festigkeitsprüfung an 23 Druckbehältern, sowie die wiederkehrende Festigkeitsprüfung des Combusters (Kohlekessel) und die Anlagenprüfung an 76 Druckanlagen statt.

Die für Anfang September geplante Wiederinbetriebnahme der Anlage nach der Sommerrevision verzögerte sich aufgrund der für diese Jahreszeit sehr milden Außentemperaturen und wurde daher erst am 01.10.2019 umgesetzt.

Am 18.11.2019 kam es zu einer Störung an der Rauchgasturbine, in deren Folge die Kohleanlage des HKW (PFBC, Rauchgasturbine, HD-Turbine, Bekohlung, Entaschung) außer Betrieb genommen werden musste. Im Rahmen der störungsbeding ausgeführten Befundung, wurden der Abriss einer Turbinenschaufel, Beschädigungen von angrenzenden Bereichen im Turbinenstrang sowie diverse Folgeschäden festgestellt. Aufgrund des erheblichen Schadensumfanges und in Abstimmung mit dem Versicherer wurde entschieden, die Rauchgasturbine und somit die gesamte Kohleanlage vorläufig nicht mehr in Betrieb zu nehmen und stattdessen die Strom- und Wärmeerzeugung mit den übrigen Erzeugungsanlagen des HKW, sowie durch Bezug von Wärme aus dem Kraftwerk Jänschwalde sicherzustellen. Der sich für die Gesellschaft ergebene wirtschaftliche Schaden wird von der Versicherung reguliert.

Auch im Berichtsjahr 2019 wurden alle erforderlichen Überprüfungen an den Kraftwerkskomponenten, die Hauptrevision, sowie die Erneuerungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen durch die HKWG geplant und in Eigenregie erfolgreich umgesetzt.

Die kontinuierliche Flexibilisierung des Kraftwerkseinsatzes durch entsprechende organisatorische und auch personelle Maßnahmen der HKWG stand auch in 2019 im Fokus der Bemühungen. Letztlich leisteten auch die hieraus resultierenden Erlösmöglichkeiten aus der Regelleistungs- und Intradayvermarktung und der Vergütungen für vermiedene Netzkosten einen positiven Beitrag zum festgestellten Geschäftsergebnis der HKWG.

Nach mehrjährigen Verhandlungen konnte am 24.09.2019 der Wärmeliefervertrag mit der LEAG vorfristig, für Fernwärmelieferungen vom Standort Jänschwalde bis einschließlich 2032, verlängert werden. Hierdurch ergibt sich jetzt ein deutlich höheres Maß an Planungssicherheit im Bereich der Wärmeproduktion und -lieferungen an SWC. Gleichzeitig werden andernfalls notwendige Ersatzinvestitionen zur Deckung des gesamten Fernwärmbedarfes der SWC und deren Kunden vermieden. Die hierdurch eingesparten Ressourcen können so in die Entwicklung langfristiger Erzeugungskonzepte für Wärme auf der Grundlage erneuerbarer Energien integriert werden. Die HKWG engagiert sich hier im Auftrag der SWC.

Ebenso konnte im Jahr 2019 erreicht werden, dass SWC im Rahmen ihres Projektes „Energiecluster HKW Cottbus (P25)“ die HKWG mit der federführenden Wahrnehmung ihrer Rolle als Auftraggeber gegenüber dem Generalunternehmer und als Verfahrensbegleiter gegenüber beauftragt hat. Mit ihrer Fach- und Sachkompetenz begleitet die HKWG dieses Projekt nun nach erfolgreich abgeschlossener Planungsphase auch während der Realisierung. Dieser Auftrag der SWC wird im Rahmen eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages abgewickelt und führte zu zusätzlichen Erlösen für die so erbrachten Leistungen.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die durchgeführten Maßnahmen und Arbeiten bedeutend und nach wie vor bestens geeignet, um einen technisch sicheren und planbaren Betrieb der Anlage zu ermöglichen und stetig zu verbessern. Das Berichtsjahr konnte insgesamt mit einem gegenüber der Planung guten Geschäftsergebnis abgeschlossen werden.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Die gesetzlich geforderte Sicherheitsorganisation wurde im Berichtsjahr beibehalten. Darin agieren im Arbeitsschutz folgende Personen: Der Sicherheitsingenieur, der auch Brandschutzbeauftragter ist und die Aufgaben aus dem Gefahrstoffmanagement wahrnimmt, der extern bestellte Betriebsarzt, 3 Sicherheitsbeauftragte und 25 Ersthelfer.

Im Umweltschutz wurden die Aufgaben der Beauftragten für Gewässerschutz, Abfall, Immissionsschutz und Gefahrgut durch weitere Mitarbeiter der Gesellschaft oder Vertragsdienstleister wahrgenommen.

Regelmäßig, d. h. im Normalbetrieb monatlich, fanden Sicherheitsbegehungen statt. Während der Revision oder bei anderen besonderen Maßnahmen wurden diese nach Bedarf, teilweise täglich, durchgeführt. Diese Sicherheitsbegehungen sind grundlegender Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung, festgestellte Mängel wurden protokolliert, ausgewertet und zeitnah abgestellt.

Die Aktivitäten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wurden im quartalsweise tagenden Arbeitsschutzausschuss koordiniert und ausgewertet.

Im Berichtsjahr ereignete sich in der Gesellschaft kein meldepflichtiger Unfall (Arbeitsunfähigkeit > 3 Tage).

Der Notfallschutz, sowie der Brand- und Explosionsschutz wurden auf hohem Niveau aufrechterhalten. Es gab keine besonderen Vorkommnisse. Mit den Rettungskräften der Feuerwehr fanden als Präventivmaßnahmen Begehungen und Übungen statt. Im Rahmen des Notfallschutzes arbeitet die Gesellschaft mit dem Verwaltungsstab der Stadt Cottbus eng zusammen.

Im Berichtsjahr wurden die schwerpunktmäßig zur Anlagensicherheit (Dampf- und Drucktechnik, Explosionsschutz) durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen umfas-

send erweitert und dokumentiert. Die darauf aufbauenden technischen Prüfungen wurden termingemäß durchgeführt und bestanden.

Personal

In der HKWG waren im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 62 (im Vorjahr 60) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Die Personalaufwendungen der HKWG beliefen sich 2019 auf EUR 4,8 Mio. (i. Vj. EUR 4,5 Mio.). Nach gescheiterten Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretern wurde im Mai 2019 durch die Arbeitgeber auf konzernebene für alle Mitarbeiter ein individuell zu vereinbarendes Alternativangebot unterbreitet. Dieses basiert auf den TVV in der Fassung vom 31.12.2017, wobei abweichend von diesem für den individuell fortzuführende Entgelttabellen definiert und vereinbart wurden. Die Anpassung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022 und sieht eine jährliche Lohn- und Gehaltsanpassung von 2,1 % vor. Die Annahmequote dieser Individualangebote lag in der HKWG bei 100 Prozent. Somit stiegen die Personalkosten in der HKWG einerseits durch diese getroffene Vereinbarung, welche auch eine Nachholung der Anpassung der Löhne und Gehälter für das Jahr 2018 beinhaltete und anderseits durch den Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im Unternehmen.

Aus- und Fortbildung

Im Geschäftsjahr 2019 haben zwei Lehrlinge ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Momentan gibt es keine weiteren Lehrlinge im Unternehmen.

Die betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf notwendige und in den Fachbereichen abgestimmte Fortbildungen ausgerichtet. Sicherheitsbeauftragte und Vorgesetzte nutzen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft. Die vorgeschriebene Fortbildung der Ersthelfer wurde ebenfalls durchgeführt.

Absatzentwicklung

Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2019 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 442,1 GWh (i. Vj. 469 GWh), der witterungsbedingt einen Rückgang von 5,7 % zum Vorjahr darstellt. Die Lieferung der Wärme setzte sich hierbei aus 199,8 GWh Eigenerzeugung und 242,3 GWh Bezug von Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) zusammen. Die Nettostromabgabe lag bei insgesamt 203 GWh (i. Vj. 219 GWh).

Entwicklung der Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen für das Geschäftsjahr 2019 betragen insgesamt EUR 30,1 Mio. Die größten Positionen bildeten hiervon die Aufwendungen für den Braunkohlebezug (EUR 7,7 Mio.), der Fernwärmebezug (EUR 5,9 Mio.) sowie der Rückkauf von eingegangenen Terminmarktpositionen Strom (EUR 5,2 Mio.). Weiterhin wesentlich waren der Aufwand für die Instandhaltungsmaßnahmen (EUR 3,1 Mio.), für den Ersatzbrennstoffbezug (Gas, Öl) (EUR 1,5 Mio.) und das Pachtentgelt (EUR 5,0 Mio.).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Materialaufwendungen um EUR 3,5 Mio. gesunken.

Sonstige wesentliche Ergebnisauswirkungen

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 1,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.), somit haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Ursächlich hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr höheren Versicherungsentschädigungen aufgrund des Schadens an der Rauchgasturbine in Höhe von EUR 1 Mio. (i. Vj. EUR 0,04 Mio.).

Vermögens- und Finanzlage

Die HKWG weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2019 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 3,4 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung um EUR 0,4 Mio.

Auf der Aktivseite der Bilanz gab es beim Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um TEUR 10 auf TEUR 190. Dem Anlagevermögen standen Abschreibungen in Höhe von TEUR 51 gegenüber.

Die notwendigen Investitionen in die Kraftwerksanlage wurden auf Basis des vorliegenden Pachtvertrages zwischen der Muttergesellschaft SWC als Eigentümerin und der Tochtergesellschaft HKWG ausschließlich von der SWC getätigt.

Die HKWG hat zum Ende des Jahres Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. EUR 2,2 Mio., welche gegenüber der EVC bestanden. Diese sind in der erreichten Netzspitzenvermeidung und der damit verbundenen Leistungsvergütung begründet, die regelmäßig bis Mitte des Folgejahres ausgeglichen wird. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betrugen zum Ende des Geschäftsjahrs EUR 0,46 Mio. (i. Vj. EUR 0,17 Mio.).

In Bezug zum Vorjahr haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 um EUR 0,7 Mio. auf EUR 2,4 Mio. verringert. Diese Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen gegenüber der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und betrafen den Fernwärmebezug. Es handelte sich in diesen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft verzeichnete auch im Jahr 2019 eine solide und ausgeglichene Finanzlage.

Ertragslage

Die Gesellschaft realisierte im Berichtsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 39,0 Mio. (i. Vj. EUR 38,5 Mio.). Die Stromerlöse im Berichtsjahr waren aufgrund der Störung an der Rauchgasturbine im Ergebnis etwas geringer als im Vorjahr. Die Vergütung für vermiedene Netzentgelte ist auf Grund der guten Rahmenbedingungen (maximale Einspeisung) höher als im Vorjahr. Weiterhin hatte die Abrechnung der erbrachten Ingenieur-Leistungen der HKWG im Rahmen des SWC Projektes P25 einen positiven Einfluss auf die Erlöslage der Gesellschaft. Im Ergebnis wurden somit im Jahr 2019 höhere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (0,5 Mio.) generiert.

Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft setzten sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Personal-, Instandhaltungs- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen und betrugen für das Jahr 2019 EUR 37,5 Mio. (i. Vj. EUR 40,8 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2019 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,5 Mio. (i. Vj. Jahresfehlbetrag EUR 1,8 Mio.) aus. Gegenüber der Planung für 2019 verbesserte sich das Jahresergebnis um EUR 0,58 Mio. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus der vorgenannten Verbesserung der Erlöslage.

Liquidität

Die notwendige Liquidität der Gesellschaft konnte im Wesentlichen aus dem täglichen Geschäft gesichert werden. Kurzeitig zusätzlicher Bedarf wurde, wie bereits in den Vorjahren, im Bedarfsfall durch den Gesellschafter (SWC) bzw. durch den vereinbarten Kreditrahmen mit der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von EUR 1,0 Mio. sichergestellt.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2020 von Stromlieferungen in Höhe von 4,2 GWh und Wärmelieferungen von 471 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2020 plant die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von EUR 2,6 Mio. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr resultierende Ergebnisveränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der wegfallenden Produktionsmöglichkeit durch die planmäßige Außerbetriebnahme der Kohleanlage zum 31.12.2019. Der Betrieb der übrigen Komponenten am Standort auf Gasbasis (Spitzenlastdampferzeuger und MD/ND-Turbine) ist als Backup in der Heizperiode für die FernwärmeverSORGUNG und für die Erzeugung am Tag der höchsten Netzlast, für die maximale Vergütung der vermiedenen Netzkosten, geplant. Die WärmeverSORGUNG wird im Übrigen durch Bezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde realisiert. Diese besondere Reduzierung der eigenen Energieerzeugung resultiert im Jahr 2020 aus notwendigen lang andauernden Freischaltmaßnahmen zur Einbindung neuer Erzeugungsanlagen im Rahmen von Investitionen der SWC (P25). Diese Planung wurde vor der Corona-Krise aufgestellt.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Weltgesundheitsorganisation am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen und seit 11. März als Pandemie eingestuft. In der Folge beschloss das Land Brandenburg umfangreiche Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus hat zu einer deutlichen Reduzierung der Nachfragesituation der Kunden, insbesondere im Stromsektor, geführt. Diese Entwicklung hat derzeit sehr starke Auswirkungen auf die Preisbildung am kurzfristigen Strommarkt und wird gegebenenfalls, in Abhängigkeit der Dauer der Krise, auch die langfristigen Strompreise und somit die Erlösfrage der Gesellschaft beeinflussen. Weiterhin andauernde Einschränkungen in Deutschland auf Grund der Pandemie könnten darüber hinaus dazu führen, dass in diesem Zusammenhang gegebenenfalls Mehrkosten für die geplanten Revisionsmaßnahmen der Gesellschaft an der Bestandsanlage im Jahr 2020 anfallen, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HKWG oder die geplanten Maßnahmen im Jahr 2020 nicht in vollen Umfang realisiert werden können. Dies hätte zur Folge, dass geplante Maßnahmen in zukünftige Perioden verschoben werden müssten und unter Umständen hieraus die technische Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigt wird. Die Auswirkungen für das laufende Geschäftsjahr können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht abschließend quantifiziert werden und hängen von den weiteren Maßnahmen der Regierung ab. Nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsführung ist der Fortbestand der Gesellschaft durch die Corona-Krise jedoch nicht gefährdet.

Das Risikomanagement der HKWG wird im Rahmen der Dienstleistungsfunktion durch die SWC auf Konzernebene wahrgenommen und ist ein integrierender Bestandteil der nachhaltig orientierten Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen Prozess der Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung. In den regelmäßigen Beratungen des Risikokomitees war die Geschäftsführung der HKWG stets mit eingebunden.

Neben der Konzernkontrolle wird die Risikosteuerung auch durch die Gesellschaft selbst wahrgenommen. Die relevanten Hauptrisiken werden durch die Geschäftsführung der HKWG bewertet, aktualisiert und unterjährig überwacht.

Ein organisatorisches Risiko besteht für die Gesellschaft auf Grund der Altersstruktur, welche zukünftig einen zunehmenden Bedarf an qualifiziertem Personal zur Folge haben wird. Durch Aufnahme der Ausbildung am Standort hat die Geschäftsführung in der Vergangenheit erfolgreich einen wichtigen Schritt gegen den Trend des so genannten Fachkräftemangels gesetzt. Somit konnten letztendlich die altersbedingt ausscheidenden Mitarbeiter durch geeignetes und auf die Anlage geschultes Personal ersetzt werden. Dies wird künftig durch weitere Personalmaßnahmen ergänzt werden müssen, um insbesondere im Bereich des Anlagenbetriebes auch vorausschauend auf die geplante Modernisierung des Standortes (Zubau von Gasmotoren und Wärmespeicher) den Bestand an qualifiziertem Personal zu sichern.

Die HKWG hat auf Konzernebene eine Lösung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom, welche den klimapolitischen Ziele der Bundesregierung entspricht, entwickelt, welche in ein entsprechendes Investitionsprojekt der SWC (P25) mündete. Anfang des Jahres wurden alle notwendigen Voraussetzungen (finale Vertragsverhandlungen und Erreichung der 1. Teilgenehmigung), durch die Gesellschaft geschaffen, sodass am 30.04.2019 die Vertragsunterzeichnung zwischen der Stadtwerke Cottbus GmbH und der Arbeitsgemeinschaft Cottbus Cefla Atzwanger GbR, für die Modernisierung des HKW Standorts durch den Zubau von Gasmotoren und einer Druckwärmespeicheranlage, erfolgen konnte. Neben den bestehenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Versorgungsaufgaben hat die HKWG im Jahr 2019 und in den Folgejahren nunmehr als zusätzliche Aufgabe die technische und koordinierende Begleitung dieser Maßnahme für SWC. Dieses Vorhaben soll bis Ende Mai 2021 realisiert und anschließend der Dauerbetrieb der neuen Anlage aufgenommen werden. Die danach insgesamt veränderte Anlage HKW Cottbus wird hiernach weiterhin im Rahmen eines Pachtverhältnisses durch HKWG, betrieben, gewartet, instand gehalten und repariert. Die Erzeugung von Energie erfolgt dann ausschließlich auf Basis von Erdgas.

Somit wird die Gesellschaft weiterhin ihren Auftrag der Versorgungssicherheit unter ökologischen Aspekten und der Wirtschaftlichkeit mit Hilfe ihrer motivierten und qualifizierten Mitarbeiter wahrnehmen. Darüber hinaus wird sie für die gepachtete Kraftwerksanlage (HKW Cottbus) die werterhaltende Instandhaltung organisieren.

Cottbus, den 30. März 2020

René Schreiber
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Entwicklung im Geschäftsjahr 2019

1.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune“ genannt) ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt.

Die Führung und Betreibung von kombinierten Bädern bewegen sich in Deutschland in einem Spannungsfeld zwischen kommunaler Daseinsvorsorge und wirtschaftlicher Betreibung. In diesem Zusammenhang ist der Wettbewerb auf dem Bädermarkt entsprechend groß. Auch im Einzugsbereich der Lagune befinden sich in einer Entfernung von unter 30 km zwei hochwertige neue bzw. modernisierte Bad- und Saunalandschaften, welche sich vor der Eröffnung der Lagune im Jahr 2007 erfolgreich am Markt platzieren konnten. Nach Branchenkenntnissen erwirtschaftet mindestens eines dieser Bäder (als Thermalbad sowie als reines Erlebnisbad - also ohne den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge) mindestens im operativen Ergebnis Überschüsse, nicht zuletzt auch, weil regelmäßig in die Attraktivität der Anlagen investiert wird. So investierte einer der beiden Wettbewerber in den vergangenen Jahren insgesamt 24 Millionen Euro in die Sanierung und die Errichtung eines Thermenhotels.

Neben der regional starken Wettbewerbssituation beeinflussen vor allem auch der Ruf und die Entwicklungsgeschichte sowie der technische Zustand der Lagune die Akzeptanz und das Nutzerverhalten im Sport- und Freizeitbad und haben damit unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Nach der Schließung des alten sehr beliebten Freizeitbades „Splash“ und der Sportschwimmhalle im Bildungszentrum ist es zunächst nicht gelungen, die Mehrheit der Cottbuser vom neuen Standort zu überzeugen. Zudem haben sich viele ehemalige Besucher bei den Wettbewerbern neu orientiert und sich offensichtlich mit dem dortigen Preis-/Leistungsniveau zufriedengegeben, auch wenn die Preise zum Teil deutlich über denen in der Lagune liegen. Ein Trend, der zumindest in den letzten Jahren umgekehrt werden konnte, auch wenn die Lagune immer wieder durch neue technische Mängel in ihrer positiven Entwicklung unterbrochen wird.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist mehr denn je von der Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen abhängig. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, dass unvermeidbare Kostensteigerungen im Bereich der Betriebs- und Personalkosten moderat gehalten und neue Potenziale zur Aufwandsreduzierung erschlossen werden. Um die Einnahmen zu erhöhen, ist weiterhin ein umfassender Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern erforderlich. Die Geschäftsführung arbeitet intensiv an diesem Prozess. Die Verbesserung des Angebotes, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine entsprechende Preispolitik sind dabei wichtige Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahrs, wobei die Betriebsleistung und die Aufwendungen für die Betriebsleistung die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen.

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2019 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Schwerpunktmäßig stand im Geschäftsjahr 2019 die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes und zur Steigerung der Attraktivität im Vordergrund. Weiterhin wurde intensiv an der Optimierung der Fahrweise der technischen Anlagen zur Einsparung von Betriebskosten gearbeitet. Im Anschluss an die Sommerferien erfolgte der vom Gesundheitsamt geforderte Wassertausch im Sportbecken. Dazu war die Schließung des Sportbeckens für einen Zeitraum von ca. sechs Wochen geplant. Die Maßnahme verlief ohne größere Probleme, so dass das Bad eher als erwartet wieder geöffnet werden konnte. In diesem Zuge wurden die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert und die Start- und Wendebrücke instandgesetzt.

Bei den Besucherzahlen mit 164.580 (Vorjahr: 177.932) zahlenden Besuchern ist im zweiten Jahr in Folge ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Auf Grund der im Mai 2018 vorgenommenen Preisanpassung konnten die Umsatzerlöse jedoch in Höhe von TEUR 1.979 (Vorjahr: TEUR 1.976) konstant gehalten werden. Nach der erfolgten Preisanpassung ist bereits ein Rückgang der Besucherzahlen erwartet worden, da die kurzfristige Preiselastizität in Bäderbetrieben generell sehr hoch ist.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebskostenaufwendungen und Umsatzerlöse im Verhältnis dargestellt. Daraus geht hervor, dass die Betriebskosten im Geschäftsjahr 2019 27 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 25 %) in Anspruch nehmen.

	2019	2018
Umsatz (TEUR)	1.979	1.976
Aufwendungen für Betriebskosten (TEUR)	542	487
Anteil (%)	27	25

Das Verhältnis ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig angestiegen. Abweichend zum Vorjahr ist in den Aufwendungen des Jahres 2019 die EEG-Umlage auf den durch das Blockheizkraftwerk (BHKW) selbsterzeugten Strom enthalten. Zukünftig wird jährlich diese Umlage in den Betriebskosten enthalten sein.

Ohne die Aufwendungen aus der EEG-Umlage bliebe das Verhältnis der Betriebskosten zu den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass im Jahr 2019 der vollständige Wassertausch im Sportbecken erfolgte. Ohne diese Maßnahme wird zukünftig wieder eine Verbesserung des Verhältnisses erwartet.

Im Zusammenhang mit dem BHKW erfolgte im Jahr 2019 durch die Energieversorgung Cottbus GmbH die Vergütung des erzeugten und selbst verbrauchten Stroms nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK) für die Jahre 2015 bis 2018. Aus diesem Sachverhalt ergeben sich für die Lagune periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 349. Im Gegenzug wurde die EEG-Umlage für den Eigenverbrauch gegenüber der Lagune abgerechnet. Daraus ergaben sich für die Lagune periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 276.

Für das Jahr 2019 erfolgte die KWK-Vergütung in Höhe von TEUR 64 und stellt einen sonstigen Ertrag dar. Die entsprechenden Aufwendungen durch die EEG-Umlage werden, wie oben beschrieben, den Stromkosten zugeordnet und betragen für das Jahr 2019 TEUR 52.

1.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in der Lagune Investitionen in Höhe von TEUR 268 getätigt. Die durchgeführten Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Neugestaltung Außenbereich	78
Technische Anlagen und Maschinen	154
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36
Summe	268

Die Überschreitung der geplanten Investitionen um TEUR 74 ist durch Überhänge aus dem Vorjahr begründet. Die Investition in das BHKW-Wärmemanagement wurde im Jahr 2018 geplant und erst im Jahr 2019 abgeschlossen.

1.4. Finanzierungsmaßnahmen

Zur Finanzierung von Investitionen wurden der Lagune in der Vergangenheit Gesellschafterdarlehen durch die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus (GWC), gewährt. Zum 31. Dezember 2019 beträgt der aktuelle Stand der vier Gesellschafterdarlehen TEUR 760.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf zukünftige Sanierungen, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 300 gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

1.5. Entwicklungen im Personalbereich

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2019 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollbeschäftigte):

	31.12.2019	31.12.2018
Mitarbeiter Badaufsicht	8	8
Mitarbeiter Sauna	4	3
Mitarbeiter Technik	3	3
Mitarbeiter Kasse/Verwaltung	6	6
Mitarbeiter Kurse	4	4
Mitarbeiter Gastronomie/Küche	5	5
Mitarbeiter Reinigung	2	2
Auszubildender	1	2
	33	33

Der Personalbestand der Lagune ist zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr mit 33 Mitarbeitern unverändert.

Im Geschäftsjahr 2019 fand der im Jahr 2012 abgeschlossene Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Lagune seine Anwendung. Am 19. Juni 2018 wurde ein Änderungstarifvertrag zum Entgelttarifvertrag mit Wirkung zum 1. Juli 2018 abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 vor. Nach diesem Änderungstarifvertrag erfolgte zum 1. Juni 2019 eine Tariferhöhung um 3,0 Prozent. Die nächste Tarifanpassung um 1,0 Prozent ist ab dem 1. Juni 2020 vorgesehen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2019 ist die Bilanzsumme um TEUR 27 auf TEUR 1.691 gestiegen.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 129 erhöht. Die Veränderung resultiert aus den planmäßigen Investitionen von TEUR 268 unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 138 und aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 60 erhöht und betragen TEUR 258. Der Rückgang der Forderungen entsteht im Wesentlichen bei den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-752	-651
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-266	-154
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	854	1.259
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	-164	454
Flüssige Mittel am 31.12.	385	549

Die wesentliche Veränderung der Liquidität ergibt sich aus den getätigten Investitionen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 321. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,0 % (Vorjahr 19,3 %).

Die Rückstellungen betragen TEUR 84 (Vorjahr TEUR 69). Der Anstieg um TEUR 15 entsteht im Wesentlichen bei den Personalrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11 auf TEUR 1.286 gestiegen.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Diese unterliegt starken saisonalen Schwankungen und stellt sich wie folgt dar:

	Besucher 2019	Besucher 2018	Veränderung gegenüber Vorjahr
Januar	15.575	16.683	-1.108
Februar	14.580	15.410	-830
März	14.216	14.559	-343
April	14.320	14.638	-318
Mai	12.529	13.167	-638
Juni	18.106	13.461	+4.645
Juli	18.604	21.254	-2.650
August	3.596	14.987	-11.391
September	9.211	11.483	-2.272
Oktober	16.540	15.624	+916
November	15.509	15.277	+232
Dezember	11.794	11.389	+405
Gesamt	164.580	177.932	-13.352

Die höchsten Besucherzahlen werden jeweils in den Ferienmonaten gezählt und erreichen in den Sommermonaten ihren Höchststand.

Im Geschäftsjahr 2019 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2018 um 13.352 zahlende Besucher zurückgegangen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die planmäßige Schließung zum Wassertausch im Sportbecken direkt im Anschluss an die Sommerferien zurückzuführen.

Gleichzeitig wurde das Niveau der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch eine im Mai 2018 erfolgte Preisanpassung, gehalten.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

	Plan 2019 TEUR	Ist 2019 TEUR	Abweichung Plan/Ist 2019 TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	1.589	1.679	+90
<i>Umsatz Schul- und Vereinsschwimmen</i>	300	300	0
<i>sonstige betriebliche Erträge</i>	4	456	+452
<i>Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt</i>	1.893	2.435	+542
<i>Materialaufwand</i>	-784	-766	+18
<i>Personalaufwand</i>	-1.430	-1.459	-29
<i>Abschreibungen</i>	-140	-138	+2
<i>sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-636	-888	-252
<i>Aufwand gesamt</i>	-2.990	-3.251	-261
Betriebsergebnis	-1.097	-816	+281
Finanzergebnis	-15	-17	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.112	-833	+279
Erträge aus Verlustübernahme	1.112	833	+279
Jahresergebnis	0	0	0

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung ergibt, getrennt nach Sparten, folgendes Ergebnis:

	Bad	Sauna	Gastronomie
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	1.719	464	252
Aufwand	-2.517	-490	-260
Ergebnis	-798	-26	-8

Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.589 wurden um TEUR 90 übertroffen und betrugen TEUR 1.679. Die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen betragen wie geplant TEUR 300. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 456. Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch periodenfremde Erträge - insbesondere durch Erstattungen aus der Betreibung des Blockheizkraftwerkes - begründet.

Die geplanten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 784 wurden um TEUR 18 unterschritten und betrugen TEUR 766. Wesentliche Ursache sind neben den Einsparungen bei den Fremdleistungen, die Reduzierung der Betriebskosten durch die Optimierung der technischen Anlagen. Die im Jahr 2019 durchgeführte Investitionsmaßnahme „BHKW - Wärmemanagement“ führt zu einer noch effizienteren Fahrweise des Blockheizkraftwerkes (BHKW).

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.459 liegen um TEUR 29 über den geplanten Aufwendungen von TEUR 1.430. Im Wesentlichen ergeben sich diese Mehraufwendungen durch einen höheren Bedarf an Aushilfen auf Grund der heißen Sommermonate und der damit verbundenen höheren Freibadnutzung.

Die Abschreibungen betragen TEUR 138 und fallen damit um TEUR 2 geringer aus als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 636 geplant und um TEUR 252 auf TEUR 888 überschritten. Wesentliche Ursache sind periodenfremde Aufwendungen, die durch die Abrechnung der EEG-Umlage für den durch das BHKW erzeugten und selbst verbrauchten Strom für die Jahre 2015 bis 2018, entstehen.

Das Finanzergebnis wurde in Höhe von TEUR -15 geplant und beträgt TEUR -17.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Verlust in Höhe von TEUR -833 (Plan: TEUR -1.112).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

4. Prognosebericht

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans ist für das Geschäftsjahr 2020 folgende Ertragsentwicklung geplant:

	Plan 2020	Ist 2019
	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	2.275	2.435
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-2.983	-3.268
Betriebsergebnis = Ordentliches Unternehmensergebnis	-708	-833
Erträge aus Verlustübernahme	708	833
Jahresergebnis	0	0

Für die Prognose der Umsatzerlöse wurden die betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Geschäftsjahrs 2019 der Lagune unter Berücksichtigung der im Jahr 2020 zu erwartenden Veränderungen herangezogen. Im Jahr 2020 entfällt der im Vorjahr durchgeführte Wasseraustausch im Sportbecken, wodurch im Jahr 2020 höhere Umsatzerlöse geplant wurden.

Die geplante Betriebsleistung setzt sich aus Umsatzerlösen (TEUR 1.836), dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen (TEUR 429) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 10) zusammen. Im Jahr 2020 erfolgt eine Anpassung des Betreiberentgeltes für das Schul- und Vereinsschwimmen von TEUR 300 auf TEUR 429 um die Auskömmlichkeit des Entgeltes für die entstehenden Aufwendungen zu gewährleisten.

Bei der Planung der Aufwendungen für die Betriebsleistung wurde ein Materialaufwand von TEUR 769, Personalaufwand von TEUR 1.482, Abschreibungen von TEUR 145, sonstiger betrieblicher Aufwand von TEUR 574 sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzüglich der Zinserträge von TEUR 13 berücksichtigt.

Die dargestellte Planung berücksichtigt die Effekte aus der Corona-Virus Pandemie nicht. Wir verweisen auf die Darstellung unter „5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung“.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein. Hierzu wird die Gesellschaft auf die Unterstützung durch die Muttergesellschaft angewiesen sein.

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen.

Die Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die Tochtergesellschaften sind im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft GWC integriert. Dort werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Lagune zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Darüber hinaus wurde mit dem Controlling der Muttergesellschaft GWC eine monatliche Profitcenter–Auswertung installiert und weiterentwickelt, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten detailliert darstellt und zielgerichtete, zeitnahe Regulierungen ermöglicht.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als sogenanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst, der zudem auch flächenmäßig noch erweiterungsfähig ist. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen. Nicht nur auf Grund dieser Tatsache besitzt die Lagune gegenüber den Wettbewerbern in der Region eine Reihe von Vorteilen:

- Die Lage der Lagune in der Stadt Cottbus, dem einzigen Oberzentrum Südbrandenburgs mit rund 100.000 Einwohnern, bietet ein enormes Besucherpotenzial in den unterschiedlichsten Zielgruppen.
- Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Schwimmsport, Freizeit und City-Wellness an nur einem Standort übertreffen die Möglichkeiten der Mitbewerber.
- Das Gelände des Sport- und Freizeitbades Lagune bietet ausreichend Raum für zukünftige Entwicklungen und Erweiterungen.
- Cottbus ist Universitätsstadt und die Lagune liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.
- Die Lagune nimmt aufgrund der großen Wasserfläche auch im Bereich der Prävention, beim Rehasport sowie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine führende Rolle in der Stadt ein. In der Vergangenheit haben die angebotenen Reha-Wassersportkurse immer mehr an Zuspruch gewonnen.
- Die Lagune hat enorme Chancen zur Kundenbindung durch ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Die Einbindung der Lagune in den städtischen Verbund und in den lokalen Medien ermöglichen eine breite Vernetzung und eine gezielte Ansprache der Nutzergruppen.
- Die Lagune kann mit kurzen Anfahrtswegen und einer guten Verkehrsanbindung für die Kunden werben.
- Die Lagune hat in den vergangenen Jahren viel in die Mitarbeiterzufriedenheit (Tarifverträge, Fortbildungen, Teambindungsmaßnahmen, Stärkung und Erweiterung des Stammpersonals) investiert. Die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Badstandort ist deutlich gestiegen, was sich auch auf die Servicequalität auswirkt.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades – wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen und witterungsbedingte Abhängigkeiten. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ungenügende klimatische Verhältnisse, partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und Umsatzzahlen und damit auch auf das jeweilige Jahresergebnis zur Folge haben. Auch im Jahr 2019 war die Lagune immer wieder von diesen technischen Unzulänglichkeiten im Tagesbetrieb betroffen.

Durch das im Jahr 2015 installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden zunächst Einsparungen im Bereich der Betriebskosten erzielt. Die notwendige Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) führte auf Grund von Abstimmungsproblemen zwischen dem BHKW und der GLT im Jahr 2017 wieder zu einem Anstieg der Betriebskosten. Durch intensives Arbeiten an der Optimierung der Einstellungen ist im Jahr 2018 wieder eine erhebliche Einsparung an Betriebskosten erzielt worden. Die im Jahr 2019 durchgeführte Investitionsmaßnahme „BHKW - Wärmemanagement“ führt zu einer noch effizienteren Fahrweise des BHKW. Zukünftig werden diese Einstellungen regelmäßig überprüft, um die Betriebskosten auf einem konstant niedrigen Niveau zu halten.

Zusätzlich ist seit dem Jahr 2018 eine Verringerung der Aufwendungen für die Badewasserchemie durch Umstellung der Badewasserdesinfektion auf Chlorgas gegenüber den Vorjahren erzielt worden. Diese Einsparungen sind notwendig, um unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten aufzufangen.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern nach dem Rückgang der letzten beiden Jahre weiter vorangetrieben werden. Umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in der Saunalandschaft, in der Gastronomie des Hallenbades (inkl. Bereich Kindergeburtstage) sowie im Freibadbereich mit der Fertigstellung des Projektes „Lagune-Beach“ inklusive der Beachvolleyballfelder wurden in den vergangenen Jahren bereits positiv angenommen. Zusätzlich wurde die Aufenthaltsqualität im Freibadbereich mit der Investition in zwei Sanitärcleaner verbessert. Die Fertigstellung eines Caravanstellplatzes im Jahr 2018 direkt auf dem Gelände des Sport- und Freizeitbades soll in den nächsten Jahren zusätzlich neues Besucherklientel anziehen und zugleich werbetechnisch als Multiplikatorfunktion für das Bad genutzt werden.

Auf der Beschaffungsseite stellen die Energiepreise ein großes Risiko dar. Seit Oktober 2017 ist es gelungen, die Preise für die Betriebskosten teilweise zu reduzieren.

Eine vorausschauende Preiskalkulation ist gegenwärtig dennoch kaum möglich, da die Preisentwicklung von vielen Faktoren abhängig ist. Zukünftige Preissteigerungen werden zwangsläufig regelmäßige Anpassungen der Eintrittspreise zur Folge haben, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass wie zuletzt im Jahr 2018, dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst wird. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten. Dies wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der GWC bei der Festlegung der Eintrittspreise für die Familienkarte berücksichtigt. Dennoch unterliegen auch die Preise in der Lagune für sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer gewissenhaften und wirtschaftlichen Kalkulation. Diese werden mit dem Markt abgeglichen. Dazu zählt auch eine regelmäßige Analyse der Preise bei den Mitbewerbern, welche in die Festlegung der Entgeltstruktur mit einfließt. Neben der lokalen und regionalen Relevanz hat die Lagune die Möglichkeit, auch auf Informationen und vergleichende Daten der Fachverbände (EWA European Waterpark Association e.V., Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. und Deutscher Saunabund e.V.), in denen sie jeweils aktives Mitglied ist, zurückzugreifen.

Im Sport- und Freizeitbad Lagune bestanden aus Sicht der Geschäftsführung seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung zugeordnet wurden. Nach einem Vergleich zu Beginn des Jahres 2018 ist das Gewährleistungsverfahren als abgeschlossen zu betrachten. Der Betrieb des Bades in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der technische Gesamtzustand der Anlage die Betriebsgesellschaft vor große Herausforderungen stellt und zum Teil nicht auf die ursprünglich geplanten Besucherströme ausgelegt ist. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund einer gesetzeskonformen Betreibung, bei dem die Sicherheit der Gäste an erster Stelle steht. Kann diese nicht mehr in allen Teilen gewährleistet werden, drohen Schließungen von Teilbereichen oder im Worst Case – Szenario die Einstellung des Betriebes. Vor diesem Hintergrund sind die Maßnahmen aus dem Technischen Sofortmaßnahmenkonzept, welches in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde, als Erfolg zu betrachten. Erste Gefahren einer drohenden Schließung des Bades konnten so abgewendet werden. Der Anschluss des Hallenbades an die Chlorgasanlage, die Erneuerung der MSR-Technik der Badewasserdesinfektion sowie die Programmierung und Installation einer Steuerungssoftware für die Gebäudeleittechnik (GLT) führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeits- und Betriebssicherheit. Der dadurch gewährleistete Zugriff auf die GLT ermöglichte es, Unzulänglichkeiten und Mängel bei der Fahrweise des Bades - zum Beispiel bei der Lüftungsanlage, zu erkennen und zu beeinflussen. Daraus resultierend konnten die Betriebskosten in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass immer mehr Mängel auftreten, die ein größeres Investitionsvolumen erfordern. So ist beispielsweise zwingend zeitnah die Erneuerung der Badewasseraufbereitung erforderlich. Bei dem gegenwärtig angewandten Filtrationsverfahren (AnschwemmfILTER) liegen mehrere Hygienehilfsparameter häufig über den gesetzlich zugelassenen Werten. Insbesondere können die mikrobiologischen Anforderungen nicht durchgängig eingehalten werden. Die Folge sind vorübergehende Schließungen der jeweils betroffenen Becken. Es sollte angestrebt werden, das gleiche Verfahren wie im Freibad anzuwenden, da es hier nicht zu Überschreitungen kommt. Für diese Maßnahme wären nach ersten Schätzungen Kosten in Höhe von ca. TEUR 1.000 zu erwarten. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftig altersbedingt verstärkte Probleme mit den technischen Anlagen auftreten werden. Daher wird mittelfristig ein erheblicher Anstieg der Reparatur- und Instandhaltungskosten zu erwarten sein. Aus diesem Grund sollten die Bemühungen nach einer grundlegenden Sanierung weiter vorangetrieben werden. Ohne Förderung des Landes Brandenburg ist diese Maßnahme nicht realisierbar.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Lagune ist zum einen die Sicherung des Unternehmenserfolges und der in der Wirtschaftsplanung hinterlegten Ergebniserwartungen gegen finanzielle Risiken und negative Entwicklungen sowohl im Bereich der Erträge als auch im Bereich der Aufwendungen abzusichern. Zum anderen soll das Risikomanagement die Gesellschaft gegen jegliche Art von Risiken absichern, welche sich aus der gesetzeskonformen Betreibung des Bades ergeben. Zur Vermeidung von unwirtschaftlichen Entscheidungen werden geplante Änderungen und Investitionen mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie mit Finanzierungsvarianten unterstellt und den Gremien vor der Durchführung zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Durch die Umsetzung der Technischen Sofortmaßnahmen konnten schon wesentliche Erfolge bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherung des Badbetriebes verzeichnet werden. Auf Grund der kaufmännischen, der produkt- und marketingorientierten sowie der allgemeinen hohen technischen Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen wird erwartet, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Aufgrund der derzeitigen Krisensituation bedingt durch das Corona Virus und der Allgemeinverfügung der Stadt Cottbus vom 13. März 2020 wurde der Bade- und Saunabetrieb ab dem 14. März 2020 bis auf weiteres eingestellt. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen Auswirkung auf das Betriebsergebnis zu rechnen. In welcher Höhe wird maßgeblich von der Dauer der Maßnahmen zur Verzögerung der Ausbreitung des Corona-Virus, die zurzeit keiner abschätzen kann, abhängen. Es ist davon auszugehen, dass die Betriebsleistung und folglich der Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich deutlich negativ beeinflusst wird, sowohl im Vergleich mit der Planung als auch mit dem Vorjahr.

Cottbus, den 8. Juni 2020

Ronald Kalkowski
Geschäftsführer

GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (im Folgenden „PRIVEG“ genannt), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (im Folgenden „GWC“ genannt), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pförtner).

In diesem Zusammenhang wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die GWC und die PRIVEG bilden seit dieser Zeit eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Beide Sparten erzielten im Jahr 2019 vor der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft GWC positive Ergebnisse (Sparte Immobilien: TEUR 86; Sparte Pförtner: TEUR 90).

Die PRIVEG ist lokal in Cottbus aufgestellt. Die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG steht permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert und konnte sehr erfolgreich ihre Mandate zu verbesserten Konditionen verteidigen sowie neue Mandate hinzugewinnen. Neben der Abakus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH zählt die PRIVEG in Cottbus zu den größten Wettbewerbern im Bereich der Eigentums- und Sonderverwaltung von Immobilien.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Zum 31. Dezember 2019 sind 78 Mitarbeiter im Bereich Pförtner angestellt, deren Leistungserbringung direkt von der Muttergesellschaft GWC abhängig ist. In der Sparte Immobilienverwaltung sind zum 31. Dezember 2019 sechs Mitarbeiterinnen angestellt, deren Aufgabe die Verwaltung und Betreuung von Wohnanlagen ist, die in der Vergangenheit von der GWC privatisiert bzw. deren Mandate durch jährliche Neuakquise hinzugewonnen wurden.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2019 im Bereich der Wohneigentumsverwaltung:

- 25 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.037 Wohnungen und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 103 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für neun Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2019 endeten zwei Verwalterverträge. Von beiden Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG erneut zum Verwalter bestellt (für drei bzw. fünf Jahre). Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst.

Zusätzlich hat die PRIVEG im Jahr 2019 die Sonderverwaltung für zwei einzelne Wohnungen übernommen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.175 (2018: TEUR 2.131) setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (TEUR 1.829) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 346) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 44 ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pförtner zum 1. Januar 2019 zurückzuführen.

Neben den vertraglich vereinbarten Verwaltungsleistungen wurden im Rahmen einer umfassenden Kundenbetreuung auch bei weiteren Dienstleistungen, u.a. bei der Begleitung von Baumaßnahmen sowie der Erstellung des Ausweises haushaltsnaher Dienstleistungen, Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 9 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2019 TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 65) und ergeben sich im Wesentlichen aus Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Erstattungen von Krankenkassen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in der PRIVEG Investitionen in Höhe von TEUR 1 für Betriebs- und Geschäftsausstattungen getätigt.

1.4 Entwicklung im Personalbereich

Die PRIVEG beschäftigte am 31. Dezember 2019 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	31.12.2019	31.12.2018
Sparte Immobilienverwaltung		
Vollzeitbeschäftigte	3	4
Teilzeitbeschäftigte	3	2
Zwischensumme Immobilienverwaltung	6	6
Sparte Pförtner		
Vollzeitbeschäftigte	51	51
Teilzeitbeschäftigte	1	1
Aushilfskräfte	26	26
Zwischensumme Pförtner	78	78
Gesamt	84	84

Im Bereich der Immobilienverwaltung hat sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die Zahl der Pförtner schwankt innerhalb eines Jahres regelmäßig auf Grund natürlicher Fluktuation. Am 31. Dezember 2019 war die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Vergütung der Mitarbeiter im Pförtnerdienst erfolgte nach dem Entgelttarifvertrag für Sicherheitsdienstleistungen in Berlin und Brandenburg vom 20. November 2018.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2019 ist das Bilanzvolumen um TEUR 43 auf TEUR 813 gesunken. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 57 % (Vorjahr: 54 %).

Das Anlagevermögen reduzierte sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen und der getätigten Investitionen um TEUR 20 auf TEUR 244.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2 auf TEUR 9 erhöht.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	217	169
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-22	-1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-204	-196
Zahlungswirksame Veränderungen der Liquidität	-9	-28
Flüssige Mittel am 31.12.	584	556

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betragen am 31. Dezember 2019 TEUR 556 (31. Dezember 2018: TEUR 584). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 63). Die Reduzierung begründet sich im Wesentlichen durch geringere Personalrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 33 auf TEUR 295. Der wesentliche Grund liegt in der planmäßigen Tilgung des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Str. 36a sowie geringerer Verbindlichkeiten aus Steuern. Die Lohnsteuern für den Dezember sind bereits im alten Jahr gezahlt worden.

3 Ertragslage

Wesentlicher Leistungsindikator ist das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

	Plan 2019 in TEUR	Ist 2019 in TEUR	Differenz Ist/Plan in TEUR
Umsatzerlöse	2.186	2.175	-11
Sonstige betriebliche Erträge	7	43	36
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.193	2.218	25
Fremdleistungen	-10	-5	+5
Personalaufwand	-1.926	-1.845	+81
Abschreibungen	-20	-21	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191	-163	+28
Aufwand gesamt	-2.147	-2.034	+113
Betriebsergebnis	46	184	138
Finanzergebnis	-8	-7	1
Steuern	-1	-1	0
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	37	176	139
Aufwendung aus Ergebnisabführung	37	176	139
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 2.175. Die Reduzierung der Umsatzerlöse gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 11 geht im Wesentlichen aus der Sparte Pförtner hervor. Einsparungen durch veränderte Besetzungszeiten von Pförtnerlogen führen in der PRIVEG zu geringeren Umsatzerlösen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 43 und liegen damit TEUR 36 höher als geplant. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschusszahlungen durch die Arbeitsagenturen bei Neueinstellungen von Mitarbeitern.

Die Fremdleistungen reduzierten sich gegenüber dem Plan um TEUR 5 auf TEUR 5.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.845 liegen um TEUR 81 unter den geplanten Aufwendungen. In der Sparte der Immobilien wurden aus kaufmännischer Vorsicht höhere Personalaufwendungen geplant, weil abzusehen war, dass eine Vollzeitmitarbeiterin in Elternzeit gehen wird und dadurch Vertretungsregelungen geschaffen werden mussten. Geringere Personalaufwendungen in der Sparte Pförtner stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den beschriebenen veränderten Besetzungszeiten.

Die Abschreibungen betragen TEUR 21.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 191 geplant und um TEUR 28 auf TEUR 163 unterschritten. Im Wesentlichen ist die Unterschreitung durch die vorsorgliche Planung von Aufwendungen für Leiharbeiter in der Immobilienverwaltung begründet. Diese Aufwendungen wurden im Zusammenhang mit vorübergehenden Mitarbeitervertretungen geplant, die nicht in der Form eingetroffen sind.

Das Finanzergebnis beträgt TEUR -7 und setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a (TEUR 3) sowie der Verzinsung des Jahresergebnisses von 2018 (TEUR 4) zusammen.

Die Steueraufwendungen betragen wie geplant TEUR 1 und setzen sich aus Grundsteuern für die Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a und Kraftfahrzeugsteuern zusammen.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 176 (Plan: TEUR 37).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von TEUR 176 an die Muttergesellschaft GWC abgeführt. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2019 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, getrennt nach Sparten, stellt sich wie folgt dar:

	Plan Immobilien 2019	Ist Immobilien 2019	Plan Pförtner 2019	Ist Pförtner 2019
	in TEUR	in TEUR	In TEUR	in TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	352	353	1.841	1.865
Aufwand	-338	-267	-1.818	-1.775
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	14	86	23	90

In beiden Sparten wird ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung erwirtschaftet und das geplante Ergebnis übererfüllt.

Das über dem Plan erzielte Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Sparte Immobilienverwaltung in Höhe von TEUR 86 resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen geringeren Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Sparte Pförtner schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Überschuss von TEUR 90 ab. Die Ergebnisverbesserung der Sparte Pförtner ergibt sich im Wesentlichen aus den beschriebenen höheren sonstigen betrieblichen Erträgen und den reduzierten Personalaufwendungen.

4 Prognosebericht

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2020 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von TEUR 73 geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2020 ein Finanzmittelbestand von TEUR 450 erwartet. Bis zum Jahr 2024 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Berichterstattung zu den Risiken der Tochtergesellschaften ist in der Muttergesellschaft GWC integriert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft PRIVEG zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt werden und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

In der PRIVEG besteht Personenidentität zwischen dem Geschäftsführer der Mutter- und der Tochtergesellschaft. An den Dienstberatungen der Unternehmensleitung der GWC nehmen neben dem Geschäftsführer jeweils ein Verantwortlicher der Sparten Immobilienverwaltung und Pförtner teil, um so die organisatorische Eingliederung der Tochtergesellschaft zu gewährleisten.

Die Pförtnerlogen in großen Mehrfamilienhäusern sollen zur Erhöhung der Sicherheit der Bewohner und der Stärkung der sozialen Kontakte beitragen. Wöchentliche Berichterstattungen über Vorfälle in den Pförtnerlogen werden zeitnah mit dem Geschäftsführer ausgewertet, bedingt durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Kundenbetreuung der GWC wird Konfliktpotential erkannt und Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken werden im Folgenden in der Reihenfolge Ihrer Bedeutung aufgeführt.

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pförtner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen gegenüber Drittanbietern. In diesem Geschäftsfeld ist die Muttergesellschaft wesentlichster Auftraggeber mit der Folge, dass die künftige Umsatzentwicklung von der weiteren Auftragsvergabe durch die GWC abhängt.

Darüber hinaus werden technische bzw. soziale Problemschwerpunkte, der jeweiligen mit Pförtnern besetzten Wohnanlagen, direkt an die zuständigen Mieterbetreuer der GWC zur Problemlösung vom Geschäftsführer weitergeleitet. Daraus resultierend konnte in diesen Wohnanlagen der Leerstand in der Vergangenheit sukzessive gesenkt werden.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pförtner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pförtnerdiensten werden bedingt durch die umsatzsteuerliche Organschaft mit der GWC Umsatzsteuereinsparungen bei der Muttergesellschaft von über TEUR 350 erzielt. Durch die regelmäßigen tariflichen Lohnsteigerungen erhöht sich der Einsparungsbetrag gegenüber Fremdanbietern in gleichem Verhältnis. Die Betreibung der Pförtner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verwalterverträge von Wohneigentumsanlagen wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung. Gelingt es nicht, die sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung und ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, besteht das Risiko, dass die PRIVEG nach Auslaufen von Verwalterverträgen auch Mandate verlieren kann. Durch Erhalt bzw. Steigerung der Servicequalität wird versucht, die Kundenbindung auch weiterhin zu gewährleisten.

Der Neuzugang von Verwaltungsobjekten ist im Wesentlichen auf Empfehlungen zurückzuführen, was auf eine sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung schließen lässt. Qualität als Werbefaktor soll auch zukünftig die Marktchancen steigern.

Das Jahr 2020 ist bisher von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die PRIVEG ist davon gegenwärtig kaum betroffen. Dennoch besteht dadurch das Risiko, dass es zu Zahlungsschwierigkeiten bei den Eigentümern der Immobilien kommen kann. Zusätzlich besteht ein Risiko in der Erkrankung der Mitarbeiter. Im Bereich der Pförtner könnte dies bedeuten, dass Pförtnerlogen nicht besetzt werden können und damit ein punktueller Umsatzausfall droht. Insgesamt werden gegenwärtig daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Weitere Risiken sind gegenwärtig nicht zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Cottbus, den 8. Juni 2020

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Reinigung GmbH per 31.12.2019

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Reinigung GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Laut Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 51 v. H. von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und zu 49 v. H. von der Gegenbauer Services GmbH gehalten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12.09.2019 erbringt die Gesellschaft Leistungen im Bereich Gebäudereinigung für Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren Pflegeeinrichtungen und sonstige Einrichtungen.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat am 01.11.2019 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und bis zum 31.12.2019 Reinigungsleistungen in Höhe von TEUR 368 entsprechend der vereinbarten Leistungsverzeichnisse erbracht.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,4 TEUR erwirtschaftet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 139 auf T€ 164 erhöht. Dies ist vor allem auf Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen, der kurzfristigen Verbindlichkeiten und des Bankguthabens zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb des vereinbarten Zahlungsziels beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder das Eingehen sonstiger Verpflichtungen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -3,4 (Vj. TEUR -2) aus. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2019 wurden durch Leistungen für den Gesellschafter Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erzielt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Beschäftigte

Zum 31.12.2019 waren durchschnittlich 58,1 VK in der Gesellschaft beschäftigt. Das entspricht 81 Mitarbeitern.

Es findet der Tarifvertrag für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung Anwendung.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in geringem Umfang getätigt. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.

4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 prognostiziert ein leicht positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den, für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.

Durch den Ausbau der Geschäftsfelder innerhalb sowie außerhalb des Konzerns wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet. Monatlich erfolgen Auswertungen über die Leistungsentwicklung der Gesellschaft. Sofern Abweichungen zwischen den Plan- und den Ist-Ergebnissen festgestellt werden, erfolgt eine gründliche Analyse und daraus abgeleitet die Identifizierung und Umsetzung von korrigierenden Maßnahmen.

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt wurde folgerichtig von der Weltgesundheitsorganisation am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft. Hieraus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Thiem-Reinigung GmbH.

Die Auswirkungen von Covid 19 sind in der Prognose nicht berücksichtigt, da diese zum jetzigen Zeitpunkt nicht ermittelt werden können. Derzeit gehen wir davon aus, dass mit entsprechenden Gegenmaßnahmen und Wirtschaftsförderungen der Bundesregierung, eine positive Unternehmensfortführung möglich ist.

Nachtragsbericht

Wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland wurde unser Hauptauftraggeber, das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, von der Bundesregierung aufgefordert, auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch Covid-19 zu reagieren und grundsätzlich alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe auf unbestimmte Zeit zu verschieben, was mit einer überdurchschnittlichen Reduzierung der belegten Betten im Klinikum einher geht.

Die Thiem-Reinigung GmbH ist unmittelbar vom Bedarf und der Abforderung der Leistungen durch das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus betroffen. Eine Reduzierung der Fallzahlen und Schließung von Bereichen sowie Veränderung von Abläufen im Klinikum können erheblichen Einfluss auf die Ertragslage haben und zu Umsatrzrückgängen führen. Die Personalkapazitäten sind entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplans gebunden. Da die Pandemie in Deutschland zum gegenwärtigen Zeitpunkt erst am Anfang steht, ist momentan nicht abzusehen, wie die Thiem-Reinigung GmbH sich personell darauf einstellen kann. Die Absicherung von Leistungen im Fall des Hochfahrens des Klinikums muss jederzeit gewährleistet bleiben.

Die Thiem-Reinigung GmbH wird zur Milderung der wirtschaftlichen Situation für Mitarbeiter bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit beantragen. Weitere Maßnahmen müssen je nach Bekanntwerden der aktuellen Situation und in Abstimmung mit dem Auftraggeber angepasst werden.

Sofern es nicht gelingt diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Maßnahmen und Erlöse zu kompensieren, könnte eine positive Unternehmensfortführung der Thiem-Reinigung GmbH ernsthaft gefährdet sein.

Cottbus, 31. März 2020

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Service GmbH per 31.12.2019

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Service GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Laut Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten.

Entsprechend dem im Jahr 2019 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie mit dem Unternehmensgegenstand des Konzern Carl-Thiem-Klinikum Cottbus in Verbindung stehen.

Der Schwerpunkt der Thiem-Service GmbH lag im Geschäftsjahr 2019 in der Servicebetreuung der Patienten und Patientinnen auf den Stationen, im Sicherheits- und Empfangsdienst sowie weiterer Serviceleistungen im Rahmen von Unterstützungsleistungen für den Konzern.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2019 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Glasreinigung (bis 31.10.2019),
- Sicherheitsdienstleistungen,
- Zentrale Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte),
- Patientenaktenarchiv,
- Management für Dienstleistungen und Vermietung,
- Poststelle,
- Schreibdienst

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservice für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus an. Dies soll schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für Patienten-Services und internen CTK-Service entwickelt und ausgebaut werden.

Im Rahmen des zukunftsorientierten Ausbaus der Gesellschaft wurde zum 01.01.2019 der Schreibdienst im Wege des Betriebsübergangs in die Thiem-Service GmbH eingegliedert. Zum 01.11.2019 erfolgte die Ausgliederung der Glasreinigung in die Thiem-Reinigung GmbH. Zur weiteren Steigerung der Servicelevel wurden zum 01.09.2019 das Konferenz- und Eventmanagement und zum 01.12.2019 ein Logistikleiter in der Thiem-Service GmbH etabliert.

Die Abrechnung der Leistungen innerhalb des Konzerns erfolgt im Rahmen der geschlossenen Dienstleistungsverträge.

Mit dem Verleasen von Rettungsfahrzeugen wurde im Jahr 2019 mit dem Ausbau von externen Dienstleistungen begonnen. Die entsprechenden Investitionskosten wurden über Darlehen und aus Eigenmitteln finanziert.

Insgesamt erbringt die Thiem-Service GmbH ihre wesentlichen Leistungen innerhalb des Konzerns.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 TEUR (Vj. 10,6 TEUR) erwirtschaftet.

Aufgrund der neuen Geschäftsfelder haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 72 % erhöht. Demgegenüber steht die Erhöhung der Personalaufwendungen in Höhe von 1,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Auch diese Erhöhung steht im Wesentlichen mit der Eingliederung der Bereiche Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP), Patientenaktenarchiv, Management für Dienstleistungen und Vermietung etc. zum 1. Oktober 2018 in die Thiem-Service GmbH, im Zusammenhang.

Das geplante Ergebnis für das Wirtschaftsjahr 2019 wurde dennoch nicht erreicht. Im Wesentlichen ist das auf Preissteigerungen bzw. Anlaufkosten der neuen Geschäftsfelder zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 430,5 TEUR auf 1.272,2 TEUR erhöht. Dies ist vor allem durch Investitionen in das Anlagevermögen, finanziert mit Fremdkapital, zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb von 30 Tagen beglichen werden und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden.

Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes der Thiem-Service GmbH wurden Investitionen getätigt und damit einhergehend Darlehen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg im Kalenderjahr 2019 aufgenommen.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Zum 31. Dezember 2019 waren durchschnittlich 147,28 VK (Vj. 106,2 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 19,7 VK im Verwaltungsdienst, 21,28 VK im Funktionsdienst, 1,69 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, 17,8 VK im medizinisch-technischem Dienst und 86,81 VK als Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 39 %.

Die Serviceassistenten/-innen werden durch regelmäßige Schulungen in ihrer Sozialkompetenz auf die tägliche Arbeit mit den Patienten und Patientinnen vorbereitet. So wurden z.B. Diabetesschulungen und Hygieneschulungen durchgeführt. Für den Sicherheitsdienst werden jährlich Spezialschulungen wie z.B. ein Deeskalationstraining angeboten, um die Mitarbeiter/-innen für die komplexen Rahmenbedingungen der Sicherheit zu sensibilisieren.

Um die Attraktivität des Arbeitgebers zu steigern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, wurde im April 2018 ein betriebliches Gesundheitsmanagement in der Thiem-Service GmbH etabliert. Eine Mitarbeiterbefragung mit 89 % Beteiligung und sehr guten Ergebnissen ist Grundlage für die weiteren Schritte im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Juni 2018 wurde der Tarifvertrag zwischen der Gewerkschaft ver.di und der TSG fristgemäß zum 30.09.2018 gekündigt und die Geschäftsführung der TSG zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Die Tarifverhandlungen konnten im Jahr 2018 aufgrund zu hoher Forderungen der Gewerkschaft und keiner Einigung beider Seiten auf eine gemeinsame Basis (bestehender Tarifvertrag der TSG) zu keinem Abschluss gebracht werden.

Durch die Geschäftsführung der Thiem-Service GmbH wird den Beschäftigten eine freiwillige Arbeitgeberleistung ab Januar und ab März 2019 als Gesamtzusage gewährt.

4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise weitere Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet.

Die ursprünglichen Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierten ein positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt wurde folgerichtig von der Weltgesundheitsorganisation am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft. Hieraus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH.

Derzeit gehen wir davon aus, dass mit entsprechenden Gegenmaßnahmen und Wirtschaftsförderungen der Bundesregierung, eine positive Unternehmensfortführung möglich ist.

5. Nachtragsbericht

Wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland wurde unser Hauptauftraggeber, das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, von der Bundesregierung aufgefordert, auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch Covid-19 zu reagieren und grundsätzlich alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe auf unbestimmte Zeit zu verschieben, was mit einer überdurchschnittlichen Reduzierung der belegten Betten im Klinikum einher geht.

Die Thiem-Service GmbH ist unmittelbar vom Bedarf und der Abforderung der Leistungen durch das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus betroffen. Eine Reduzierung der Fallzahlen und Schließung von Bereichen sowie Veränderung von Abläufen im Klinikum können erheblichen Einfluss auf die Ertragslage haben und zu Umsatzrückgängen führen. Die Personalkapazitäten sind entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplans gebunden. Da die Pandemie in Deutschland zum gegenwärtigen Zeitpunkt erst am Anfang steht, ist momentan nicht abzusehen, wie die Thiem-Service GmbH sich personell darauf einstellen kann. Die Absicherung von Leistungen im Fall des Hochfahrens des Klinikums muss jederzeit gewährleistet bleiben.

Die Thiem Service GmbH wird zur Milderung der wirtschaftlichen Situation für Mitarbeiter der Bereiche Speisenversorgung, Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, Allgemeine Dienstleistungen und Service bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit beantragen. Die getroffene

Entscheidung, die Logistik des Carl-Thiem-Klinikums am 01.07.2020 in die Thiem-Service GmbH zu überführen, wurde seitens des Klinikums bis zum 01.01.2021 ausgesetzt. Damit wurde das Risiko für die Thiem-Service GmbH gemildert. Weitere Maßnahmen müssen je nach Bekanntwerden der aktuellen Situation und in Abstimmung mit dem Auftraggeber angepasst werden.

Sofern es nicht gelingt diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Maßnahmen und Erlöse zu kompensieren, könnte eine positive Unternehmensfortführung der Thiem-Service GmbH ernsthaft gefährdet sein.

Dr. med. Götz Broermann
Geschäftsführer
Thiem-Service GmbH
Cottbus, 31. März 2020

Jahresabschluss

Verkehrsservice Cottbus GmbH 2019

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im Mietwagen- und Taxiverkehr sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich hauptsächlich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Fahrten.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt ausschließlich Fahrdienstmitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC haben sich im Geschäftsjahr 2019 stabil gestaltet. Seit Mitte Dezember 2018 musste sich die VSC aufgrund der weggefallenen Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH am Markt neu aufstellen.

Die VSC schließt 2019 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 2,1 T€ ab und weicht damit negativ zum Plan in Höhe von 0,4 T€ ab.

Der Fahrzeugbestand reduzierte sich im Jahr 2019 um ein Fahrzeug auf 14 Fahrzeuge.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 762 T€ 41 T€ unter dem Plan 2019 und 96 T€ unter dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist diese Reduzierung auf geringere Einnahmen im Bereich des Taxiverkehrs aufgrund nicht in geplanter Höhe zur Verfügung stehenden Personals und damit einhergehend nicht ausschöpfbarer Kapazitäten zurückzuführen. Im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs mit LEO-Reisen sind ebenfalls geringere Einnahmen wegen fehlender Rufbusinanspruchnahme zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 34 T€ liegen mit 18 T€ über dem Plan. Grund hierfür sind höhere Erstattungen aus Schadensersatzforderungen gegenüber Dritten, welche in dieser Höhe nicht geplant waren.

Der Material- und Leistungsaufwand beträgt 166 T€ und liegt mit 9 T€ über dem Plan 2019. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen haben sich die Aufwendungen gegenüber dem Plan geringfügig erhöht. Die Aufwendungen beim Material für Instandhaltung dagegen sind nicht in der geplanten Höhe eingetreten. Im Bereich der bezogenen Leistungen, wie Miet- und Leasingkosten sowie Fremdleistungen aus Kraftfahrzeuginstandhaltung, konnten die Aufwendungen gemäß Plan 2019 gehalten werden.

Der Personalaufwand in Höhe von 480 T€ liegt mit 51 T€ unter dem Plan 2019. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand zurückzuführen. Zusätzliche Leistungen konnten mangels freier Kapazitäten nicht mehr analog des Vorjahres erbracht werden. Die umsatzbezogene Vergütung der Fahrpersonale schlägt sich darin entsprechend nieder.

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt zum Jahresende bei 16 Fahrpersonalen.

Die Abschreibungen liegen mit 0,4 T€ unter Planniveau 2019.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 143 T€ und liegen mit 21 T€ über dem Plan. Im Wesentlichen waren neben höheren Aufwendungen für Schadensfälle und Versicherungsbeiträgen höhere Aufwendungen für übrige betriebliche Aufwendungen, wie Aufwendungen für Dienstleistungen, von Bedeutung.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 T€ reduziert und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 55 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 24 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 T€ auf 130 T€ erhöht.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr durch Kauf eines HP Terminals in Höhe von 419 € getätigt. Es wurde ein Pkw, welcher nach Ende der Leasinglaufzeit übernommen wurde, verkauft. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte Fahrzeuge im Jahr 2019 gegen zwei neue Fahrzeuge im Leasing ausgetauscht. Bei einem Fahrzeug wurde der Leasingvertrag verlängert.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt bei 45 T€. Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 34,78 %.

Gegenüber Kreditinstituten hatte die VSC im Jahr 2019 keine Verbindlichkeiten. Das nicht ausgenutzte Kreditlimit beträgt 68 T€.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

3. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 17. Oktober 2019 bestätigte Wirtschaftsplan 2020 sieht ein Betriebsergebnis von +2,5 T€ vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten werden.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr aufgrund der geltenden Verkehrsverträge mit der CV und LEO-Reisen bis 31. Juli 2027 zu erzielen und auf diese Weise die zukünftige Entwicklung der VSC zu gestalten. Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab.

Risikobehaftet ist der Ausbau der Taxiverkehrsleistungen, da aufgrund fehlenden Personals freie Kapazitäten im reinen Taxiverkehr nur selten zur Verfügung stehen.

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch eine weltweit ausgerufene Pandemie. Aufgrund umfassender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Einschränkungen, ausgerufen durch die Bundesregierung, kann es in erheblichem Maße zu gravierenden Umsatrückgängen kommen. Fehlende Einnahmen im Taxi- und Mietwagenverkehr, eine deutlich geringere Anzahl von Fahrgästen infolge von Ausgangsbeschränkungen und darüber hinaus ausbleibende Erlöse aus sonstigen Verkehrsleistungen führen zu diesen Umsatzeinbußen. Die zeitliche Dauer dieser Umsatrückgänge kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden, es besteht die Gefahr, dass sich diese bis in das Jahr 2021 fortsetzen. Dies gilt umso mehr, da eine Ungewissheit besteht, ab welchem Zeitpunkt nach Ende der Pandemie der Taxi- und Mietwagenverkehr wieder vollumfänglich erbracht werden kann.

Im Zuge der Pandemie besteht das Risiko von Liquiditätsengpässen, welche mittels wöchentlicher Liquiditätsvorschau streng überwacht werden müssen.

Das Unternehmen sieht die Chance, die bis 2018 durchgeführten Schienenersatzverkehrsleistungen zukünftig zurück zu erhalten und neue Einnahmen aus diesen zu generieren, um sich am Markt neu zu orientieren.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 18 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter in Form von zusätzlicher Akquise am Arbeitsmarkt besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, geeignete Fachkräfte zu finden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2020 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Jahr 2019 wurden für den Verkehr mit Taxen (§ 47 Personenbeförderungsgesetz) zwei Fahrzeuge (Kennung T 62 und T 72) ersetzt. Ein weiteres Fahrzeug (T 70) wurde aus dem Fuhrpark genommen. Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2023 wurde durch die zuständige Behörde der Stadt Cottbus angepasst.

Im Verkehr mit Mietwagen (§ 49 Personenbeförderungsgesetz) wurde der Fuhrpark ebenso um ein Fahrzeug reduziert (Kennung M 40). Die VSC hält nun noch zwei Konzessionen. Die mit Gültigkeit bis zum 22. Februar 2020 auslaufende Genehmigung wurde im November 2019 neu beantragt und zwischenzeitlich durch die zuständige Behörde der Stadt Cottbus erteilt. Damit bestehen für den Taxi- und Mietwagenverkehr weiterhin die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der VSC.

Cottbus, 9. März 2020

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer



5. Aufstellungsvermerk

Der Entwurf des doppischen Jahresabschlusses 2019 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg aufgestellt und zur Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz, 6.1.2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dr. M. Niggemann".

Dr. Markus Niggemann
GBL Finanz- und Verwaltungsmanagement



6. Feststellungsvermerk

Der doppische Jahresabschluss 2019 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg festgestellt und zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz,

01.02.2022

Holger Kelch
Oberbürgermeister